Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 296. **Donnerstag** den 20. Juni 1895. **89. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Während der **Dauer der Arbeiten zur Berichtigung der Pleiße bei Raschwitz** ist der Verkehr mit Wasserfahrzeugen jeder Art auf den im Bau begriffenen, sowie den bereits fertiggestellten Flußstrecken oberhalb der Hohen Brücke am Waldhofe in Leipzig-Connewitz untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Leipzig, am 19. Juni 1895.

Die Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Platzmann.
Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Dr. Just.

Ib. 2729.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **städtische Markthalle** mit Rücksicht auf das in diesem Jahre auf den Montag fallende Johannisfest am Sonntag, den 23. dieses Monats, von Vormittags 11 Uhr ab ununterbrochen bis Abends 9 Uhr zum Ein- und Verkauf von Blumen und Kränzen an den Eingängen

I. am Roßplatz (Ausfahrt),
III. an der Markthallenstraße,
IV. am Thurm und
V. in der Brüderstraße (Einfahrt)

geöffnet sein wird.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Marktverkehr an diesem Tage nur für die Gärtnerstände gestattet und das Betreten des übrigen Theiles der Markthalle, soweit er abgesperrt wird, verboten ist.

Das Einbringen von Waaren mittels Fuhrwerke ist nur in der Stunde von 11—12 Uhr Vormittags, das Wegfahren von 9 bis 9½ Uhr Abends statthaft. Um letztere Zeit muß die Halle von den Verkäufern und ihrem Personal geräumt sein.

Das Stehenlassen der Wagen auf den Straßen an der Markthalle ist untersagt.

Leipzig, am 15. Juni 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Lindner.

Ia. 2754.

Bekanntmachung.

Nachdem die nachstehend bezeichneten Arbeiten zu den **Casernenbauten in Möckern:**

1) die Erdarbeiten,
2) die Herstellung der Bauplanke,
3) die Herstellung des Bauweges,
4) des Wasserrohrnetzes,
5) die Erd- und Maurerarbeiten für die Officierspeiseanstalt,
6) die Steinmetzarbeiten,
7) die Eisenarbeiten,
8) die Dachdecker- und Asphaltarbeiten,
9) die Zimmer- und
10) die Klempnerarbeiten für die Officierspeiseanstalt

vergeben sind, werden die nicht berücksichtigten Bewerber ihres Angebotes hiermit entlassen.

Leipzig, am 17. Juni 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Lindner.

Ia. 2737/871

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer ca. 1020 m langen **Schleuse 2. Classe**, sowie die Herstellung einer ca. 135 m langen **Schleuse 3. Classe** in der **Philipp-** und in der **Linden-Straße** und einer ca. 140 m langen **Schleuse 3. Classe** in der **Kaiser Wilhelm-Straße** in **Leipzig-Lindenau** soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 23 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Bezügliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Vorflutschleuse in Leipzig-Lindenau"
versehen in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer **bis zum 3. Juli dieses Jahres** 5 Uhr Nachmittags einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 19. Juni 1895.

Des Rathes der Stadt Leipzig Straßenbaudeputation.

Ic. 2731.

Bekanntmachung.

In den Monaten Mai und Juni d. J. empfing der Samariter-Verein von Herrn königl. Friedensrichter **Carl Mundt**

ℳ 30	Sühne in Sachen	A. Sch.	./.	P. Tö.,
„ 20	„ „ „	M. B.	./.	M. G.,
„ 20	„ „ „	E. R.	./.	C. K.,
„ 10	„ „ „	M. W.	./.	Cl. W.,
„ 10	„ „ „	C. Gr.	./.	M. St.,
„ 5	„ „ „	A. L.	./.	P. St.,
„ 3	„ „ „	A. F.	./.	H. D.,
Sa. ℳ 98,				

worüber hiermit dankend quittirt wird.

Leipzig, 18. Juni 1895.

Der Vorstand des Samariter-Vereins. Anton Siebert, Schatzmeister.

Schutzmannsstelle offen.

Die hiesige pensionsberechtigte Nachtschutzmannsstelle soll bis 15. September dss. Jhrs. neu besetzt werden.

Gehalt: 600 ℳ, Bekleidungsgeld 30 ℳ, frei Wohnung, Beleuchtung und Beheizung, Garten- und Grosnutzung.

Dienstleistung: Nachtschutzdienst und wenn nöthig, zeitweilig Tagespolizeidienst, Reinigung, Beleuchtung, sowie Besorgung der Heizungsanlage im Centralschulgebäude 2c.

Verheirathete, sittlich gut beleumundete Bewerber, **jedoch nur solche**, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche nebst Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgegeben werden, hier einreichen. Diejenigen Bewerber, welche bis 1. August dss. Jhrs. eine Zufertigung nicht erhalten haben, sind nicht berücksichtigt worden. Meldefrist bis 15. Juli cr. Gediente Militairs mit Charge und nicht über 36 Jahre alt, werden bevorzugt.

Dresden, am 19. Juni 1895.

Der Stadtrath. Berger.

Die auf das Winterhalbjahr 1895/96 für das **Königliche Amtsgericht hier** zu liefernden

ca. 4500 Ctr. gute schlackenfreie Pechsteinkohle,
ca. 1000 „ böhmische Braunkohle, beste Qualität,
ca. 200 „ Anthracitkohle und
ca. 3000 kg Petroleum

sind unter den bei der unterzeichneten Cassenstelle einzusehenden Bedingungen zu vergeben.

Angebote sind bis zum **29. Juni d. J.** schriftlich anher einzureichen. Auswahl unter den Offerten bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 19. Juni 1895.

Cassenverwaltung des Königl. Amtsgerichts. Zimmer 104.

Was lehrt uns das Kloster Mariaberg?

Rückblicke auf den Proceß Mellage und Genossen.

VI. (Schluß.)

Was muß geschehen?

P. **Leipzig**, 19. Juni. Das Ministerium hat sich beeilt, das Alexianerkloster zu schließen, und der Orden hat angeblich die Gebäude der Regierung zur Verfügung gestellt; die frommen Brüder und die Anstaltsärzte sind ihrer Functionen enthoben, der Geh. Regierungs- und Medicinalrath Dr. Trost ist beurlaubt und seine Pensionirung steht bevor. Eine strenge Untersuchung der Vorgänge ist angeordnet und Verhaftungen einzelner Brüder wegen Meineidsverdachtes sind bereits erfolgt. Was thut jetzt Noth? Mit der Bestrafung der Schuldigen ist allein nichts gethan. Die erste Pflicht der preußischen Regierung besteht in der Schaffung von Prohibitivmaßregeln, welche die Wiederkehr solcher Erscheinungen unmöglich machen. Es muß vor Allem eine centralisirte, straffe staatliche Aufsicht über die Irrenpflege, besonders über die private geschaffen, eine centrale besondere Staatsbehörde für Irrenpflege eingesetzt werden. Daß die Provinzial-Medicinalverwaltung ihrer Aufgabe nicht immer gewachsen ist, hat der Proceß Mellage und Genossen zur Genüge gezeigt. Eng damit zusammen hängt die Fürsorge für eine noch bessere practische Ausbildung der Medicinalbeamten in der Psychiatrie.

Im Gegensatz zu fast sämmtlichen europäischen und einer Reihe von außereuropäischen Staaten entbehrt Deutschland und ebenso die meisten seiner Bundesstaaten eines umfassenden Irrengesetzes. Nur die Concessionspflicht der Privatirrenanstalten und das Entmündigungsverfahren ist durch Reichsgesetz (§. 30 der Gewerbeordnung, §. 593 ff der Civilproceßordnung) geregelt. Im Uebrigen gelten in den Einzelstaaten eine Menge partikularrechtlicher Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Verfügungen, Mandate 2c., kein Staat aber hat alle in Frage kommenden grundlegenden Bestimmungen in einem umfassenden Gesetze niedergelegt. Das ist entschieden ein fühlbarer Mangel, dem in den Einzelstaaten abgeholfen werden muß. Für die von verschiedenen Seiten geforderte Schaffung eines Reichsirrengesetzes vermögen wir uns aus hier nicht näher zu erörternden Gründen nicht zu erwärmen.

In der Gesetzgebung muß nun vor Allem eine strenge Scheidung von Staats- und Privat-Irrenanstalten beobachtet werden. Der Ruf nach Beseitigung der letzteren ist ungerechtfertigt, aber es müssen gesetzliche Bestimmungen existiren, welche Mißstände in ihnen, wie Mariaberg sie gezeigt hat, unmöglich machen.

Bei öffentlichen Staatsanstalten werden alle wichtigen Functionen von staatlichen, fest besoldeten Beamten versehen, deren Vergehen im 28. Abschnitt des Reichsstrafgesetzbuches mit besonders schweren Strafen belegt sind; bei Privatanstalten entbehren die Leiter und Angestellten der Beamtenqualification. Der Leiter steht immer vor der Gefahr, kaufmännischer Speculant zu werden. Er hat keine festen Einkünfte und seine Existenz hängt von der Zahl seiner Pfleglinge ab. Darum bedarf eine Privat-Irrenanstalt einer ganz anderen Ueberwachung als eine staatliche. Das französische Gesetz vom 30. Juni 1838 unterstellt die öffentlichen Irrenanstalten in dieser Erwägung der „direction", die privaten der „surveillance" der Regierung und verpflichtet den Staatsanwalt, unvorhergesehen die ersteren ein Mal, die letzteren aber zwei Mal alle Halbjahre zu visitiren.

Diese Revisionen müssen auch in der deutschen Irrengesetzgebung der Einzelstaaten für die öffentlichen wie für die privaten Anstalten in entsprechender Weise geregelt werden. Sie müssen von Organen der Rechtspflege in Gemeinschaft mit psychiatrisch gebildeten Aerzten in vorgeschriebener Anzahl, aber unvorhergesehen, unregelmäßig erfolgen, so daß die Leiter der Anstalten nicht eher Kenntniß von ihnen erlangen, als bis sie vor sich gehen.

Vor Allem aber muß durch Gesetz die geistliche Irrenpflege aufgehoben werden. Sie hat sich nach allen Sachverständigen-Gutachten nicht bewährt und muß als ein Hohn auf den Stand der Wissenschaft am Ende des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden. Die Kirche hat für das Armen- und Krankenwesen Großes geleistet in einer Zeit, da der Staat sich seiner Aufgabe in dieser Beziehung noch nicht bewußt geworden war. Die geistliche Irrenpflege paßt aber heute nicht mehr in den Rahmen unserer staatlichen Organisationen. Kein vernünftiger Mensch wird die Mitwirkung des Geistlichen im Irrenhause, wenn sie im richtigen Sinne erfaßt und geübt wird, entbehren wollen, aber ihm die Leitung solcher Anstalten anzuvertrauen, ist nicht mehr angängig und besonders in katholischen Gegenden eine schwere Gefahr für das Wohl der Erkrankten. Wir haben ja gezeigt, welchen Terrorismus die katholischen Brüder selbst auf die Aerzte ausüben. Ein Dr. Capellmann stellt die Medicin völlig unter die Herrschaft der Theologie. Man glaubt mit Gebeten, Bußgürteltragen, Messelesen 2c. den Teufel aus dem Leibe des Irren zu treiben. Und auch einige evangelische Pastoren wie Bodelschwingh und Hafner glauben, daß der Geisteskranke „satanisch" oder „dämonisch" krank sei. Mit Recht protestirte gegen solche überwundene Anschauungen der Verein deutscher Irrenärzte in seiner Versammlung vom 25. Mai 1893 in Frankfurt a. M. (Allg. Zeitschrift für Psychiatrie, Bd. 50, S. 335). Eine Irrenpflege, die auf solchen Anschauungen aufgebaut ist, ist ein Unding, das ohne Zweifel beseitigt werden muß. Eine „Nervenlehre nach ultramontaner Weisung", eine „katholische Psychiatrie" hat im Kloster Mariaberg Zustände geschaffen, die sich nicht wiederholen dürfen, wenn Deutschlands Ansehen nicht dem Auslande gegenüber auf das Schwerste geschädigt werden soll. Aber auch die geistliche Psychiatrie evangelischer Pastoren giebt keine Garantie dafür, daß Alles zum Wohle der unglücklichen Irren geschieht, was zu ihrer Heilung oder zur Erleichterung ihres traurigen Schicksals nothwendig ist. Die Uebertragung dogmatisch-orthodoxer Vorstellungen auf das Gebiet der Irrenpflege, die nicht ausbleiben kann, gereicht den Kranken niemals zum Heile. Mit Recht hat die oben erwähnte Versammlung der Irrenärzte erklärt: „Das Irresein ist eine Krankheit des Gehirns und des Nervensystems; der Irre ist ein Kranker, der für sein Thun und Lassen verantwortlich nicht gemacht werden kann. Der Standpunct, welcher die dem Irresein zu Grunde liegende Krankheit auf den Begriff der Sünde und des Besessenseins zurückführen, den Irren als „dämonisch" krank geworden und „für sein Thun und Lassen verantwortlich" erklären will, steht im Widerspruch mit den durch Wissenschaft und Erfahrung unanfechtbar sichergestellten Thatsachen und in schroffem Gegensatz zur Rechtspflege, Gesetzgebung und öffentlichen Meinung aller Culturstaaten der Welt. — Diese Lehre, praktisch betätigt, würde nothwendig zur Verkehrung des Charakters der Irrenanstalten in den von Strafanstalten, zur Bestrafung der Geisteskranken, zum Exorcismus und schließlich zu den Hexenprocessen des 16. und 17. Jahrhunderts führen.

Nicht unter ärztlicher Leitung und Verantwortung stehende Anstalten für Geisteskranke — einerlei, ob dieselben heilbar oder unheilbar sind —, für Epileptische und für Idioten entsprechen nicht den Anforderungen der Wissenschaft, Erfahrung und Humanität und können deshalb als „zur Bewahrung, Cur und Pflege" dieser Kranken geeignete Anstalten, auch im Sinne des preußischen Gesetzes vom 11. Juli 1891, nicht betrachtet werden. Unheilbare Geisteskranke bedürfen der ärztlichen Fürsorge nicht minder als die heilbaren. — Es ist deshalb Pflicht des Staates, der Provinzial- und Kreisverbände, die hilfsbedürftigen Geisteskranken, Epileptischen und Idioten in eigenen, unter ärztlicher Leitung und Verantwortung stehenden Anstalten zu bewahren, zu behandeln und zu verpflegen. — Alle im Besitz von Privaten oder religiösen Genossenschaften befindlichen Anstalten der genannten Art müssen unter verantwortliche ärztliche Leitung und unter besondere Aufsicht der Staatsbehörde gestellt werden. — Als leitende und für die Leitung verantwortliche Aerzte dürfen nur psychiatrisch theoretisch und praktisch vorgebildete Aerzte angestellt werden. Ihre Anstellung an im Besitz von Privaten oder von religiösen Genossenschaften befindlichen Anstalten bedarf, wie ihre Dienstanweisung, der Genehmigung der Staatsbehörde.

Die deutschen Irrenärzte erkennen es als ihre Pflicht an, das religiöse Bedürfniß ihrer Kranken befriedigen zu lassen, sie sind einmüthig der Ueberzeugung und handeln demgemäß, daß an Irrenanstalten den Kranken eine ausreichende Seelsorge nicht fehlen dürfe, daß aber der Umfang und die Art derselben von der Weisung des leitenden Arztes abhängen müsse und nur im Einvernehmen mit demselben erfolgen könne, daß dieselbe aber überall da zu gestatten sei, wo ein Nachtheil für den Kranken nach pflichtgemäßem Ermessen des Arztes nicht zu befürchten ist."

In diesem nothgedrungenen Protest ist Alles enthalten, was gegen die geistliche Irrenpflege ins Feld zu führen ist. Bei Besprechung der angekündigten nationalliberalen Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause wird vom Centrum angeblich die Erklärung abgegeben werden, daß bereits bei den zuständigen kirchlichen Behörden eine Reorganisation der Statuten der Alexianerbrüderschaft insoweit angeregt worden sei, daß künftighin an die Spitze dieser Laienbrüderschaft akademisch gebildete Männer zu treten haben. Damit ist nichts gethan, keine Garantie für eine vernunftgemäße, dem wissenschaftlichen Standpuncte der Gegenwart entsprechende Irrenpflege geboten. Den Brüdern muß überhaupt auf Grund von §. 53 und 54 der Gewerbeordnung die ertheilte Concession zur Unterhaltung von Irrenanstalten in Aachen und anderwärts entzogen werden.

Zwei Puncte müssen im Weiteren in der Gesetzgebung ausreichend geregelt werden: Die Aufnahme in eine Irrenanstalt und die Behandlung in derselben. Als Voraussetzung für die Aufnahme ist überall durch das Landesrecht die Feststellung der Geisteskrankheit und, soweit es sich um eine zwangsweise Unterbringung handelt, der Gemeingefährlichkeit vorgeschrieben. Aber wie wird diese Feststellung bewirkt!! Herr Dr. Kribben und die Herren Dr. Capellmann und Chantraine haben den Beweis erbracht, daß diese Feststellung mit einer nur zu verhängnißvollen Leichtfertigkeit erfolgen kann. Es müssen also Garantien durch das Gesetz geschaffen werden, welche diese leichtfertigen Feststellungen in Zukunft ausschließen. Angesichts der Vorkommnisse in Mariaberg kann die Forderung der Aerzte, daß allein das sachverständige Gutachten der Aerzte den Ausschlag geben soll, nicht erfüllt werden. Mußte doch der Sachverständige Geheimrath Prof. Dr. Finkelnburg im Verlaufe des Processes erklären, daß er über die Gutachten der Aerzte sehr betroffen gewesen sei, die sich als sehr unzuverlässig herausgestellt hätten. Kennt doch ein Kreiswundarzt wie Dr. Rose im Gegensatz zur psychiatrischen Wissenschaft noch einen „moralischen Irrsinn". Wurde doch der gemaßregelte Caplan Schröder in zwei Entmündigungszeugnissen einmal für geisteskrank und einmal für intact erklärt! Eine angemessene Betheiligung des Laienelementes, insbesondere der Justizbeamten, darf nicht ausgeschlossen werden, wo es sich um die Aufnahme in eine Irrenanstalt handelt. Und wo es sich um eine Entmündigung handelt, wird nicht minder, wie in anderen Zweigen der Rechtspflege, dem Laien eine Mitwirkung am Verfahren neben Richter und Arzt gestattet werden müssen. Erst dann werden wir dahin kommen, wo wir schon seit Jahrzehnten angelangt sein würden, wenn die Presse — Fachpresse und Tagespresse — nicht mit ihren Mahnungen und Warnungen den Prediger in der Wüste gespielt hätte. Hinsichtlich der Behandlung der Irren ist der Zwiespalt, der sich vielfach noch zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis vorfindet, durch gesetzliche Bestimmungen aus der Welt zu schaffen. Nicht nur in Preußen, sondern auch anderwärts, besonders in Bayern und Württemberg, haben sich Mißstände in der Irrenpflege herausgestellt. Die Fälle Kuhnle, Hezelmaier 2c. geben zu denken, und nachdem eine Flugschrift erschienen ist: „Bergewaltigung eines württembergischen Kaufmannes und Reserveofficiers", sind aus der Irrenanstalt in Winnenden zwei Personen entlassen worden, welche als geisteskrank dort festgehalten wurden. Die württembergische Regierung hat bereits Reformvorschläge geschaffen, die auch von Aerzten gebilligt (Deutsche medicinische Wochenschrift, XX. Jahrgang, Nr. 52, S. 978 ff.) und von uns im „Leipziger Tageblatt" bereits früher (89. Jahrgang, Nr. 36.) eingehend erörtert worden sind. Danach kann die Einweisung in eine Staatsirrenanstalt gegen den Willen der Angehörigen künftig von der Kreisregierung nur verfügt werden bei Gemeingefährlichkeit oder besonderer Pflegebedürftigkeit. Ein Gutachten darüber hat der Oberamtsarzt zu erstatten, ein weiteres ist vom Hausarzt beizufügen und obendrein hat der Gemeinderath ein Zeugniß beizufügen, daß der Kranke nicht außerhalb der Irrenanstalt untergebracht werden kann. Die Angehörigen sind zu hören. Die Einweisung erfolgt zunächst nur provisorisch. Der Kranke wird sechs Wochen lang beobachtet, worauf dann die endgiltige Entscheidung erfolgt. Tritt während des Aufenthaltes eine Besserung ein, so hat die Direction der Anstalt wegen Entlassung oder Beurlaubung der Kreisregierung alsbald Mittheilung zu machen. Unabhängig davon hat die Kreisregierung in Zwischenräumen von je einem Jahre ein Gutachten der Direction der Anstalt über die Fortdauer der Gefährlichkeit oder Pflegebedürftigkeit des eingewiesenen Kranken einzuziehen. Das sind gewiß Reformvorschläge, welche Beachtung verdienen, aber sie sind nicht umfassend genug. Wo bleiben Bestimmungen für die Privatirrenanstalten, gegen welche das Mißtrauen des Publicums am größten ist? Professor Meyer in Greifswalde will besondere „Fürsorgeämter" gebildet wissen, die aus höheren Justiz-, Verwaltungs- und Medicinalbeamten zusammengesetzt sein sollen und über jede Unterbringung in Anstalten, auch Privatirrenanstalten, sowie über Fortdauer und Aufhebung der Unterbringung sowohl auf den Antrag Betheiligter, wie von Amts wegen zu entscheiden hätten. Auch dieser Vorschlag ist nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen.

Darüber ist man sich in allen betheiligten Kreisen klar, daß Etwas geschehen muß. Möge man auch dafür sorgen, daß die lange Bank, auf die so viel geschoben zu werden pflegt, bei Seite gerückt wird. Was geschehen muß, geschehe bald.

Der Proceß, der einer großen Anzahl von unglücklichen Kranken die Erlösung aus wahrhaft scheußlicher Gefangenschaft gebracht hat, wird, wie ein reinigendes Gewitter wirken und mindestens den Nutzen stiften, daß fortan alle Privatanstalten geistlicher und weltlicher Art mit verschärfter Aufmerksamkeit controlirt werden und daß die Gesetzgebung sich endlich in intensiverer Weise als bisher der Irrenpflege erbarmen wird.

So sind die Angeklagten im Proceß Mellage und Genossen zu Wohlthätern der Menschheit geworden, die Nebenkläger aber standen als arme Sünder vor dem Gerichtshofe, der die eigentlich Schuldigen als „Zeugen" zu vernehmen hatte. Das lehrt uns, daß auch hinsichtlich der Justiz im Staate — Dänemark manches faul ist und auch auf diesem Gebiete Reformen nicht zu den überflüssigen Dingen gehören.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. Juni. Ein Berliner Berichterstatter der „Neuen Zürcher Ztg." drückt sein Erstaunen darüber aus, daß heute behauptet werde, es sei niemals die Frage einer Regentschaft für Kaiser Friedrich ernsthaft zur Verhandlung gekommen. Er behauptet, der Justizminister Friedberg sei „neben anderen Autoritäten" von der Kaiserin Friedrich um sein Gutachten angegangen worden; Herr Gneist scheine sogar „von beiden Seiten" in Anspruch genommen worden zu sein. Die Kaiserin Friedrich sei Willens gewesen, selbst die Regentschaft zu übernehmen, während Fürst Bismarck sie dem jetzigen Kaiser zugesprochen habe. Es heißt in dem Briefe weiter:

„Wie man weiß, kam sofort nach dem Tode Wilhelms I. eine Verständigung zwischen Bismarck und dem Kaiser Friedrich zuwege, die nur erschwert worden war durch die bekannten ersten Erlasse von San Remo aus, die ohne Bismarcks Zuthun entstanden waren. Durch die Verlesung der Erklärung vom Regierungsantritte Friedrichs III. in den Parlamenten hatte Bismarck die einstweilige Regierungsfähigkeit des Kaisers und Königs rückhaltlos anerkannt und damit war die beseitigt geglaubte Frage der Regentschaft in einer neuen Form wieder aufgelebt. Wie, wenn der Monarch selber etwa unter Gegenzeichnung des Ministers Friedberg seine Frau, die Königin, zur Regentin einsetzte? Diese Frage bestand jetzt, wie Bismarck sehr bald inne wurde, nicht nur theoretisch, sondern war mehrere Tage acut, und selbst Professor Gneist mußte zugeben, daß ein solcher Act des Königs vom historischen Gesichtspuncte zwar bedenklich, rechtlich aber wirksam sein würde. Die schwerste, vielleicht die einzige Krise, die, abgesehen von der Ministerschaft Puttkamers, während der 99 Tage bestand, wurzelte in dieser Frage. In der Battenberg'schen Heirathsangelegenheit siegte Bismarck sofort, als ihm bekannt geworden war, daß der Battenberger eine Einladung an den Hof erhalten habe. Er setzte seine Stellung an diese Frage, und ehe noch die Koffer des bulgarischen Exfürsten in Jagdheim gepackt waren, wurde die eben ergangene Einladung telegraphisch widerrufen. Auch in der erneuerten Frage der Regentschaft siegte Bismarck und der Erlaß des Kaisers vom 21. März 1888 ist eben nichts anderes, als der äußere Ausdruck dieses Sieges, denn er besagt mit anderen Worten, daß, falls es nöthig werden sollte, der Kronprinz die Geschäfte für seinen Vater zu führen haben werde. Wie aus dem Mitgetheilten hervorgeht, ist es eitel Spiegelfechterei, wenn jetzt zu verstehen gegeben wird, die Frage einer Regentschaft für Kaiser Friedrich habe für den letzteren gar nie bestanden."

Der Berichterstatter behauptet ferner, daß an der Verhandlung auf dem Landgut des Herrn v. Stosch neben Roggenbach, Friedberg und Geffcken auch Herr von Bennigsen und einige Süddeutsche, auch Journalisten, so der Chefredacteur und der Verleger eines großen rheinischen Blattes, Theil genommen und die Haltung gegenüber dem Fürsten Bismarck für den Fall des Thronwechsels erörtert hätten. — In allen bisherigen Berichten über jenen Vorgang ist von Herrn von Bennigsen mit keiner Silbe die Rede gewesen. Und was die Regentschaftsfrage anlangt, so drehte sich die publicistische Erörterung bisher nur um die unrichtige Behauptung, daß

Kaiser Friedrich die Regierung nicht habe antreten, sondern daß an seiner Stelle ein Regent habe eingesetzt werden sollen, angeblich auf Betreiben des Fürsten Bismarck. Dieser falschen Behauptung ist durch den Hinweis widersprochen worden, daß sowohl Kaiser Wilhelm I., als auch Fürst Bismarck stets der Ansicht waren und geblieben sind, daß das Regierungsrecht des Kronprinzen durch seine, wenngleich unheilbare, Krankheit in keiner Weise tangirt sei. Wenn in der „N. Zürch. Z." jetzt behauptet wird, Gneist habe die Einsetzung der Kaiserin Friedrich als Regentin durch ihren kaiserlichen Gatten als einen rechtlich wirksamen Act bezeichnet, so müssen wir diese Angabe als unrichtig ansehen. Denn Artikel 56 der preußischen Verfassungsurkunde lautet:

„Wenn der König minderjährig oder sonst dauernd verhindert ist, selbst zu regieren, so übernimmt derjenige volljährige Agnat, welcher der Krone am nächsten steht, die Regentschaft. Er hat sofort die Kammern zu berufen, die in vereinigter Sitzung über die Nothwendigkeit der Regentschaft beschließen."

Die Umgebung des volljährigen Agnaten, der Kaiser Friedrich am nächsten stand, nämlich des Kronprinzen Wilhelm, zu Gunsten der Kaiserin Friedrich wäre also nur möglich gewesen, wenn vorher eine Aenderung der Verfassung vorgenommen worden wäre. Daß hierzu die Einwilligung des Landtages, weder des damaligen noch eines etwa neu gewählten, hätte erlangt werden können, scheint uns auch für den Fall ausgeschlossen, daß ein Ministerium Geffcken-Schrader ꝛc. nach der Auflösung des Landtags für die Dauer der Neuwahlen die Bethätigung „liberaler Grundsätze" sistirt hätte.

Y. **Berlin**, 19. Juni. (Telegramm.) Die **Kaiserin** hat sich heute Nachmittag um 2 Uhr mittels Sonderzuges von der Wildparkstation nach Kiel begeben, wo sie zunächst im königl. Schlosse Wohnung nehmen wird. Im Gefolge befinden sich Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, die Hofdame Frl. v. Gersdorff, der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach und der Kammerherr v. d. Knesebeck. (Wdrh.)

✕ **Berlin**, 19. Juni. (Telegramm.) Die Mitglieder des Reichstages und des preußischen Landtages, welche an den **Festlichkeiten in Kiel** theilnehmen, sind theils heute Vormittag, theils im Laufe des frühen Nachmittags abgereist.

‡ **Berlin**, 19. Juni. (Telegramm.) Der „Post" wird zu den gestrigen, in diesem Blatte veröffentlichten Erklärungen des Ceremonienmeisters von Schrader in der **Kotze-Angelegenheit** von betheiligter Seite geschrieben: Ceremonienmeister v. Kotze lehne es zur Zeit noch ab, diese Sache einer Erörterung in der Presse zu unterziehen, da das Gericht angerufen und dessen Spruch abzuwarten sei.

B. **Berlin**, 19. Juni. (Privattelegramm.) Wie der „Danz. Ztg." berichtet wird, hat **Gladstone** bei seiner Anwesenheit in Hamburg den Wunsch ausgesprochen, dem **Fürsten Bismarck** einen Besuch abzustatten. Letzterer aber habe nicht das entsprechende Entgegenkommen gezeigt. — Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

B. **Berlin**, 19. Juni. (Privattelegramm.) Der Landtagsabgeordnete Linke ist gestern Nachmittag einem Herzschlage erlegen, nachdem er noch der Sitzung bis zum Schlusse beigewohnt hatte. Er vertrat als Mitglied der nationalliberalen Fraction den Wahlkreis Hirschberg-Schönau.

— Der preußische Cultusminister hat bekanntlich die Regierungspräsidenten aufgefordert, umgehend anzuzeigen, an welchen Orten ihres Verwaltungsbezirks Orden oder ordensähnliche Congregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege, sei es in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten oder in öffentlichen oder privaten Kranken- und Verpflegungsanstalten u. s. w., die Geisteskranken Aufnahme gewähren, thätig sind. Die „Germania" bemerkt dazu:

„Von einer ähnlichen Verfügung, betreffend die protestantischen Anstalten der Art, haben wir bisher nichts gehört, und doch sind, wie wir aus zahlreichen und zukommenden Nachrichten erfahren, auch in solchen Anstalten Fälle vorgekommen, die der Beachtung des Herrn Cultusministers auch werth sind."

Warum theilt die „Germania" über diese „Fälle" nichts Näheres mit?

— Der Arbeiter-Raucherbund von Berlin und Umgegend hat die regelmäßige Herausgabe des Organs „Die Freie (?) Raucherzeitung" (!) beschlossen.

— Der Minister-Resident für die Republiken Haiti und San Domingo mit dem Sitze zu Port au Prince Dr. Goering hat aus Gesundheits-Rücksichten einen Urlaub erhalten. Wie die „Kreuz-Ztg." erfährt, wird Dr. Goering, der erste Reichs-Commissar für Südwest-Afrika von 1885—1890, wahrscheinlich nicht auf seinen Posten zurückkehren.

* **Hamburg**, 19. Juni. Die „Hamb. Nachr." schließen einen Leitartikel zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Canals folgendermaßen: „Der Nord-Ostsee-Canal ist vor Allem ein deutscher Canal, ein Vertheidigungsmittel, das die Verwendung der deutschen Flotte gegen das uns feindliche Ausland wesentlich erleichtert. Das wollen wir nicht einen Augenblick vergessen und den Nord-Ostsee-Canal in seiner Eigenschaft als national-patriotisches Werk der Landesvertheidigung um so höher schätzen, an der Feier seiner Einweihung mit um so innigerer Hingabe uns betheiligen. Aber mit dieser Erwägung ist die nationale und politische Seite der heutigen Feier und der der nächsten Tage nicht erschöpft. Wir erwähnten des Suezcanal und dessen Ausführung. Nichts ist geeigneter, die nationale Freude und das Selbstbewußtsein unseres Volkes so zu erhöhen, als ein Vergleich der damaligen Zeit mit der jetzigen. Damals waren die großen Thaten von 1864 und 66, welche die nationale Wiederherstellung vorbereiteten, zwar schon geschehen, aber Frankreich beharrte noch auf seiner präpondérance légitime in Europa; auf allen Gemüthern lastete der Gedanke, daß es noch einen blutigen Krieg mit Frankreich kosten werde, bevor wir an dem Ziele anlangen könnten, das unsere Väter ersehnt, und das durch Blut und Eisen erreicht wurde. Zu jener Zeit stand Napoleon III. noch auf der Höhe seiner Macht; Franzosen hatten den Canal gebaut, Franzosen nahmen am Hofe des Khedive die Rolle der Bankerten in Anspruch. Es war ein Fest, bei dem die französischen Weltherrschaftsgelüste einen ihnen schmeichelnden Ausdruck fanden. Und heute? Der Kaiser des geeinten mächtigen deutschen Reiches begrüßt, umgeben von den Vertretern des gesammten, und zum Theil verbündeten, zum Theil in wohlwollender Neutralität gegenüber stehenden Auslandes, die französischen Schiffe, die zur Einweihung eines Canals erscheinen, den das auf den Schlachtfeldern Frankreichs erstandene neue deutsche Reich zur Erhöhung seiner Macht und Stärke erbaut hat. Widerwillig kommen die Franzosen, aber sie kommen, weil sie nicht anders können. In dieser Thatsache drückt sich eines der wichtigsten politischen Merkmale aus, die an den Einweihungsfeierlichkeiten des Nord-Ostsee-Canals haften. Mit solchen Empfindungen und Erwägungen begehen wir die Canalfeier. Möge sie in allen ihren Theilen einen glänzenden und glücklichen Verlauf nehmen, nachdem sie einmal in dieser Großartigkeit beschlossen und vorbereitet ist! Möge der Eindruck auf die fremden Gäste ein für Deutschland nützlicher sein und möge das Bewußtsein der Bedeutung des Werkes im deutschen Volke nie erlöschen!"

* **Meppen**, 18. Juni. Das Windthorst-Denkmal auf dem hiesigen Marktplatz wird am 16. Juli enthüllt werden. Für den Tag sind besondere Feierlichkeiten geplant. (F. Z.)

* **Braunschweig**, 19. Juni. Das Landgericht verurtheilte den Militairfiscus zur Einstellung der die Nachbarschaft belästigenden und gefährdenden Schießübungen auf dem hiesigen Infanterie-Casernenhof unter Androhung von 100 ℳ Strafe für jeden Contraventionsfall. (M. Z.)

* **Münsterberg**, 19. Juni. (Telegramm.) Für die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Frankenstein-Münsterberg an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers von Schalscha (Centrum) hat die Centrumspartei Pfarrer Langer in Bärwalde aufgestellt.

* **Mannheim**, 19. Juni. (Telegramm.) Der hiesige socialdemokratische Verein stellte als Landtagscandidaten Dreesbach und Geis auf. Die Anhänger Dr. Ruedt's verwarfen diese Candidaturen.

* **Nürnberg**, 18. Juni. Der Verleger der socialistischen „Tagespost" Oertel wurde wegen Beleidigung des Nürnberger Magistrats in Untersuchung gezogen.

* **München**, 18. Juni. Die politische Bedeutung des Kaiserbesuchs erhellt am deutlichsten aus dem nachstehenden Erguß des „Bayr. Vaterlands": „Als der Kaiser Abends ¾6 Uhr zum Bahnhof fuhr, benahm sich die bekannte vorlaute importirte Sorte von Preußen und die einheimischen Bettelpreußen, die 's nicht mehr erwarten können, bis sie ganz unter die Pickelhaube untergebracht sind, wieder derart — preußisch, daß es wirklich nicht mehr schön war. Während man die vorausfahrenden bayerischen Prinzen stumm und lautlos vorbeifahren ließ, wurde der Kaiser mit demonstrativem Hochgebrüll — „unaufhörlichen enthusiastischen Ovationen" schreiben die „Neuesten" — empfangen und umringt, als wäre alles aus Rand und Band gerathen. Nach der Art, wie er von seinen lieben Berlinern begrüßt zu werden pflegt — mit ehrfürchterlichem Schweigen — mußte er höchlich überrascht sein und sich — seinen Theil von München denken. Hätten die Leute eine Spur von Anstand besessen, so wären sie maßvoller gewesen und hätten bedacht, daß es für die Mitglieder des bayerischen Regentenhauses eine Beleidigung ist, wenn man sie in der eigenen Hauptstadt ignorirt und dem Fremden, dem Preußen, „enthusiastische Ovationen" bringt. Aber gewisse Leute verstehen es, wie derlei gemacht und was damit bezweckt wird; andere verstehen es nicht."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Juni. (Telegramm.) Wie die „N. Fr. Pr." meldet, soll der Statthalter von Nieder-Oesterreich, Graf Kielmansegg, mit der Leitung des provisorischen Ministeriums betraut werden. (Wiederholt.)

* **Wien**, 19. Juni. (Telegramm.) Eine Aberdnung des Vorstandes der Vereinigten deutschen Linken benachrichtigte gestern Abend nach der Abstimmung des Budgetausschusses über Cilli den Fürsten Windischgrätz vom Austritte der Linken aus der Coalition, was Fürst Windischgrätz zur Kenntniß nahm. — Das „Fremdenblatt", die „Presse", das „Neue Wiener Tagblatt" und das „Wiener Extrablatt" widmen der Eröffnung des Nordostsee-Canals äußerst sympathische, die Bedeutung des neuen Verkehrsweges würdigende Artikel, in denen übereinstimmend die Kieler Eröffnungsfeier als ein Friedensfest ersten Ranges bezeichnet wird.

* **Pest**, 19. Juni. (Telegramm.) Die Feier in Kiel findet in den hiesigen Blättern lebhaften Widerhall. Der „Pester Lloyd" schreibt: Der Nordostsee-Canal rückt die Bürger Deutschlands einander näher, er ist ein Stück innerer Einigung und damit auch ein Stück innerer Friedensarbeit. Denn der Frieden ruht am sichersten gewahrt in dem starken Arme einer umsichtigen Macht. Wer aber sein eigenes Haus mit Palisaden umgiebt, baut das nicht zu dem Zwecke, in des Nachbars Haus einzufallen. Insofern Deutschland auf seine territoriale Sicherheit bedacht ist, bedroht es gewiß nicht die Sicherheit anderer Staaten, insofern es aber seine wirthschaftliche Kraft zu fördern trachtet, hemmen auch die anderen Staaten aus dieser Förderung üppige Kraft ein. — Der „Pesti Naplo" schreibt: Der demonstrative Einklang der europäischen Mächte ist ein erfreuliches Zeichen. Ganz Europa honorirt damit die Friedenspolitik des Dreibundes. Es giebt keinen Staat mehr, der diesem Bunde einen offensiven Charakter beilegen möchte. Dies ist in das europäische Gemeinbewußtsein übergegangen und darum wirkt die Kieler Feier beschwichtigend auf alle nationalen und politischen Gegensätze.

Schweiz.

* **Basel**, 19. Juni. Ein Streik der Posamentiere, der alle hiesigen Bandfabriken und die der Umgegend umfaßt, ist heute ausgebrochen. Es haben sich 1200 Arbeiter der Bewegung angeschlossen. Die Streikenden verlangen vier Franken Minimallohn und zehnstündige Arbeitszeit. (B. L.-A.)

Italien.

* **Rom**, 19. Juni. (Telegramm.) Das für September angekündigte Consistorium ist aus Rücksicht auf die durch die beabsichtigte Ernennung mehrerer Nuntien zu Cardinälen nothwendig werdenden Verfügungen bis November oder December vertagt worden.

* **Mailand**, 19. Juni. In Turin, wo bei den am Sonntag stattgehabten Gemeinderathswahlen die Klerikalen von 80 Sitzen 32 eroberten, fand gestern Abend auf der Piazza Castello eine große antiklerikale Kundgebung statt, die jedoch von der durch Militair verstärkten Polizei unterdrückt wurde, ohne daß Ausschreitungen zu beklagen waren.

Großbritannien.

* **London**, 19. Juni. Gladstone hatte, bevor er seine Reise antrat, für die Dauer seiner Abwesenheit mit dem liberalen Unionisten Billiers für alle Abstimmungen im Unterhause abgepaart. Die „Times" erfahren, Gladstone habe dieses Uebereinkommen jetzt rückgängig gemacht, und es wird angenommen, dies sei geschehen, weil Gladstone mit der allgemeinen Politik der Regierung nicht einverstanden sei.

Rußland.

* **Petersburg**, 19. Juni. (Telegramm.) Die Kieler Festlichkeiten besprechend, hebt das „Journal de St. Petersbourg" den Umstand hervor, daß sich an denselben nicht blos die deutschen Souveraine und Behörden, sondern auch die Repräsentanten aller europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten von Nordamerika betheiligen, und zwar handle es sich dabei um ein epochemachendes Ereigniß nicht nur für Deutschland, sondern, vom commerziellen Standpuncte aus, auch für alle Staaten, welche an dem Weltverkehre Theil haben. Die „Nowosti" bemerken, die Annahme der Einladung zu der Kieler Feier durch alle Mächte bezeuge die Hochachtung derselben für das Deutsche Reich und seinen ersten Monarchen. Die „Nowoje Wremja" hebt hervor, daß der Nordostsee-Canal, abgesehen von seinen militairischen Zwecken, auch eine friedliche, weltökonomische Bedeutung habe. Die „Birshewija Wiedomosti" machen gegen die Verdächtigung Front, der Nordostsee-Canal sei zu aggressiven Zwecken erbaut worden.

Orient.

* **Belgrad**, 19. Juni. Der Präsident der Belgrader Börse, Großhändler Stamenkowitsch, ein Liberaler, ist aus dem Finanzbeirath ausgetreten, weil er dem Finanzplan des Finanzministers Popowitsch nicht zustimmte. — Aus Kruschewo in Makedonien meldet man einen Aufstand der christlichen Bewohner wegen Raubes eines Christenmädchens durch Türken. Im Kampfe wurden das umstrittene Mädchen, dessen zwei Brüder und vier türkische Zaptiehs ermordet. (Voss. Ztg.)

Afrika.

* Das englische Dominat geht gegenwärtig mit der Absicht um, die Verwaltung der **egyptisch-muhamedanischen Wakf** zu „reformiren". Unter Wakf versteht man die zahlreichen, 10 Proc. der gesammten Grundfläche Egyptens betragenden Moscheengüter, welche unter einer Centralverwaltung stehen, deren Chef Minister ist. Die Wakf vermehren sich beständig, da zahlreiche Egypter bei ihrem Tode ihr Besitzthum den Moscheen hinterlassen. Aber auch viele Lebende unterstellen ihr Eigenthum, indem sie sich nur den Fruchtgenuß vorbehalten, der Wakfverwaltung, sichern es dadurch vor Pfändung u. s. w. und entziehen es theilweise der Civilgerichtsbarkeit. Ein großer Theil der egyptischen Schulen, unter anderen auch die Hochschule El-Asar in Kairo, werden aus Wakfmitteln unterhalten. Die Verwaltung der Wakf ist sicher mancher Verbesserung fähig, und eine Reform wäre, vorausgesetzt, daß ihr Zweck sei, den bestehenden Uebelständen abzuhelfen, und nicht nur den englischen Einfluß auch hier zum maßgebenden zu gestalten und die persönlichen Interessen der Engländer zu fördern, nur freudig zu begrüßen. Die Einrichtung der Wakf, welche bis in die erste Zeit des Muhamedanismus zurückführt, ist eine der wichtigsten im religiösen Leben der Muhamedaner; jede Reform müßte daher selbstverständlich mit größter Vorsicht durchgeführt werden, um die religiösen Gefühle der Egypter nicht zu verletzen. In antienglischen Kreisen will man wissen, daß das plötzliche Interesse der Engländer für die Wakf, um welche sie sich während der bisherigen dreizehnjährigen Dauer der Occupation noch nie gekümmert haben, seinen Grund darin findet, daß die pecuniären Erträge des Grundbesitzes dieses Departements in der letzten Zeit ganz bedeutend gestiegen sind, und daß man die Absicht hat, diese Summe zu Zwecken zu verwenden, für welche man auf andere Weise nichts flüssig zu machen vermag. Hierin gehören in erster Linie die Vorbereitungen, welche man für den Fall unternimmt, daß eine Expedition gegen den Sudan ins Werk gesetzt werden sollte.

Kunst-Verein.

Leipzig, 19. Juni. Ein junger Leipziger Künstler, Eugen Urban, dem wir vor Kurzem mit einigen vielversprechenden Arbeiten in Del Vecchio's Kunst-Ausstellung begegneten, hat jetzt im Kunst-Verein eine ganze Collection seiner Gemälde zusammengestellt, in denen er sich hauptsächlich, wie auch in dem früher erwähnten, auf dem Gebiete der Portraitmalerei bewegt. Und wenn man seine Arbeiten genauer betrachtet, so gelangt man sehr bald zu der Ueberzeugung, daß nicht nur Neigung, sondern eine ausgesprochene Begabung ihn für die Darstellung von Persönlichkeiten ganz besonders befähigt. In sämmtlichen Malereien des jungen Künstlers, mögen es Studien oder ausgeführte Bilder sein, offenbart sich eine unverkennbare Gründlichkeit des Studiums und ein tüchtiges Können, die sich namentlich in der sicheren charakteristischen Zeichnung und durchgebildeten Modulation äußern; daneben zeigt seine Farbe eine ungewöhnliche Kraft im Licht wie in der Tiefe, deren schöne Wirkungen sich besonders in dem Portrait eines jungen Mannes, des „Xylographen", der in der Nähe eines mit grünen Gardinen abgedeckten Fensters an seinem Arbeitstische sitzt, bemerkbar machen. Er hat die Arbeit unterbrochen und sieht, den Oberkörper leicht nach hinten geneigt, nachdenklich vor sich hin; die linke Hand umfaßt noch den zu bearbeitenden Holzstock, die Rechte hängt, den Stichel umfassend, von dem auf der Stuhllehne ruhenden Arme nachlässig herab. Höchst eindrucksvoll wirkt der scharf beobachtete und plastisch herausgearbeitete Kopf, sowie die fein modellirten Hände.

Die gleichen Vorzüge trägt das Bildniß einer alten Frau, bei dem die malerische Vortragsweise Urban's ganz meisterhaft ist. Große Anerkennung verdient auch sein Bestreben, nicht nach „bewährten" Mustern zu arbeiten, sondern überall seiner eigenen Empfindung und Auffassung Raum zu geben, seine stets auf die ungeschminkte Darstellung der Persönlichkeit gerichtete Wiedergabe und der stets dieser Persönlichkeit entsprechende Stimmungsgehalt, der auch in dem vortrefflich charakterisirten „Nachtwächter" sich kräftige Geltung verschafft. Wenn wir von der besonderen Erwähnung der anderen Arbeiten absehen, so geschieht es nicht, weil wir sie für minderwerthiger hielten, denn auch von ihnen ließe sich nur Rühmliches sagen.

Zum ersten Male an dieser Stätte tritt noch ein anderer Leipziger Maler, Gustav Wustmann, mit etlichen Bildnissen auf, die ebenfalls eine auf tüchtiges Können basirte künstlerische Ausbildung erkennen lassen. Unter diesen Bildnissen verdient besonders das „Kniestück eines Herrn" hervorgehoben zu werden. Tritt auch das mit angefügte Beiwerk, namentlich das alte Document in der Hand des dargestellten Mannes, mit etwas berechneter Absichtlichkeit hervor, so ist doch in dem Ganzen, vor Allem in dem sehr gut charakterisirten Kopfe so viel Gutes, daß man wohl annehmen darf, daß der junge Künstler in der Folge zu einem tüchtigen Portraitmaler sich herausbilden werde. Das „Knabenbildniß" leidet an einer etwas zu schwachen Modellirung, was um so mehr auffallen muß, je vollendeter die Modellirung des weiblichen Studienkopfes mit dem Hute ist.

Recht Anerkennenswerthes — Besseres als in einigen vor Kurzem ausgestellten Bildnissen — bietet Philippine Wolff-Arndt auf dem Gebiete der Portraitmalerei in dem Bildniß eines Herrn mit Pelzrock und Mütze. Hier vereint sich die Natürlichkeit der Auffassung mit einem fein abgewogenen Colorit, um ein charaktervolles, harmonisches Gesammtbild entstehen zu lassen.

Ein entzückendes Bild ist das frappant malerisch erfaßte Stück einer alten Hafenstadt von dem Karlsruher G. Schönleber. In diesem Bilde offenbart sich ein künstlerisches Können, wie es nicht allzu viele unserer modernen Künstler besitzen. Man weiß wirklich nicht, was man daran mehr bewundern soll, ob die mit den einfachsten Mitteln erreichte große malerische Wirkung oder die Schönheit des Tones. Es ist eben ein in allen Theilen gleich vollendetes Kunstwerk. Interessant, wenn auch fern von seiner späteren bedeutenden Eigenart, erscheint Arnold Böcklin in einem seiner Erstlingswerke, einer jüdischen „Felsenlandschaft". Bornehme Naturbeobachtung bringt Paul Flickel zu wirksamer Erscheinung in zwei Buchenwaldungen, einer „Waldwildniß" und einem „Strandwalde", dessen Motiv wahrscheinlich von der Insel Rügen entnommen ist; nur werden die vielen Vorzüge, die Flickel's Kunstfertigkeit aufweist, durch eine manierirte Behandlungsweise beeinträchtigt.

Besonderes Interesse beanspruht wegen des bei ihrer Ausführung angewendeten Herstellungsverfahrens die von der hiesigen Kunsthandlung Carl B. Lorck (Inhaber C. Oehlmann) ausgestellte Bronzegruppe von Gustav Eberlein: „Das Verbot", die mit Hülfe einer verlorenen Form in Wachsausschmelzung hergestellt ist und infolgedessen die individuelle Ausdrucksweise des Künstlers in der Behandlung mit größter Treue wiedergiebt. Ist aber die Conception dieser Gruppe auch recht reizvoll, so steht der Künstler in dieser Arbeit jedoch keineswegs auf der Höhe der ihm zu Gebote stehenden Formensprache.

Mit vielem Glück führt sich der Maler Franz Dotzauer als Radirer ein und entwickelt in seinen fünf Landschaften eine so große technische Fertigkeit und eine so poesievolle Darstellungsweise, daß man aufrichtig wünschen muß, der zart empfindende Künstler möge das von ihm gewählte Feld weiter bebauen.

H. E. Krohn ist mit einem Genrebilde, das den „Bürgermeister Körkammer im Rathhause zu Lüneburg" darstellt, und Hermann Wunderlich mit einem mittelalterlichen Stadtmotiv, das an Meißner Motive erinnert, vertreten.

Ernst Kiesling.

Frauenhilfsverein zu Leipzig-Plagwitz.

a. **Plagwitz**, 19. Juni. Die diesjährige Hauptversammlung des Frauenhilfsvereins fand gestern, am 18. Juni, im Saale der Kleinkinderbewahranstalt Plagwitz unter Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzers Gustav Mügge statt. Nach kurzer Begrüßung der erschienenen Mitglieder und dem Hinweis, daß die Hauptversammlung satzungsgemäß einberufen sei, gab der Herr Vorsitzende zum ersten Puncte der Tagesordnung: „Vortrag des Cassenberichtes auf das Geschäftsjahr 1. Mai 1894 bis 30. April 1895", dem Cassirer Herrn Apotheker Jacob das Wort. Dem zum Vortrag gelangten ausführlichen Berichte entnehmen wir, daß die Gesammteinnahme 7799 ℳ 34 ₰ betrug, mithin ein Cassenbestand in Höhe von 856 ℳ 95 ₰ verblieb, der auf Rechnung des laufenden Geschäftsjahres übernommen worden ist. — Unter den Einnahmen befinden sich wieder 300 ℳ vom Rathe der Stadt Leipzig bewilligte Unterstützung für die Kleinkinderbewahranstalt und 100 ℳ Geschenk vom Spar- und Vorschußverein Lindenau-Plagwitz. Ferner gingen dem Verein zu 750 ℳ aus dem Leidhold'schen Vermächtnisse und 1000 ℳ Zuwendung aus Anlaß seines gefeierten silbernen Ehejubiläums von Herrn Commerzienrath E. Mey. Erwähnte Summe ist dem Capitalfonds als „Silberne Hochzeitsgabe des Mey'schen Ehepaares" zugewiesen worden und werden die Zinsen der Stiftung alljährlich am Jubiläumstag an Pflegebefohlene des Vereins zur Verwendung bez. Vertheilung gebracht. Das vorhandene Vermögen des Vereins ist von 13 602 ℳ 58 ₰ im Vorjahre auf 15 416 ℳ 63 ₰ im Berichtsjahre angewachsen.

Aus dem in Anschluß an den Cassenbericht erstatteten Geschäftsbericht theilen wir mit, daß der Besuch der Kleinkinderbewahranstalt ziemlich die gleiche Höhe des Vorjahres wieder erreicht hat. Es besuchten die Anstalt 1131 Kinder. Die Zahl der gleichzeitig anwesenden Kinder schwankte zwischen mindestens 51 im Monat August und höchstens 111 Kinder im Monat November. Der Gesundheitszustand der Kinder war fortlaufend ein günstiger. Verabfolgt wurden an dieselben 20 941 Portionen Mittagessen und 3698½ Liter Milch zum Frühstück und Vesper. — Der Zuschuß, den die Anstalt aus der Vereinscasse benöthigte, betrug 1255 ℳ 25 ₰.

In der Kranken- und Armenpflege, für Unterstützungen an Wöchnerinnen und an Beihülfen für Gemeindediakonie sind 2224 ℳ 52 ₰ verausgabt worden. — Essensportionen wurden 1403 verabfolgt, nämlich 612 Portionen aus der Anstaltsküche und 841 auf besonderes Ausschreiben hin von Mitgliedern des Vereins; außerdem wurden noch 1776 Liter Milch verabfolgt. Auch die Beschaffung von sonstigen Stärkungs- und Curmitteln, desgleichen von Wäsche und Kleidungsstücken, ferner die Gewährung von Feuerungsmaterial hat einen nicht unerheblichen Aufwand verursacht.

Aus dem Ertrag der Weihnachtssammlung, die außer zahlreichen Naturalspenden 1219 ℳ ergab, und aus einem weiteren Beitrag aus der Vereinscasse konnten an Weihnachten wieder 33 meist kinderreiche Familien und 38 einzelstehende Personen mit allerlei nöthigen Bedarfsgegenständen reichlich versehen werden. — Zu Ostern wurde eine Reihe armer Confirmanden mit Beihilfen zur Beschaffung von Kleidungsstücken bedacht.

Ein ausführlicher Rechenschaftsbericht des Vereins soll demnächst sämmtlichen Mitgliedern und Gönnern desselben durch Drucklegung noch zugänglich gemacht werden.

Das Rechnungswerk wurde hierauf für richtig befunden und vorbehältlich des Revisionsberichtes dem Herrn Cassirer mit dem Ausdruck des Dankes für seine ersprießliche Thätigkeit Entlastung ertheilt. — Zu Revisoren wurden von der Versammlung die Herren Rene Weiske und B. Schnapperelle wiedergewählt, beiden Herren auch der Dank für ihre seitherige Mühewaltung ausgesprochen.

Der letzte Punct der Tagesordnung betraf die Ergänzungswahlen in den Vorstand für die satzungsgemäß aus demselben ausscheidenden Mitglieder Frau Jürgens, Frau Stöhr, Frau Weydemeyer und Pfarrer Schmidt; einstimmig wurden dieselben wiedergewählt.

Mit Worten herzlichen Dankes für alle freundliche Förderung und Unterstützung, die dem Verein auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre in reichlichem Maße zu Theil geworden ist, und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es ihm auch für die Zukunft nie an gleich erfreulicher Theilnahme und thatkräftiger Unterstützung, an warmen Herzen und offenen Händen fehlen möge, schloß hierauf, da weitere Anträge aus der Mitte der Versammlung nicht vorlagen, der Herr Vorsitzende die diesjährige Hauptversammlung.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 19. Juni. I. Im Jahre 1889 war die am 4. Juni 1861 geborene Dienstmagd Johanne Pauline Joseph in Brieg heimlich entbunden worden. Sie fürchtete die Vorwürfe ihrer in Jacobsdorf bei Ohlau lebenden Mutter und beschloß deshalb, ihre schlesische Heimath zu verlassen und nach Sachsen zu gehen. Sie war bis dahin nur in Tagelohn gewesen und hatte kein Dienstbuch, wollte sich aber auch nicht an ihre Heimathsbehörde wenden, weil dann die Mutter Kenntniß von ihrer Auswanderung nach Sachsen erhalten hätte. Ihre damalige Wirthin wußte Rath; sie gab ihr das Dienstbuch der eigenen Tochter Anna Pauline Kopschütz und meinte, damit werde sie wohl durchkommen. In der That hat auch die Joseph, welche am 16. Juli 1889 sich aus ihrer schlesischen Heimath entfernte, bald darauf in Sachsen als Dienstmagd Kopschütz Stellung gefunden. Im Juni vorigen Jahres fühlte die Joseph, deren Kind in Brieg verstorben war, wiederum ihre schwere Stunde nahen, gab ihre Stellung auf und miethete sich in Pegau ein. Hier schenkte sie einem Mädchen das Leben, das den Vornamen Elsa erhielt. Als am 28. Juni die Hebamme M. das Kind beim Standesamt Pegau anmelden wollte, verlangte sie von der angeblichen Kopschütz als Legitimation deren Taufschein. Diesen konnte die Joseph nicht vorweisen und es erklärte dieselbe deshalb der Hebamme, das Dienstbuch würde wohl auch genügen. Die Hebamme M. legte das Buch dem Standesbeamten H. vor, dieser trug denn auch das neugeborene Kind unter den Namen Elsa Kopschütz in das Standesamtsregister ein. Als nach 18 Wochen das Kind verstarb, wurde ebenfalls die Sterbeurkunde auf den falschen Namen ausgestellt. Später kam die unrichtige Angabe indessen an den Tag und es wurde die Joseph wegen Veränderung des Personenstandes und intellectueller Urkundenfälschung (Vergehen gegen §. 169 und §. 271 des Reichsstrafgesetzbuchs) zur Verantwortung gezogen. In der Hauptverhandlung machte die Joseph zu ihren Gunsten geltend, daß sie sich vor den Vorwürfen ihrer Mutter gefürchtet habe. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu drei Monaten Gefängniß. Wegen Führung gefälschter Legitimationspapiere konnte sie nicht zur Verantwortung gezogen werden, da diese Uebertretung inzwischen verjährt war. In der Hauptverhandlung kam durch die Zeugenaussage der Hebamme überdies noch eine weitere gleiche Strafthat der Joseph zur Sprache. Als die Hebamme nach dem Taufschein der sogenannten Kopschütz fragte, meinte diese, sie solle nur das Dienstbuch nehmen, dasselbe hätte vor einem Jahre in Leipzig auch genügt. Diese Angabe gab den Gerichtshof Veranlassung, näher darnach zu fragen, und da stellte sich denn heraus, daß die Joseph auch im Jahre 1893 im Trier'schen Institut in Leipzig von einem Mädchen entbunden worden ist, das im Standesamtsregister von Leipzig unter dem Namen Amalie Kopschütz verzeichnet ist und dessen im December erfolgter Tod im Standesamtsregister auf den gleichen Namen gebucht wurde. Nach näherer Feststellung des Thatbestandes dürfte darnach die Joseph noch eine weitere Anklage aus §. 169 und §. 271 des Reichsstrafgesetzbuchs zu erwarten haben.

II. Unter der Anklage des schweren Diebstahls hatte sich die am 19. Juni 1867 in Memleben geborene, wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Dienstmagd Henriette Friederike Mackroth zu verantworten. Die Mackroth diente bis zum 13. März d. J. bei dem Gutsbesitzer R. in Wesenitz bei Grimma. Bei diesem war auch bis zum Januar d. J. die Dienstmagd Sch. in Stellung gewesen und hatte bei ihrem Weggange ihre Commode verschlossen in der gemeinsamen Schlafkammer zurückgelassen. Zwei Tage vor ihrem Abzug hat nun die Mackroth aus dieser Commode, welche sie mit dem Kleiderschrankschlüssel geöffnet hatte, einen größeren Posten Wäsche herausund mit fortgenommen. Nach Angabe der Mackroth ist dies in der Absicht geschehen, die Wäsche der Sch. wieder zuzustellen, da R. ihr die Herausgabe verweigert habe. Es klingt das wenig glaubhaft und wird auch noch dadurch widerlegt, daß die Mackroth nicht allein die Wäsche theilweise benutzt, sondern auch von derselben eine Schürze verschenkt hat. Die Mackroth war sich der schwerwiegenden Bedeutung dieses Umstandes auch vollständig klar, denn sie zieh der Zeugin, welche dies eidlich bestätigte, in der ungehörigsten Weise der Lüge. Die Mackroth wurde auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft wegen Ungebühr im Gerichtssaal zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von einem Tage, sowie wegen schweren Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

Dresden, 18. Juni. Die am 14. Juni vertagte Hauptverhandlung in dem Proceß gegen den Kaufmann Theobald Retzlaff wegen gewohnheits- und gewerbsmäßigen Wuchers wurde gestern von der 4. Strafkammer wieder aufgenommen und zu Ende geführt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängniß und 1200 ℳ Geldstrafe. Da Retzlaff bereits am 17. Mai auf Grund von §. 212 der Concursordnung und wegen Beihilfe zum betrüglichen Bankerott zu 2 Jahren Zuchthaus ꝛc. verurtheilt worden ist, so wurde nach den §§. 73 und 74 des Reichsstrafgesetzbuchs unter Wegfallstellung dieser Strafe auf eine Gesammtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 1200 ℳ Geldstrafe und eventuell weiteren 90 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust erkannt.

Literatur.

Paul Lindau. Vorspiele auf dem Theater, dramaturgische Skizzen. Dresden und Wien, Verlag des Universums. Alfred Hauschild, 1895. Paul Lindau ist Intendant des Meininger Hoftheaters geworden und wird sein Amt beim Beginn der nächsten Saison antreten; er glaubte vorher seine Kenntniß unseres Theaterwesens und seine Beschäftigung mit der praktischen Bühne durch diese „dramaturgischen Skizzen" beweisen zu müssen. Daß ein erfolgreicher dramatischer Autor wie Lindau auch Kenntniß der Bühne besitzt, ist wohl zweifellos, denn ohne dieselbe giebt es heute keine Erfolge mehr; doch Lindau wollte zugleich eine Art von Programm und einen Prospect geben, der in die Grundsätze seiner künftigen Bühnenleitung einen Einblick gestattet. Die „Vorspiele auf dem Theater" bestehen aus drei Aufsätzen: „Regie und Inscenirung", „Dichter und Bühnen in Deutschland und Frankreich", „Ueber die Kunst des Schauspielens"; sie behandeln die verschiedensten dramaturgischen Streitfragen in einem leichten, zum Theil pikanten Ton, aber doch mit der Klarheit und Bestimmtheit, die zu den Vorzügen der Lindau'schen Darstellungsweise gehört. Eine Reihe mehr oder minder beweiskräftiger Anekdoten ist seinen logischen Schlußketten eingefügt; wir müssen bekennen, daß wir in dem Buche viel Treffendes finden, das mit unseren eigenen Erfahrungen vollständig übereinstimmt. In dem Aufsatze über die Regie unterscheidet er zwischen der Inhaltsregie und der Formregie. Zur Inhaltsregie rechnet er zunächst das Einrichten des Buches, das in den nothwendigen Kürzungen und in der Regulirung des Aeußerlichen besteht; dann die Leitung der Lesepروbe, die bei vielen Bühnen nicht mehr existirt, bei vielen überhaupt nie existirt hat. Und doch hat sie wenigstens den einen Vorzug, alle Mitwirkenden mit dem Stücke bekannt zu machen, während es jetzt vorkommen kann, daß die Vertreter einzelner Nebenrollen nichts von dem Stücke kennen als eben diese Rollen und sogar einer oder der andere Hauptdarsteller sich um das Ende des Stückes nicht bekümmert, wenn seine Rolle schon früher ihr Ende erreicht. Der Aufsatz Lindau's enthält viele treffende Bemerkungen über die Eintheilung der Proben, über Stellung der Schauspieler, über die Frage, ob das große oder das kleine Schauspielhaus das zweckmäßigste sei, über die falsche Eitelkeit der Schauspieler und ihr Bestreben, immer schön zu sein, über die Formregie, welche die Decorationen, die Möbel u. s. w. anordnet. Mit Recht sagt Lindau: „Diese Aufgabe der Regie wurde von Laube in einer fast komisch zu nennenden Weise unterschätzt und vernachlässigt. Er kümmerte sich nur um das durch den Sinn oder die besonderen Vorschriften in der Dichtung gebotene Unerläßliche im Aeußerlichen. Sein Zimmer brauchte kein Fenster zu haben, wenn nicht gerade Jemand durch die Scheiben zu sehen hatte und wenn nur zwei Stühle benutzt wurden, genügten ihm die zwei Stühle auch für den Prunksalon eines Millionairs. Mit äußerster Mißachtung sprach er von dem Modekrimskrams, von den Tapezierkünsten der Regie". Wie das durch die Meininger anders geworden, hebt Lindau anerkennend hervor. In dem zweiten Aufsatz stellt Lindau Vergleiche an zwischen dem Verhältniß von Dichter und Bühne in Deutschland und Frankreich. Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, daß bei uns der Autor im Allgemeinen so gut wie keine Bedeutung bei den Proben hat, während er in Frankreich die allein maßgebende, allein den Ausschlag gebende Persönlichkeit ist. In Paris geht man von der Anschauung aus, daß der Dichter von seinem Werke am meisten versteht, das stärkste Interesse daran hat und daß ihm auch bei der praktischen Verwirklichung seines Werkes die oberste Leitung zufallen muß, daß er Alles anzuordnen hat und in jedem Zweifelsfalle allein zu entscheiden berechtigt ist. Der Dichter besetzt die Rollen, bewirkt das Engagement von besonderen Künstlern, die ihm für die besondere Aufgabe als die geeignetsten erscheinen, verdrängt andere, die ihm aus diesem oder jenem Grunde mißfallen, bestimmt die Decorationen, die Costüme, die Requisiten. Er ist mit einem Worte allmächtig. Jeder seiner Wünsche ist dem Director Befehl. Der Regisseur ist nur das Werkzeug, der Vollstrecker des dichterischen Willens. Die Schauspieler, auch die allergefeiertsten, auch die Träger der allerdeutlichsten Namen fügen sich ganz unbedingt seinem Gebote. Natürlich sind ja auch alle anderen Theaterverhältnisse in Deutschland und Frankreich verschieden. Eine Aufführung in Paris ist allein ausschlaggebend in Frankreich; hat sie Erfolg, so bedeutet sie ein kleines, oft ein großes Vermögen für den Dichter, auch für den Director. Was die Zahl der Proben betrifft, so erreicht sie eine Höhe, die in Deutschland Staunen erregen muß. Wenn Victorien Sardou mit drei Wochen Proben auskommt und für Stücke mit anspruchsvoller Scenerie, wie etwa „Madame Sans-Gêne", nur 40—45 Proben in Anspruch nimmt, so wird das als eine Großthat betrachtet: Dumas brauchte für den „Père Prodigue" 32, für die „Demimonde" 37, für „Francillon" sogar 52 Proben, Pailleron für „Die Welt, in der man sich langweilt" 48 Proben; die Einstudirung eines nicht leichten Schauspiels von Alfred de Musset „On ne badine pas avec l'amour" erforderte nicht weniger als 80 Proben. Wie es nun bei diesen Proben zugeht, schildert Lindau als Augenzeuge; er mußte schaudernd miterleben, wie ein Gymnase ein einziger Satz, den die damals berühmte Rosa Chéri zu sprechen hatte, eine Stunde lang probirt wurde, da sie es dem Dichter niemals recht machen konnte! Der letzte Aufsatz Lindau's behandelt die Kunst der Schauspieler, mit Anlehnung an eine Schrift des älteren Coquelin über dasselbe Thema, und giebt allerlei beherzigenswerthe Winke über den Vortrag des dichterischen Wortes, über die äußere Erscheinung des Schauspielers, über den Naturalismus der Darstellung. Dagegen erklärt sich schon Coquelin. Beweiskräftig ist für ihn die Anekdote von dem Bauern und dem Jahrmarktsgaukler. Dieser ahmt das Quieken eines Spanferkels zum allgemeinen Gaudium der Menge nach. Da meldet sich ein Bauer, der unter seinem Kittel ein wirkliches Ferkel hat und sagt, er könne es noch besser machen. Der Gaukler nimmt die Herausforderung an und quiekt noch einmal. Der Bauer kneift sein Spanferkel in den Schwanz, es quiekt; aber das Publicum verhöhnt den Bauer wegen seiner vollkommen ungenügenden Leistung und jubelt dem Gaukler um so lieber zu. Der Naturalismus, sagt Coquelin, verlangt, daß man auf der Bühne die wirklichen Ferkel quieken lasse — und das ist sein verhängnißvoller Irrthum. Ueber die Frage, ob der Schauspieler in der Rolle stecken oder über der Rolle stehen solle, sind die hervorragendsten Darsteller selbst verschiedener Ansicht. Die andere Frage, ob der Schauspieler klug sein müsse, ob eine große Einsicht für den dramatischen Künstler erforderlich sei, beantworten Coquelin und Lindau dahin, daß die allgemeinen Verstandesgaben mit der Kunst nichts gemein haben, daß aber jede besondere Kunst ihre besondere Einsicht voraussetze. Lindau erzählt eine hierauf sich beziehende Anekdote. Er sah in Leipzig unter Laube's Direction eine Cordelia, die ihn entzückte; so mädchenhaft seelenvoll, so innig wahr und rührend war ihr ganzes Wesen; er sprach, in der Directionsloge sitzend, sein Entzücken aus. Laube stimmte ihm zu, sagte aber schmunzelnd: Gehen Sie einmal auf die Bretter und sagen Sie ihr ein paar freundliche Worte. Das geschah. Die Künstlerin dankte. „Das freut mich, ich habe solche Angst vor der Rolle gehabt." Und im ärgsten Berliner Jargon mit „ik" und „det" fuhr sie fort: „Ik verstehe nämlich den ganzen Caasch nicht. Ik weiß nicht, was die da immer herumläuft und weshalb sie so thut. Aber wenn ik's gut gemacht habe, um so besser. Allen's Talent, Docter." Als Lindau das dem Director Laube berichtete, sagte dieser lächelnd: „Sie hat ganz recht, allen's Talent! Sie ist eine Gans, aber sie spielt besser als alle Andern." †

Patent. **Das ewige Feuer,** Patent.
Grude-Ofen, mit Platten und Rost.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 79.
Leipzig, Färberstraße 16 u. Reichsstraße 26.
Ausstellung — Krystallpalast.

Illuminations-Laternen
in neuen Mustern und leuchtenden Farben. Luftballons. Decorat. Placate für Vereins- und Sommerfeste. Scheiben, Wappen. Geschenk-Artikel für Sommer- und Schul-Feste.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur 1. Hofe querv.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr Reisen-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grunenstein, Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) geöffnet täglich von 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 8—9½ Uhr Abends.

Musikbibliothek Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien** und **Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde geöffnet Mittwoch und Freitag von 4—6 Uhr. (Local: Universitätsbibliothek.)

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen, Dorotheenstraße 6, I. Geöffnet täglich von 12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barthels, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; H. F. Rinkens, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtische Markthalle, Reudnitz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum (Thomaskirchhof 16, gegenüber der alten Thomasschule) ist tägl. v. 10—½1 Uhr und außerdem noch Dienstags u. Donnerstags v. 4—6 Uhr Nachm. geöffnet. Telephon-Amt I. 2506.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7—½10 Uhr geöffnet.

Museum für Völkerkunde geschlossen.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Weiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 100 ℳ

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)

Panorama, Roßpl. Völkerschlacht. Täglich bis 10 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Krystallpalast. Geöffnet: Sonntags von ½11 Uhr ab, Wochentags von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in allen Preislagen bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Wasserschläuche,
die besten und billigsten.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter",** Beerdigungsanstalt
32 Neukirchhof 32.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1.

Gummi-Wasserschläuche,
Garantie-„Kreuz"-Schläuche
zu billigsten Preisen bei
Waage & Pflüger, Ranstädter Steinw. 27.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
von **Gustav Jacoby & Co.,**
Gerberstrasse 57, Braunschweiger Hof.

Photographische Apparate
und Gesammtbedarf für Berufsphotographie, graphische Verfahren, Wissenschaft und Liebhaber-Photographie.
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE
Reinbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Special-Haus
für
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Tapeten, Linoleum.
Wilhelm Röper
(Inhaber Rossdeutscher & Stelter),
Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Neues Theater.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.
Anfang 7 Uhr.
(166. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.)
Neu einstudirt:
Unsere Frauen.
Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Regie: Regisseur Ernst Müller.

Personen:

Otto Dorn, Rentier	Herr Körner.
Adelheid, dessen Frau	„ „
Grete, deren Töchter	Frl. Müller.
Hedwig Stein, deren Töchter	Frl. Immisch.
Felix Stein, Inhaber der Firma „Stein & Hilberg"	Herr Häusler.
Carl Hilberg, Inhaber der Firma „Stein & Hilberg"	Herr Greiner.
Fanny Hilberg	Frl. Rudolfi.
Ella Brandt	Frl. Flössel.
Paul Grosser, Schriftsteller	Herr Taeger.
Max Cornelius, Architekt	Herr Kienscherf.
Pfeffermann, Lohndiener	Herr Ernst Müller.
Ulrike, Köchin bei Dorn	Frl. Lauterbach.
Amalie, Dienstmädchen bei Stein	Frl. Schröder.
Anna, Dienstmädchen bei Hilberg	Frl. Mylius.
Erster Gast	Herr Martin.
Zweiter Gast	Herr Birwinkel.
Ferdinand, Kellner	Herr Kaps.
Jean, Kellner	Herr Keller.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

*** Adelheid — Frau **Römer** vom Stadttheater in Riga, als zweites Debut.

Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt:
Frl. Buße, Fr. Franck, Frl. Fiebig, Frl. Friese, Frl. Mande, Herr Bauberger, Herr Franck, Herr Krause, Herr v. Lenor, Herr Musikdirector Dr. Perklinger, Herr Seatle.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Freitag, den 21. Juni (167. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Der Freischütz.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag geschlossen.

Carola-Theater.

Voranzeige.
Sonnabend, den 22. Juni 1895.
I. Ensemble-Gastspiel der Berliner freien Volksbühne.
Nora. Schauspiel in 3 Acten von Henrik Ibsen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast. — Theatersaal.

Donnerstag, den 20. Juni cr.:
10. Gastspiel des
Berliner Realistischen Ensembles
(Mitglieder des Deutschen Theaters und anderer Berliner Bühnen).
Gespenster.
Familien-Drama in 3 Acten von Henrik Ibsen.
Frau Alving: **Auguste Wilbrandt-Baudius,**
k. k. Hofschauspielerin.
Vorher: **Wie ein Strahl verglimmt.**
Drama in 1 Akt von Curt Mareus.
Preise der Plätze: Fauteuil (num.) 3 ℳ, **Parquet** (num.) 2 ℳ, **Mittelbalcon** (num.) 1 ℳ 50 ₰, **Saal** 1 ℳ, **Seitenbalcon** 50 ₰.
Der Vorverkauf findet b. **P. Fabst,** Musikalienhdlg., Neumarkt 20, statt. Billets für die Herren Studirenden sind zu ermäßigten Preisen beim Cassellan der Universität, Herrn **Meisel,** zu haben.
Cassen-Oeffnung 6½ Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Freitag: **Vorletztes** Gastspiel.

Krystall-Palast. — Theatersaal.

Opern-Première.
Sonntag, den 23. Juni bis 30. Juni 1895.
Die versunkene Stadt.
Dramatisch-musikalisches Märchen in 3 Aufzügen von Arthur Könnemann.
Preise: I. Sperrsitz 2.50, II. Sperrsitz 2.—, Mittelbalcon 1.25, Seitenbalcon 1 ℳ, Unnumerirt 50 ₰. — Billets sind in Vogel's Kunsthandlung, Goethestraße, zu haben. — Anfang 8 Uhr.

Sommer-Theater

Hôtel Stadt Nürnberg (am Bayerischen Bahnhof).
Heute Donnerstag, den 20. Juni c.:
Novität! Lethe. Grosser Lach-Erfolg!
Schwank in 3 Acten von Ralph Gibbons. — Vorher:
Ludwig Devrient. Charakterbild in 1 Akt von W. Mäger.
Anfang 8½ Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Alles Nähere, Preise ꝛc. durch die Tageszettel (Anschlagsäulen).
In Vorbereitung: **Nervöse Frauen.**
G. Hoffmeister.
Nächsten Sonnabend: I. Gesellschaftsabend à la Kroll.

Battenberg (Grosser Saal)

Gastspiel des Berliner Parodie-Ensembles.
Heute Donnerstag:
I. Der bayerische Hiesel
mit der Vehmesitzung über das Kloster Mariaberg.
II. Der Ring der Nibelungen.
a. Rheingold. b. Walküre. c. Siegfried. d. Götterdämmerung.
Anfang 8 Uhr. Preise: 1 Mk., 75 und 50 Pfg.
Louis Kaiser.

Sommer-Theater

Drei Linden.
Täglich Vorstellung. — Volles Orchester.
Heute: Der Goldfuchs, Posse,
sowie: Erstes Auftreten des **Charakter-Komikers Herrn Gustav Pickert** als Gast für die Saison.
In den Zwischenpausen Auftreten des Balletes (8 Damen).
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.
(Alles Nähere siehe Placat-Säulen.)
NB. **Morgen Neu: Ein deutsches Mädchen im Elsaß.** Original-Lustspiel in 5 Acten. Dir. **Max Baumann.**

Eduard Tovar,
Leipzig,
Petersstr. 36. Passage.
Magazin
kunstgewerbl. Gegenstände.
Specialität:
Lederwaaren
und
Reiseartikel
3- u. 1-Mark-Abtheilung.

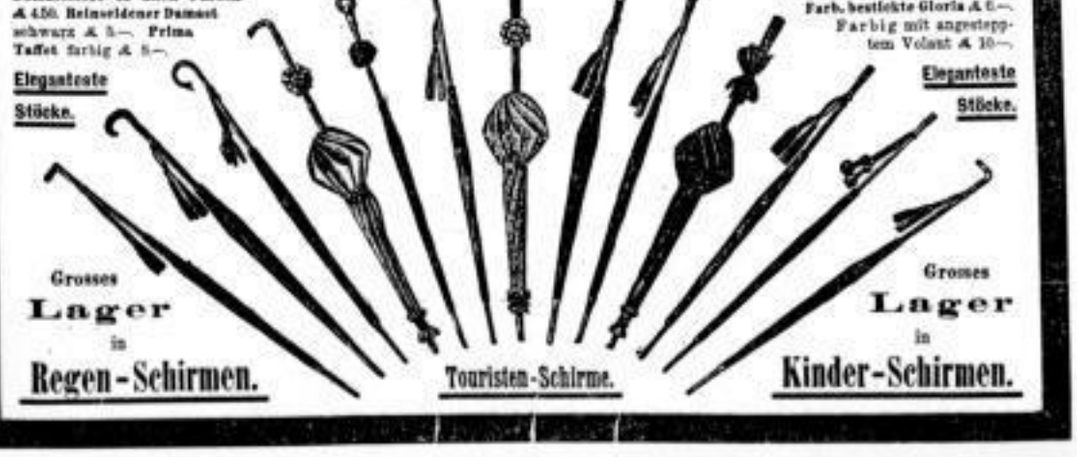
Außergewöhnlich billige Teppiche!
Einzelne Sophabezüge,
Reisepleids, Schlaf- und Steppdecken.
Bernh. Berend, Katharinenstr. 17, I.

Petersstrasse 7, I.
Nur Neuheiten!

Mille Fleur, helle Farben Mtr.	48 ₰.
Englische Noppen	55 -
Melange-Diagonal	70 -
Reinw. Melange-Beige	75-95 -
Reinw. Cheviot-Flammé	ℳ 1,—
Reinw. Fantasie-Köper	1,20
Reinw. Chiné mit Mohair	1,50

Sämmtl. Stoffe sind doppeltbreit.
Hedwig Noch.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
ist für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdauliichkeit der Milch.** — Zu haben in Colonial-, Delicatess-Handlg. und Kräutergew. in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf.

Mey & Edlich, Leipzig
Königlich Sächsische und Königlich Rumänische Hoflieferanten.
Entoutcas. Halbseide mit Stahlstock ℳ 3.—. Damastseide in allen Farben ℳ 4.50. Reinseidener Damast schwarz ℳ 5.—. Prima Taffet farbig ℳ 8.—. Elegantste Stöcke.
Sonnenschirme.
Volantschirme. Farbiger Gloria-Schirm ℳ 3.50. Prima Gloria mit Volant ℳ 4.50. Farb. bestickte Gloria ℳ 6.—. Farbig mit angesteppt. Volant ℳ 10.—. Eleganteste Stöcke.

Grosses Lager in Regen-Schirmen.
Touristen-Schirme.
Grosses Lager in Kinder-Schirmen.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik
für
Transmissionen
Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau,
Karl Heine Strasse 78—80.
Wellenleitungen, Lager, Riemen- und Seilscheiben u. s. w.
Kreisseiltriebe, Ausrückvorrichtungen.
Scheiben auch Rohguss.

Eine vorzügliche Toilettes-Seife ist
Prehn's Honig-Seife mit Mandelkleie
Packet 3 St. 60 ₰ nur in der
Drogerie zur Flora,
Grimmaische Straße 7.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfg.: Hofapotheke z. weiss. Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederl.), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen- und Schiller-Apotheke.

„Wilhelm's antiarthritischer und antirheumatischer Blutreinigungs-Thee."

Herrn Apotheker Franz Wilhelm in Neunkirchen, N.-Oest.
Der mir gesandte Wilhelm's antirheumatische u. antiarthritische Blutreinigungsthee hat mir sehr nützlich gedient und ersuche, mir noch zwei Packete per Postnachnahme recht bald zu schicken.
Hochachtend **Leopold Bauer** in Edlach, Niederösterreich. 29. März 1894.

Herrn Apotheker **Franz Wilhelm** in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich.
Lesserhofen, Baiern, 21. April 1894.
Da mir Ihr Wilhelm's antiarthritischer und antirheumatischer Blutreinigungsthee schon öfters angepriesen worden ist, so ersuche ich Sie, mir 3 Packete gegen Nachnahme zu senden.
Hochachtend **Johann Wolfarth.**

Herrn Apotheker **Franz Wilhelm** in Neunkirchen, N.-Oest.
Guns, Ungarn, 5. März 1894.
Hiermit ersuche ich Sie, senden Sie mir 3 Packete von Ihrem berühmten Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungsthee per Nachnahme.
Hochachtend Rath. Wurm.

Herrn **Apotheker Franz Wilhelm** in Neunkirchen, N.-Oest.
Gols, Ungarn, 25. Febr. 1894.
Eine leidende Freundin von mir, der ich Ihren Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungs-Thee angerathen habe, wünscht 2 Packete, die Sie an mich senden wollen per Postnachnahme.
Hochachtend **Mathias Wendelin.**

Herrn Apotheker Franz Wilhelm in Neunkirchen, N.-Oest.
Hainfeld, N.-Oest., 9. Mai 1894.
Ersuche freundlichst um 3 Packete Ihres berühmten Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungsthees zu senden.
Achtungsvoll **Marie Keubek** Schuhmacher-Gattin.

Herrn **Apotheker Franz Wilhelm** in Neunkirchen, N.-Oest.
Harkau, Ungarn, 15. Jänner 1894.
Ich ersuche Sie höflichst, schicken Sie mir wieder 3 Packete von Ihrem berühmten Wilhelm's antiarthritischen u. antirheumatischen Blutreinigungsthee, da ich fühle, daß mein Leiden bereits besser ist auf Ihren Thee.
Hochachtend **Johann Payer.**

Preis per Packet 2 Mark.

Haupt-Dépôt in Leipzig: Engelapotheke und Hofapotheke.

Coupons-Einlösung.

An unserer Coupons-Casse werden **von heute an in den Vormittagsstunden** die am 1. Juli 1895 fälligen Coupons, sowie vom **1. Juli 1895 ab die ausgeloosten Stücke:**

der Coburger Staats-Anleihe von 1881,
" Fürstl. Reuß-Plauenschen Landrentenbank-Scheine,
" Fürstl. Reuß älterer Linie Staats-Anleihen,
" Russischen 1864er Prämien-Anleihe,
" 5% Wiener Communal-Anleihe,
" 4% Ungarischen Gold-Rente,
" Chemnitzer Stadt-Anleihen,
" Mecklenburgischen Credit-Vereins-Pfandbriefe **(nur Coupons),**
" Württembergischen Credit-Vereins-Pfandbriefe,
" Schlemaer Holzstoff- und Papierfabrik-Prioritäten,
" Gewerkschaft Ludwig II zu Staßfurt 4% Obligationen,
" 4% Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Prioritäten A,
" 3% und 5% Südösterreichischen (Lombard.) Eisenbahn-Prioritäten,
" Serbischen Eisenbahn-Hypothekar-Obligationen,
" 2%, 4½% und 5% Graz-Köflacher Eisenbahn-Prioritäten

(vom 1. Juli 1895 ab zum jeweilig festgesetzten Silbercours)

spesenfrei eingelöst.

Leipzig, den 20. Juni 1895. **Frege & Co.**

Die Concursmasse
20 Petersstraße 20 (Hotel Russie)
bestehend in **Handschuhen** (Glacé, Seide, Halbseide, Zwirn) für Herren und Damen, nur beste Marken.
Neuheiten in Cravatten,
Herrenwäsche, Oberhemden, Normalhemden, Strümpfen,
soll so schnell als möglich zu Taxpreisen **ausverkauft** werden.
Der Verkauf findet Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—8 Uhr statt.

Allen Schwächlichen und Reconvalescenten.
Fleisch-Madeira-Wein mit Phosphat und Chinarinde.

Beef-Lavoix von **Dr. Pillet** in **Paris!**
Es giebt kein zweites so angenehm schmeckendes und von so grossartigem Erfolge begleitetes Mittel als obiger Fleisch-Wein.
Ein Madeiraglas voll Fleisch-Madeira-Wein enthält **50 gr. Fleisch.**
Fleisch-Madeira-Wein wirkt überraschend gegen **Abmagerung, Erschöpfung, Magenleiden, Fieber, Blutarmuth etc.,** derselbe belebt den ganzen menschlichen Organismus und sollte in keiner Familie fehlen.
In Flaschen à 3½ u. 6 M. im Haupt-Dépôt für Deutschland bei Oscar Prehn, zur Flora in Leipzig.
Albert-Apotheke, Emilienstr. No. 1. **Börsen-Apotheke,** Hallesche Str. 12.
Engel-Apotheke, Markt 12. **Plagwitz, Sophien-Apotheke.**

TRADE MARK. ORA ET LABORA

Mellin's Nahrung
für **Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.**
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung verhütet, regelmässig gebraucht, Magen- und Darm-Krankheiten.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,**
Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Leipzig in den bekannten Apotheken und Drogerien.

Strassburg im Elsass —1895.—
Industrie- und Gewerbe-
Ausstellung
(Elsass-Lothringen, Baden und Pfalz)
unter dem Protectorat
Sr. Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg,
Kaiserlicher Statthalter.
Vom 15. Mai bis 15. October.

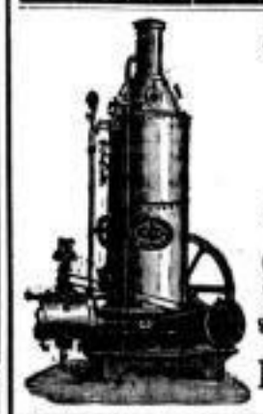
Besonders wichtig für Wiederverkäufer!
Echtfarbig **diamantschwarz bwoll. Strickgarn** offerire ich bei Abnahme von mindestens 5 Zollpfd. per Zollpfd. ℳ 1,40.
Carl Häuser,
Reichsstraße 6, Ecke Schuhmachergäßchen.

Handschuhe!
Bitte sich zu überzeugen. Bitte sich zu überzeugen.

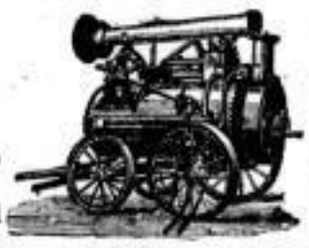
Glacé für Damen	von 50 ₰	an,
Glacé für Herren	" 70 "	"
Sommerhandschuhe	" 10 "	"

Wasch- und Militairhandschuhe.
Glacé, schwedische, seidene und halbseidene Strassen- und Ballhandschuhe in jeder Länge vorräthig.
Normal-Unterwäsche,
Strümpfe jeder Art, garantirt diamantschwarz, sehr billig.
Humboldtstr. **27, part.,** früher 29.

Interessenten zur Besichtigung dringend empfohlen.
Ausstellung
vollständiger
Zimmer-Einrichtungen
Dieselbe bietet übersichtlich geordnet, eine Auswahl von 40 Zimmereinrichtungen in einfach bürgerlicher und reicher vornehmer Ausführung in allen Preislagen.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von 500 Mark bis 10000 Mark.
Heinrich Barthel
Decorateur.
Möbel-Fabrik und Lager
44 Petersstrasse 44.



Jul. Soeding & v. d. Heyde,
Hoerde i/W.,
Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.
Locomobilen mit Ausziehkessel.
Dampfmaschinen und **Röhrenkessel** in jeder Größe. Auf Lager bis 20 Pferdekraft.
Preislisten unentgeltlich.



Sämmtliche
Herren- u. Damenschneider-Artikel
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen,
aber als ganz besonders vortheilhaft,
soweit die großen Vorräthe reichen:

100 cm breit	Satin-Aermelfutter	per Meter	43 ₰
100 " "	Köper-Aermelfutter	" "	29 "
80 " "	Jaconet (Rockfutter), schw. u. grau	" "	24 "
83/85 " "	Taillenfutter, grau	" "	29 "

Carl Häuser,
Reichsstraße Nr. 6, Ecke Schuhmachergäßchen.

1000facher Erfolg. G. Jacobi's Touristenpflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Fersen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.
Depots: Leipzig: Engelapotheke, Salomonisapotheke, Hirsch- u. Lindenapotheke.
Man verlange **G. Jacobi's Touristenpflaster** (Schutzmarke Hühnchen), da viele werthlosen Nachahmungen existiren.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
Fl. 60 ₰. **Altreichenau, Th. Buddee,** Apoth.
Wiederl. i. d. Engel-Apotheke zu Leipzig.

Dr. med. von Oswiecimski's
Fusspasta,
anerkannt das Beste bei **Schwitzen** der Füße, Hände und unter den Achseln, ebenso bei **Wundlauf, Flechten, Beingeschwüren** und **Brandwunden.** Pr. p. D. 80 ₰.
Depots in **Leipzig:** Engel- und Marienapotheke, in **Plagwitz:** Sophien-Apotheke, in **Lindenau:** Flora-Apotheke.

Rapid-Schrotmühlen
mit unübertrefflich auswechselb. Mahlkörpern.
Paul Behrens, Magdeburg.

Linde
trocken u. astrein, in allen Längen und Stärken verkaufe pro cbm m. ℳ 40—70.
H. Mosemann,
Leipzig-Anger, Wilhelmstr. 26.

Ohne Concurrenz!
Echte **Brasil-Cigarren**
mit Sumatra-Deckblatt, großes Format, schneeweißer Brand, ganz ausgezeichnet im Geschmack, hochfeines Aroma. Mille ℳ 48,—, 100 Stück fco. ℳ 5,30, 20 Stück fco. ℳ 1,50.
Herm. Fritsch, Bremen.

Prima Doppel-Kümmel
à Literfl. 70 ₰ empfehlen
Max Muth & Co.,
Petersteinweg 18.

Feinstes Olivenöl
in Flaschen und ausgewogen,
feinsten Trauben-Einmache-Essig empf.
Franz Kindermann,
Johannisplatz 13, hinter der Fleischhalle.

Feinstes Provencer-Oel,
das Beste, was es giebt, à Pfund 1.20,
empfiehlt **H. W. Müller Nachf.,** Inh. Rich. Nitzsche, Leipz., Grimm. Str. 30.

400 Liter Milch
im Ganzen oder getheilt täglich abzugeben.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **Z. 5175.**

Ostpreußische feine Süßrahm-Natur-Tafel-Butter
versendet netto 8 Pfd. für 7 ℳ, Centrifugen- 8 ℳ franco Nachn.
A. Reichert, Gutsbes., **Lappienen O/Pr.**

Dampf-Molkerei Garnsee,
Westpreussen,
versendet postfrei 8½ Pfd. feine frische
Tafelbutter
gegen Nachnahme von Mark **8,30.**
Garantie: **Kostenfreie Zurücknahme.**

Coco Brosig
Ohne künstlichen Farbstoff.
10-Pfg.-Döschen reicht für 10 Liter Wasser. Billiges, gesundes, nachhaltig Durst stillendes Volksgetränk. Man fordere ausdrücklich **Coco Brosig,** da auch Coco mit starkem Farbzusatz im Handel ist. Nach Orten, wo keine Niederl. sind, sende gegen 1 ℳ 10 Dosen postfrei. **Fabrik: Otto Brosig, Leipzig.**

Gustav Hampel,
Schirmfabrik,
Hainstraße Nr. 31,
Falbelschirme
in schwarz u. farb., Halbseide, neueste Farben von 3 ℳ an.

Hierzu vier Beilagen.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 19. Juni. Das beim Rathe der Stadt vorgestern eingegangene Schreiben des Fürsten Bismarck, das wir bereits in der heutigen Morgennummer in einem Privattelegramm aus Friedrichsruh erwähnten, trägt die bekannten festen Züge des Fürsten; es betrifft nicht die Huldigung der Leipziger, sondern die Glückwunschadresse, die s. Z. im Namen der Stadt an das gefeierte Geburtstagskind abgesandt wurde. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Für Ihre Glückwunschadresse zu meinem Geburtstage bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. von Bismarck".

-g- **Leipzig**, 19. Juni. Die kirchlichen Verhältnisse in der St. Marcusgemeinde nehmen nach wie vor das öffentliche Interesse in besonderem Maaße in Anspruch. Wie auch von uns gemeldet wurde, hatten einige Herren, welche die Auspfarrung von Reudnitz oberen Theils nach Leipzig-Thonberg und St. Johannis wünschen, vor einigen Tagen eine Petition an das Landesconsistorium mit der Aufforderung zur Unterschrift im Ortstheile verbreitet. Vielen Angaben in dieser Petition tritt nun der Vorstand des Kirchenbauvereins zu Leipzig-Reudnitz oberen Theils in einem Flugblatte entgegen, das jetzt unter den Bewohnern zur Vertheilung gelangt. Das Consistorium hatte s. Z. entschieden, daß eine Auspfarrung in der erwähnten Weise nicht stattfinden solle. Wenn nun in der Petition, so wird in dem Flugblatte hervorgehoben, gewünscht werde, daß das Landesconsistorium jenen Beschluß zurücknehmen solle, so entspreche dies nicht den kirchlichen und finanziellen Interessen der Gemeinde. In sachlicher Weise werden die Verhältnisse erörtert und verschiedene Behauptungen der Petition widerlegt. Das Flugblatt schließt mit der Aufforderung, dem Kirchenvereine beizutreten.

— Wir machen auf die amtliche Bekanntmachung in vorliegender Nummer, betreffend die Beschränkung des Verkehrs mit Wasserfahrzeugen auf der Pleiße im Gebiete der Regulirungsarbeiten, besonders aufmerksam.

— Heute findet die Platzmusik von 5 bis 6 Uhr Nachmittags auf dem Augustusplatz statt, ausgeführt unter Leitung des Herrn Stabshoboisten Jahrow von der Capelle des 134. Regiments. Das Programm lautet: 1) Regensburger Turnermarsch von Kleiber. 2) Ouverture: Nebucadnezar von Verdi. 3) Einleitung und Chor aus Lohengrin von Wagner. 4) Fantasie aus Mikado von Sullivan. 5) Herz am Rhein, Lied von Hill. 6) Blaubart, Quadrille von Strauß.

z. **Leipzig**, 19. Juni. Am vergangenen Montag Abend fand im Burgkeller eine Sitzung der Vertreter sämmtlicher Leipziger Militairvereine statt. Gegenstand der Berathung war die von den Militairvereinen geplante 25jährige Gedenkfeier der 1870er Ruhmestage, die nach dem nunmehr festgestellten Programm in ebenso würdiger, wie imposanter Weise zur Ausführung kommen wird. Die Feier wird aus einer kirchlichen Gedenkfeier am 18. August und aus einer Jubelfeier mit Aufführung des von Herrn Crome-Schwiening verfaßten Festspiels am Sedantage bestehen. Die Feier am 18. August wird damit beginnen, daß am Morgen dieses Tages Deputationen sämmtlicher hiesiger Vereine mit den Fahnen nach dem Johannisfriedhof sich begeben, um die Gräber der dort ruhenden Krieger, einschließlich der dort ruhenden Franzosen, zu schmücken. Am Vormittage werden dann die Vereine gemeinsam an dem Feldgottesdienste der hiesigen Garnison auf dem Exercirplatze bei Gohlis Theil nehmen, zu welchem sie von Sr. Excellenz Generallieutenant von Hodenberg eingeladen worden sind. Die Aufführung des Festspiels am Sedantage wird auf dem Terrain der ehemaligen Gartenbau-Ausstellung beim Kuhthurm, welches der Rath zu diesem Zwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, stattfinden. Der Inhalt des Festspiels wird die Bedeutung der Kämpfe von 1870/71 und die Errungenschaften des Krieges in gewaltig wirkenden Bildern vor Augen führen und in seiner Ausstattung etwas noch nie Dagewesenes bieten. Gegen 300 Männer und 100 Frauen und Mädchen werden hierbei mitwirken und nahezu 100 Pferde zur Verwendung kommen. In der Versammlung am Montage wurde zur Leitung der Vorarbeiten ein Festausschuß mit verschiedenen Abtheilungen erwählt, und zwar ein Hauptausschuß mit Herrn Rittmeister a. D. Kind als Ehrenvorsitzendem und den Herren Hülßner und Schatte als erstem bezw. zweitem Vorsitzenden, ferner ein Fest-, Finanz-, Zugs- und Ordnungs-, Preß- und ein Decorations- und Bau-Ausschuß.

— Freitag, den 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr, wird in Lausigk die vom Verein für Innere Mission gegründete und unterhaltene Kinderheilstätte Bethlehemstift ihr Jahresfest feiern. Die Festansprache hat Herr Pfarrer von Seydewitz gütigst übernommen. Gewiß wird es Viele interessiren, diese Stätte der Barmherzigkeit kennen zu lernen, in der jährlich mehrere hundert arme kränkliche Kinder aus Leipzig verpflegt werden. Nach der Festfeier im Bethlehemstift findet eine Nachversammlung in dem nahegelegenen Hermannsbad statt. Die Abfahrt von Leipzig erfolgt Nachmittags 2 Uhr 57 Minuten.

✡ Am heutigen Tage feiert Herr Schuhmachermeister Gottlieb Bühnert, Petersteinweg 10, IV., das goldene Jubiläum als Schuhmachermeister, sowie als Bürger unserer Stadt. Der Jubilar, dem am heutigen Ehrentage mannigfache Beglückwünschungen zugedacht sind, wurde in Nieder-Eichstädt bei Querfurt geboren und ist seit dem Jahre 1835 in Leipzig thätig. Auch heute noch erfreut er sich des besten Wohlseins und ist unverdrossen in seinem Berufe thätig. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, in gleicher Rüstigkeit und Frische, wie heute, noch viele Jahre zu wirken.

—m. **Leipzig**, 20. Juni. Ein treuer, bewährter Angestellter der Firma Carl Häuser, Schneiderartikel, Posamenten-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren en gros und en détail, Herr Ernst Heinrich Albert Schröder, begeht heute das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit in dem gedachten angesehenen Hause. Seine Laufbahn im Dienste dieser Firma als Laufbursche beginnend, hat sich der Jubilar in gewissenhafter Arbeit daselbst die Stellung eines Procuristen zu erringen gewußt, ein erfreulicher ehrender Beweis für sein verdienstvolles Wirken in seinem Berufskreise.

** **Leipzig**, 19. Juni. Auch die Maler- und Lackirergehilfen beriethen in einer gut besuchten Versammlung, die gestern Abend im „Universitätskeller" stattfand, über ihre Lohnverhältnisse. Nach den statistischen Ermittelungen schwankt gegenwärtig der Stundenlohn in den hiesigen Werkstätten zwischen 33 und 65 ₰, und beträgt im Durchschnitt 40 ₰. Der im Jahre 1889 aufgestellte Lohntarif setzt den Stundenlohn auf 50 ₰ fest. Die Versammlung beschloß, daß die nöthigen Schritte gethan werden sollen, um den Lohn wieder auf diese Höhe zu bringen. Auch soll auf die Einhaltung der ebenfalls bereits früher festgesetzten neunstündigen Arbeitszeit gesehen werden.

§ Der von unseren Musikreferenten Herrn Schlemüller bei seinen früheren Concerten in Leipzig gebührend anerkannte Gesangschor Flora aus Hamburg, die einzige aus Damen und Herren bestehende Vocalcapelle, die Concertiournées unternimmt, hat jetzt bei Ihrer Anwesenheit in Magdeburg trotz der schlechten Witterung so großartigen Zuspruch gefunden, daß statt sechs noch weitere drei Concerte gegeben wurden. Hier kann der Gesangschor nur zweimal bei Bonorand auftreten, da er am 23. in Dresden und am 30. in Karlsbad eintreffen muß. Von dort geht die Gesellschaft nach München und der Schweiz. Bekanntlich wurde dem Chor die Ehre zu Theil, vor zwei Jahren vor König Albert und in Berlin vor Kaiser Wilhelm zu concertiren.

†† **Leipzig**, 19. Juni. In einer größeren Maschinenfabrik der Ostvorstadt nahm gestern Nachmittag der in Reudnitz wohnhafte Arbeiter G. in selbstmörderischer Absicht Gift. Derselbe wurde sofort mittels requirirten Krankenwagens nach dem Krankenhause St. Jacob gebracht, wo er bald nach seiner Ankunft verschied. Derselbe hinterläßt Frau und 5 Kinder. — Als geheilt aus dem Krankenhause entlassen wurde jenes 23 Jahre alte Dienstmädchen von Eutritzsch, welches, wie wir seiner Zeit berichteten, wegen einer acuten Alkoholvergiftung (dieselbe hatte durch den Genuß einer größeren Menge Spiritus sich zu vergiften versucht) dorthin gebracht werden mußte.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt am heutigen Donnerstag in neuer Einstudirung das Lustspiel „Unsere Frauen" von Moser und Schönthan zur Aufführung. Die „Adelheid" spielt als zweite Gastrolle Frau Römer vom Stadttheater in Riga. — Morgen, Freitag, geht im Neuen Theater Weber's „Freischütz" in Scene. — Das Alte Theater bleibt am heutigen Donnerstag und morgigen Freitag geschlossen. — Am Sonnabend beginnt im Carola-Theater das unter der Leitung des Schriftstellers Julius Türk stehende „Berliner Volksbühnen-Ensemble" ein kurzes Gastspiel. Das Ensemble bringt am Sonnabend „Nora" von Ibsen, am Sonntag Nachmittag „Maria Magdalena" von Hebbel und am Sonntag Abend noch einmal Ibsen's „Nora" zur Aufführung. Das „Berliner Volksbühnen-Ensemble" hat soeben Gastspiele in Magdeburg und Halle abgehalten und in beiden Städten eine glänzende Aufnahme gefunden, so daß es seine sämmtlichen Vorstellungen vor total gefüllten Häusern geben konnte. Das Ensemble setzt sich aus Mitgliedern erster Berliner Bühnen zusammen.

§. Aus dem Bureau des Sommertheaters des Hotel Stadt Nürnberg schreibt man uns: Fräulein Schäffer, die beliebte Soubrette des vorjährigen Personals, ist von 26. d. M. ab für das diesjährige Ensemble engagirt worden. Außerdem stehen noch weitere Gastspiele namhafter Künstler bevor. Auch eine Novität ersten Ranges, „Verliebte Mädchen", ist zur Zeit in Vorbereitung. — Nachdem die Witterung nunmehr eine bessere geworden, wird am nächsten Sonnabend der erste große Gesellschaftsabend im Sommertheater resp. im Etablissement Hotel Stadt Nürnberg stattfinden. Das Neue Leipziger Concert-Orchester wird unter Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz in seiner Gesammtheit auftreten und die ersten Solisten desselben werden in hervorragender Weise thätig sein. Das Theaterpersonal wirkt insofern, als nach dem zweiten Theile des Concertes im Theatersaale eine Vorstellung stattfindet.

§ Man schreibt uns: Das Berliner Parodie-Ensemble im Etablissement Battenberg beschließt am nächsten Sonnabend sein erfolgreiches Gastspiel. An diesen letzten drei Tagen wird noch die Nibelungen-Trilogie gegeben, die insofern noch ein erhöhtes locales Interesse haben dürfte, als Herr Director Hugo Busse verschiedentliche örtliche Anspielungen in die Parodie verwebt hat. So wollen wir nur andeutungsweise verrathen, daß die „Götterdämmerung" auf dem Schützenfestplatze spielt und wir den grimmen Hagen als Krokodilwirth und den König Gunther als Schützenkönig belachen können. — Der Trilogie geht ein älteres Stück des Ensembles „Der bayrische Hiesel" voraus. Auch hier hat der findige Regisseur und Autor der tollen Stücke das „Actuelle und Zeitgemäße" insofern berücksichtigt, als eine leibhaftige Behmesitzung über das Kloster Marienberg mit dem Bruder Heinrich zur Aufführung gelangt. Wenn auch die strenge Kritik zu all dem Fastnachtsulk sich Schweigen auferlegen muß, eins ist sicher, der Besuch auch dieses Genres der Bühnenkunst ist lohnend, denn man vergißt dabei die Alltagssorgen, und damit ist wohl auch gar Manchem gedient.

§ Der Stolz unserer Stadt ist der „Krystall-Palast" mit seinen herrlichen ausgedehnten, jeder Witterung angepaßten Räumlichkeiten. Die Neue Halle ist augenblicklich durch die große Fach-Ausstellung des Verbandes deutscher Klempner-Innungen besetzt, im Parterre-Saale (bei günstigem Wetter im Garten) producirt Vor-, Nachmittags und Abends die beliebte Wiener Damencapelle „Marie Miklosky" ihre lustigen Weisen und in den beiden Gärten concertiren abwechselnd Militair- mit Civilcapellen. Und dies Alles nur für das billige Entrée von 50 ₰. Im Kuppelbau der Alberthalle ladet das Marine-Panorama zum Besuch ein. Ausstellungsbesucher haben gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten eine Ermäßigung von 50 ₰ für dasselbe.

" **Leipzig**, 19. Juni. Die versunkene Stadt. Die Vorbereitungen für die Aufführung der Künnemann'schen neuen Oper im Krystall-Palast sind nun bis zu den ersten Bühnenproben gediehen. Alle Betheiligten treten mit gleichem Eifer für das Gelingen der Sache ein. Das Orchester unter Leitung des Herrn Capellmeisters Krause verspricht das Beste und die sehr studirten Chormitglieder aus Braunschweig erweisen sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise gewachsen. Gestern, Mittwoch, Abend ist der Componist Herr Arthur Künnemann aus Oesterreich, wo er zur Zeit lebt, hier eingetroffen, um an den Vorbereitungen Theil zu nehmen. Die Aufführung des Werkes, welches in musikalischer Hinsicht die Anforderung der großen modernen Oper an die Mitwirkenden stellt, darf als ein musikalisches Ereigniß betrachtet werden. Jeder Musikfreund wird derselben ein warmes Interesse entgegenbringen. Die erstmalige Aufführung findet am Sonntag, den 23. Juni, statt.

§ Im Etablissement „Bonorand" ist ein hochinteressantes Concert-Programm dem heutigen Militair-Concert zu Grunde gelegt. Die Capelle des 106. Regiments, unter Leitung des Herrn Musikdirectors Julius H. Matthey, wird das heutige Concert ausführen. Die übrigen Vorzüge des Etablissements sind bekannt. Die stets gefüllten Räume zeugen am besten von der Beliebtheit dieses prächtigen Locals.

§ In der Centralhalle concertirt morgen die Capelle des 134. Regiments unter Herrn Jahrow's Leitung. Das Programm des Concertes bringt viel Neues und Interessantes. Ein genußreicher Abend steht allen Besuchern des Etablissements in Aussicht.

§ Man schreibt uns: Das Etablissement „Sanssouci", welches über Nacht in der Elsterstraße aus dem Tonhallen-Locale entstanden ist, hat sich in der kurzen Zeit seines Betriebes warme Sympathien erworben. Die volksthümlichen Abende sowohl, wie die Concert-Abende im Garten fangen an, sich lebhaft zu entwickeln. Schon jetzt hat sich im Garten eine größere Anzahl besserer Familien angesiedelt, die den feineren Charakter des Etablissements vergessen lassen. Wie wir hören, hat auch bereits eine Anzahl Gesellschaften Unterhandlungen wegen Sommer- und Ballfestlichkeiten angeknüpft. Der elegante Ballsaal, der so ziemlich der größte Saal Leipzigs sein dürfte und der durch seine Parterrelage in directer Verbindung mit dem Garten sich befindet, eignet sich aber auch vorzüglich zur Ausführung großer Festlichkeiten aller Art. — Das Donnerstag stattfindende erste italienische Fest wird am Besten Gelegenheit bieten, die hübsche Anlage zur Geltung zu bringen, da sämmtliche Räume in Benutzung kommen und in ihrer Wirkung durch Decorationen und Illumination unterstützt werden.

§ Im Garten-Restaurant „Thalia", Elsterstraße 42, findet von heute ab jeden Donnerstag Familien-Concert von der Capelle Günther Coblenz statt. Der prachtvolle schattige Garten bietet einen äußerst angenehmen Aufenthalt.

§ Heute Abend findet in Kunze's Garten, Grimmaischer Steinweg und Johannisgasse, Concert von der beliebten Capelle des 15. Jägerbataillons (Wurzen) statt.

§ Im „Felsenkeller" zu L.-Plagwitz nehmen mit heute die Donnerstags-Concerte, die sich stets eines großen Zuspruchs zu erfreuen hatten, wieder ihren regelmäßigen Anfang. Bei der daselbst concertirenden und in ihrer Leistungsfähigkeit hinlänglich bekannten Neuen Leipziger Concert-Capelle unter Leitung ihres Directors Herrn Günther Coblenz dürfte wohl auch dem Kenner Gelegenheit geboten sein, sich eines musikalischen Genußgenusses zu erfreuen. Eines besonderen Anziehungspunct wird auch ein nach dem Concert stattfindendes Brillantfeuerwerk bilden.

Taucha, 18. Juni. Auf der Straße zwischen Taucha und Leipzig ereignete sich am Sonntag ein recht bedauernswerther Unglücksfall. Drei Radfahrer, unter ihnen ein Anfänger, begegneten einem Milchgeschirr, dessen Pferd etwas unruhig ging. Während zwei der Radfahrer glücklich an demselben vorbeiwichen, kam der Anfänger zum Sturz und wurde von dem Geschirr überfahren. Der Fuhrmann soll nun, trotzdem er das Unglück bemerkte, nicht angehalten, sondern den Verunglückten noch eine ganze Strecke geschleift und auf das Pferd losgeschlagen haben. Die beiden Radfahrer fuhren aber dem Geschirr nach und stellten dasselbe, um die Person des Milchmannes festzustellen. Der Verunglückte hat einen Knochenbruch erlitten, außerdem ist das Fahrrad total demolirt. — Einem anderen Radfahrer sprang ein scheu gewordenes Reitpferd in das Vorderrad und zerstörte dasselbe vollständig. Der Reiter erklärte sich zum Ersatz des Schadens bereit.

Taucha, 19. Juni. Das freundliche und von Alters her mit Leipzig so eng verbundene Taucha rüstet sich zu seiner großen Woche: „dem Schützenfeste"; und ladet zu demselben alle Freunde eines echten, unverfälschten Volksfestes ein. Diese Feste haben sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit zu erfreuen gehabt, und die Stadt selbst hat alles Mögliche aufgeboten, das „Schützenhaus" durch Vergrößerungs- und Umbauten zu einem auf großen Besuch eingerichtetes Etablissement zu gestalten. Aber auch der Festplatz selbst wird in nächster Zeit eine wesentliche Vergrößerung durch Verlegung der Schießbahn erhalten, und ist die Anlage derselben so geplant, daß dieselbe auch Schießvereinen von auswärts zur Verfügung gestellt werden kann. Die herrliche Lage des von hohen Bäumen umschatteten Festplatzes dicht vor den Gebäuden, geschützt gegen Zug und Wind, die großen Räumlichkeiten, die anerkannt vorzügliche Bewirthschaftung des Etablissements, die überaus günstige Bahnverbindung, das sind alles Vorbedingungen, die zu einem Besuche des Festes einladen. Aber auch an allerlei Volksbelustigungen und Kurzweil fehlts nicht, Concert und Ball, humoristische Ensembles, Rutschbahn und Carroussel, Hippodrom und sonstige Schaubuden. Der historische Festzug, an dem auch die Dübener Schützengesellschaft in voller Stärke theilnimmt, findet erstmalig Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags ½3 Uhr statt. Am Mittwoch wird das berühmte Kinderfest abgehalten und am Donnerstag ein solennes Feuerwerk auf dem Festplatze abgebrannt.

* **Naunhof**, 18. Juni. Die Berufs- und Gewerbezählung hier hatte folgendes vorläufig ermittelte Ergebniß: Zahl der Haushaltungen 1895: 614, 1882: 391, Zuwachs: 223, ca. 57 Procent. Zahl der Personen 1895: 2470, 1882: 1524, Zuwachs: 946, ca. 62 Proc. Zahl der Haushaltungen mit Landwirthschaft 1895: 183, 1882: 204, Wegfall 21, ca. 10 Proc. Zahl der ausgefüllten Gewerbebogen 1895: 99, 1882: 55, Zuwachs 44, ca. 80 Proc. Bei der Volkszählung im Jahre 1890 wurden u. A. ermittelt: 520 Haushaltungen mit 2000 Einwohnern. Seit dieser Zeit vermehrten sich die Haushaltungen um 94, ca. 18 Proc. und die Einwohner um 470, ca. 24 Procent.

, **Borna**, 18. Juni. Die städtische Einkommensteuer wird für das laufende Jahr wieder in Höhe von 100 Proc. der Staats-Einkommensteuer erhoben, die städtische Grundsteuer im Betrage von 4 ₰ für die Steuereinheit. Von diesen Abgaben sind 60 Proc. für die Stadtcasse, 5 Proc. für die Armencasse, 31 Proc. für die Schulcasse und 4 Proc. für die Kirchengemeindecasse bestimmt. — Das Königsschießen der hiesigen Schützengilde wird in diesem Jahre in der 1Woche vom 23. bis 30. Juni abgehalten. Haupttage des beliebten Volksfestes sind die beiden Sonntage und der Freitag, des Feuerwerks wegen. — In Roda wurde gestern Vormittag ein dort in Diensten stehendes 21jähriges Mädchen vermißt. Nachmittags fand man seine Leiche im Dorfteiche. Die Unglückliche hatte aus noch unbekannter Ursache den Tod in den Wellen gesucht.

Glauchau, 18. Juni. Schon zu verschiedenen Malen hatten mehrere junge Burschen in den Abendstunden die in der ehemalig der Langenstraße gelegenen städtischen Kirchenallee stehenden Bäume beschädigt. Gestern Abend wurden nun die Uebelthäter von dem Kirchenrichter und einem Freunde desselben bei ihrem frevelhaften Unwesen ertappt und zwei davon auch festgenommen. Auf der Polizeiwache wurden in den beiden Burschen zwei derjenigen rohen Buben, welche schon am Abend des 1. Mai die an der I. Bezirksschule gepflanzte „Bismarcklinde" angeschnitten hatten und damals auch von der Polizei festgenommen wurden, wiedererkannt; aber auch der dritte Theilnehmer an dieser Unthat war bei diesem neuerlichen Baumfrevel wieder betheiligt gewesen, hatte aber die Flucht ergriffen. Die beiden Buben, für welche eine gehörige Tracht Prügel das beste Mittel sein dürfte, wurden heute an das königl. Amtsgericht hier abgeliefert.

t. **Crimmitschau**, 18. Juni. Dem am Sonntag gefeierten Stiftungsfest des hiesigen evangelischen Jünglingsvereins wohnten die Brudervereine von Werdau und Gößnitz bei. Die Predigt im Nachmittags-Festgottesdienst hielt Herr Pfarrer v. Seydewitz aus Leipzig. In der stark besuchten Abendfeier in Jäh's Theaterlocal wurde dem Gründer und Leiter des hiesigen Vereins, Herrn Diakonus Oertel, eine Lutherstatue überreicht. — Der bereits mit dem Ehrenzeichen für „Treue in der Arbeit" ausgezeichnete Herr Webmeister H. W. Erler feierte heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Collegien überreichten ein Glückwunschdiplom. — Wegen des Verlaufs von Maifestzeichen war der Uhrmacher Fiedler vom hiesigen Polizeiamt in eine Strafe von 20 ₰ genommen worden. Hiergegen rief Fiedler die gerichtlichen

Feuilleton.

Eine Böhmerwaldfahrt zu den Höritzer Passionsspielen.

Von Alban von Hahn.

Nachdruck verboten.

Das Königreich Bayern wird nach Südwesten und theilweise auch nach Süden durch den Böhmerwald begrenzt. Derselbe zweigt im Norden von dem Centrum des deutschen Mittelgebirges, dem Fichtelgebirge, ab und zieht sich in einer Länge von etwa 200 Kilometer in südöstlicher Richtung bis an die Donau heran, indem er zugleich die Grenze, zuerst zwischen Bayern und Böhmen, dann zwischen diesem und Ober-Oesterreich bildet. Er wird ziemlich in seiner Mitte, bei dem Orte Cham, durch eine breite Einsattelung in zwei Hälften getheilt, deren südliche der eigentliche Böhmerwald genannt wird, im Gegensatz zum nördlichen Theil, dem böhmischen Wald. Je weiter sich der Böhmerwald nach Süden erstreckt, desto breiter wird er, bis er da, wo die drei Länder Bayern, Böhmen und Ober-Oesterreich zusammenstoßen, einen ganzen Gebirgsstock bildet, von dem aus wieder eine Menge kleinerer Züge nach Böhmen hinein abzweigen. „Wie oft die Nadeln bei Krystallbildungen schoß ein Gewimmel mächtiger Joche und Rücken gegeneinander und schob einen derben Gebirgsstock empor, der nun, von drei Landen weithin sichtbar, sein Waldesblau zeigt, und ihnen allerseits wogiges Hügelland und strömende Bäche absendet. Er beugt, wie seinesgleichen öfters, den Lauf der Bergeslinie ab, und sie geht dann mitternachtwärts viele Tagereisen weiter". So beschreibt Stifter, der Sohn des Böhmerwaldes, in seinen „Studien" jenen Punct, zu dem ich den freundlichen Leser bitte, mir zu folgen: er soll eine, ihm vollständig neue Gegend kennen lernen; denn obwohl zwischen zwei hochcultivirten Ländern gelegen, ist doch bis zur Stunde der Böhmerwald dem großen Publicum noch so gut wie unbekannt. Nur ein verhältnißmäßig sehr kleiner Kreis wußte etwas über ihn durch die Bekanntschaft mit den Schriften Adalbert Stifter's, aber selbst dagewesen ist wohl noch kaum Jemand, weder aus der näheren Umgebung, geschweige denn aus dem weiteren Deutschland. Und das ist bei der immer wachsenden Reiselust, die von Jahr zu Jahr neue Orte aufsucht, um sie mit stadtmüden, erholungsbedürftigen Sommergästen zu überschwemmen, äußerst merkwürdig. Allerdings war der Zugang zu jenem Winkel in den Bergen bis vor Kurzem nicht allzu bequem, doch ist jetzt durch die Eisenstraße Budweis-Sallnau, eine jener Bahnen, wie man sie fast in allen unseren deutschen Gebirgen antrifft, die, gleich den Zinken eines Kammes, von der Hauptlinie in der Ebene abzweigen, eine Verbindung hergestellt, mittels derer man bis fast zum Fuß des eigentlichen Gebirgszuges gelangen kann. — Von Nord- und Mitteldeutschland erreicht man den südlichen Böhmerwald am bequemsten über Eger und Budweis, von Süddeutschland über Passau und die Silzthalbahn oder über München-Plattling-Zwiesel.

Der Hauptort des südlichen Böhmens ist Budweis, eine freundliche, weitläufig gebaute Stadt mit 28 500 Einwohnern. Dasselbe macht einen vollständig deutschen Eindruck, nachdem man stundenlang nur durch czechisches Sprachgebiet gefahren ist. Es liegt inmitten einer weiten, der Budweiser Ebene an der schon ziemlich breiten, rasch fließenden Moldau, in welche hier die Maltsch einmündet. Es ist von mächtigen Teichen umgeben, die überhaupt das charakteristische Merkmal der ganzen Gegend bilden. Zwischen ihnen geht auf weiten Strecken der Bahnzug in der sumpfigen Niederung auf Dämmen dahin, durch sein Brausen allerhand ansehnliches Wassergeflügel aufschreckend, welches im Röhricht versteckt, Ruhe hält. Budweis bildet den Mittelpunct einer größeren deutschen Sprachinsel, und wenn auch die Zahl der deutschsprechenden Bewohner derselben (17 600) den Tschechen (etwa 14 000) gegenüber nicht so bedeutend höher ist, so wird doch der vollständig deutsche Eindruck der Stadt schon dadurch bedingt, daß die besitzende Classe, und somit auch die „Gesellschaft", sich ausschließlich aus Deutschen zusammensetzt, und daß in Folge dessen auch die verschiedenen Gemeinde- und Verwaltungscollegien ganz in deutschen Händen sind. Daher ist die Stadt auch zugleich der Mittelpunct der politischen deutschen Partei in Südböhmen und in Folge davon wieder der Sitz der Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes.

„Der Deutsche Böhmerwaldbund unterstützt die wirthschaftlichen und nationalen Bestrebungen der Deutschen im südlichen Böhmen" ist der Hauptgrundsatz des Bundes. Derselbe besteht seit nunmehr 10 Jahren und setzt sich aus 262 Bundesgruppen mit über 24 000 Mitgliedern zusammen. Jemehr sich die tschechischen nationalen Bestrebungen in Südböhmen ausbreiteten, jemehr diese, früher fast ganz deutsche Gegend von Tschechen bevölkert wurde, jemehr endlich die schon dort ansässigen Tschechen nicht mehr neben den Deutschen, wie früher, friedlich leben wollten, sondern sich bestrebten, auch bisher vollständig deutsches Gebiet zu tschechisiren, jemehr machte sich ein Zusammenhalten der Deutschen in Südböhmen, ein gemeinsames Vorgehen gegen die Anmaßungen der Tschechen nöthig, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, daß in geradezu schon absehbarer Zeit jegliches Deutschthum dort unterdrückt würde. Dieser Unterdrückung entgegenzuarbeiten ist die Hauptaufgabe des Böhmerwaldbundes, welcher er in jeder Hinsicht gerecht zu werden bemüht ist. In zweiter Linie aber unterstützt er auch in wirthschaftlicher Hinsicht die nothleidenden Gegenden des Böhmerwaldes. Wie in allen unseren ärmeren Gebirgen in Deutschland, im Erzgebirge, in der Eifel, im Eulengebirge in Schlesien 2c. ist auch im Böhmerwald jegliche Hausindustrie immer mehr zurückgegangen, nachdem überall Fabriken entstanden waren, die die betreffenden Waaren gleich in großen Mengen und viel billiger und oft auch besser herstellten. Dazu kam noch, daß der Verkehr zwischen der Ebene und dem Gebirge bis vor Kurzem sehr schwierig und daher der Transport der Erzeugnisse des Waldes ziemlich theuer war; kurz, der Böhmerwald verarmte in den letzten Jahrzehnten immer mehr. Auch hier helfend einzuwirken, Industrien zu fördern, deren Pflege lohnte, hat sich der Böhmerwaldbund zur Aufgabe gesetzt. So wurden Korbflechterei- und Töpfereiwerkstätten, Molkerei- und andere landwirthschaftliche Schulen gegründet, Stipendien an Schüler dieser Anstalten wurden vertheilt, Prämien wurden ausgesetzt, Weihnachtsbescheerungen 2c. veranstaltet, Schulgärten 2c. eingerichtet. Dazu kommt noch, daß alljährlich Obstbäume in großen Mengen den einzelnen Bewohnern überlassen, daß ganze Waggonladungen von Sämereien vertheilt werden, daß endlich größeren Vereinigungen von Berufsgenossen oft bedeutende Vorschüsse zur Anschaffung von Rohmaterialen gegeben werden. Endlich ist die Errichtung von mehr als 20 Studentenherbergen im ganzen Umkreis des Gebirges dem Deutschen Böhmerwaldbund zu verdanken.

Um nun aber auch durch Herbeiziehung des Fremdenverkehrs auf den Wohlstand im Böhmerwald fördernd einzuwirken, hat der Bund dafür gehalten, dies am besten dadurch zu können, daß er irgendwelche außergewöhnliche Anziehungsmittel schuf.

Im Anfang dieses Jahrhunderts und später noch öfters in längeren Zwischenräumen hatten in Höritz, einem fast schon am Fuß des eigentlichen Gebirges gelegenen größeren Flecken, Passionsaufführungen stattgefunden, allerdings in der einfachsten Weise, ohne Theater, ja ohne Costüme und Decorationen, aber doch nach einem so originellen Text, daß der Böhmerwaldbund vor zwei Jahren den Versuch machen zu sollen glaubte, diese Aufführungen neu zu beleben und in der Art der Ammergauer Spiele einzurichten und auszustatten. Ich will gleich hier vorausschicken, daß dieser Versuch glänzend gelungen ist und daß dadurch ein ganz eigenartiges Spiel der Vergessenheit entrückt ist, welches jedenfalls noch die Aufmerksamkeit, besonders des dramaturgisch gebildeten Publicums in ganz Deutschland, auf sich ziehen wird.

Höritz liegt bereits wieder im deutschen Sprachgebiete und ist von der oben erwähnten deutschen Sprachinsel durch einen breiten Streifen tschechischen Gebietes getrennt, in welchem auch der Hauptort des Böhmerwaldes, Krumman liegt. Es ist ganz eigenthümlich zu beobachten, wie die verschiedenen Gebiete an den betreffenden Grenzen sich nicht etwa mehr oder weniger vermischen, sondern, wie der Unterschied ein so schroffer ist, daß man z. B. noch diesseits der Straße nur deutsch und jenseits derselben nur böhmisch sprechen hört; und meistens besteht auch sonst gar keine Verbindung zwischen den beiden Nationalitäten; Heirathen kommen nicht vor und selbst in der großen Stadt, in Budweis, hat so gut wie gar keine Verquickung stattgefunden.

Budweis macht den Eindruck einer mittelalterlichen Stadt, in der von jeher Handel und Gewerbe geblüht haben; große Kaufhäuser umgeben einen gewaltigen Ringplatz, um den sich auf allen Seiten Lauben ziehen, wie man sie in südlicher gelegenen Orten Tirols und in Italien findet. Die Häuser sind vielfach im Stil der italienischen Renaissance gebaut; besonders schön ist das frühere Rathhaus, der jetzige Sitz der Landesbehörden. Ein neues Gemeindehaus neben demselben enthält ein interessantes Museum, welches in Anbetracht der kurzen Zeit seines Bestehens — es ist erst 1874 gegründet worden — ganz ansehnliche Sammlungen birgt. Vom Ringplatz zweigen breite Straßen ab, meistentheils auch wieder mit Laubengängen. Die Stadt war früher befestigt, wovon noch drei freistehende Thürme zeugen, deren einer die obligate Folterkammer enthalten haben soll. Südlich wird sie durch die großen Fabrikgebäude von L. & C. Hardtmuth, eine Firma, die ja wohl schon jeder auf Bleistiften oder sonstigen Schreib- und Zeichenmaterialien gelesen hat, begrenzt. Budweis liegt so vollständig in der Ebene, daß sich nicht einmal irgendwo ein erhöhter Punct findet, von dem aus man einen Ueberblick

SLUB
Wir führen Wissen.

liche Entscheidung an und das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung. — Der Stadtrath macht bekannt, daß in Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr als Zeit des feum- und festtäglichen Vormittagsgottesdienstes die Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags anzusehen sind.

* **Zwickau**, 19. Juni. Vorgestern tagte hier der Verein der Kirchenbeamten Sachsens. Nach der Verhandlung fand Festmahl und dann Besichtigung der Stadt, namentlich unserer schönen Kirchen statt. — Der Missionsverein der Landgemeinden im Süden Zwickaus hielt am Sonntag im Vorort Cainsdorf sein Jahresfest ab. Pastor Dr. Seidel aus Röhrsdorf hielt die Festpredigt. In der Nachversammlung sprachen die Geistlichen Dr. Seidel, Dr. Schenkel-Cainsdorf, Pastor Ende-Planitz, Diakonus Göhring-Bockwa, Missionar Göttsching. — Der in voriger Woche im Stadtwalde aufgefundene, bereits in Verwesung übergegangene Selbstmörder ist (nach der vorhandenen Kleidung) als der ehemalige Maurermeister Schröder aus Werdau recognoscirt worden.

B. **Buchholz**, 19. Juni. Bei der Berufs- und Gewerbezählung wurde in unserer Stadt eine Einwohnerzahl von 7986 ermittelt gegen 7812 Einwohner bei der vor 5 Jahren stattgefundenen Volkszählung. — Am Montag Abend gegen 10 Uhr brannte in Grünstädtel das dem Tischler Richard Köhler gehörige Wohnhaus nieder. Der Besitzer ist abwesend und hat versichert. — In Cranzahl wurde der Gutsbesitzer R. S. auf seinem Felde todt aufgefunden. Er war mittels Selbstmords aus dem Leben geschieden.

tt **Falkenstein**, 18. Juni. Ein größerer Münzfund ist am Sonnabend bei dem Abbruch eines alten Wohngebäudes an dem früher Gümmel'schen Gehöfte in Trieb, jetzt den Herren Steinbruchsbesitzern C. F. Leuk und Restaurateur Ed. Schwabe in Schreiersgrün gehörig, in dem alten Schornstein (in Höhe des Oberbodens) gemacht worden. Es wurde ein Topf mit größeren und kleineren ächten Silbermünzen aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert aufgefunden. Der Topf enthielt 129 Münzen in der Größe eines 5-Markstückes und 60 kleinere. Man vermuthet in dem erst zum Theil abgetragenen Schornstein noch mehr Münzen vorzufinden. Für Münzsammler dürften diese alten Münzen besonderes Interesse haben.

† **Meißen**, 18. Juni. Die Verallgemeinerung des Verbrauchs von Flaschenbieren hat bekanntlich fast überall den Absatz vieler Gastwirthe wesentlich vermindert, und es ist begreiflich, wenn sich die Wirthe gegen diesen Wettbewerb wehren und auf die nicht abzuleugnenden mancherlei Nachtheile hinweisen, die dem Flaschenbier anhaften. Dieser Kampf ist jedoch bisher seitens der Wirthe mit wenig Erfolg geführt worden. Der hiesige Gastwirthsverein will daher jetzt auf andere Weise die Bekämpfung der lästigen Concurrenz versuchen, und zwar dadurch, daß die Gastwirthe selbst Flaschenbiere einzeln über die Straße verkaufen, was sie bisher den Special-Bierhandlungen, Colonialwaarengeschäften ꝛc. überließen. In erster Linie sollen dabei die in der Stadt gebrauten Biere berücksichtigt werden, was für den Käufer den Vortheil in sich schließt, daß er nicht Biere bekommt, die durch langen Transport gelitten haben. — Ein 246 Centimeter langer Roggenhalm wurde in der Nähe von Meißen gefunden — ein Wachsthum, wie es selbst in diesem feuchtkalten Sommer nicht oft wiederzufinden sein wird.

Dresden, 19. Juni. Der König hat genehmigt, daß der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Böhmert zu Dresden den ihm von dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rothen Adlerorden III. Classe annehme und trage. — Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Comthurkreuzes zweiter Classe des Albrechts-Ordens an den Kammerherrn Freiherrn v. Saurma-Jeltsch.

—r. **Dresden**, 19. Juni. Auf der neuen Hochanlage des Böhmischen Bahnhofes ereigneten sich gestern leider die ersten Unfälle. Als Nachmittags gegen ¼7 Uhr ein ziemlich langer Rangirzug von Abstellbahnhöfe nach dem Personenbahnhofe geschoben wurde, gerieth derselbe auf ein sogenanntes todtes Gleis, welches bei der Chemnitzer Straßenbrücke endet und mit einem Prellbock abschließt. Trotzdem rechtzeitig Haltesignale gegeben, die aber vom Locomotivführer der Länge des Zuges wegen nicht sogleich wahrgenommen wurden, fuhr der erste Wagen mit ziemlicher Gewalt gegen die Brückenwand, dabei den Prellbock zertrümmernd. Die hierdurch an diesem und dem nächstfolgenden Wagen entstandenen Beschädigungen sollen ziemlich bedeutend sein. Der zweite Unfall ereignete sich gegen 12 Uhr Nachts, als der von Riesa-Leipzig kommende Personenzug in die Halle einfuhr. Von demselben entgleisten in einer englischen Weiche zwei Personenwagen, wodurch eine Verkehrsstörung eintrat, die erst nach längerer Zeit beseitigt werden konnte. Glücklicherweise sind bei beiden Unfällen Verletzungen von Personen nicht vorgekommen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* **Leipzig**, 19. Juni. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Justizrath Dr. Schill. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Stadträthe Dr. Schmid, Esche, Pohlenz, Frieling und Dr. Fischer.

Eingegangen ist eine Eingabe des Bezirksvereins Leipzig-West, in welcher unter Hinweis auf die Rathsvorlage, betreffend die Reform der Gemeinde-Einkommensteuer, darum ersucht wird, dieser Reform nicht den in der Vorlage enthaltenen Staatssteuertarif zu Grunde zu legen, da derselbe die mittleren Einkommen zu sehr belastet, sondern eher auf eine Entlastung derselben zuzukommen und den etwaigen Ausfall durch indirecte Steuern (besonders durch eine Biersteuer) zu decken. Herr Professor Dr. von Zahn machte die Eingabe zur seinigen, worauf dieselbe dem Finanz-Verfassungsausschusse zur weiteren Behandlung überwiesen wurde.

Der ehemalige Bauverein Leipzig-Plagwitz bittet in einer Eingabe darum, die Fußwege, welche sich vor dem vom Verein errichteten Gebäude befinden, in städtischen Besitz zu übernehmen. Herr Director Pache machte die Eingabe zur seinigen und es erfolgte deren Verweisung an den Oekonomie-Ausschuß.

Vom Rathe ist eine dringliche Vorlage eingegangen, betreffend die Ueberwölbung der Pleiße vor dem Reichsgericht. Die erforderlichen Kosten sollen aus dem Stammvermögen entnommen werden. Der Vorsteher überwies die Vorlage an den Oekonomie- und Finanzausschuß.

Wie der Vorsteher hierauf mittheilte, wird die letzte Sitzung vor den Ferien am 17. Juli stattfinden. Bis dahin müsse vor Allem noch die Erledigung des Etats der Schulen erfolgen, um die Steuererhebung für 1895 festsetzen zu können.

Das Gesuch des Herrn Kaufmanns Eduard Otto Kittel um Entbindung von der Stellung als Mitglied der Einschätzungscommission des 62. Districts wurde zwar abgelehnt, doch seine Versetzung in den 63. District bewilligt, falls es ihm gelingt, die Genehmigung der zuständigen Behörde zu erlangen.

Auf Grund der Mittheilungen des Rathes werden einige Ueberschreitungen von Positionen der Etats 1 und 10 der Jahresrechnungen für 1892 bez. 1893 nachträglich genehmigt.

Der Bau einer neuen Zweiganstalt des Johannishospitals an der Ecke der Wilhelm- und Riebeckstraße in L.-Reudnitz mit einem Aufwande von 96 041 ℳ wurde genehmigt. Das neue Gebäude wird 58 Einzelstuben für Hospitaliten enthalten.

Der anderweite Entwurf eines Ortsstatuts über die Bebauung des zwischen der Thüringischen Verbindungsbahn, der Theresienstraße, der verlängerten Lange Straße und der Berliner Straße gelegenen Areals wurde genehmigt, ebenso die Ueberlassung eines dort gelegenen Areals von 10 000 qm (für den Preis von 12 ℳ pro Quadratmeter) an die Leipziger Elektricitäts-Gesellschaft zur Erbauung eines Depots für die elektrische Straßenbahn.

Dem beantragten Verkaufe eines Bauplatzes an der Berliner Straße von 1650 qm Flächengehalt stimmte das Collegium nur unter der Bedingung zu, daß der Preis von 15 ℳ auf 20 ℳ pro Quadratmeter erhöht werde.

Die Errichtung eines Volksbrausebades gegenüber dem ehemaligen Eutritzscher Chausseehause wurde genehmigt. Die Kosten betragen 33 386 ℳ An Stelle des in der Nähe genehmigten Pissoirs soll nunmehr (einem angenommenen Antrage gemäß) in Verbindung mit dem Brausebad eine Bedürfnißanstalt errichtet werden. Der Rath wurde um Vorlage hierüber gebeten.

Das Abkommen mit dem Verein für Knabenhandarbeit wegen Errichtung eines Schulgebäudes für die Zwecke des genannten Vereins auf einem östlich der Andreaskirche gelegenen Areal, wofür der gedachte Verein das von der Stadt aufgewendete Baucapital mit 4 Procent verzinst, wurde gutgeheißen. Das Areal hat eine Gesammtfläche von 1740 qm und einen Werth von 68 900 ℳ Dieser Betrag und ebenso der Aufwand für die Straßen-Herstellung werden nicht verzinst, sondern es werden die Zinsen dem Vereine erlassen.

Die Vorlage wegen Einführung der Wasserleitung in die Gärten des westvorstädtischen Schrebervereins in L.-Kleinzschocher mit einem Aufwande bis zu 375 ℳ, ferner die unentgeltliche Abgabe von jährlich 100 cbm Wasser wurde angenommen.

Der Rath hat beschlossen, bei künftiger Besetzung von Bauinspector- und Bezirksingenieurstellen die Ablegung der Regierungsbaumeister-Prüfung zwar zu verlangen, im Mangel geeigneter Bewerber jedoch dem Rathe das Recht vorzubehalten, eine solche Stelle auch einem Techniker übertragen zu können, der den Nachweis der bestandenen Regierungsbaumeister-Prüfung nicht zu erbringen vermag, sowie denjenigen jetzigen Inhabern solcher Stellen gegenüber, die diesen Nachweis nicht erbringen können, die bezügliche Bedingung fallen zu lassen.

Die Ausschüsse empfehlen, die Vorlage abzulehnen und bei dem früheren Beschlusse, welcher dahin geht: a. dem Rathe zu erklären, daß man der Versetzung der Bauinspector- und Bezirks-Ingenieurstellen nach Classe I. zustimme unter der Bedingung, daß die Inhaber der Stellen die Staatsprüfung bestanden haben, b. den Rath um eine neue Vorlage zu ersuchen, die entsprechend dem Antrage unter a die Gehaltsbezüge der Stelleninhaber regelt — stehen zu bleiben.

Die Ausschußanträge wurden nach längerer Debatte angenommen. Ein Antrag Harich, für die gegenwärtigen Stelleninhaber Uebergangsbestimmungen zu schaffen, wurde mit 28 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Literatur.

Wie leicht eine Verkettung besonderer Ereignisse dazu beitragen kann, Aberglauben zu erwecken und zu verstärken, zeigt uns eine Begebenheit aus dem Leben eines erfahrenen Seeoffiziers, welcher uns sein Erlebniß recht interessant in der neuesten Nummer der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" (Nr. 38) erzählt. Sehr anziehend und äußerst lehrreich ist eine Betrachtung über die Frauenbewegung aus der beliebten Feder von P. Heyn. Die mit Recht sich immer mehr Anhänger erwerbenden, hochinteressanten, stets spannender werdenden Romane „Nur ein Armenarzt" von Natalie Guth und „Warum?" von Anny Wothe sind in der That so reizend, daß sie Jung und Alt für sich einnehmen müssen. Angaben zu Handarbeiten, sehr gute Rathschläge zum Einkauf u. s. w. bieten eine reiche Fülle, worin jede Leserin angenehme Unterhaltung und reiche Belehrung findet. In jeder Nummer finden wir Briefmappe und ein Preisrätsel mit werthvollen Preisen. Der Bezugspreis für die sehr empfehlenswerthe Wochenschrift „Von Haus zu Haus" beträgt fürs Vierteljahr 1.50 ℳ Probenummern werden von der Geschäftsstelle „Von Haus zu Haus" in Leipzig, Adolf Mahn's Verlag, an jede aufgegebene Adresse kostenfrei versandt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die Eröffnung des Nord-Ostsee-Canals.

* **Hamburg**, 19. Juni. Etwa 3 Uhr traf Prinz Heinrich mit Gefolge hier ein und wurde von den Bürgermeistern Dr. Lehmann und Dr. Münckeberg auf dem Bahnhofe empfangen und begrüßt. — Nach 4¼ Uhr lief auch der kaiserliche Zug langsam in den Bahnhof ein. Unter begeisterten, brausenden Hurrahrufen des zahlreichen Publicums entstieg der Kaiser dem Salonwagen in der Uniform des Garde du Corps-Regiments und schritt auf den Bürgermeister Dr. Lehmann zu, welcher in einer kurzen Ansprache Allerhöchstdenselben den Willkommengruß und die Huldigung der Stadt Hamburg darbrachte. Dem Kaiser folgten die vier ältesten kaiserlichen Prinzen, alle in geschmackvollen, hellen Matrosenanzügen. Nach gegenseitiger Vorstellung des kaiserlichen Gefolges und der Spitzen der städtischen Behörden, wobei der Kaiser jedem einzelnen der städtischen Vertreter, besonders dem Hanseatischen Ministerresidenten Dr. Krüger mit freundlicher Miene die Hand reichte und letzteren durch eine längere Rede auszeichnete, durchschritt der Kaiser den Pavillon, vor welchem eine combinirte Ehrencompagnie des 2. hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 unter dem Commando des Hauptmanns v. Heydebrecht Paradeaufstellung genommen hatte. In Begleitung der beiden Bürgermeister und seines militairischen Gefolges schritt der Kaiser unter den Klängen des Präsentirmarsches die Compagniefront ab. Alsdann wurde der Parademarsch abgenommen, worauf Se. Majestät den vierspännigen Wagen bestieg, in welchem auch der Bürgermeister Dr. Lehmann Platz nahm. Die nun folgende Fahrt vom Dammthor-Bahnhofe bis zur Landungsbrücke in St. Pauli gestaltete sich zu einer einzigen, ununterbrochenen Huldigung, welche Hamburgs Bevölkerung dem Kaiser darbrachte. Dem Zuge voraus fuhr der Polizeichef, Senator Dr. Hachmann, dann folgte der Wagen des Kaisers, dem eine Abtheilung Wandsbecker Husaren voranritt und nachfolgte. Im nächsten Wagen saß Se. Hoheit der Kronprinz und der Prinz Eitel Friedrich. Ein dritter Wagen brachte Prinzen Adalbert und August Wilhelm von Preußen, weitere Wagen Se. königl. Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen, die Adjutanten und das Gefolge. Freudige Bewegung ergriff die Menschenmassen bei dem Herannahen des kaiserlichen Wagenzuges. Begeistert wurden die kaiserlichen Prinzen begrüßt, welche mit Hut und Hand herzlich dankten. Gegen 6 Uhr kehrte der Kaiser in die Stadt nach dem Rathhause zurück, und die Tafel begann. Leider trübte sich das Wetter, und es begann leise zu regnen.

* **Hamburg**, 19. Juni. Der Prinz-Regent Albrecht v. Braunschweig traf um 4 Uhr 34 Min. auf dem Dammthor-Bahnhofe ein. Se. königl. Hoheit wurde von einem Senatsmitgliede empfangen und vom Publicum lebhaft begrüßt. — Anläßlich der hiesigen Festlichkeiten haben verschiedene Hamburger Herren vom Kaiser Auszeichnungen erhalten, darunter der Architekt Haller den Rothen Adler-Orden 3. Classe, sowie die Herren Freiherr v. Ohlendorff den Kronen-Orden 2. Classe, Dahlström, Vorsitzender des deutschen Rheder-Vereins, und Ballin, Director der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, den Kronen-Orden 3. Classe.

* **Kiel**, 19. Juni. Das Bild der Straßen und des Hafens wechselt fortwährend. Unzählige Menschen wogen auf und ab. Die ankommenden Sonderzüge bringen immer neue Mengen, deren Unterbringung kaum möglich erscheint. Dennoch vollzieht sich, Dank der außerordentlich umsichtigen Fürsorge, Alles in großer Ruhe und Ordnung. Von den Mannschaften der ausländischen Schiffe waren heute diejenigen der österreichischen, französischen, rumänischen, spanischen und amerikanischen beurlaubt, von denen besonders die spanischen Seeleute in ihren schmucken Uniformen auffallen. Das lebhafteste Interesse wendete sich den Oesterreichern zu. Die Sonne scheint heiß herab, der Himmel ist wolkenlos, so daß die Wetteraussichten für morgen die günstigsten sind und die Feststimmung gesteigert wird.

* **Berlin**, 19. Juni. Nach einer Meldung aus Rom wird der König am 25. d. M., dem Tage der Vermählung des Herzogs von Aosta, ein Decret unterzeichnen, welches eine umfassende Amnestie für die von den Kriegsgerichten in Sicilien und Massacarrara im vergangenen Jahre verurtheilten Personen zum Gegenstande haben wird. Es verlautet, daß der Amnestieact sich ausnahmslos auf alle Verurtheilten erstrecken werde. (Berl. Localanz.)

* **Breslau**, 19. Juni. Wie die „Schles. Ztg." meldet, kam es in Mikultschütz (Kreis Tarnowitz) anläßlich der Uebergabe des Pfarramtes an den neuen katholischen Pfarrer zu Zusammenrottungen, die in Aufruhr und Landfriedensbruch ausarteten. Die Menge drang in das Pfarrhaus, mißhandelte die Leute in demselben und zerschlug die Möbel. Auch der Kirchhof wurde von der Menge angegriffen, wobei Gendarmen durch Steinwürfe verletzt wurden. Die Gendarmen machten von der Waffe Gebrauch und verwundeten 2 Personen schwer, 2 andere leicht. Der Landrath hat Hilfe abgesandt. Die Rädelsführer sind verhaftet worden.

* **Sagan**, 19. Juni. Ein heute Mittag im Dorfe Rückenwaldau ausgebrochener Brand vernichtete 30 Besitzungen mit über 50 Gebäuden. Der Schaden ist enorm.

S. **Wien**, 19. Juni. (Privattelegramm.) Die Ernennung des Grafen Erich Kielmansegg, des Statthalters von Nieder-Oesterreich, zum provisorischen Ministerpräsidenten ist bevorstehend. Bacquehem und Windischgrätz lehnten die Leitung des neuen Cabinets ab; letzterem werden von den früheren Ministern nur Welsersheimb (Landesvertheidigung), Falkenhayn (Ackerbau) und der galizische Minister Jaworski angehören, dagegen nicht Plener, Wurmbrand und Madejski. Der Statthalterposten von Nieder-Oesterreich bleibt vorläufig unbesetzt. Die Berufung Kielmansegg's macht in deutschen Kreisen einen guten Eindruck; er genießt in der ganzen Bevölkerung große Sympathien.

* **Rom**, 19. Juni. In der Deputirtenkammer wurde heute die Antwortsadresse auf die Thronrede berathen. Während der Ministerpräsident Crispi sprach und erklärte, die Regierung gedenke, die von den Militairgerichten Verurtheilten der Gnade des Königs zu empfehlen, entstand zwischen den Abgeordneten Billi und Deandreis, sowie anderen Abgeordneten ein heftiger Streit. Unter großem Lärm und allgemeiner Aufregung wurde die Sitzung während zehn Minuten aufgehoben. Nach der Wiederaufnahme der Berathung wurde die Adresse genehmigt. Der Präsident tadelte hierauf scharf die vorgekommenen, in der italienischen Kammer ohne Beispiel dastehenden Ausschreitungen und erklärte, es würde eine Untersuchung eingeleitet werden, um festzustellen, wer für die Ausschreitungen verantwortlich zu machen sei.

über den Ort haben konnte, und ich mußte daher schon den Kirchthurm ersteigen, um mich über Lage und Anlage des Ganzen zu unterrichten. Das erscheint übrigens in Budweis zur Gewohnheit der Besucher zu gehören, denn oben auf einer Galerie waren ringsum durch Pfeile und deutsche Inschriften die Orte und Berge, die man erblickte, angegeben; und bequemer ist es auf alle Fälle, als mit dem kaum deutsch redenden Thürmer umständliche Zwiesprache pflegen zu müssen.

Die Bahn nach dem Gebirge zieht sich in großem Bogen südlich um die Stadt, und schon nach kurzer Zeit beginnt sie zu steigen, so daß ihre Schnelligkeit, die schon so wie so keine große ist, auf ein sehr geringes Maß reducirt wird. Wie ich schon sagte, lagern sich dem eigentlichen Grenzgebirge eine Menge kleinerer Bergzüge vor, deren östlichster der Planckerwald ist mit dem 1084 m hohen Schöninger. Eine Besteigung desselben ist äußerst lohnend, besonders wenn man sie erst von Krummau aus unternimmt, von wo ein gut markirter Weg bis zur Spitze, zu einem Aussichtsthurm nebst kleiner Wirthschaft führt. Ich hatte schon früher den Zug verlassen und glaubte mich nach den Wegangaben eines Bahnbediensteten richten zu können, mußte aber bald genug merken, daß ich ganz auf meinen eigenen Ortssinn angewiesen war. Ich dachte, da sich der mir bezeichnete Weg bald gänzlich verlor, einfach der Richtung nach gehen zu können, fand aber schnell, daß das vielfach geradezu unmöglich war, so dicht und unwegsam ist überall der Tann. Dazu sind die Bäume so hoch, daß man selbst auf kleinen Blößen nicht die umgebenden Berggipfel erblicken kann, um sich zu orientiren, und ich wäre fast genöthigt gewesen, wieder umzukehren, wenn ich nicht durch das Krähen eines Hahnes ganz in der Ferne, dem ich nachging, zu einigen Waldheger-Häusern geführt worden wäre, die mir allerdings als erstes Ziel meiner Wanderung angegeben worden waren. Die Einwohner waren Deutsche und beschrieben mir den weiteren Weg so deutlich, daß ich sicher glaubte, nun nicht mehr fehlen zu können. Es sollte aber doch noch einmal anders kommen, sogar dicht unter dem Gipfel, den ich erreichen wollte. Und hier sprach der Arbeiter, den ich endlich traf, nur tschechisch, bis ihm ein, in verlockende Nähe gehaltenes Zehnkreuzer-Stück ganz plötzlich die Kenntniß der deutschen Sprache eröffnete und ihn veranlaßt., mich unter den höflichsten Worten bis zum sicheren Weg zu geleiten.

Lage und Aussicht vom Schöninger kann man am besten mit der des Rigi vergleichen. Man hat von dem hohen Aussichtsthurm da oben einen Blick, wie man ihn selten wo anders finden wird. Die ganze Kette des südlichen Böhmerwaldes liegt vor dem entzückten Auge, was nicht aufhören zu können meint, über die tiefblauen Höhen und Berge dahin zu schweifen, hinter denen sich immer wieder höhere Gipfel erheben, bis am Horizont die weißen Häupter der Salzburger Alpen von fern her herüberschauen. Nur wenige menschliche Ansiedelungen erblickt man in dem Waldmeer, was sich nach Süden und nach Westen vor Einem ausdehnt. In der Nähe noch sind Dörfer und Orte und einzelne Hütten zu unterscheiden, aber nicht weit, da bedeckt das dunkele Grün des Tann alle Gegend und dehnt sich aus, soweit der Blick reicht. Drunten im Thal liegt das wunderlich eng und verworren gebaute Krummau, einzelne Thürme ragen zwischen den Bäumen empor — dann Stille, Stille für Auge und Ohr, und man meint fast das orgelartige Brausen all dieser Waldgegend hier oben zu vernehmen, wenn der leise Wind die stolzen Wipfel bewegt. Und welcher herrliche Tannenduft umgiebt uns hier auf hoher Warte! Es ist ein eigenartiges Gefühl, was den Beschauer da ergreift, daß er die Arme ausbreiten möchte, um all die Herrlichkeit vor ihm zu umfassen und aufzugehen in der Pracht und Schönheit, die vor ihm liegen.

Nach Osten dehnt sich die weite Budweiser Ebene aus, so weit, daß am Ende Himmel und Erde schier in einander überzugehen scheinen. Während dort düstere Waldesstille und höchste Einsamkeit herrscht, hier regt sich arbeitsvolles Leben, zeigt sich gemeinsames Schaffen. Unzählige Dörfer und Gehöfte erblickt man, von fern ziehen die Eisenstraßen durch die Ebene, hohe Schornsteine deuten die Lage von Budweis an, und die ganze Gegend liegt gleich einer Reliefkarte vor Einem. Oft erblickt man weit draußen im Land, nahe den Teichen, große, fast weiß scheinende Flecken, die in steter, langsamer Bewegung sind, und die man sich zuerst kaum erklären kann: Es sind mächtige Gänseheerden, die hier gehalten und des Tags über auf die Weide getrieben werden; bekanntlich ist die Ausfuhr von Gänsen aus Böhmen eine sehr bedeutende. Eine so weite Aussicht über Ebene und Höhen von gleichem Punct aus ist mir nur einmal noch vorgekommen, in den Vogesen, wo man mit einem Blick fast, möchte ich sagen, das ganze Gebirge und die weite Rheinebene dazu überschaut, aber schöner noch mutet Aussicht und Fernblick den Wanderer von hier oben an, und wer selbst einmal diese Herrlichkeit erschaut hat, dem wird sie sich tief einprägen, so sonderbar und eigenthümlich ist sie in ihrer Pracht.

In kurzem Abstieg, in etwa zwei Stunden, erreicht man auf wohlgehaltenem Weg Krummau, den größten Ort im Gebiet des Waldes. Es liegt in einer engen Schlucht, welche sich vor Urzeiten die Moldau durch das Gebirge gebahnt hat, überragt von einem langgestreckten Felsen, auf dem das weitläufige Schloß der Fürsten Schwarzenberg steht. Und nicht genug, daß sich die Häuser in das schmale Gebiet im Thal mit dem Fluß theilen müssen, so zweigen auch noch von diesem allerlei Canäle und Arme ab, so daß man überall Brücken passiren, Uebergänge überschreiten muß, um von einem der sechs oder sieben Stadttheile nach dem andern zu gelangen. Krummau ist der Sitz eines Bezirksgerichtes und hat etwa 8000 Einwohner. Doch möchte man das kaum glauben, so eng und zusammengedrückt ist die Stadt durch ihre Lage. Ganz sehenswerth ist das fürstliche Schloß mit seinen fünf Höfen hintereinander. Denn da der Fels, auf dem es steht, kaum breit genug ist für ein ansehnliches Wohnhaus, so konnten sich die Gebäude nur nach einer Richtung, der Länge nach ausdehnen, was dem Ganzen einen ungewohnten Eindruck verleiht. Im ersten Hof ist rechts eine mächtige Hauptwache mit Geschützen und Waffen und der Gewehre stehen wohl an die dreißig in den Stützen, bewacht von einem bärbeißigen Krieger in der Tracht vom Anfang dieses Jahrhunderts. Das ist die fürstliche Schloßgarde, die unter einem Hauptmann hier haust und sich aus gedienten Soldaten der Armee recrutirt. In ihren Mußestunden, und deren sind mehr, wie genug, liegen die Krieger der edlen Kunst ob und unterrichten männiglich in weitem Umkreis in der Handhabung von allerlei Musikinstrumenten Schüler und Lehrer zu gleichem Nutz und Frommen, denn wenn fürstlicher Besuch das sonst öde Schloß belebt, dann muß auch die Schloßgarde für die Tafelmusik sorgen, unterstützt von ihren vielen Schülern. Ein Lustgarten im bekannten Zopfstyl mit trockenen Wasserkünsten und Göttinnen, die längst Nase und Hände schon verloren haben und hier ein trübes, freudloses Dasein fristen, beschließt das Ganze. Im Schloß selbst ist kaum etwas Interessantes zu besichtigen, da alles Brauchbare nach anderen Schwarzenberg'schen Besitzungen übergeführt worden ist. Die ganze Gegend auf weite Meilen gehört dem Fürsten Schwarzenberg, und er ist wirklich der „Kannitverstahn" des Landes; nach welchem Besitz man auch fragt, nach wessen Recht man sich erkundigt: Seine Durchlaucht der Fürst Schwarzenberg, ertönt es einem als Antwort, und die fünfblätterige Rose aus dem Schwarzenberg'schen Wappen erblickt man allenthalben. Noch während des dreißigjährigen Krieges theilte sich eine ganze Anzahl von edlen Geschlechtern in die Herrschaft über die Gegend, doch nach und nach vereinigte sie sich immer mehr, theils durch Erbschaft, theils durch Vermählung unter dem einen Fürstenhut, und heute kann sich das Schwarzenberg'sche Gebiet stolz mit manchem unserer kleinen deutschen Länder messen.

Von Krummau aus steigt die Bahn immer stärker, bald auf hohen Dämmen dahineilend, während tief unten die Moldau rauscht, bald auf engen Wegen, die dem Felsen abgewonnen sind, und nur selten fährt man auf ebenen Wiesenplänen dahin. Das Hauptziel aller Besucher des südlichen Waldes ist seit zwei Jahren der freundliche Flecken Höritz das Oberammergau Böhmens, denn hier finden die Passionsaufführungen statt, die bereits seit der kurzen Zeit ihres Bestehens so viel überall von sich reden gemacht haben, daß es nicht mehr lange dauern wird, daß der Ruhm dieses kleinen Gebirgsortes, und zwar ganz berechtigterweise auch weiter noch dringen wird, und daß der reisende Engländer, der sich bis jetzt — wenn ich recht berichtet bin — erst in einem einzigen Exemplar dort gezeigt hat, bald in Menge seinen Einzug halten wird. Den Bestrebungen der Veranstalter des Ganzen wird das jedenfalls nicht unlieb sein, denn dann ist der Ort „gemacht". Daß man übrigens schon von Anfang gerade auf den Zuzug der reisefrohen Söhne Albions gerechnet hat, zeigt die Notiz auf den Anschlagezetteln, daß bereits im nächsten Jahre englischer Gottesdienst in Höritz abgehalten werden würde. Ob es aber auf die noch dort herrschende Einfachheit und Bescheidenheit und liebliche Unmittelbarkeit der Bewohner von gutem Einfluß sein wird, daß ist eine andere Frage, und damit komme ich auf einen Punct, der mir ganz besonders hervorhebenswerth zu sein scheint. Wohl mag die stille Weltabgeschiedenheit des Ortes manches Unangenehme mit sich bringen, aber wenn sie die Ursache ist, daß sich in Höritz ein so einfacher, treuer und bescheidener Menschenschlag bis jetzt erhalten hat, daß wirklich Vertrauen und Wahrheit noch dort überall herrschen, so mag sie gepriesen sein, gegenüber der „geschäft'gen Welt" da draußen. Und fast möchte ich sagen, daß es widerstrebende Gefühle sind, die mich bewegen, während ich dies schreibe und an meinem Theil dazu beitrage, jene idyllische Gegend auch weiterhin bekannt zu machen.

(Schluß folgt.)

Andreaskirche.
Nachmittags-Motette
Sonntag, 23. Juni, 4 Uhr.
Zutritt ganz frei!
Programm auf Wunsch für 10 Pfg. an der Kirchthür.

Bekanntmachung.

Die Arbeitskräfte von circa 50 weiblichen Gefangenen hiesiger Anstalt, welche gegenwärtig mit Maschinenstrick- und Wollhäkelarbeiten, zum Theil auch mit Federnsortiren beschäftigt werden, sollen zum 1. October cr. im Ganzen oder getheilt von Neuem contractlich auf 3 Jahre zu derselben oder einer anderen für weibliche Gefangene geeigneten Beschäftigung, ausschließlich der hier schon bestehenden Tapisserie-Arbeit vergeben werden.

Portofreie mit der Aufschrift:
„Angebot auf Arbeitskräfte"
versehene Offerten sind bis zu dem
am 18. Juli cr., Vormittags 11 Uhr
anberaumten Termin einzusenden.

Die Bedingungen, deren Anerkennung in der Offerte ausgesprochen sein muß, liegen im Bureau der hiesigen Arbeits-Inspection aus, können auch gegen Erstattung von 1,50 Mark abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Leistung der Caution richtet sich nach der Höhe des dreimonatlichen Lohnertrages der Arbeit.

Delitzsch, den 16. Juni 1895.
Königliche Strafanstalt.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Erbtheilungshalber soll das Gut, Cat. Nr. 14 in **Blankenstein** bei **Wildbruff**, 62 Acker enthaltend, mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar, sehr schön anstehender Ernte, guten Gebäuden, auszugs- und lastenfrei,

Sonnabend, den 29. Juni a. c., Nachmittags 1 Uhr

öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige werden ersucht, sich an obengenanntem Tage im Gute selbst einzufinden. Vorherige Besichtigung des Gutes gern gestattet. Nähere Auskunft, sowie vorherige Angabe der Verkaufsbedingungen durch die Ortsgerichte.

Versteigerung.

Freitag, den 21. Juni 1895, von Vormittags 10 Uhr an, gelangen im Versteigerungsraume des königl. Amtsgerichts, hier, **1 Pferd** (Schimmel-Wallach) mit Geschirr, **1 einsp. Wagen**, 1 Billard, Pianinos, 1 Musik-Automat, 1 Bierdruck u. 1 Destillir-Apparat, Restaurationsmöbel, 1 Geld- und 1 Eisschrank, Schreibtische, Ladentafeln und Regale, 1 Tafelwaage, 1 Perhbank, 1 Schrank mit 800 Stück Clichés, Nähmaschinen (darunter 1 Schuhmachernähmaschine), Eiernudeln, 1 gr. Oelgemälde, Wäsche, Kleidungsstücke, Möbel u. v. a. G. zur Versteigerung.

Leipzig, am 19. Juni 1895.

Secr. **Singer**,
Gerichtsvollzieher.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr sollen in Leipzig-Reudnitz, Mariannenstr. 28, versch. Möbel, Betten, Kleidungsstücke, ein Regulator u. v. a. Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wittsack, Localrichter.

Küchengeräthe- und Emaillewaaren-Auction

findet **heute** Donnerstag Nachm. 3—6 Uhr in meiner Auctionshalle z. Centralhalle statt.

Ed. Albrecht, conc. Auctionator.

Gr. Möbel-Auction.

Auctionslocal Nicolaistraße 18.
Heute Donnerstag, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr, **Nachlaßsachen**, als: **3 Kleiderschränke, Bettstellen** mit **Matratze, Bücherschrank, Commode, Tische, Federbetten, Bilder, 2 Nähmaschinen, Waschtische** 2c. 2c.

Carl Frohberger, Auctionator.

Wagen-Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe kommen
ein 4 zöll.
u. zwei 3 zöll. Rungenwagen,
1 Badenwagen und **1 alte Halbchaise**
Donnerstag, den 20. Juni, früh 10 Uhr
zur Versteigerung auf dem **Badeplatz** von **Richter**, vis-à-vis dem **Apollosaal**.

J. F. Pohle Nachf., Auct.

Gr. Posamenten- und Tricotagen-Auction.

Morgen Freitag Vorm. 10—1 u. Nachm. 3—6 Uhr verst. einen gr. Posten **seidene Herren-Hosen, Jacken und Hemden** (angenehmes Tragen f. Sommer u. Reise), **Sporthemden**, gr. Partie **Posamenten, Strumpfwaaren, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Puppen, Damen-, Kinderunterröcke, Phantasiewaaren** und versch. Andere.

Ed. Albrecht, conc. Auctionator.
Auctionshalle in der Centralhalle.

Auctionswaaren jeder Art werden unter coulantesten Bedingungen in meiner Auctionshalle z. Centralhalle stets angenommen.
Auf Wunsch Vorschuß.
Ed. Albrecht, conc. Auctionator,
Auctionshalle z. Centralhalle.

Verdingung.

Die Lieferung von **Porphyr-Pflastersteinen** und die Ausführung von **Pflasterarbeiten** auf Bahnhof **Markranstädt** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Bureau der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspection 1 zu Leipzig während der Dienststunden (8 bis 3 Uhr) zur Einsicht aus und können gegen post- und bestellfreie Einsendung von 30 ₰ (nicht in Briefmarken) für die Lieferung von Pflastersteinen und 40 ₰ (nicht in Briefmarken) für die Ausführung von Pflasterarbeiten von dort bezogen werden.

Verdingungstag, den 27. Juni 1895, Vormittags 9 Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Leipzig, den 14. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 1.

Goethe's Faust.

Schöne Ausgabe. — Fein gebunden. Für nur **50 Pfg.** zu haben bei
E. Lucius, Burgstraße 24. Schulstr.-Ecke.

Deutscher
Levante-Verkehr
über Hamburg seewärts.
Billigste Route bei prompter Bedienung.

Directe Frachtsätze (per 100 Kilos ohne Nebenkosten) laut veröffentl. Tarifen v. Stationen der Kgl. Preuß., Kgl. Sächs., Kgl. Bayr., Großh. Badischen u. d. Großh. Oldenburg. Staatseisenbahnen, d. Saal-Eisb., d. Werra-Eisb., d. Pfälz. Eisb., d. Hess. Ludwigs-Eisb., d. Main-Neckar-Bahn, d. Eisb. in Elsaß-Lothringen u. d. Neuheidensleberner Eisb. nach: **Alexandrien, Piräus, Syra, Smyrna, Salonik, Konstantinopel, Varna, Galatz-Braila, Odessa**, sowie n. Stat. d. **Orientat. u. Bulgar.** Eisenbahnen.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Eisenbahn-Güter-Expeditionen, sowie in allen Fällen die

Telegr.-Adr.: Bantele. **Deutsche Levante-Linie in Hamburg.**

Leipziger Wollkämmerei.

In der am heutigen Tage stattgefundenen **5. Amortisations-Verloosung** der **4% Schuldverschreibungen unserer Gesellschaft** sind die folgenden Nummern gezogen worden:

5 Schuldverschreibungen Littera A zu ℳ 5000:
Nr. 49 71 143 156 172.

45 Schuldverschreibungen Littera B zu ℳ 1000:
Nr. 77 109 110 219 242 248 404 432 483 506 518 553 555 587 612 660 854 1011 1017 1066 1157 1237 1248 1256 1303 1320 1321 1352 1366 1415 1433 1440 1453 1463 1568 1570 1587 1605 1741 1742 1790 1809 1911 1921 1994.

Die Rückzahlung der oben bezeichneten ausgeloosten Schuldverschreibungen findet vom **30. September 1895** an statt bei der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,
sowie an **unserer Casse.**

Die Verzinsung der obigen ausgeloosten Schuldverschreibungen erlischt mit dem **30. September 1895.**

Die **früher ausgeloosten Schuldverschreibungen**
aus Verloosung vom 21. Juli 1891:
Littera B Nr. 782 1242 1336 1477 1485 1591,
aus Verloosung vom 23. Juni 1892:
Littera B Nr. 781 1314 1347 1470 1620,
aus Verloosung vom 21. Juni 1893:
Littera B Nr. 1833,
aus Verloosung vom 14. Juni 1894:
Littera B Nr. 114 435 436 599 1077 1491 1598 1835
sind noch nicht zur Einlösung vorgekommen.

Leipzig, den 18. Juni 1895.

Leipziger Wollkämmerei.

Bekanntmachung.

In der am 14. Juni 1895 abgehaltenen **ausserordentlichen General-Versammlung** unserer Gesellschaft ist beschlossen worden, daß

1) diejenigen Actien der Gesellschaft, auf welche bis zum 30. Juni 1895 je 40% = ℳ 400.— pro Actie baar zugezahlt werden, in Vorzugs-Actien umgewandelt werden, und daß

2) diejenigen Actien der Gesellschaft, auf welche diese Zuzahlung nicht geleistet wird, auf die Hälfte ihres Nennwerthes reducirt werden und zwar in der Weise, daß von je 2 einzutretenden Actien eine Actie vernichtet und die zweite Actie mit einer entsprechenden Abstempelung versehen dem Eigenthümer zurückgegeben wird.

In Gemäßheit dieser Beschlüsse fordern wir diejenigen Herren Actionaire unserer Gesellschaft, welche gewillt sind, ihre Actien in Vorzugs-Actien umwandeln zu lassen, hiermit auf,

ihre Actien nebst zugehörigen Talons und Dividendenscheinen unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnisses und unter gleichzeitiger Einzahlung von je ℳ 400.— baar per Actie zum Zwecke der Umwandlung dieser Actien in Vorzugs-Actien in der Zeit von heute bis einschließlich den 30. Juni a. c. an die

Leipziger Bank in Leipzig

gegen Quittung einzureichen. Die alsbald durch entsprechende Abstempelung in Vorzugs-Actien umgewandelten und mit deutschem Reichsstempel versehenen Stücke können einige Tage später gegen Rückgabe der Interimsquittung von dem Einreicher bei der **Leipziger Bank** wieder in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig fordern wir diejenigen unserer Herren Actionaire, welche von der Umwandlung ihrer Actien in Vorzugs-Actien abzustehen wünschen, hiermit auf,

ihre Actien nebst zugehörigen Talons und Dividendenscheinen unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnisses zum Zwecke der Zusammenlegung in der Zeit von heute bis einschließlich den 30. Juni a. c. an die **Leipziger Bank in Leipzig** einzuliefern. Auf je 2 eingelieferte Actien wird 1 Stück nebst zugehörigen Talon und Dividendenscheinen zum Zwecke der Vernichtung zurückbehalten, während das andere ebenso wie dessen Talon und Dividendenscheine mit einer entsprechenden Abstempelung versehen dem Actionair zurückgegeben wird.

Auch die zur Zuzahlung nicht gewillten Besitzer einer einzelnen Actie oder einer ungeraden Zahl von Actien haben diese einzelne Actie, beziehungsweise die eine überzählige Actie behufs Zusammenlegung und Abstempelung bis zum 30. Juni a. c. bei der **Leipziger Bank** einzureichen. In solchem Falle werden zwei solcher verschiedenen Besitzern gehörigen Actien zu einer Actie zusammengelegt; alsdann wird die zusammengelegte Actie von der Gesellschaft böserseits verkauft und der Erlös zu gleichen Theilen unter die zwei Einreicher zur Auszahlung gebracht.

Formulare zu den Nummernverzeichnissen können bei der **Leipziger Bank** in Empfang genommen werden.

Nach Durchführung der Umwandlung beziehungsweise Zusammenlegung haben nur diejenigen bisherigen Actien, Talons und Dividendenscheine unserer Gesellschaft Giltigkeit, welche mit der bezüglichen Abstempelung versehen worden sind und es können daher auch nur die Inhaber derartig abgestempelter Actien Anspruch auf Dividende erheben.

Im Interesse der Herren Actionaire bitten wir daher, die für die Abstempelung gestellte Frist **pünctlich** einhalten zu wollen.

Gautzsch, den 17. Juni 1895.

Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig.
Der Vorstand.
Pilsebel. A. Hausehild.

Haftpflichtversicherungs-Genossenschaft sächsischer Landwirthe.

Zur Berathung der gerichtlich angeordneten Statutenänderung und zur Vornahme der Ergänzungswahl der Revisionscommission, findet **Sonnabend, den 6. Juli l. J.**, 12 Uhr Mittags Generalversammlung in Dresden, Marienstraße, 3 Raben, statt.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch zu zahlreichem Erscheinen in dieser Versammlung aufgefordert.

Dresden, den 17. Juni 1895.

Das Directorium.
Andrä. Bennewitz. Schwartz.

Die Königl. Sächs. Altersrentenbank

gewährt feste Renten auf Lebenszeit und bietet damit älteren alleinstehenden Personen Gelegenheit, sich vor **schwankenden Coursen und Zinsreductionen in bester Weise** zu schützen. — Der Einkauf ist jederzeit zulässig, empfiehlt sich aber besonders jetzt, da auf bis 30. Juni c. gemachte Capital-Einlagen den 30. September c. schon die erste Rentenzahlung erfolgt und somit Zinsen nicht verloren gehen. Zur Entgegennahme von Einzahlungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft erbietet sich kostenfrei die Agentur von

Heinr. Schäfer, Petersstraße 33.

Dr. Römpler's Heilanstalt
Görbersdorf in Schlesien
seit 1875 bestehend, bietet
Lungenkranken
die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen.
Prospecte gratis durch **Dr. Römpler.**

Genesungsheim Crostewitz

für erholungsbedürftige Frauen.
Pflegegeld wöchentlich 10 ℳ, bei Einzelzimmer 12,50 ℳ. Anmeldungen **Roßstraße 14.**
Der Verein für Innere Mission.

Bad Schweizermühle, Sachsen,

eröffnete am **15. April** seine **59. Saison.**
Klimatischer und Terrain-Curort. Wasserheilanstalt. Reconvalescenz- und Nachcur-Station ersten Ranges.
Sommerfrische. Geschützte Höhenlage in waldreicher herrlicher Gebirgslandschaft der sächsischer Schweiz. **Villa Bronsenstein**, speciell für der **Ruhe Bedürftige.** Sämmtliche Häuser und Zimmer elektrisch beleuchtet.
Ausführliche Prospecte durch **die Bade-Direction.**

Insel Rügen.

Neue Dampfer-Verbindung:
Stralsund direct
Thiessow — Göhren — Sellin — Binz — Saßnitz.

Vom 25. Juni bis incl. 31. August 1895 fährt D. **Glückauf**, Capt. Leithoff, an **jedem Werktage:**

8.[30] Vorm.	ab Berlin	an	8.[40] Nchm.
1.[15] Nchm.	an Stralsund	ab	3.[34] „

Dampfschiff-Landungsstelle

2.[0] Nchm.	ab	Stralsund	an	1.[0] Nchm.
5.[0] „		Thiessow		10.[0] Vorm.
6.[0] „		Göhren		9.[0] „
6.[45] „		Sellin		8.[15] „
7.[30] „		Binz		7.[45] „
8.[0] „	an	Saßnitz	ab	7.[0] Vorm.

Directe Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckbeförderung von **Berlin** aus.

Fahrpläne (im Reichskursbuch S. 100, König's Kursbuch S. 90) werden franco gratis versandt durch

C. Leidhold, Stralsund.

Greifswald- **Rügen.**

Postdampfer **„Anclam"**, Capt. H. Buchholz, vom 29. Mai bis 21. Septbr. werktäglich, **im Juli und August auch Sonntags**, von Greifswald nach Lauterbach (Putbus, Binz) und Mönchgut (Göhren, Sellin, Thiessow) 2½ Uhr Nachmittags, zurück von Mönchgut 8 Uhr Vormittags.

Ermäßigte Fahrpreise! Ueberall feste Landungsstellen. Gutes Restaurant an Bord.

Expedition: Greifswald **J. D. Gaede Söhne.** Lauterbach **Ad. Koch.**

Sommerfrische Grimma.
Schriftl. u. mündl. Auskunft unentgeltl. in der Expedition der **Grimmaer Nachrichten.**

Sommerfrische Rudolstadt, Thüringen.

Eins der schönsten und geräumigsten
Villengrundstücke
(17 Zimmer und Säle) **Rudolstadts**, mit herrlicher Aussicht, direct am Wald und Promenade belegen, bietet angenehmen Sommeraufenthalt **für Familien** und einzelne Personen.

Gef. Anfr. an die Besitzer **Aug. Fischer's Erben, Rudolstadt**, erbeten.

Alexisbad im Harz.

Als eines der schönsten Stückchen Erde bietet dieser Kurort mit seinen **Stahlquellen, seiner ozonreichen Gebirgs- u. Waldluft** eine auffallende Belebung und Stärkung der Organe bei Gesunden, wie Blutarmen, körperlich und geistig Angestrengten. Recht ungenirt, bequem und billig wohnt man daselbst in

Haase's Hôtel garni „Elysium"
(Villa Louise-Martha.)

Hôtel Mägdesprung (Luftcurort)

Bekannter, angenehmer, gel. Aufenthalt. Frühjahrssaison bis 20. Juni für gute Kost und Wohnung 4,50 ℳ per Tag. Soole-, Fichtennadel-, Wasserbäder, Abreibungen im Hause. Schöne große Zimmer, Möbel und Betten neu. Meldungen an

Hotelwirth R. Winkler.

Düsseldorf.
Hôtel Monopol,

Kaiser-Wilhelmstraße, am Hauptbahnhof, verbunden mit vorzüglichem Wein- und Bier-Restaurants. Personenaufzug. Elektr. Licht in allen Räumen. Central-Heizung. Zimmer incl. Frühstück, Licht u. Feuer von 2,50 aufwärts. Bei längerem Aufenthalt Pension. Säle für Festlichkeiten 2c.

Fritz Zentzschel.

Dr. med. Neubeck, Leipzig, **Geschl.-, Haut-** u. andere Krankh. **Weststr. 20.** 7—8 u. 5—9 Abends.

Dr. med. Schwarzkopf,

in Prag approbirt, heilt Geschlechts-, Haut-, Frauen- u. andere **Krankheiten ohne** Berufsstörung u. **ohne Quecksilber** gründlich u. mögl. schnell. Hon. mäßig. **Windmühlenstraße 18, I.** 7—2 u. 6—9 Uhr **Abends.**

R. Neugebauer, akad. gebildeter Praktiker der **Homöopathie und Naturheilmethode**, früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt u. langj. Erf. gründlich **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Haut-, Harn-** u. alle anderen inn. Leiden. **Grimm. Str. 21, II.** Sprechst. 9-2, 5-8. Sonnt. 10-1 Uhr; nach auswärts brieflich.

Schumann für **Geschlechts-**, dieser **Unterleibs-, Haut-** und **Haarkrankheiten, gründl. Guthaarungen, Flechten, Nervenleiden, nervösen Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnheiten, Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadern entzünd., Blasenleiden** 2c. **ohne Berufsstörung u. ohne Quecksilber.** 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Kostfrei. Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Anfrw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.

Ranstädter Steinweg 5.

Haarkrankheiten, Schuppen, kreisf. Kahlheit, **Flechten, Haut-** u. **Geschlechtskranke** heil. nach langjähr. Erfahr., auch außerhalb, **Kasperowski**, Neumarkt 17, II. Sp. v. 10—4.

Vorbereitung

auf die Post- und Einj.-Freiw.-Prüfung Grimmaische Strasse 29, **R. Rost.**

Buchführungs-Kurse

a. d. **Handels-Akademie**, Marienstr. 23, I. **Beginn: Montag, 1. Juli, 8 Uhr Abends.**

A. Chapison's

Schreib- u. kfm. Unterrichts-Institut & Schreibmaschinen-Bureau A. D. Pieritz Nachf. gewährt **gründliche kaufm. Ausbildung.** Prosp. kostenfrei. Telephon 2698.

Akad. geb. Engländ. erth. wiss. prakt. **engl. Unterr.** Off. u. M. R. Grimm. Steinw. 12, p. l.

Berggiesshübel mit Johann-Georgen-Bad,

292 m über dem Ostseespiegel. Altrenomm. Bade- und Luftcurort. Eisenhalt. Mineralbad geschützte Lage. Waldreiche romantische Umgebung. Gute Gasthöfe. Billige Verpflegung. Privatwohnungen. Eisenbahnstation. Arzt. Apotheke.

Auskunft durch den Curverein.

Saison 1. Mai bis Ende Septbr. **Soolbad Kösen.** Frequenz 1894: 2164 Curgäste.

Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.
Kaiserin-Auguste-Victoria-Kinderheilstätte.
Fernspr. Nr. 8, Amt Naumburg a. S. Ausführliche Prospecte durch die **Badedirection.**

Soolbad Kösen.

Curhaus, Hotel und Pension:
„Zum muthigen Ritter und Ritterbad".
Prospecte über Pension jeder Zeit zur Verfügung. Soolbäder in allen Etagen.
Fernspr. Nr. 8, Amt Naumburg a/S. **Besitzer: H. Weber jr.**

Klimatischer Curort u. Fichtennadelbad Grund i. Oberharz,

300 m hoch, 80 km Waldpromenade, Canalisation, Gebirgswasserleitung. Saison vom 1. Mai ab. Frequenz 1893: 3831.

Prospecte franco durch **die Curcommission.**

Ostseebad Zinnowitz

6 St. v. Berlin via Carnin u. Wolgast. Herrl. Wald. Eldorado der Kinder. Hôtels u. Wohnungen für jeden Bedarf. Warme, Sool- und medic. Bäder. Badearzt und Apotheke im Ort. Prospecte u. Auskunft gratis durch die **Bade-Direction.**

Ostseebad und Waldcurort Müritz

bei **Röbnitz** in Mecklenburg, von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Ozonreiche Luft. Prospecte gratis. **Die Bade-Verwaltung.**

Ostsee-Bad Misdroy.

Hôtel zum Deutschen Hause.

Aeltestes renommirtes Hotel mit großem **Restaurations-Garten.** In nächster Nähe **der See** und des **Waldes** gelegen, durchweg **neu renovirt. 80 Zimmer** mit **vorzüglichen Betten, gute Küche, reelle Weine, helle und echte Biere. Mäßige Preise. Pension von ℳ 5,00 an. Hotelwagen** und **Portier** stets am Landungsplatz der Dampfer.

Fritz Reinke, Stettin,
Besitzer.

Fanö **Nordseebad**

(Dänemark). Die schönste Insel der ganzen Westküste.

Kurhôtel K. A. Karcher | **Strandhôtel** H. N. Mathiesen. | **Hôtel Kongen af Danmark** Poul Möller.

„Jedwede Auskunft über Zimmer, Pension, Reiseroute etc. ertheilen bereitwilligst und prompt die obigen **Hôtels**, sowie auch in **Berlin** Bankierhaus Wertheimber Markt No. 9, **Hamburg** Neue No. 7, **Dresden** Maximilianallee 14, sowie Die Badedirection.

Hotel Victoriahöhe

Perle von Loschwitz-Dresden.

Grösste Fern- u. Rundsicht. Volle Pension von 4 Mk. an.

Besitzer: Max Baumann.

Hôtel de Saxe in Dresden,

Johann-Georgen-Allee 39, direct am Königl. Großen Garten, gegenüber dem Prinzl. Park, renommirteste Lage, allernächst dem Ausstellungs-Gebäude, verbunden mit

Restaurant und Wiener Café,

bedeckte Terrasse mit prachtvoller Aussicht, Bäder im Hotel, empfiehlt comf. Wohnungen, Zimmer zu sehr civilen Preisen. Pension auf Wunsch mit übernommen.

Fernsprecher Amt III, Nr. 3773. **Louis Hagenow**, Besitzer.

Sommerfrische Rochlitz i. S.

„Stadt Leipzig",

7 Minuten vom Bahnhof.

Unterzeichneter hält sein Etablissement und besonders seine freundlichen Zimmer mit vorzüglichen Betten — billige Preise — bestens empfohlen. Gerbten Gesellschaften und Vereinen bietet mein prachtvoller, großer, schattiger **Garten** mit **Salon** nebst **großem Tanzsaale** angenehmsten Aufenthalt.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Diners — für größere Gesellschaften auf vorherige Bestellung — werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Ernst Hähnel.

Hôtel und Restaurant Rochlitzer Berg,

durch **Umbau bedeutend vergrößert**, empfehlen wir als geeignetste

Sommerfrische

mit und ohne Pension.

Die **herrliche waldige Höhe** mit **prachtvollster Fernsicht bietet Touristen** und **Gesellschaften lohnendste Tagespartie.**

Bäder und Fahrgelegenheit im Hause.

Hochachtungsvoll **Geschwister Haberkorn.**

Schreiberhau, Riesengebirge,

Hôtel Klose am Schenkenstein.

Neuerbautes, zeitgemäß eingerichtetes

Hôtel I. Ranges.

Civile Preise. Vorzügliche franz. Betten. Omnibus-Verbindung.
Garten mit Veranda. Table d'hôte 1 Uhr. Aufstieg nach dem Hochgebirge.
Anerkannt vorzügliche Küche und Keller.

Adolf Klose.

Lichtenthaler Allee. **Baden-Baden.** **Hotel Minerva.** Haus I. Ranges.

Einen neuen Anzug

erhält man
für 30 Pfennige
durch Aufhüllen des alten, schäbig oder fleckig gewordenen mit
Modlers Renovat mit der Fahne
für **helle, dunkle** und **farbige Stoffe. Kein Aufbügeln nöthig.**
Erfolg beispiellos.

In Flaschen à **30** und **50 Pfg.** zu haben in **Leipzig** und **Vororten** in **allen Drogenhandlungen.**

General-Depôt: Geyer & Schumann.
Das Publikum verlange ausdrücklich:
„Modlers Renovat mit der Fahne"
und weise alles Andere als werthlose Nachahmung **entschieden** zurück.

SLUB
Wir führen Wissen.

In ca. 15 Stunden für 10 ℳ lehrt die deutsche Schönschnellschrift

Rackow,
Grimmaische Str. 13.

Richtig schreiben. Richtig sprechen. Buchführung, Briefstil 2c. Prospecte kostenlos.

Internationales
Sprach-Institut
G. von Sudthausen,
Kurprinzstr. 9, I.

Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Englisch, Schwedisch, Dänisch, Holländisch, Deutsch.

In 3 Monaten

wird jede dieser Sprachen nach meiner eigenen unfehlbarsten Methode garantirt fliessend sprechen und correspondiren gelehrt. Hunderte amtl. begl. Zeugnisse. Keine Prospecte. Anfr. nur persönl.

Français par jeune dame de Paris Zeitzer Strasse 3, II., Albertstr.-Ecke.

Dame w. franz. Converf. geg. Deutsch 2c. ein. Dame zu wechseln. Off. u. S. Weststr. 27, II. l.

Nebenbeschäft. sucht Kaufm. gesetzt. Alt., der spanisch., portugies., engl. u. französischen Sprache vollk. mächtig durch langj. Praxis im Ausl. Gefl. Offerten unter N. 126 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grdl. Unterricht im **Violinspiel** u. **Theorie** ertl. Conservat. Sidonienstraße 36, I. r.

Ein tücht. Lehrer f. Anfäng. i. Cellospiel ges. Off. mit Preisangabe Pfaffend. Str. 12, III. r.

Wer ertheilt grdl. Unterricht im Damenkleider-Zuschneiden? Off. nebst Honorar p. Monat u. Chiffre N. N. 100 **postlagernd Wurzen.**

Eine junge Wittwe möchte die **Damenschneiderei** gründlich erlernen. Werthe Off. unter M. M. 20 hauptpostlagernd erbeten.

Tanz-Unterricht
von
G. Preller,
Grimmaische Str. 22.
Sprech- u. Anmeldezeit tägl. v. 11—4 Uhr.
Extra-Tanz-Stunden
auch für einzelne Tänze, zu jeder Zeit,
Sonn- u. Wochentags-Kurse.
Walzer lehre in einigen Stunden gründlich.

Unterricht J. Horsch, Centralstr. 9.
Tanz-Cursus 7. Juli Sonntag-Nachmittag von 4—6 Uhr (Honorar 10 ℳ). 11. Juli Wochen-Abend-Cursus. Anmeldungen jederzeit.

Schirmer-Mende, Tanzlehrer, Königstr. 7, Tr. C, I
Wiederbeginn der Tanzstunden 28. Juli.

Keine Spielerei,
sondern eine Wissenschaft, die großen praktischen Nutzen schafft, ist die **Graphologie** (Handschriftenkunde). Aus der Handschrift entziffere ich den Charakter einer Person. Honorar 2 ℳ, auch in Marken. Offerten von Stellensuchenden, Briefe von Geschäftsfreunden, Heirathsanzeigen u. s. w. sollte man stets graphol. beurtheilen lassen, um den Charakter der Schreiber kennen zu lernen. Glänzende Anerkennungen.
G. A. Lauser, Graphولog, **Regensburg.**

Schriftsteller,
sehr federgewandt und geschäftskundig, empfiehlt sich zur Abfassung wirksamer Reclamen (auch Uebernahme des gesammten Reclamewesens größerer Etablissements), Brochuren 2c. Offerten unter **J. D. 819** an die Ann.-Exp. **G. L. Daube & Co.,** Petersstraße 34.

Bücherabschlüsse, Revisionen, Uebertragen 2c. besorgt bestens Buchhltr. R. Taeuber, L.-Reudnitz, Bussestr. 6, II

Dr. phil. Adrien Wagnon übernimmt französische Uebersetzungen. Beste Referenzen. Nürnberger Str. 29, 1/2 Tr.

Klagen, Gesuche, Testamente, Käufe, Rath. Privatl. v. Berg, Webergasse 8.

Die Verwaltung von Häusern
übernimmt dauernd oder vorübergehend gewissenhafter Mann. Off. unter **J. C. 818** an die Ann.-Exp. **G. L. Daube & Co.,** Petersstraße 34.

Jg. Tapeziergehilfe f. Reparatur- u. Polsterarbeiten, Decorationen 2c. bill. zu übernehmen. Werthe Aufträge erbeten Reichsstraße 45, III.

Porzellan, Glas, Majolika wird gut gekittet. Annahme Bühnen 11, Porzellangesch.

Accurate Herr.- u. Knab.-Garder. nach Maß, Rendern, Reparaturen, billig. **M. Rossberg,** Sidonienstraße 15, IV.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** Hainstrasse 9, I.

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 15, II.

A. Frohwein, Kammerjäger
empfiehlt sich zur sich. **Vertilgung** allen **Ungeziefers,** als: **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben 2c.**
Schuhmachergäßchen 5, I.

Musikinstrumenten-
Engros-Verkauf
über ganz Dänemark. **L. J. Herz,**
Horsens, Dänemark.

Reines Roggen-Schwarzbrod
verkauft sehr billig Schloßgasse Nr. 12.

J. Vogel, Windmühlenstraße 20.
Heute Schlachtfest. Frische Wurst hochfein.
Nächsten Sonnabend: Eröffnung meines neuen Geschäfts Windmühlenstraße 17.

Erdbeeren!
täglich frisch gepflückt, verk. Geissler, Gohlis, im Garten vis-à-vis von Nr. 34, Lange Str.

M. D. Schwennicke Wwe.,
Doerr & Fink,
empfiehlt
Junge Schnittbohnen
2-Pfd.-Dose **35** ₰.
5-Pfd.-Dose **80** ₰.
Junge Erbsen
2-Pfd.-Dose **46** und **56** ₰.

Neue saure Gurken und **neue Heringe** empfiehlt billigst en gros und en détail
das Einlege-Geschäft H. Schneider,
Bayerische Str. 41, früher Promenadenstr.

Für die **Nord-Ostsee-Canal-Eröffnungsfeier**
kostenfreier Wohnungs-Nachweis
(Betten von 8 Mark an)
durch **John Spiering, Kiel,**
Agent des Norddeutschen Lloyd.

Plätze zur **Bergtribüne,** der **einzigen** Privattribüne, von wo man außer allem Anderen den **feierlichen Act der Schlußsteinlegung** übersehen kann, ohne Aufschlag 30 Mark, so lange der Vorrath reicht.

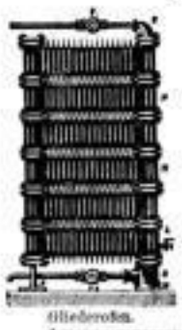
Schweiz, Ct. Appenzell **HEIDEN** Luftkurort 806 m über M.
FREIHOF und SCHWEIZERHOF Hôtels, Pension, Kurhaus I. Ranges.
Wundervolles Panorama über den Bodensee und Gebirge. Grosse schattige Anlagen. Lawn Tennis, Croquet, Bowls. Waldpark, Kurgarten, Casino, Kurkapelle. Appenzeller Molken, eigene Sennerei. Wasserheilanstalt. Vorzügl. Hochdruck-Quellwasser. Soole. Fichtennadel. Heilgymnastik. — Massage. — Elektrotherapie. Elektr. Bäder.
Sehr civile Preise. — Illustr. Prosp. gratis. Besitzer **Altherr-Simond.**

Freie Handels- und Sprach-Kurse an der
„Handels-Akademie" — 1892 — gegründet von **Dr. iur. Ludwig Huberti,** Leipzig, Marienstrasse 23.
Beginn: **Montag, 1. Juli.**
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen und Auskunft schriftlich und mündlich.
Eigene Fachschrift: **„Handels-Akademie":** Kaufmännische Wochenschrift.
Die Kurse u. Vorles. sind keine schulmässigen, sondern **freie,** und für geb. Kaufleute und deren Hilfspersonal berechnet.

Warnung!

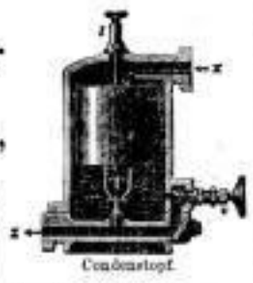
Von der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von *Fritz Schulz jun., Leipzig* muß jedes Packet nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. **à Packet 20 Pfg.** Dieselbe ist vorräthig in allen Handlungen.

Die Hannoversche
Centralheizungs- u. Apparate-Bau-Anstalt,
Filiale Leipzig, Elisenstrasse 61,
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 3569,
liefert als **alleinige Specialität** auf Grund **langjähriger Erfahrungen**
Centralheizungen
aller Systeme für alle Arten von Gebäuden sowie technische Einrichtungen für
Trocken- und Lüftungsanlagen
und
Badeanstalten.
Vorprojecte und Kostenanschläge durch **unser technisches Bureau am Platze** prompt und kostenlos.



Gliederofen.

Massenlager
von
Rippenheizkörpern,
Condenstöpfen,
Ventilen,
Strahlapparaten,
Pulsometern
etc.



Condenstopf.

Rippenrohr.

Preislisten auf Verlangen franco und gratis.

Kelle & Hildebrandt, Dresden
EISENGIESSEREI (350 Arbeiter)

Special-Fabrik für Stalleinrichtungen.
Ausgeführt 260 Ställe für die Kgl. Marställe z. Dresden, etc.
420 Stände Dresdner Pferdebahnen.

Zum Johannisfeste
empfehle blühende hochstämmige und niedrige
Rosen
in Töpfen, ferner: **Teppichbeet- u. div. blühende Pflanzen** zu äußerst billigen Preisen.
Blumen-Arrangements, als: **Palmenzweige, Kränze, Guirlanden** 2c., werden auf Bestellung geschmackvoll angefertigt.
F. Langkopf, Kunst- und Handelsgärtner,
Gustav-Adolphstraße 18.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
Als tägliches, diätetisches Getränk
empfohlen.

Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt** und **leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.

Mit **Milch** gekocht ist **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** als tägliches Getränk ebenso anregend wie kräftigend und besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungs-Organen.

Mit **Wasser** gekocht ist es ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind

Gebrauchs-Anweisung auf den Büchsen.

Verkaufspreise per Büchse: Mk. 2,50, Mk. 1,30 und **Mk. 0,50.**

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffne in meinem Grundstück
Lindenau, Merseburger Straße Nr. 81
ein **Producten- und Grünwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Flaschen-Bierhandlung.**
Für das mir seit 26 Jahren in meinem alten Geschäft, Leipzig, Gerberstraße 25, entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen sage hierdurch meinen werthen Kunden besten Dank und bitte Freunde und Bekannte, sowie werthe Nachbarschaft, mir dasselbe auch fernerhin zu schenken und mich in meinem neuen Unternehmen freundlich unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll **J. G. Schönbrodt.**

Internat. Wein-Gross-Handlung
Neumarkt 38, F. O. Schulze, Petersstr. 37,
Durchgang. Oenolog. Durchgang.

Moselweine	per Fl. von ℳ 0,60 an,	Malaga u. Portwein per Fl. von ℳ 1,75 an,	
Rheinweine	„ „ „ „ 0,75 „	Sherry und Madeira „ „ „ „ 1,75 „	
Rothweine	„ „ „ „ 0,75 „	Samos u. Vermuthwein „ „ „ „ 1,25 „	
Champagner, deutsch,	„ „ „ „ 2,25 „	Cognac „ „ „ „ 2,00 „	

Vom Faß 1890er **Weißweine** per Liter von ℳ 0,65, **Rothweine** von ℳ 0,70 an.
Erdbeer-Bowle Liter 1 ℳ
Ueber alle anderen Sorten verlange oder lasse man sich Preiscourant zusenden.
Probir-Stube von früh 7 Uhr bis 1/2 8 Uhr Abends.

Günstige Kaufsgelegenheit
für Hoteliers, Gastwirthe u. s. w.
Die zum Nachlasse des **Weinhändlers Hector Falcker** in Leipzig gehörigen
Fass- und Flaschenweine
sollen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
Mittwochs und Freitags
von Vormittags 9 bis 12 Uhr,
Reichsstrasse No. 24, Hof,
ausverkauft werden.
Leipzig, am 11. Juni 1895.
Rechtsanwalt **Rudert.**

Crystallose
400 Mal süsser als Zucker
ist ein **verbessertes Saccharin** in Crystallform; sie ist in Wasser leicht löslich, bietet durch ihre Crystalle Garantie absoluter Reinheit und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack.
Das Beste für Industriezwecke!
Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen. Freiproben und Gebrauchsanweisungen durch die Hersteller
Dr. F. von Heyden Nachfolger
Radebeul-Dresden.

Heute und morgen
trifft die letzte Sendung **Spargel** ein u. verkaufe das Pfund, um schnell zu räumen, mit 20, 40 u. 60 ₰. **Central-Fischhalle,** Schützenstraße 4. Telephon 35.

Ohne Nachnahme
liefert **franco** und **zollfrei** 140—150 St. spring-**lebende** Krebse für 5 ℳ nach Erhalt.
D. Andermann, Brody (Oesterr.).

Imperator-
Kartoffeln
in starker Waare
liefert in Posten von 10 Ctr. und mehr zum Preise von 2 ℳ
frei ward Haus
Domaine Schladebach bei Kötschau.

Eisschleie
à Pfd. 40 Pf. lebend frisch,
Schellfisch à Pfd. 15 ₰.
E. A. Böse, Markthalle 186.
Telephon 3516.

Pa. Eisschleie,
Pfd. 40 Pfg.
Linke, Kaufhäuser Steinweg 20/22, Markthalle, Stand 181.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt **Königsplatz 2, I.,** früher „Bauhütte". An- u. Verk. v. **Immobil.** Besorg. v. **Hypothek. Bauartikel.** Fernspr. 3498. IV.

F. J. Metzger Brüderstr. 4 Telph. 3207
An- u. Verkauf von Immobilien.
Pr. Referenzen. **Kostenfreier Nachweis** von ebendaselbst 3/4 der hier verkäuflichen Grundbesitz.

Wer ein reelles Geschäft kaufen od. pachten, sowie verkaufen oder verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an d. Commissions-, Agentur- und Auctionsgeschäft von
Gustav Rückert in Dessau, Flösserg. 22.

Prachtvoller Garten,
apart, frei u. gesund, ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Derselbe liegt in Stenzel's Obstbaumschulen Windmühlenweg, vis-à-vis zwischen Apollosaal und Nervenklinik, neben Mönch's Gärtnerei. Näh. bei Stenzel, a. Garten Nr. 7.

Bade-Anstalt,
gutgehend, sehr bequem eingerichtet, ist Verhältnisse halber **zu verkaufen ev. zu verpachten,** passend für Naturheilk., sofortige od. spätere Uebernahme. Adr. u. **N. 173** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wassermühle
in Thüringen, an Stadt u. Bahn gelegen, mit 2 Mahlgängen u. einer Schneidemühle, circa 130 Morgen Feld u. Wiese, 3 Teiche, ist mit lebend. und todtem Inventar f. 75,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Leipzig, Yorkstraße 7, II.

Mühlengrundstücksverkauf.
Ein in einer industriereichen Gegend Sachsens, in der Nähe der Bahn gelegenes, neugebautes **Mühlengrundstück,** mit starker aushaltender Wasserkraft u. 2 Schl. Ackern Feld, welches sich infolge des reinen und klaren Wassers zu jeder Fabrikanlage ganz besonders eignet, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswerth und unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere auf Anfragen unter **„Mühlenverkauf"** durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Ein
Hausgrundstück
mit **Fabrikgebäude,** in einer groß. Stadt Sachsens, in welchem seit ca. **15 Jahren**
Schilfrohrgewebefabrikation u. Baumaterialien-Handlung
mit **bestem Erfolge betrieben** worden, ist krankheitshalber bei einer Anzahlung von 15—20 000 ℳ **unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Reflect. erfahren Näheres unter **F. L. 43 „Invalidendank", Leipzig.**

Für Conditor od. Bäcker geeignet!
Ich **vertausche** mein in d. vorderen **Eisenbahnstr.** gelg. **Grundstück,** Hof, Einfahrt vorhanden. Alles billig vermiethet, gesuchte Hypothek., 25,000 ℳ Gath. **Kleines Object wird bei etw. Baarzuzahlung angenommen.** Off. erb. S. 6483 an **Rud. Mosse,** Hier.

Geschäftshaus,
großes neuerbautes, an Geschäftsstraße N.-K., groß. Hof 2c., pass. für Spedition, bei 100 000 ℳ Anz. zu verk. Selbstk. erf. Näh. unter N. 4 Expedition d. Bl.

Grundstücke,
in und um Leipzig, sind preiswerth zu verkaufen durch den **Allgem. Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.**

Mehrere Geschäftshäuser
in frequenter Lage **der inneren Stadt** sind preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Yorkstraße 7, II.

Ein Zinshaus
i. g. Stth. L. w., d. Bes. außerhalb w., mit 50 Mill. Mark Ang. pr. zu **verk.** Gef. Off. u. Z. 87 in die Expedition d. Bl. erbeten.

---

6 % 3 Häuser in Vorort Leipzigs, gut erbaut, sind bei 10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen oder auch zu vertauschen, alles vermiethet. Offerten unter N. 151 an die Expedition dieses Blattes.

Bäckerei-Grundstück
mit Thoreinfahrt und Pferdestall, gute Lage Vorort Leipzig, ist zu verkaufen.
Offerten unter **B. G. 190** an die Filiale, Katharinenstraße 14, erbeten.

Brühl **Grundstück für 60,000 ℳ zu verkaufen.** Gef. Off. u. **O. 6788 Rudolf Mosse,** Hier, erb.

F. Grundstück. Bauer. Str., zu verk. m. 10, 6% Ertr. Off. erb. u. N. M. 19 Waschmarkt 8.

Im Ostviertel
gelegene, gut verzinsl. Haus-Grundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch den Hausbes.-Ver., Reudnitz, Rathhausstraße 24.

Mein **hübsches Hausgrundstück** in L.-Gohlis mit 7% Ertrag ist für den billigen Preis von 41,000 ℳ bei 4—5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten Delitzscher Straße 7, II. rechts.

Connewitz.
Ein schönes **Grundstück,** 2 Straßen Front, 4000 qm, ist zu verkaufen. Adr. u. L. C. 43 Hertel's Ann.-Bur., Katharinenstr. 21, erb.

In **Borna bei Leipzig** (Garnison) ist ein **Haus mit Laden,** beste Geschäftslage, **sofort zu verkaufen.** Näheres bei **H. Guschmer, Borna** b. L., Altenburger Str.

Das in **Zeitz,** Moritzstraße 2a, belegene **Wohnhaus** mit Garten und das daneben belegene große **Fabrikgebäude,** welches sich zu verschiedenen Betrieben, namentlich auch zur **Feilenschleiferei** eignen würde, da solche in Zeitz, Weißenfels und weitem Umkreise nicht vorhanden ist, nebst großem Hofraum und Einfahrt ist für **48 000** ℳ zu verkaufen. Eventuell gebe ich auch die **Fabrik** mit Hof u. Einfahrt ohne das Wohnhaus u. Garten für **21 000** ℳ ab.
Rechtsanwalt **Rolling** in **Zeitz.**

Gelegenheitskauf.
Ich beabsichtige mein schönes **Gut mit Dampfziegelei,** 120 Acker beste Felder und Wiesen, unmittelbar an Leipzig gelegen (große Zukunft), für den billigen Preis v. 240 000 ℳ sofort zu verkaufen. Nur ernstliche, zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren Näheres unter **L. H. 204 hauptpostlagernd Leipzig.**

Mein Besitzthum, bestch. in 2 Häusern, worin **Materialwaaren-Handel u. Tischlerei, langj. schwungh. betr. wird, nebst Stallgeb. u. gr. Garten, ist billig zu verkaufen. Miethertrag 1200 ℳ**
Wittwe Beierlein, Borna bei Leipzig.

In **Naumburg a. S.** ist eine in bester Lage gelg. **Besitzung** mit herrl. Aussicht in das Saale- u. Unstrutthal unter günstigen Beding. **zu verkaufen.** Die Besitzung — passend für Rentiers od. Gärtner — besteht aus 11. Stück. Villa, ca. 3 Morg. gr. Garten und 2 Stück. Gärtnerhaus. Näheres bei **Oekler, Naumburg a. S.,** Kösenerstr. 15.

Villa
mit großem Obstgarten, für zwei Familien, Einfahrt, Pferdestall und Seitengebäude wegzugshalber preiswerth zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren Näheres
Lindenau, Lützener Str. 41, b. Kaufmann.

Hausverkauf
Nordseebad Westerland-Sylt.
Ein kleines **Logirhaus** mit 10 Zimmern, Küche u. Anbau, ist mit oder ohne Mobiliar preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **Fr. Deicke,** Schuhmachermeister.

Hausgrundstück im Nordviertel,
besteh. aus Vorder- und Hintergeb., mit gr. heller Werkstelle, für Professionisten günstige Gelegenheit, mit 2. Hch., feststeh. 4% Hyp., wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **D. 583** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Am Markt
verkaufe **größeres Haus** mit Einfahrt, Hof und Hintergebäude. Näheres nur von Selbstkäufern u. **H. 543** d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für Buchhändler, Fabrikanten 2c.!
Nähe Johannisplatz (feinste Lage) **herrschaftl. Grundstück** mit großbebauungsfähigem Areal — ca. 1500 □ Meter — **sehr billig zu verkaufen.** Off. sub D. 8305 an **Rud. Mosse,** hier, erb.

Restaurations-Grundstück
mit fl. Gesch. krankheitsh. sof. zu verk. Off. an **H. Kaufmann,** Kupfergäßchen 12, 2. Et.

Für Bierbrauereien. Restaurationsgrundst. in guter Lage, mit gr. u. vorzüglichen Extra-Lagerkellereien, preisw. verkäuflich. Adr. u. N. 146 Exp. d. Bl. erb.

Haus mit fl. Restaur., 35 Hectol., Nähe Prom., verk. für 70 000 ℳ bei 10 000 ℳ Anzahl. Adr. L. S. Grimm. Str. 12, Ann.-Exp.

Grundstück Johannisgasse 24 unter günstigsten Beding. aus freier Hand **preisw. zu verk.** Alles Nähere b. Besitzer.
F. J. Schirmer & Co., Contor Johannisgasse 24.

Hotel-Verkauf.
Durch Hypotheken bin in Besitz eines vor ca. 9 Jahren erbauten Hotels in **Halle a. S.** gekommen. Dasselbe liegt 5 Minuten vom Bahnhofe, hat 30 Zimmer, großes elegantes Restaurant, Speisesaal, Vereinssaal und schattigen Garten mit Veranda und ist soeben von mir vollständig renovirt. Ich verkaufe solches mit vollständigem Inventar weit unter Werthpreis und bietet sich **für Fach- oder Kaufmann seltenes Kaufobject.**
Weihe, Reutner, Braunschweig, Steinthorpromen.

Lotterie-Haupt-Collecte.
Eine größere Lotterie-Haupt-Collecte einer vom Staate garantirten auswärtigen Classen-Lotterie mit guter Privat-Kundschaft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 50,000 Mark erforderlich, wovon gegen 30,000 Mark als Caution bei der betreffenden Lotterie-Behörde hinterlegt werden müssen und zwar in Werthpapieren. Bewerber wollen ihre Adressen gefälligst unter A. W. 30 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zur Weiterbeförderung niederlegen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Eröffnung des Nord-Ostsee-Canals.

VII.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblatts".)

* **Hamburg**, 19. Juni, Mittags. (Telegramm.) Hamburg bietet den prachtvollsten Anblick dar. Nach verschiedenen Regenschauern in den frühen Morgenstunden strahlt jetzt heller Sonnenschein. Auf dem ganzen Kaiserwege vom Bahnhofe bis zum Rathhause sieht man kein Haus ohne prachtvolle Decoration. Ueberall bemerkt man im Mittelpunct der festlichen Ausschmückung die kaiserlichen Symbole. Tausende von Schaulustigen durchwogen die Straßen und verweilen vor den besonders schönen Decorationen. Die gesammte Bevölkerung Hamburgs giebt sich ausschließlich der Festfreude hin. Alle Geschäfte und Banken schließen um 1 Uhr, die Schulen sind ebenfalls geschlossen. Vor dem Rathhause, dessen Zufahrt und Eingänge bereits in fertigem Festesschmuck prangen, stehen Tausende. Außerdem sind um das Alster-Bassin, wo die Doppelposten der Ehrenwachen vor einzelnen großen Hotels die Wohnung fürstlicher Gäste anzeigen, dichte Schaaren gruppirt. Von der Alster-Insel aus weht dem Beschauer ein Wald von Flaggen entgegen, ebenso von den beiden im Bassin aufgeführten künstlichen Festungen, die Abends als Gerüst für das Feuerwerk dienen sollen. Wenn durch das unverläßliche Wetter keine Störungen eintreten, so dürfte das heutige Alster-Fest in der herrlichen Umrahmung des Jungfernstieges und der Lombardsbrücke auch die prachtvollsten Darbietungen ähnlicher Art weit hinter sich lassen.

* **Hamburg**, 19. Juni. (Telegramm.) Heute Vormittag 10½ Uhr empfingen der Prinzregent von Bayern und Prinz Ludwig von Bayern beim bayerischen Generalconsul Dollmann Deputationen der hier ansässigen Bayern, zuerst eine Abordnung der Reserve-Officiere und Militairärzte unter Führung der Hauptleute Keilholz und Schüppl, welche beide den Michaels-Orden IV. Classe erhielten, sodann eine Deputation, bestehend aus den Herren Dr. Francke, Reichsbevollmächtigter Oberregierungsrath Merck, Director Plechmann, Dr. Sick, v. Leonhardt und Dr. Ayeron. Der Prinzregent und Prinz Ludwig unterhielten sich mit jedem Herrn längere Zeit in huldvollster Weise. Beide hohen Herren äußerten sich höchst anerkennend über ihren Empfang und bisherigen Aufenthalt in Hamburg. Während der Audienzen spielte im Garten Militairmusik.

* **Hamburg**, 19. Juni, 3 Uhr 8 Min. Nachm. (Telegramm.) Seit einer Stunde beginnt das Publicum die errichteten Tribünen zu besetzen. Der Wagenverkehr hat aufgehört. Die polizeilichen Anordnungen wegen des Fußverkehrs sind in Kraft getreten; die Ordnung ist bisher musterhaft. — Der König von Württemberg begab sich sofort nach seiner Ankunft zum Frühstück in den Zoologischen Garten, an dem außer den fürstlichen Gästen der Reichskanzler, mehrere Minister und eine Anzahl Senatoren, im Ganzen etwa 120 Personen, an 12 Tafeln theilnahmen. Das Frühstück war um 1¾ Uhr beendet. Die Theilnehmer daran fuhren sodann in fünfzig Wagen nach der Elbe, wo um 1½ Uhr die Rundfahrt durch die Hafenanlagen begann. Die Fürsten wurden beim Vorbeifahren überall mit brausendem Hurrah begrüßt. Um 2½ Uhr erfolgte die Landung bei der Landungsbrücke zu St. Pauli. Alles bereitet sich auf den Empfang des Kaisers vor.

* **Hamburg**, 19. Juni, 4 Uhr 50 Min. (Telegramm.) Der Kaiser ist in Begleitung der vier ältesten Prinzen und des Gefolges 4 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Bürgermeister Lehmann und den zum Empfange abgeordneten Mitgliedern des Senats empfangen worden. Die ganze Bevölkerung begrüßte ihn auf der Fahrt vom Bahnhofe nach der Landungsbrücke in St. Pauli auf das Lebhafteste.

* **Hamburg**, 19. Juni, 6 Uhr Abends. (Telegramm.) Der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und August Wilhelm haben sich mit ihren Gouverneuren an Bord S. M. Schiff „Grille" eingeschifft, welches sie nach Brunshausen an Bord der „Hohenzollern" bringt.

* Der König von Sachsen wohnt in Hamburg bei Fräulein Jenisch.

* Bei dem Festmahl im Rathhause wird die Tischordnung des Fürstentisches folgende sein: Rechts vom Kaiser sitzt der Prinzregent von Bayern, der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Oldenburg, Senator Mühring, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Fürst von Hohenzollern, der Prinzregent von Lippe, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein; — links vom Kaiser der Bürgermeister Lehmann, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Senator Oswald, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Coburg-Gotha, Prinz Albrecht von Preußen, der Fürst von Waldeck, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Joachim Albrecht, der Erbprinz von Meiningen, Bürgermeister Behn, der Erbprinz von Reuß. Dem Kaiser gegenüber sitzen: der Herzog von York, der Großfürst Alexis, sodann nach links Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, Senator Burkard, Achmed Tewfik Pascha, die Botschafter Graf Lanza und Mudez de Vigo, Senator Stahmer, Botschafter Graf von Osten-Sacken, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz August Leopold von Coburg, Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen, Graf Waldersee, Staatssecretair Frhr. von Marschall, Gesandter Dr. Krüger, Präsident des Reichstages von Buol; rechts vom Herzog von York, Bürgermeister Möncheberg, Erzherzog Karl Stephan, der Herzog von Genua, Prinz Heinrich von Preußen, Senator Hertz, die Botschafter Sir Edward Malet, Herbette, v. Szoegyényi, Runyan, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Vorsitzende des Herrenhauses Fürst zu Stolberg, Staatsminister von Bötticher, Präsident Hinrichsen, Gesandter Kiderlen-Waechter und der Präsident von Herrenmann. An den Spitzen der Tafeln haben ihren Platz rechts vom Kaiser Senator Scheumann, links Senator Hachmann.

* **Kiel**, 19. Juni. (Telegramm.) Sämmtliche Geschwaderchefs und zahlreiche Officiere aller Nationen sind unter Führung des commandirenden Admirals Knorr mittels Sonderzugs nach Hamburg abgefahren. (Wohlt.)

* **Holtenau**, 19. Juni. (Telegramm.) Auf dem Festplatze herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, um die Ausschmückung zu vollenden. Zahllose Fremde sind bereits anwesend und äußern sich bewundernd über die unerwarteten großartigen Vorbereitungen und über die prachtvolle Lage des Festplatzes, der einen freien Blick über sämmtliche Kriegsschiffe im Hafen gestattet. Längs der Schleuße sind zu beiden Seiten riesige Mastbäume aufgerichtet, die durch Guirlanden miteinander verbunden und mit Bannern, Flaggen und Wappen aller Nationen geschmückt sind. Links von der Schleuße, vom Canal aus gesehen, erhebt sich in der Gestalt eines alten Dreimasters der prächtige Festbau mit seinen gewaltigen Masten, woran Festflaggen aller Nationen in der frischbewegten Luft flattern. Rechts neben dem Leuchtthurme liegt der eigentliche Festplatz, wo der reichgeschmückte Grundstein vor dem farbenprächtigen Kaiserzelte und den halbkreisförmigen Tribünen die Stelle bezeichnet, wo sich das Denkmal für weiland Kaiser Wilhelm I. erheben wird. Weitere Tribünen ziehen sich am Ufer hinab bis auf eine halbe Stunde Entfernung. Alles prangt in reichstem Flaggen- und Guirlandenschmucke. Das Wetter ist prächtig, ein frischer Wind verscheuchte die Regenwolken. (Wiederh.)

* **Kiel**, 19. Juni. (Telegramm.) Die Kronprinzessin von Griechenland reiste um 11½ Uhr mit dem deutschen Postdampfer „Adler" nach Korfö ab, vom Prinzen Heinrich nebst Gemahlin zum Schiffe geleitet. Prinz Heinrich reiste bald darauf mit seinem persönlichen Adjutanten nach Hamburg ab.

* **Kiel**, 19. Juni. (Telegramm.) Auf dem „Mars" fand Vormittags die Vorstellung der fremden Admirale, Contreadmirale, Hafen-Capitaine und Stadt-Commandanten statt. Der Preßdampfer „Prinz Waldemar" wird morgen früh um 9 Uhr die Linie der fremden Kriegsschiffe passiren und über Friedrichsort hinausfahren, um die Außenförde zu besichtigen. Das Schiff wird sodann auf der Rückfahrt um 10 Uhr an einer bestimmten Ankerstelle bei Holtenau eintreffen. Das schöne Wetter verspricht einen herrlichen Verlauf der Feier. — Die Prinzen Friedrich, Heinrich und Joachim Albrecht sind, über Hamburg kommend, Vormittags hier eingetroffen.

* **Kiel**, 19. Juni, Nachm. 2½ Uhr. (Telegramm.) Hier herrscht heute ein ungemein reges Leben. Die Züge, welche nach Tausenden zählende Fremde bringen, laufen durchweg mehr oder minder verspätet ein. Zahlreiche Passagierdampfer, welche größentheils überfüllt sind, machen Rundfahrten in dem Hafen, welcher jetzt ein herrliches Bild bietet. Die Passagiere begrüßen sämmtliche Kriegsschiffe mit Hurrahs, welche von allen Nationen erwidert werden. Gestern Abend sind die großen Hoteldampfer „Danzig", „Cobra", „Rhetia" und „Hadsburg", heute Mittag der Dampfer „Rotterdam" mit etwa 400 Fremden eingelaufen. Unzählige Lustyachten sind zugegen.

* Die „Freis. Ztg." schreibt: „Zum Festmahl in Holtenau am Freitag Abend sind den Abgeordneten die für sie bestimmten Tischplätze unter Angabe der Nachbarn mitgetheilt worden. Einige Blätter erwähnen, daß hierbei dem Abg. Eugen Richter der Platz unmittelbar neben dem Abg. Ahlwardt angewiesen worden ist. Abg. Richter hat bekanntlich im Reichstage den Ordnungsruf gegen Ahlwardt nach dessen letztem Auftreten veranlaßt. Die gemeldete Thatsache der Zuweisung des Platzes neben Ahlwardt ist richtig, aber für den Abg. Richter bedeutungslos, da derselbe schon nach der ersten Anfrage vor Wochen dem Reichsamte des Innern und dem Herrn Admiral Hollmann, welcher den Abg. Eugen Richter dieserhalb im Reichstag ansprach, persönlich mitgetheilt hat, daß er an den Kieler Festlichkeiten nicht theilnehmen würde. Als Seitenstück zu der erwähnten Tischordnung erwähnt die „Volks-Ztg.", daß Abg. Dr. Otto Hermes, welcher bekanntlich bei der letzten Antisemitendebatte dem Antisemitismus scharf gegenüber trat, seinen Platz angewiesen erhalten hat zwischen den antisemitischen Abgeordneten Iskraut und Hirschel. Diese Vorgänge bekunden, welche geschmacklosen Scherze sich Beamte im Reichsamt des Innern oder im Hofmarschallamt gegenüber den Reichstagsabgeordneten glauben erlauben zu dürfen, selbst bei solchen festlichen Gelegenheiten, in denen die Einladung im Namen des Kaisers erfolgt."

F. **Hamburg**, 18. Juni, Morgens. Ein prächtiger Sommertag ist angebrochen. Schon früh herrscht reges Leben auf allen Straßen, die von Stunde zu Stunde ein festlicheres Aussehen erhalten. Ueberall ist man mit der Ausschmückung beschäftigt. An vielen Orten entstehen Ehrenpforten. Laubgewinde werden quer über die Straße gezogen oder an venetianischen Masten am Fahrdamm in hübschen Bögen entlang geführt. Flaggen, Banner und Wimpel aller deutschen Bundesstaaten und fremder Nationen flattern lustig im Winde. Dazwischen wogt eine schon festlich gekleidete Menge, die die Ausschmückung der alten Hansestadt zu ihrem Ehrentag, wo ein Kaiser und drei Könige in ihren Mauern weilen, mustern und sich an dem umgewohnten, farbenprächtigen Bild ergötzen will. Dazwischen erschallt der gleichförmige Schritt der Musketiere, die vor den verschiedensten Hotels und Privatwohnungen Doppelposten beziehen, eine Ehrung, die jedem regierenden Fürsten zu Theil wird.

Besonders lebhaft war das Treiben an der Alster und den angrenzenden Straßen, auch auf dem Rathhausmarkt und dessen Umgebung. Drinnen in dem stolzen Prachtbau, der ein Wahrzeichen freien Bürgersinns sein wird, wenn erst der schaffende Baumeister die letzte Hand an ihn gelegt hat, rühren sich noch hundert fleißige Hände, um alles für das Festmahl vorzubereiten, das der Senat seinen fürstlichen Gästen bietet. Neugierige umstehen den Bau und suchen einen Blick in den Ehrenhof zu senden; ihn selbst zu betreten, ist nur den Arbeitern gestattet. Später am Tage werden sich die Thore des Rathhauses für die Vertreter der Presse öffnen, vorläufig aber hat der Hamburger Preßausschuß für die auswärtigen Collegen noch allerlei Anderes vorbereitet.

Man versammelte sich an der Rosenbrücke, um mit dem bereitliegenden Dampfer „Falkenthal" eine Rundfahrt durch den prachtvollen Hafen, den besuchtesten des deutschen Reiches, zu machen. Zuerst ging es durch den Freihafen, die Vorderelbe aufwärts. Ueberall unterwegs schon sah man die Spuren des kommenden Festes: fremde Avisos, laub- und flaggengeschmückte Brücken und Quais, große Passagierdampfer, die an den Kieler Festlichkeiten theilnehmen wollen. Ein wechselvolles, lebendiges Bild. Eine leichte Brise kräuselte die Fluthen der Elbe, Segelschiffe, Dampfer und Boote kreuzten den Weg des kleinen, flinken Preßschiffes; an den Seiten lagen mächtige Kauffahrteifahrer und riesige Auswandererschiffe der verschiedenen transatlantischen Gesellschaften am Quai vertaut, mit dem Löschen oder Laden beschäftigt.

Auf der Veddel wurde angelegt, um einer der Kaffee- und Speisehallen einen Besuch abzustatten. Diese Hallen bestehen seit fast 10 Jahren in verschiedenen Theilen der Stadt, namentlich aber am Hafen. Sie sind in schmucken Gebäuden untergebracht und erfüllen ihren Zweck, durch Lieferung billiger und tadelloser Getränke und Speisen dem „Pennen-Unwesen" zu steuern, in ausgezeichneter Weise.

Nach kurzem Aufenthalt wurde die Fahrt stromaufwärts fortgesetzt. Unter den Elbbrücken hindurch ging es nach der Kaltenhofe, wo sich die großartigen, vor wenigen Jahren neu geschaffenen Sandfiltrationswerke der Stadt befinden. Vor der Besichtigung der Anlage selbst gab der Inspector der Anstalt an der Hand eines großen Planes eine erläuternde Erklärung. Der Bau war im Jahre 1890 begonnen und ist in der unglaublichen kurzen Frist von drei Jahren fertiggestellt worden. Im Mai 1893, leider erst ein halbes Jahr nach der verheerenden Cholera-Epidemie, konnte er in Gebrauch genommen werden. Die Schöpfstelle für die heutige Wasserversorgung Hamburgs befindet sich etwa zwei und einen halben Kilometer stromaufwärts von der früheren, wo seine Unreinlichkeit aus Latrinen u. s. w. das Wasser mehr verpesten kann. In dem Pumpwerk stehen 5 Dampfmaschinen von je 40 Pferdekräften, die das Wasser aus einem 6 m breiten Canal, der unter ihnen liegt, schöpfen und es auf etwa 7 m Höhe heben. Die Maschinen fördern täglich achtzehn- bis vierundzwanzigtausend Cubikmeter Wasser, das zunächst in die großen Ablagerungsbassins fließt und dann in die Filter gelangt, von wo es vereinigt nach der Stadt geleitet wird. Es ist nicht möglich, auf die Anlage selbst in diesem kurzen Berichte näher einzugehen; es möge nur noch erwähnt werden, daß der Untersuchung des Wassers die allergrößte Sorgfalt gewidmet wird. Das Filtrat wird täglich untersucht und wieder untersucht. Die Prüfungen ergaben, daß durchschnittlich etwa 20 unschädliche Keime im Cubikcentimeter Wasser enthalten sind, wenn es in die Stadt geht, während in derselben Menge ungereinigten Elbwassers oft Tausende von Keimen gefunden werden.

Ein Rundgang durch die Anlagen selbst beschloß diesen sehr lehrreichen Ausflug. Dann wurde der Rückweg angetreten. Wieder ging es vorbei an den großen Schiffen und geräumigen Speichern, über die von rechts die hohen Kirchthürme der Stadt herüberragen. Bei St. Pauli passirte der Dampfer die festlich geschmückte Landungsbrücke am Petersenkai, über die der Kaiser an Bord seiner Yacht „Hohenzollern" sich begeben wird. In ihrer Nähe liegen die fremden Yachten und Avisos, die an der Canalfeier theilnehmen sollen. Besonders wurde unter ihnen der amerikanische Aviso „Marblehead" bemerkt, der dem Besuch der Hamburger gastlich geöffnet war. Auch der „Kaiseradler" war das Ziel von Hunderten von Besuchern, namentlich von Officieren.

Der Preßdampfer selbst legte an einer der Brücken, der deutschen Seewarte gegenüber, an. Den Vormittag beschloß ein gemeinsames Frühstück im Concertsaal der Gebrüder Ludwig in St. Pauli, zu dem die Capelle des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 133 die Tafelmusik lieferte. Die Stimmung war ungemein heiter und angeregt. Nicht der leiseste Mißton störte das Fest. In allen Sprachen der civilisirten Welt schwirrte die Unterhaltung von Tisch zu Tisch und mit Begeisterung wurden die Vorträge der Nationallieder und Märsche aufgenommen. Erst in vorgerückter Nachmittagsstunde erfolgte der Aufbruch zum Rathhause.

Musik.

* Arthur Nikisch, der in nächster Saison als Nachfolger von Bülow und Strauß die philharmonischen Concerte in Berlin dirigirt, wird auch das erste der in Leipzig stattfindenden Concerte mit der Berliner philharmonischen Capelle dirigiren. Dasselbe ist für Anfang November festgesetzt. Gegenwärtig feiert Nikisch große Triumphe in London, woselbst seine Thätigkeit bis zum Juli währt und wo auch Richter gegenwärtig, wie alljährlich zur „season", den Tactstock schwingt.

* Richard Genée's Tod giebt uns zu einigen Bemerkungen über den liebenswürdigen Librettisten und Operettencomponisten Veranlassung. Ganz abgesehen von seinen trefflichen persönlichen Eigenschaften, die ebenso seine Geschwister Ottilie Genée und Professor Rudolph Genée, wie seine näheren Freunde bezeugen, ist auch sein Schaffen wohl werth, daß es nach seinem Tode erwähnt werde als das eines talentvollen Autors, dessen Gefühls- und Denkweise der Welt Freude bereitet hat. Unter fünf Geschwistern als der älteste am 7. Februar 1823 in Danzig geboren, kam er nach genügender Vorbereitung als Schüler auf das Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin. In der Musik wurde Stahlknecht sein Lehrer, welcher die Individualität des Knaben gehörig zu fassen und dieselbe in richtige Bahnen zu lenken wußte. Nachdem er seine Gymnasialstudien beendet hatte, widmete er sich ganz der Musik. In verschiedenen Städten hatte er sodann als Capellmeister gute Erfolge, z. B. in Danzig, Riga, Reval, Köln, Prag, wonach er im Jahre 1869 in Wien seinen Aufenthalt nahm. Er verband sich mit Zell und unter der Firma Zell & Genée wurden viele äußerst geschickte Libretti in die Oeffentlichkeit eingeführt. Den Erfolg der Textbücher bezogen vor allen die Libretti zum „Lustigen Krieg" und zum „Bettelstudent". Aber auch als Componist war er sehr glücklich. Laune und Witz standen ihm zu Gebote, ebenso verstand er die menschliche Stimme sehr gut zu behandeln und den Orchester-Operettenapparat zu beherrschen. Beschiedene Operetten seiner Composition, hauptsächlich „Nanon" und „Seecadett", erzielten ausgezeichnete Erfolge. Nachdem er im Kreise seiner Geschwister und Freunde in Berlin seinen 70jährigen Geburtstag gefeiert, dann aber in Meran in Tyrol vergeblich seine Gesundheit wiederzuerlangen gesucht hatte, brachte ihm der Tod in Baden bei Wien die ewige Ruhe.

* G. F. Händel's Werke werden schon seit Mozart's Zeiten großentheils in Bearbeitungen vorgeführt, welche eigentlich den Intentionen des Meisters nicht immer ganz entsprechen dürften. Der Händel-Biograph Dr. Fr. Chrysander ist stets für die stilgerechte historisch treue Aufführung der Werke Händel's eingetreten. Daß seine Ansicht die richtige ist, wurde bereits im Jahre 1865 in Braunschweig bewiesen, wo unter der Leitung von Herbeck aus Wien Händel's „Samson" nach den speciellen Anordnungen des Herrn Dr. Chrysander reproducirt wurde. Selbstverständlich kann eine solche historisch treue Wiedergabe eines Händel'schen Werkes nur in einem Raume bewirkt werden, in welchem eine Orgel zur Mitwirkung vorhanden ist; wo dies nicht der Fall ist, da ist es auch nothwendig, eine Bearbeitung herzustellen. Diese ist dann ein Nothbehelfmittel, aber sie darf nicht als maßgebend betrachtet werden. In Braunschweig wurde neben der Orgel mit Recht auch das Clavier zur Begleitung der Recitative gebraucht. Eine Darlegung der richtigen Aufführungsweise Händel'scher Oratorien uns vorbehaltend, bemerken wir hier nur kurz, daß die „Mainzer Liedertafel" für den 21. und 22. Juli dieses Jahres unter dem Protectorat der Kaiserin Friedrich Aufführungen von Händel's „Deborah" und „Herakles" (nach Dr. Chrysander's Vorschrift), gemäß der Praxis in der Händel'schen Zeit und den Intentionen Händel's entsprechend, veranstalten wird. Als Vorstand des sehr beachtenswerthen Unternehmens sind zu nennen die Herren Dr. L. Strecker und Edm. Gaßner. Von Solokräften vorzüglicher Qualität werden mitwirken: Fanny Moran-Olden, Charlotte Huhn, Professor J. Meschaert, C. Dierich, Sophie Röhr-Brajnin, Ernst Hungar, Edward Lloyd, Emilie Herzog und Mathilde Haas.

+ **Altenburg**, 16. Juni. Dem im vergangenen Jahre im besten Mannesalter verstorbenen Hofpianist Max Funger, der nicht blos als Orgel- und Claviervirtuos, sondern auch als Componist einen guten Ruf hatte und darum in musikalischen Kreisen unvergessen bleiben wird, soll in nächster Zeit an seinem Grabe ein würdiges Denkmal errichtet werden. Die Kosten werden von dem hiesigen Männergesangverein und vom Musikverein, bei deren Concerten der blinde Virtuos stets erfolgreich mitgewirkt hat, aufgebracht werden.

* Das Musikfest der Allgemeinen Deutschen Tonkünstler-Versammlung in Braunschweig brachte, wie wir bereits mitgetheilt haben, u. A. das Requiem von Berlioz. Herr Hofcapellmeister Riedel hatte sich lange Zeit vorher den Proben gewidmet, um die Aufführung so vollkommen wie möglich zu gestalten. An derselben nahmen circa 500 Sänger und Sängerinnen Theil, welche den Chor bildeten, und das Orchester, dessen Stamm die Braunschweiger Hofcapelle war, erhielt Verstärkungen aus Hannover von der Hoftheater-Capelle, so daß 100 Musiker bei der Aufführung mitwirkten. Das Werk erzielte in Folge der ausgezeichneten Wiedergabe einen tiefen Eindruck. Seb. Bach's Cantate „Ein' feste Burg", eine der herrlichsten Kundgebungen des Bach'schen Genius, kam vorzüglich zu Gehör, zumal da auch die Soli von den Mitgliedern der Braunschweiger Hofoper: Frl. André (Sopran), Frau Geßler (Alt), Herrn Cronberger (Tenor) und Herrn Rödelchen (Baß) trefflich reproducirt wurden. Aus der bereits an dieser Stelle mehrfach erwähnten Oper „Donna Diana" von Reznicek wurde die Ouverture als Anfangsnummer des Instrumentalconcerts im Hoftheater in glänzender Weise executirt und an Stelle der früher bestimmten Arie aus derselben Oper, deren Wiedergabe der Weimarer Hofopernsängerin Frau Staudenhagen übertragen war, welche aber durch ihre Absage die Aenderung bedingte, hatte man das Intermezzo dieser Oper eingeschoben. Aus diesen grandiosen Stücken war erkennbar, daß Herr E. v. Reznicek (der übrigens einige Zeit hindurch am Leipziger Conservatorium studirte) ein sehr bemerkenswerthes Talent ist, welcher seine Haupterfolge wohl auf dem Gebiete der SpielopER erzielen wird. Seine Oper „Donna Diana" ist von verschiedenen Bühnen angenommen worden. Ein Elfenreigen von F. Klose war für das vorzehnte Orchester in der That eine Zumuthung, mit welcher man dasselbe hätte verschonen sollen. Dagegen fand das an dieser Stelle bereits mehrfach gewürdigte Vorspiel zu Ingwelde von M. Schillings wiederum die vollste Anerkennung der anwesenden Fachkenner. Desgleichen erwies sich das von Wilhelmi für Violine mit Orchesterbegleitung bearbeitete Albumblatt von Richard Wagner als recht wirksam. Der Interpret, Herr Professor Heermann aus Frankfurt am Main, ist bekannt als vorzüglicher Meister in seinem Fache; seine Leistung kam denn auch in vorzüglicher Weise zur Geltung. Glänzende Triumphe feierte Herr Eugen d'Albert, der, in liebenswürdiger Weise für Frau Staudenhagen (?) noch weiteren Ersatz bietend, anstatt seines Concertes die beiden Clavierconcerte in Es dur und A dur von Fr. Liszt in der vollendetsten Form vermittelte, während die Orchesterbegleitung zuweilen etwas zu wünschen übrig ließ. Dies lag aber nicht an der Direction des Herrn Nicodé, die unbedingt als eine ganz ausgezeichnete hervorzuheben ist, sondern an dem Umstande, daß die Orchesterkräfte, mit dem Stile Liszt's noch nicht genügend vertraut, sich nicht hinreichend zusammen eingespielt hatten. Dieser Mangel haftete auch der Ausführung von Liszt's Faust-Symphonie unter der Direction von Eugen d'Albert an, obschon einzelne Episoden von bedeutsamer Wirkung waren. Das Tenorsolo des Schlußchores wurde von dem leider etwas indisponirten Herrn Kammersänger Kalisch in echt künstlerischer Art reproducirt. — Im vorausgehenden Kammermusikabend feierte hauptsächlich Herr Eugen d'Albert die höchsten künstlerischen Triumphe mit der Wiedergabe seiner Fis moll-Sonate. Das Werk selbst und der Vortrag desselben erregten die höchste Bewunderung. Nach Schluß des Spieles wurde der Künstler durch rauschende Beifallsspenden und mehrfache Hervorrufe geehrt. Außerdem war die Darbietung des C dur-Trios op. 87 von Johannes Brahms dankbar anzuerkennen. Als Novität spielten die Herren Capellmeister Riedel (Clavier) und Concertmeister Beermann (Violine) die Violinsonate von R. Fuchs, welches Werk sich als ein im Ganzen gutgeartetes, aber zum Theil recht erfindungsarmes Product erwies. Daß die ein vorzügliches Ensemble bildenden drei Damen Fräulein de Jong, Corver und Snyders mit ihren Terzetten „Im Frühling" von Bargiel, „Ich fahre dahin" von Grimm, „Belonging" von Kath. von Kenner und mit dem dreistimmig gesetzten Volksliede „Da unten im Thal" von Joh. Brahms große Erfolge erzielten, kann in Anbetracht der wirklich exquisiten Leistungsfähigkeit dieser drei Damen nur als gerechtfertigt anerkannt werden. — Die andere Kammermusikaufführung brachte ein neues Trio von dem jetzt viel genannten hochbegabten norwegischen Componisten Sinding, welcher durch seine Themenerfindung und eigenartige Gestaltung tiefes Interesse erweckte, ferner ein vielfach sehr graziöses und reizvolles Quartett von Dvorak und das großartige, längst als Meisterwerk allerersten Ranges gewürdigte F moll-Quartett von Brahms. Die Herren Eugen d'Albert, Heermann, Bussermann, Koning und Becker waren die Ausführenden, welche ihre schwierigen Aufgaben im herrlichen Ensemble musterhaft lösten. Herr Kammersänger Kalisch, sehr indisponirt, und seine Gattin, Frau Lilli Lehmann, boten Liedervorträge, welche außerordentlichen Erfolg hatten. Beide wurden derartig mit Beifall überschüttet und durch Hervorrufe geehrt, daß sie Zugaben folgen lassen mußten. — Im letzten Concert fand die tragische Symphonie von Felix Draeseke (welches hochbedeutsame Kunstwerk an dieser Stelle mehrfach hervorgehoben und gewürdigt wurde) ebenso wie d'Albert's edles, ergreifendes Chorwerk „Der Mensch und das Leben" begeisterte Aufnahme; die Venusbergscenen wurden von Herrn Kalisch und Frau Lilli Lehmann, durch letztere namentlich, ganz köstlich interpretirt, die Solodarbietungen des Berliner Harfenisten Herrn Posse und die Ensemblevorträge der drei Sängerinnen Jeanette de Jong, Anna Corver und Marie Snyder fanden die günstigste Aufnahme; zuletzt erklang unter der Direction des um das Braunschweiger Tonkünstlerfest hochverdienten Hofcapellmeisters Riedel der Kaisermarsch von Richard Wagner, mit welchem ein würdiger Abschluß des Musikfestes erzielt wurde.

§§. Börsenmusik. Seit fast 100 Jahren besitzt der Börsenpalast zu London ein Glockenspiel, das von jeher die Freude der Börsenbesucher gewesen ist. Mit der Zeit mögen wohl den Geldfürsten die Weisen zu altmodisch geworden sein, denn der Börsenvorstand hat jetzt die Beschaffung eines neuen Glockenspiels beschlossen, das drei Abtheilungen zu je sieben Stücken umfassen wird, von denen jede während einer Woche spielen soll. Die englische Serie enthält selbstverständlich das unvermeidliche „God save the Queen" und das „God bless", im Uebrigen aber wenig Interessantes. Höchster ist schon die zweite oder schottische Reihe, mit bekannten Volksliedern, darunter die viel gesungenen „Blue Bells of Scotland", am schönsten aber die irische mit ihren schwermüthigen Weisen, unter denen natürlich die „Last Rose of summer" nicht fehlt. Wenn ein unternehmender Börsianer sich von seinen Actien nicht trennen kann, so wird er zum Trost in der irischen Woche das berühmte „Abide with me" („O bleib' bei mir") erklingen hören, während er seinen Entschluß faßt.

Berichtigung. In dem gestrigen Berichte über das Concert des Riedel-Vereins ist zu lesen anstatt: Die Violabegleitung spielte — die Violinbegleitung u. s. w. E. M.

Literatur.

Die Heldrasteinsage. Ein romantisches Epos von Friedrich Wilhelm Brünning. Dresden, Leipzig und Wien. E. Pierson's Verlag. 1895. Die Scheffel-Wolff'sche Richtung hat einen Sängersang hervorgerufen, welcher der deutschen Poesie nicht zur Zierde gereicht. Das vorliegende romantische Epos benutzt die verbrauchtesten Motive der alterthümlichen Romantik. Der Held ist ein Ritter und Sänger, der sich auf die Wanderschaft begiebt, als sein Schloß am Meer von den Feinden zerstört worden. Er kommt dabei auch nach Treffurt in Thüringen, betheiligt sich dort an einem Turnier und erringt die Gunst des jungen Schloßfräuleins; doch hat er in der Nähe von Treffurt ein reizendes Mädchen kennen lernen, Schön-Ilse, nach der all sein Sehnen geht. Das Wirthstöchterlein ist aber mit einem Schäfer verlobt; das hindert den Ritter nicht, der eine Klause, eine Höhle im Heldrastein bezogen und sich mit Straßenraub ernährt, diesen auch auf die schöne Ilse auszudehnen und sie in seine Grotte einzufangen. Einmal entfliehe sie ihm, doch kehrt sie wieder zu ihm zurück. Der Bräutigam Thomas aber hat Wind davon bekommen, geht dem fehlenden Junker gehörig zu Leibe, schlägt ihn zu Boden, und noch schlechter wäre es diesem ergangen, wenn nicht ein Zigeunermädchen Zenide, die sich in ihn verliebt hat, sich für ihn geopfert hätte. Das Ende vom Liede ist, daß er des Schloßfräuleins freit und mit ihr haust auf dem Normanstein bei Treffurt, einer Burg, deren Trümmer noch jetzt diesen Namen führen. Diese jedenfalsscheinige Rittergeschichte ist in so lendenlahmen Versen abgefaßt, daß kaum eine Strophe ohne mühselige Inversionen ausklingt. Die alterthümliche Naivetät macht sich oft komisch. Wir können auch nicht einmal dem Wunsch des Dichters entsprechen und ihm zugestehen, daß diesen Sang, wie er in dem Vorwort singt, ein frischer Hauch durchweht,

Entstammend milder heiter Lust,
Durchweht von frischem Blütenduft,

nicht einmal die lyrischen Einlagen, die nach dem Vorbild der erwähnten Meister und nach der Uebung der ihnen nachdichtenden Bänkelsänger in den Rahmen der epischen Geschichtssplitterung eingefügt sind und nur eine gewisse metrische Abwechselung bringen, haben poetischen Hauch und Duft. Ebenso wenig ist der Humor, den der vollsthümliche Begleiter des Normannen zur Schau trägt, erquicklich und genießbar — hin und wieder einmal ein ertrödelter Einfall, doch sonst der conventionelle Witz des fahrenden Sängerthums. Der Verfasser hat doch seine früheren Lieder mit sehr kritischem Blick beleuchtet und erzählt von ihnen, daß

ein solenner Feuerstoß
Sie nahm in seiner Asche Schoß,
Ein Sühneopfer dargebracht
Apoll und der Camönen Macht,
Und deren als ein Frevel gilt
Ein Lied, das nicht der Schönheit Bild.

Nun, diesem „solennen Feuerstoß" hätte er auch die „Heldrasteinsage" übergeben können — es ist ein poetisches Radebrechen; vielleicht lernt die Muse des Dichters später eine bessere Sprache. †

* * *

Die Christliche Welt. Herausgeber Pfarrer D. Rade in Frankfurt a. M., Verleger Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. Nr. 24. Inhalt: Agrapha, d. i. außerevangelische Worte Jesu: 1. — Der deutsche Protestantismus von einem deutschen Theologen. Ein vergessenes Buch. 4. Die kirchlichen Fragen der Gegenwart. — Falsche Alternativen in der evangelischen Kirche. — Der Sechste Evangelisch-sociale Congreß. — Drei Stücke von Kingsley: 1. Bildergalerien. — Ein neues Epos über das Leben Jesu. — Bücher und Schriften. — Zur Beachtung. (Gleichzeitig wird Nr. 24 der „Chronik der christlichen Welt", Herausgeber Pastor E. Foerster in Hirschberg i. Schl., Verleger Fr. Wilh. Grunow in Leipzig, ausgegeben.)

* * *

Der Nord-Ostsee-Canal von Holtenau bis Brunsbüttel. Verlag von Renard & Schlicht-Kiel. 1895. Preis 15 ₰. Eine Sammlung, enthaltend 18 der schönsten, in Lichtdruck nach Originalaufnahmen hergestellten Ansichten vom Nord-Ostsee-Canal. Die Bilder würden schon einzeln für sich zu einem prächtigen Wandschmuck sich eignen. Mit Rücksicht auf die verhältnißmäßig große Zahl der Blätter aber hat die Verlagsbuchhandlung die gute Idee ausgeführt, für den Salontisch eine Zierde zu schaffen, indem sie die Blätter in einer sauber ausgeführten Mappe zusammenlegte. Der Preis ist nicht zu hoch gegriffen; er entspricht dem, was geboten wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Residenz Weimar.

Ein **Grundstück**, welches sich vorzüglich zur Einrichtung eines **Hotels** oder größeren **Pensionats** eignet, ist sehr **billig zu verkaufen.**

Das Grundstück besteht aus 2 massiv., fast neuen Häusern nebst Garten und liegt in der feinsten Straße und 1 Minute vom Hauptbahnhofe.

Der größere Theil des Kaufpreises kann stehen bleiben zu billigem Zins und genügt geringere Anzahlung.

Reflectanten erfahren Näheres **u. P. 2945 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Erbtheilungshalber

soll das

Hotel und Bad Wildenstein in Leisnig

(Grundstück mit Villa, Stallung und Garten, an der Mulde gelegen) mit vollständiger Hotel- u. Badeeinrichtung

sofort freihändig verkauft

werden.

Dasselbe eignet sich auch zu **Fabrikanlagen.** Dampfmaschine mit vier Pferdekräften.

Angebote nimmt entgegen Herr Rechtsanwalt Dr. Mirus in Leisnig und der Unterzeichnete.

Großenhain, am 18. Juni 1895.
Rechtsanwalt Seemann.

Hôtel-Verkauf.

Verkaufe sofort veränderungshalber mein steigendes Geschäft mit freundl. Fremdenzimmern, Restaurationsräumen und Garten, dicht am Gericht gelegen, in einer großen Stadt. Umsatz bedeutend. Anzahlung 15 bis 20,000 ℳ, event. auch nach Uebereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. 76** in die Expedition dieses Blattes.

Für jüngeren Wirth, Oberkellner!

Ein altrenommirter

Gasthof

mit Restaurant, **Tanzsaal**, viel Ausspannung, in einer industriellen Kreisstadt, in bester Geschäftslage, ohne Concurrenz, **bedeutender Eisenbahnknotenpunct**, ist Familienverhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 10,000 bis 13,000 ℳ Kaufpreis 78,000 ℳ Hypoth. fest.

Offerten unter **F. 521** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, erb.

Landgasthof

einz. in gr. Kirchdorfe, Tanzsaal, Garten, 32 Morg. Feld, vollst. Ernte, wie es steht u. liegt, 1 Hypoth., sof. zu verk. **oder zu vertauschen auf Zinsh.**, wenn 12,000 ℳ baar gez. wird. Off. unter 8. Leipzig, Ranstädter Steinweg 35, part. links niederzulegen.

Eine schöne, gut einger. **Weinstube** mit **Damen-Bed.** verkauft an gute, sehr anst. Leute. Uebernahme 3000 ℳ Off. bitte unt. **111** Brühl 6, part. niederzulegen.

Für Gastwirthe und Brauereien.

Mein in Halle gediegen eingerichtetes **Bierhaus**, parterre, I. und II. Stock, seit fünf Jahren in flottem Betriebe, bin ich Willens, veränderungshalber **zu verkaufen.** Preis 100,000 ℳ, Anzahlung 30,000 ℳ. Bierumsatz nachweislich 600 Hektoliter, Küchen- und sonstiger Umsatz gut. Reflectanten wollen sich gefälligst mit mir direct in Verbindung setzen. **Carl Brauns, „Freyberg-Bräu“, Halle a/S.**, Kl. Märkerstr. 10.

Ein bess. Restaurant u. Café,

elegant einger., mit anst. Damenbedienung u. nachweislich gutem Umsatz, im Centrum von **Halle a. S.**, ist Familienverhältnisse halber **sofort** oder **später zu verkaufen.** Näh. u. **R. O. 1642** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Todesfalls wegen verkaufe sofort mein **gutgehendes Restaurant.**
Näheres Turnerstraße Nr. 12, III. **rechts.**

Familienverhältnisse halber ist ein gut gehendes **Restaurant u. Weinstube** sofort **sehr billig** zu verkaufen. Off. unter W. 4 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein gutgehendes Restaurant

in bester Lage ist Umstände h. sof. billig zu verk. Off. unter N. 190 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Altes renommirtes Restaur., innere Stadt, bester. Verkehr, zu verk., f. Bierpr. ⁴/₁₀ Glas 15 ₰, Umsatz 90 Hktl. **Monat**, billige Miethe, langjähr. **Contract, passend** für tücht. Wirth resp. Oberkellner, 4000 ℳ erforderlich. Näher. Eilenstr. 31, p. l., **Reinicke.**

Einer chronischen Krankheit wegen bin ich gezwungen, mein sehr nutzbringendes Café nebst Conditorei bald u. billigst zu verkaufen. Off. unter S. 596 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Weg. Einheir. u. Uebern. ein. and. Geschäfts verk. ich sof. u. billigst mein flottgehendes **Flaschenbiergeschäft** m. nur feiner Privatkundschaft. — Refl. mit ca. 2000 ℳ eig. Cap. erf. Näh. u. W. 2951 bei **Rudolf Mosse, hier.**

Ganz besond. Umstände h. verkaufe ich mein

hochrentables Flaschenbiergeschäft

mit nachweislich gr. Umsatz u. f. Kundschaft. Zur Uebernahme sind mindestens 5000 ℳ eigenes Capital erfordert. **Nur Selbstrefl.** werden um Angabe d. Adr. u. **Z. 2952** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** gebeten.

Nachweisl. gutgeh. **Milch- und Buttergeschäft**, monatl. Reingewinn 200 ℳ, sofort für 1200 ℳ wegen größerer Unternehmungen zu verkaufen. Uebernahme nach Belieben. Off. unter M. 222 in die Expedition d. Bl.

Geschäfts-Verkauf. Mein altren., g. rent. **Wurst-, Fleischw.- u. Delic.-Gesch.** im Centr. Leipzigs m. pass. Räume zu el. Frühst.-u. Weinproblrst. ist zu verk. Refl. m. ein. Taus. Mk. w. l. u. **G. 2937** bei **Rud. Mosse, Leipzig,** melden.

Umst. halb. verk. ich f. halb. Preis m. Produkt.-, **Milch- u. Geüm.-Gesch. Hausmannsg.** kann m. **übern. w. Off.** unt. N. 140 Exp. d. Bl. niedzl.

In einer der frequentesten Straßen der **Ostvorstadt** ist ein solid gebautes **Haus**, worin seit 30 Jahren ein

Materialwaaren-Geschäft

flott betrieben wird, preisw. zu verkaufen
A. Uhlemann, Yorkstraße 7, II.

Ein **Materialwaaren-** und **Droguengeschäft** in einer belebten **Hauptstr. Neu-Leipzigs** (an Pferdebahn) ist wegen **sofort. Abreise ins Ausland** für **ca. 1500 ℳ** per Cassa netto **zu verkaufen.** (Wirklicher Gesammtwerth ca. 3500 ℳ) **Näheres bei Emil Schwarze, Leipzig, Auerbach's Hof** Nr. 28/30. **Agenten verbeten!**

Eine **Margarine-Große-Handlung** mit guter Kundschaft besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen gesucht. Offerten unter N. 181 in die Expedition dieses Blattes.

Alt., gut. **Prod.- u. Grünw.-Gesch.**, beste Lage Ostv., f. g. Ums., Miethe mit fl. Wohnung 360 ℳ, Pr. 800 ℳ, w. Verheir. sof. zu verk. Off. u. M. 2964 an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Gutgehendes **Producten-Geschäft** innere Stadt ist wegen Todesfalls in der Familie sofort billig zu verkaufen. Näh. zu erfahren unter A. G. L.-Reudnitz, Wilhelmstr. 3, pt. l.

Producten-Geschäft in bester Geschäftslage von Alt-Leipzig ist sof. billig zu verk., ℳ 1200 erf. Adr. sub **B. 2954** b. Hrn. **Rudolf Mosse, hier,** erbeten.

Product.-Geschäft, auch f. **and. Gesch.** passend, f. Inventarwerth zu verkaufen. Adr. Universitätsstr. 10, im Bäckerl. niederzulegen.

Für Kaufleute oder Landwirthe!

Ein großes, altrenomm. hiesiges

Etablissement

(Nahrungsmittelbranche), Reingew. 22 000 Mk.

jährlich, soll **wegen Krankheit** des langjähr. Besitzers verkauft werden; erforderl. Capital 30 000 ℳ Nur ernstl. **Selbstkäufer** wollen Adresse unter **O. R. M. 8** beim **„Invalidendank“, Leipzig,** niederlegen.

Kleines Fabrikgeschäft,

Nahrungsmittelbranche, ist eingetr. Umstände halber sehr vortheilhaft und billig zu erwerben **Sophienstraße 38, Hof I.**

Meine größere, bestrenommirte und stets sehr solid geführte, nachweislich rentable, in lebhafter Gymnasialstadt unweit Leipzig gel.

Fabrik,

zu deren Uebernahme und Betrieb ca. 40 bis 50,000 ℳ nöthig sind, will ich wegen Alters und Zurruhesetzung verkaufen.

Risico ausgeschlossen,

da Grundstücke nicht käuflich zu übernehmen, Maschinen und Inventar nur mit einigen Tausend Mark zu Buche stehen, und da zuverlässige Leute vorhanden, auch Branchekenntniß nicht erforderlich ist. Bitte Selbstreflectanten, sich behufs Näheren zu wenden an Herrn

B. H. Merzenich, Leipzig, Kiesberg 5.

Stärkefabrik

mit besten Einrichtungen in guter Kartoffelgegend billig **zu verkaufen.**
Fr. Bierwirth, Zerbst.

Completes Dachdeckergeschäft
preiswerth zu verkaufen. Adr. u. N. 138 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fabrikgeschäft
mit garantirter fester Kundschaft ist wegen Krankheit sofort **oder** später **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 12,000 ℳ erforderlich. Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter **N. 187** an die Expedition dieses Blattes.

Bazar-Verkauf.

In einer Großstadt von ca. 400,000 Einwohnern, bester Lage der Stadt, ist ein seit 9 Jahren besteh., nachweislich gut gehendes **Bazar-Geschäft** wegen anderer Unternehmungen bald unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Gefl. Offerten erb. unter **T. Z. 734** an den **„Invalidendank“, Leipzig.**

Ein nachw. rent. **Ledergeschäft** ist wegen anderw. Unternehmung billig zu verk. Off. u. P. 8288 Ann.-Exp. „Globus“, Grimm. Stw. 22.

Weg. schwerer Krankh. verk. m. gut. rentabl. **Geschäft**, f. einz. H. od. D. pass., zum billigst. **Preis**, bedeutend unt. Inventurwerth. **Billige Miethe.** Z. Uebern. 3—4000 ℳ erford. Gef. Off. O. M. 24 Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Ein in bester Blüthe stehendes, älterl. und bef. **Detail-Geschäft** einer kleinen Stadt mit sehr guter und naher Umgebung **muß** nebst Waarenvorräthen, schönem neuen Haus und Garten wegen Krankheit

sofort verkauft

werden. Es bietet sich hiermit Gelegenheit für strebsame Leute, sich eine gute Existenz zu sichern, dadurch noch, daß Käufer event. Cassenamt mit erhält, was für ihn u. Geschäft von großem Nutzen ist. Darauf Reflectirende, welche im Besitz einer Anzahlung von 25,000 Mark sind, werden gebeten, ihre gef. Off. u. Z. 5176 in die Expedition d. Bl. zu senden.

Ein Putzgeschäft

in bester Lage, nachweislich flott gehend, ist sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter N. 148 Expedition dieses Blattes erb.

Barbier- u. Friseur-Geschäft,

seit 10 Jahren bestehend, nachweislich gut gehend, in volkreichster Lage von **Dresden,** ist anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth zu verkaufen.

Gef. Offerten unter **D. H. 950 „Invalidendank“, Dresden.**

Theilhaber.

Per sofort wird ein Theilhaber für Beleuchtungsbranche gesucht mit einem Capital von 5—10,000 ℳ Gefl. Offerten u. N. 186 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein strebsamer, tüchtiger Kaufmann, der über 15 J. ein Fabrikgeschäft in **Strumpf-** und **Fantasie-Artikeln** in Thüringen betrieben hat, sucht sofort einen thätigen **Theilhaber** mit einer baaren Einlage von circa 40—50 000 ℳ Gef. Offerten u. **L. 8** postlagernd **Mühlhausen i/Th.** erbeten.

Rentner, Officiere ꝛc.

welche ihr Capital zur besseren Verzinsung bei hypothekarischer Sicherheit anlegen wollen, können sich bei einem grundsoliden Bergwerksunternehmen betheiligen.

Offerten erbeten unter **C. N. 934** an den **„Invalidendank“, Dresden.**

Theilhabergesuch.

Der Inhaber eines der **ältesten Kohlengeschäfte in Leipzig,** mit **alter gut. Kundschaft u. vorzüglich gelegenen Lade- und Lagerplätzen, sucht** einen **mitthätigen od. stillen Theilhaber** mit einer Einlage von **40—50,000 ℳ Nachweisbare Rentabilität ganz vorzügl.** Adr. u. **W. P. 179 „Invalidendank“, Leipzig,** Nicolaistraße 2, 1. Etage, erbeten.

Ges. **Theiln. od. Theilnehmerin** zu gewinnbring. Unternehmen von alleinst. **Dame,** perf. i. feiner **Kochkunst,** Einlage **6—800 ℳ,** für best. **Privat-Speisehaus m. Kochschule.** Näheres b. Frl. **Wolf,** Mittelstraße 38, II.

---

¹/₁₆ **1. Ranglage** sofort zu verkaufen Sebastian Bachstraße Nr. 8, 3. Etage links.

Billig zu verkaufen
1 Brockh.-Lexikon, 13. Aufl., 3 gr. off. **Regale,** 1 gr. **Petr.-Gesch.-Lampe,** verschiedene **Geschäftsbücher** und Gegenstände Gohlis, Leipziger Straße 14b, III. r.

Best. Markenalbum, nur Europa, über 2500 Marken, bill. z. vk. Gef. Off. N. 188 Exped. d. Bl. erb.

Briefmarken-Sammlung verk. bill. Knorr, Querstraße 8.

---

1 Pianino, 1 fl. Billard mit Zub., 1 Schnapseinrichtung mit 12 Fäßchen u. Hähnen, 1 Eisschrank, 1 gr. Geschäftslampe, sowie neue u. wenig gebrauchte Möbel, Spiegel, Polsterwaaren jeder Art **verk. sehr billig**
Seeburgstraße 30.

Pianinos von **200—600 ℳ, Gar., Theilzahl., billigste Vermiethung Brühl 80, Ecke Goethestr. Concert-Flügel für Saal billigst.**

Pianinos, Harmoniums,
nur erste Fabrikate, billig in allen Preislagen. **H. Protze, Leipzig-Reudnitz,** Senefelderstraße 2, Telephon 1, 492.

Gebr. Pianinos billig.
Pianos zu vermiethen.
Pfaffendorfer Straße 3, part.

Pianino, für fein. Salon passend, w. schnell. Abreise sof. zu verk. Münzg. 11, II.

Neues vorzügl. Nußb.-Pianino sehr bill., edler Ton, Elsterstraße 6, II.

---

1 Pianino, schwarz, schöner Ton, gut erh. verkauft sehr billig Seeburgstraße 28, part.

Gelegenheitskauf: 1 prachtv. **sch. Flügel** Bretschn., voll. Ton, 350 ℳ, Pfaffend. Str. 3, I.

---

60 prachtv. kreuzs. Pianinos, 350—1000 ℳ, verk. auch auf Abzahl. Pfaffendorfer Str. 3, I.

Verk. bill. gutes **Pianino** Pfaffendorf. Str. 3, II.

---

f. kr. **Nußb.-Pianino,** 275 ℳ Turnerstr. 1, p. l.

☛ **Pianino** billigst Markt 9, 2. Etage.

Pianino verkauft Nürnberger Straße 54, p.

Alte **Geige** zu verk., 20 ℳ, Nordstr. 8, I. r.

Gelegenheitskäufe.
Atelier-Kamera, 18×24 cm, Mahagoni pol. mit Tischstativ und Portraitobjectiv von Busch (compl.), w. neu, 120 ℳ Reise-Kamera, 13×18 cm, Cosmopolite mit Steinheilantiplanet, 2 Doppelcassetten, Schirmstativ, Tasche compl. (180 ℳ) für 135 ℳ Hand-Kamera 9×12 cm. Marke Nr. 3 mit Tasche, Schirmstativ (neu 65) f. 40 ℳ Hand-Kamera 9×12 cm. Marke Nr. 1 (neu 35) f. 12 ℳ Schüler-Kamera 9×12 m. Momentverschluß, Objectiv, Stativ 25 ℳ Momentapp. 9×12 m. Momentverschl., Object. compl. 15 ℳ Handlung photogr. Bedarfsart. **M. E. Fischer, Leipzig,** Centralstraße 1, part.

Reste v. **Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn,** **50 % unter Preis.**
Hainstrasse 19, 1 Tr.

Vollständiger Ausverkauf

von Kleiderstoffen, schwarz u. farbig, für die Hälfte des Werthes Weststraße 46, part.

Zwei **Kaisermäntel** und div. **getragene Herrenkleider** verk. Gohlis, Kirchweg 8, I. r.

Billiger als aus Priv. kauft man neue Betten **Windmühlenstr. 24, I.** Roth. Gebett (Decke, Unterbett und Kissen) 12,90 ℳ, Bettstelle mit Matratze 21,50 ℳ

Auction und Ausverkauf zu Auctionspreisen

wegen Geschäftsaufgabe in Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren,

40 rothe volle Gebett Betten

werden, um vollst. zu räum., enorm bill. abgegeb. Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderobe, Federbetten, Regulateure, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche. **R. Dobriner, Münzgasse 7.**

Großartige Gelegenh. f. Verlobte!

Hochf. Einrichtung: Nußb.-Vertikow, do. Kleiderschr., gr. Pfeilerspiegel mit Untersatz, Alles mit Muschelaufsatz, Salontisch, f. Plüschsopha und Stühle, 2 eleg. franz. Bettst. mit gut. Matr., 1 Waschk. m. Platte, compl. Kücheneinr., zusammen f. den bill. Preis v. 320 ℳ od. auch einz. sof. abzug. Gartenstr. 21, I.

☛ Von einer altadel. Familie stehen sof. **mehrere Zimmer herrschaftl. u. einfache Möbel,** Nußbaum, wegen sof. Uebergabe d. Wohnung u. Fortzugs mit **sämmtl. Teppichen, Federbetten** im Ganzen oder einz. nur heute, morgen u. übermorgen zum Verkauf. **Für Ausstattungen günstige Gelegenheit.**

Uferstraße 12, part.

Besichtigung von 10 Uhr an.

Viele gebr. bessere **Möbel** sowie alle Arten **neue Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** verkauft wegen Umzugs zu bedeutend billigeren Preisen Nürnberger Str. 54, im Souterrain, part. u. 1. Et. Nahe Bayr. Bahnhof.

Umzugsh. m. sämmtl. **Möbel** zu bill. Preis. auswerk., bar. Plüschgarnit., hochf. Paneelsopha, Bettst. m. Matr. v. 24, Sopha v. 25, Kleiderschr. v. 22 ℳ bis zu d. best. Arbs., Capellenst. 4, a. d. Kirche

---

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, neu u. gebraucht, jeder Art, gute Federbetten sehr bill. Härtelstr. 8, p., Nähe Markthalle.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Säulentrumeau, Bert. Kleidschr., Marmorwasch., franz. Bettst., Küchenbüff. b. z. vk. Königsstr. 15, pt.

Unser **frischer Transport** der **allerbesten**

Belgischen (Lütticher) Spannpferde

in leichtem u. selten schwerem Schlage steht von

Sonnabend, d. 22. d. M.,

unter **streng reeller** und **coulantester Bedienung** bei uns zum Verkauf.

Unseren **werthen Kunden** und **Kaufliebhabern** wird der **Vortheil des Ankaufs aus erster Hand** geboten.

S. Grossmann & Sohn,

Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 6.
Telephon 954.

Aus **Privathand** sind div. **Möbel,** gut erhalten, **billig abzugeben.**
Reudnitz, Melanchthonstr. 6, III. l.

Eis. **Gartenmöbel** u. Holzrollschutzwände, Eisschränke u. Aufwaschtische, **Alles neu, verk.** billig **Rich. Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Kldr.-, Vors.- u. Küchschr., Ottom., Soph. Com., Wscht., T., Stühl., Bettst. Mtr. Sternwartstr. 77, p. r.

Billig zu verkaufen **ein Weinschrank, eine Hängelampe** Jacobstr. 8, 1. Etage.

Eisschränke,

bestes Fabrikat, in allen Größen, billigst
Friedrich Hesselbarth, Brühl 6.

---

1 Eisschrank und verschiedene Möbel billig Südstraße 23, Souterrain.

---

1 fl. und 1 mittler Eisschrank, gut erhalten, sind sehr billig zu verkaufen Nürnberger Straße 16, I.

Eisschränke versch. Größe billig Leplaystr. 5, I.

---

1 gut erhalt. **Eisschrank** Eilenstraße 46, p.

Eisschrk., Gartenbk., Stühl. b. Sternwartstr. 77, p. r.

Aus Priv. bill. zu verk. 1 Pianino, 1 Wanne, 1 Stubenuhr, 2 Gebett sehr gute Betten. Anzus. bis Nachm. 4 Uhr Gustav Adolphstr. 58, part. r.

---

fl. Plüschgarnitur, Trumeau, Gardin., eichene Einrichtung, nußb. franz. Matratzen-Betten, Marmorwaschtisch, Stühle, Ottomane, Schreibtisch, Vertikow, Buffet sehr billig An der Pleiße 2g, part.

Plüschgarnitur, noch wie neu, **wegzugsh.** billig zu verk. Tauchaer Str. 24, Gg. 1. l.

---

1 Plüschgarn., Trum., Frz. Bettst., 1 Schreibt., Bert. Kldrsr., Wscht., 1 Chaisel., Tisch Roßstr. 5, I.

Ottom. 30 ℳ, Kleiderschr. 15 ℳ, Bettst. m. Matr. 24 ℳ, Stühle, Spiegel 2 ℳ billig Moritzstr. 3, pt.

Umzugshalber zu verkaufen: **diverse Sopha, Tische, Stühle, Waschtische, Spiegel, Spiegelschrank, Bilder, Kronleuchter ꝛc.**
König-Johannstraße 7, parterre.

Zu verk. **2 franz. Bettst. m. Matratz., 1 Tisch,** Jablonowskystraße 1, 3. Etage.

Franz. Bettstell., fast neu, mit od. ohne Bett verkauft Petersstraße 27, Tr. B, II. r.

Eine Bettstelle mit Matratze ist billig zu verk. Neustadt, Marktstraße 36, part. l.

Einen sehr gut erhaltenen **eisernen**

Geldschrank

Mittelgröße, hat billig zu verkaufen
E. Kuhnau, Tauchaer Thor.

---

16 Geldschränke, darunter 9 Kästner, sehr billig zu verkauf. **Roßstraße 17,** Cigarren-Geschäft.

☛ **Geldschrank billig Neumarkt 15, I.**

Schreibpult,
neu, birken fournirt, billig verkäuflich
L.-Lindenau, Wettinerstraße 23, II. r.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Pulte, Schreibtische, Küchenschränke u. Tische billig Floßplatz 20.

Kosten- u. Fachreg., Ladentafeln Eilenstr. 46, p.

Hobelbänke, Hobel u. alle **Holzwerkzeuge** bei Paul Kühn, Petersstr. 24.

Ein 2pf. bl. Benzin-Motor, fast neu, sofort zu verkaufen. Off. N. 127 Exped. d. Bl. erbeten.

10pferd. Gasmotor,

System **Körting,** frostfrei, z. Zt. noch in Betrieb befindlich, ist wegen Anschaffung einer stärkeren Maschine sofort äußerst billig **zu verkaufen.** Off. u. **N. 67** Exp. d. Bl. erb.

Turbinen-Verkauf.

Eine von der **Sächs. Turbinen- und Maschinenfabrik A. Kuhnert & Co.** in **Dresden** gebaute und sehr vortheilhaft arb.

Turbine

ist wegen des für Bahnbauzwecke erforderlich gewesenen Wegfalls der Wasserkraft mit allem Zubehör billig **zu verkaufen.**

Mylau i/Vogtl. F. M. Feller.

Gebr. Elastic-Maschine f. Schuhmacher, **Preis** 35 ℳ, z. vk. Kl. Fleischergasse 29, p. r.

Eine kräftige

Bockwinde

mit doppelter Uebersetzung u. zweif. Gange, für ca. 300 Ctr. Tragkraft, **sehr billig zu verkaufen.**

Georg Friedr. Giesecke
vorm. **Vogel & Co.,**
Leipzig-Neuschönefeld.

Fortzugsh. zu verk. Zimmerdouche, mass. Kleidschrank, 2¹/₂ m br., **Nußb.-Büchschr., Corn., Geige, Roc.-Speisef.** f. 12 P., 78 lb. Garte. Eilenstr. 36, I. r.

Neue Badewannen, Sitz-, Fußbäder, Bidets u. Clos., sow. alle sonst. Badeart. vk. m. 10%, Rab. a. bish. **Preise** Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Zu verkaufen ist eine **Holz-Badewanne**
Emilienstraße 1, 2. Etage links.

Eine große eiserne Thüre, eine Siemenslampe billig zu verk. Salzgäßch. 2, Fleischerl.

Eine Partie gebrauchte **Holzwolle** hat bill. abzug. **C. H. Haedrich,** Matthäikirchhof 38.

Gelegenheitskauf!

4 Fässer Holzfirniß,

Ausstrichmasse, auch z. feuersicheren Imprägniren, billigst sofort, auch einzeln, abzugeben.
Wallmar'sches Desinfections-Pulver in Fässern — geruchlos, sicher wirkend, wegen **Umzugs billigst zu verkaufen. Gefl. Adressen unter N. 164 in die Expedition d. Blattes.**

Asklepia od. Porzellanblume mit ca. 60 Bl. ist zu verk. Näh. Neuschleußig, Saumestr. 2, I.

---

1 prachtvoller Oleander b. zu verk. Neustadt, Marktstraße 27, 1. Etage.

Landauer, Halbchaise, Jagdwagen, Parkwagen, zweispänn. Kutschgeschirr, Sattel billig zu verkaufen
Aeußere Hallesche Straße 2c.

Wagen-Verkauf.

Herrschaftl. gebr. **Landauer, Halbchaise,** Kabw., Wisky, Ponyw., Flaschenbierwagen, gebr. 1. Federrollw. verk. **Sedanstraße 1.**

Kutschwagen,

verstellbar als Break, Jagdwagen und halbverdeckten Wagen, billig **zu verkaufen**
Lindenau, Eisenbahnstraße 11.
Daselbst ist ein **Rollwagen** zu verkaufen.

Eleg. Landauer, Halbchaisen, Park-, Naturh.- u. Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre billig Nordstr. 17.

Break, neu,
mit modernem Geschirr, billig zu verkaufen
Gasthof Crostewitz.

Wagen-Verkauf.

Seltener Gelegenheitskauf.
Ein 4sitz. sehr guter Rüstwagen, ein 4sitz. sehr guter Rollwagen, ein fl. Breschwagen mit Plane, passend für Bäcker u. s. w., sind wegen Mangels an Platz sehr billig **zu verkaufen.**
Robert Rössner, Kohlenhandlung, L.-Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 19—23.

Zweisp. Rüst-, Stock- u. Sandwagen, einsp. Leiterwagen mit Planken, **Vierfaßwagen** zu verkaufen **Auenstraße 50.**

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Wegen Mangels an Raum ist ein neuer eleg. **Kinderwagen** bill. z. vk. Kurprinzstr. 22, Speisew.

Eine Anzahl gebrauchte

Damen-Fahrräder

mit Kissen- und Pneumatikreifen von 100 ℳ an, in best. Zustande, compl. zu verk. Bruno Ziergiebel,
Leipzig-R., Leipziger Str. 3 u. 5.

Pneum.-Rover, beste Marke, f. 160 ℳ zu verkaufen Ranstädter Steinw. 18, Cig.-Gesch.

Pneum.-Rover, sehr gute Marke, w. Abreise billig zu verk. Ranst. Steinweg 28, I. r.

Kissenrover, Kugellf., sehr billig zu verkaufen Nürnberger Straße Nr. 39, II.

Gebr. Rover von 40 ℳ, mit Pneumatic von 100 ℳ an Roßstraße 17, Cig.-Geschäft.

Knaben-Rover, gebraucht, billig, um zu räumen Erdmannstraße 16.

Gebr. **Pn.-Rover** bill. z. vk. Wiesenstraße 16, I.

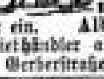
---

f. Pn.-Rover b. Eberhardstraße 2, part. l.

Wegen Krankheit des Besitzers verkäuflich:
1) **Goldfuchswallach,** 6jährig, auffallend schöner Gang, ruhiges Temperament, 1,76 m hoch, garantirt fehlerfrei. 1800 ℳ
2) **brauner Wallach,** 10jähr., 1,68 m hoch, 1200 ℳ Beide Pferde sind sehr leicht zu reiten, sind vor dem Zuge geritten.
3) **Zucker,** Schimmelstute, 6jähr., auffall. Exterieur; Traber; garantirt fehlerfrei, ein- und zweispännig gefahren. 750 ℳ
Offerten unter **E. 584** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Mehrere Arbeitspferde zu verkaufen Auenstraße 50. **Wolf.**

Mittwoch, den 19. Juni, traf ein Transport **frischmilchender u. tragender Kühe** (Altmärker, Holländer Nachzucht) **hier** ein und steht folgende Tage zum Verkauf im **Magdeburger Hof,** Eutritzscher Straße Nr. 5.
L. Kaseler & Horn.



Donnerstag, **20. Juni,** Vorm. 8 Uhr trifft ein Transport Dess. **neumilchender Kühe mit Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,**
Viehhändler aus Schölitz bei Dessau,
Gerberstraße **33, Schwarzes Roß.**

Freitag, 21. Juni, Vorm. 10 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe mit Kälbern hier** zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jangenbergs Gut. **G. Heyn,** Viehhändler.

Kaninchen z. vk. à St. 50 ₰ Bayer. Str. 33, H. I. r.

Foxterrier,

selten schönes großes Thier, zu verkaufen.
Ohge, Nicolaikirchhof 6.

Ein junger, sehr wachs. **Hof- u. Zughund** ist sehr billig zu verkaufen.
Kohlenhandlung Rössner, L.-Lindenau,
Kaiser-Wilhelmstraße 19—23.

Gr. Ausw. v. f. **Harzer Canarienvögeln,** Harz. Vogelbauer, Nester, Charpie, Eierbrod, hochf. Sommerrübsen, 5 Pfd. 1 ℳ, Ctr. 17 ℳ, empf. **Max Kraft,** Vogelfutterhandl., Poststr. 18.

Gel. Dompfaffen,
1—3 Lieder prachtvoll pfeifend, f. z. **verk.** in **Halle a. S., Ankerstraße 5, II. rechts.**

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Einige Actien

der Gera-Greizer Kammgarn-Spinnerei in Zwötzen b. Gera sollen verkauft werden. Offerten m. Preisangabe unter J. K. 200 hauptpostlagernd Berlin erbeten.

Auf ein **renommirtes, industrielles Etablissement** im Schätzungswerthe von **über eine Million Mark,** welches mit bedeutender **Dampf-** und **Wasserkraft** (circa 500 Pferdekraft) **arbeitet,** wird entweder eine **geschlossene**

erste Hypothek

von Mk. 400.000 zu 4½ %

oder eine **zweite Hypothek** von

Mk. 150,000 zu 5 %

(mit ℳ 400,000 ausgehend)

gesucht.

Gefl. Offerten nur von Selbstdarleihern sub **D. Z. 3392** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Gesucht 350,000 Mark

zu 3³/₄ %, **auf 1. Leipziger mündelsichere Hypothek. Vermittler streng verbeten. Angebote unter B. C. 158 an die Annoncen-Expedition „Germania“, Leipzig, Tauchaer Straße 34, II.**

Erste Hypothek über 60,000 Mk.

von sicheren Zinszahlern **auf gutes Bergwerk** an der Staatsbahn gelegen, sofort oder 1. October gesucht. Nur Selbstdarleiher werden berücksichtigt. Offerten sub Chiffre **Z. 5177** an die Exped. d. Bl. erbeten.

40—50,000 Mark

gegen Sicherheit bei guten Zinsen u. Gewinnantheil von e. Ingenieur zur Betheiligung an einer gut. eingef. rentabl. Fabrik gesucht. Gef. Off. unter **A. O. 446** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

35—40 000 Mark
als ganz sichere 2. Hypothek auf herrsch. Hausgrundstück in bester Wohnlage Alt-Leipzigs zu 4¹/₂—5 %, sofort oder später gesucht. Adr. nur von Selbstdarleihern unter H. 587 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

15—35 000 Mark

suche ich auf mein Gut Nähe Leipzigs zum 31. December auf Hypothek **zu leihen.** Adr. unt. N. 48 Expedition dieses Blattes **erbeten.**

15—20 000 ℳ innerhalb Brandcasse ges. auf besseres Grundstück bei 5 % Zinsen gesucht. Off. sub W. 7148 an **Rudolf Mosse, hier,** erb.

8000 Mark als **ff. zweite** Hypothek auf ein schönes Gut unweit **Leipzig** gesucht.
Offerten nur von Selbstdarleihern unter N. 176 in die Expedition d. Blattes erbeten.

7000 Mk. auf vorzügl. 2. Hyp. sof. od. 1. Juli gesucht. Adr. u. **A. A. „Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

5000 Mark
werden per 1. Juli auf Hypothek od. Bürgschaft zu leihen gesucht. Off. unt. **N. 147** Expedition dieses Blattes erbeten.

5—7000 ℳ auf zweite Hypothek zu 5 %, auf besseres Grundstück **sofort** zu leihen gesucht. Off. sub **K. 6132** an **Rud. Mosse, hier,** erb.

4000 Mark

von j. Kaufman, verheirathet, in guter sicherer Stellung g. Sicherh. u. hohe Zinsen sof. zu leihen gesucht. Gefl. Offerten sub U. 554 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig erbeten.

Mk. 3000

von einem sehr bekannten Geschäftsmann, mit streng soliden Character auf ein Jahr zu leihen gesucht. Adressen erbitte unter **„Vertrauen“** in der Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, niederzulegen.

2000 Mark
werden von einem Geschäftsinhaber u. Hausbesitzer gegen mehrfache Sicherheit u. hohe Verzinsung auf 1 Jahr **zu leihen gesucht.** Rückzahlung in ¹/₄jährigen Raten à 500 ℳ Gef. Offerten bitte unter K. K. 104 bei **Volkmar Küster,** Zeitzer Str. 35, niederzul.

2000 Mark!

Zur Vergrößerung eines rentablen, schon seit vielen Jahren gut besteh. literarischen Unternehmens sucht ein vorwärtsstrebender Geschäftsmann (Provinz Sachsen) ein Capital von 2000 ℳ gegen Sicherstellung. Dasselbe kann bequem mit 8—10 Proc. verzinst und per Amortisation abgezahlt werden.

Angebote beliebe man unter O. J. 481 an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** gelangen zu lassen.

Darlehn M. 1000

gegen **sichere** Bürgschaft auf **1** Jahr von selbstst. Kaufmann gesucht. Off. u. N. 142 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dr. phil. sucht 300 ℳ auf ein Jahr. Gef. Off. u. N. 137 Exped. d. Bl. erb.

---

150 ℳ gegen Verpfändung der Wirthschaft zu leihen gesucht. Offerten unter G. E. O. Reudnitz postlagernd erbeten.

J. i. sich. Stell. bef. Mann bittet um ein Darlehn von **150 ℳ** Offerten u. N. 134 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich habe Cassengelder zu 3½ %

und Institutsgelder zu 3³/₄ und 4 % in beliebiger Höhe gegen erste Hypotheken mehrjährig unkündbar **auszuleihen.**

A. Gottschald,
Hainstraße 11. Telephon Amt 1, Nr. 2781.

Herzl. Bitte! Welch edeld. Herr od. Dame leiht e. j. verh., aber durch schwere Krankheit in Noth gerath. Kaufm. auf k. Z. ℳ 100 bei g. Verz. u. pünctl. Rückz. Off. u. N. 162 Exp. d. Bl.

75 ℳ bis Oct. geg. Zinsen u. Sicherheit (elegante Wirthschaft) zu leihen gesucht. W. Adr. u. N. 160 Expedition d. Bl. abzugeben.

Wer leiht anständ. jungen Leuten, erst kürzl. verheir., 40 ℳ auf bald. Rückz. u. d. Zinsen? Gef. Adr. u. N. 132 in die Expedition d. Bl.

Anst. Mädchen l. auf k. Zeit 30 Mark zu leihen. Matthäikirchhof 26, Treppe B, III.

Ein anständ. Mädchen in sehr bedrängter Lage bittet edeldenk. Menschenherzen um ein Darlehn von 30 ℳ gegen Verpf. eines werthv. Gegenst. Adr. N. 182 Exped. d. Bl.

Wer leiht e. Frau 30 ℳ z. M. g. m. Abz. Off. erb. u. M. 50 Filiale, Katharinenstraße 14.

E. Mann bittet Edeldenk. um ein kl. Darlehn. Off. erb. sub N. 178 Exped. dis. Bl.

E. Wittwe b. u. e. Darl. Sternwartenstr. 47, II. r.

Für „grössere industrielle Unternehmungen" stehen

Capitalien

in grösseren Posten zur Verfügung und werden solche eventuell umgewandelt. Es finden nur feinste rentable Objecte Berücksichtigung. Offerten unter N. 3730 an Heinr. Eisler, Frankfurt a. M., erbeten.

Bankcapitalien in beliebiger Höhe, auch auf Fabriken, zu 4% sofort u. später auszuleihen. Off. unt. V. J. 980 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

ℳ 120,000 sind im Ganzen oder getheilt zu 3¾—4% sofort oder später auf I. Hyp. auszuleihen. Gef. unter V. H. 979 an den „Invalidendank", Leipzig, abzugeben.

2 Posten à 100,000 ℳ an 1. Stelle bis 60% der Taxe pr. 1./10. bez. 1./12. zu vergeben u. R. 305 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ca. 30,000 Mark an gute II. Stelle pr. 1. September zu verleihen. Off. u. S. 37 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

25—30000 Mark

sind per 1. Juli oder später auf eine 2. Hypothek zu 4¼% auszuleihen. Gesuche unter H. J. 2 unter Angabe der Lage des Grundstückes, Höhe der I. Hypothek und des Einkommens, sind in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, einzusenden.

8000 ℳ a. Privath. g. l. Hyp. auszuleih. Sidonienstr. 52, 3 Tr. r., Sprechst. bis 9 U. V.

6000 ℳ sind als gute sichere Hypothek pr. 1. Juli auszul. Adr. sub W. 5 Exped. d. Bl.

Kaufgesuche.

Großer Garten, möglichst Nähe der Stadt, theilweise als Bauplatz benutzbar, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten erb. unter N. 177 in die Expedition dieses Blattes.

Bauplatz sofort zu kauf. gef., w. m. neues Hausgrundst., nahe Tauch. Thor, in Zahl. genommen wird. Off. u. N. 221 Exped. d. Bl.

Baupl. zu k. gef., wenn schuldenfr. Haus für 30,000 ℳ in Zahl. gen. Adr. Grimm. Str. 12 L. N.

Bauplatz zu kaufen gesucht, wenn ein elegantes Hausgrundstück in Zahlung genommen wird. Off. sub S. 6087 an Rudolf Mosse, hier, erbeten.

Ich suche sofort größeres Gut im Pr. von ca. 100,000 Mark zwischen Eilenburg u. Falkenberg zu kaufen, wenn neben 10,000 Mk. baarer Anz. ein solides, neues Grundstück i. Pr. von 70,000 Mk. mit in Zahlung genommen wird. Möglichst directe Off. erb. u. Z. 6 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Herrschaftliche Villa
mit Stallung
in einem Vororte Leipzigs zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Lage, der Arealgröße und des niedrigsten Preises rc. erbeten sub N. 163 Expedition d. Blattes.

Suche zum Tausch auf mein feines Hausgrundstück mit Garten in guter Wohnlage Alt-Leipzigs nicht zu großes Landhaus mögl. am Wasser Nähe Leipzigs. Adr. nur von Selbstreflectanten mit speciellen Angaben u. O. 586 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Gartengrundstück in Alt-Leipzig sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen ges. Detaillirte Off. an R. Mosse, hier, unter M. 6832 erb.

Ein Fabrikgrundstück

möglichst mit vorhandener Dampfkraft zu kaufen gesucht. Offerten unter H. an die Annonc.-Exp. Naschmarkt 3.

Tüchtiger Koch

wünscht ein besseres Gesellschaftshaus als Oekonom zu übernehmen. W. Adr. unter N. 180 in die Expedition dieses Blattes erb.

Producten-Geschäft, ein kl. gangbares, in gut. Lage Leipz. zu kaufen gesucht. Offerten bitte niederzulegen A. Lindner, Lindenau, Augustenstr. 13.

Commandit-Betheiligung

bis zum Betrag von 100 000 ℳ an einem soliden, nachweislich gesunden, gut prosperirenden Geschäft, gesucht. Offerten unter Zusicherung strengster Discretion werden erbeten an den „Invalidendank" in Chemnitz sub F. K. 42.

Ein erfahrener Kaufmann sucht sich mit Capital an einem lucrativen Fabrikations- oder Grossogeschäfte thätig zu betheiligen oder ein solches zu kaufen. Offerten unter N. 120 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Musikalien aus Ed. Peters, Litolff, Breitkopf & H. etc. Opernauszüge mit Text, sowie gute Bücher aus allen Fächern kauft stets M. Oelsner, Neumarkt Nr. 36.

Bücher-Ein- und Verkauf Markthallenstr. 12. Ankauf von Opernauszügen m. T.

Tageblatt-Maculatur wird zu kaufen gesucht Salomonstraße 14, H. part.

Kauf. ges. Pianino bis 200 ℳ Erdmannstr. 1, I. r.

Kaufe **Herrenanzüge,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silber u. Edelst., zahle die höchst. Preise. **E. Reinhardt,** Reichsstr. 2, 3. Etage.

Kaufe getr. Garderobe
zahle hohe Preise, auch Uniformen v. Kammerherren, Generäl., Officieren u. v. Einjähr. all. Charg., auf Wunsch Laufbursch.
Julius Schmerel, Kl. Fleischerg. 10.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab, Ed. Kösser, Magazing. 13, I. Christl. Gesch.

Höchste Preise f. getr. Herrkl., Gold, Silb. zahlt Bräutigam, Härtelstr. 8, p. N. Markth.

Bitte. Arbeiter sucht ein led. Federbett aus Privat. Off. u. N. 131 an die Exped. d. Bl.

Möbel, Wirthschaften zahlt höchste Preise Bräutigam, Härtelstr. 8, N. Markth.

Gasmotor,

gebraucht, 8pf., Deutzer System, möglichst noch im Betrieb zu sehen, wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben Mittelstr. 7.

Kaufe
eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Boston-Presse,
wenn möglich mit Schriften. Gef. Offerten unter Z. 5178 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Amerikanischer Ofen,

klein bis mittlerer Größe, gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Gef. Off. an Herrn Maurermstr. Kiehler, L.-Gohlis, Wiesenstraße 11, erbeten.

1 gebr. Zinkbadewanne zu kauf. ges. Off. m. Pr. Leipzig, Gartenstraße 14, I. rechts.

Eine Partie gute Bretter und Kammhölzer werden zu kaufen gesucht. Off. sind zu richten an das Postamt III u. M. R. 51.

Ein Posten gute Pflastersteine wird zu kaufen gesucht. Offerten unter J. B. 51 postlagernd Postamt III.

Zwei Lowrys-Wagen u. ein ½-Lowry-Wagen, noch in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbitte nach Postamt III unter H. M. 25 postlagernd.

Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 22, I. l.

1 Pneum.-Rover zu kaufen gesucht Eisenbahnstraße 17, parterre rechts.

Suche Paßpferd zu einem Mecklenburg. Wagenpferd (Blauschimmel, ziml. weiß) nicht unt. 8 J., 5—6 Zoll, Handpferd, sicher geritten u. gefahren, garantirt gesund und fehlerfrei, zu kaufen. Offerten unter O. b. 46548 bef. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Künstler,

30 Jahre, mit einem Kind, sucht beh. Heirath die Bekanntschaft einer gebild., häuslich erzogenen Dame, 20—27 Jahre alt. Es wird weniger Gewicht auf großes Vermögen, als auf ein liebevolles, edles Wesen mit reinem, unverdorbenem Gemüth gelegt. Gef. nicht anonyme Offerten nur mit Bild und näherer Angabe der Verhältnisse erbeten unter N. 192 Expedition dieses Blattes. Discretion zugesichert.

Junger Mann, 26 J., Bes. eines gutgeh. Geschäfts, wünscht mit junger hübscher Dame mit einem dispon. Vermögen von 5—6000 ℳ behufs bald. Verheirathung in Briefwechsel zu treten. Ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, unter N. 129 in die Expedition d. Bl. erb. Discretion zugesichert.

Solider Kaufmann, Mitte 30er J., von angen. Aeußeren, nicht unvermögend, wünscht in gutes Geschäft (Stadt oder Land) einzuheirathen, kinderlose Wittwe nicht ausgeschl. Offerten bitte vertrauensvoll unter N. 146 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Junger Mann, Anf. 30er J., Besitz. e. gutgeh. Materialw.-Gesch., angen. Persönlichkeit, i. sich baldm. m. e. Mädchen oder Wittwe m. K., m. 4—5000 ℳ Vermögen zu verh. Nur nichtanonyme Off. u. N. 189 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebildeter solider Kaufmann, 36 Jahre alt, der seit 10 Jahren in Frankreich, sehnt sich nach seinem Vaterlande beh. Verheirathung zurück, auch würde selbiger gern in ein Geschäft einheirathen. Gemüthvolle Damen, auch Wittwen, belieben nicht anonyme Offerten unter N. 167 an die Expedition dieses Blattes einzusenden. Strengste Discretion zugesichert.

Heiraths-Gesuch.

Suchender, 30 Jahre alt, hat schönes Grundstück mit Restaurant, wünscht passende Lebensgefährtin mit 3—4000 Thaler. Adressen unter R. G. Gohlis, Hallesche Straße 51, part. erbeten.

Ein Wittwer in angenehmer Stellung, 49 Jahre, ohne Anhang, mit etwas Vermög., wünscht die Bekanntschaft eines älteren Fräuleins oder Wittwe ohne Kinder ähnl. Alters zwecks Verheirathung. Damen mit gut. Charakter w. Off. u. K. 65 hauptpostlag. Magdeburg einsenden. Vermittler verbeten.

Wittwer m. 1 K. v. 4 Jahr., Arb. in f. Stell., w. s. m. ält. Dienstm. od. j. Wwe. zu verh. Adr. u. W. 14 Fil., Katharinenstr. 14.

Angen., älteren gutsituirten Herren, event. ohne Vermögen, pensionsberechtigt, biete ich bei sofortiger Einführung nur standesgemäße Partien jeden Alters. Fr. Feigel, Härtelstraße 13, III.

☛ Senden Sie nur Ihre Adresse! **Heirath**partien reich und passend, erhalten Sie zugesandt. Offerten-Journal Berlin-Charlottenburg 2.

Mariage.

Für eine junge, fein erzogene Dame, mehrfache Millionärin, wird eine passende Partie gesucht. Offerte ist streng reell. Vermittler verbeten. Offerten unter J. E. 820 an die Annoncen-Exped. G. L. Daube & Co., Leipzig.

Ein wirthschaftlich gebildetes Fräulein von ansprechender Erscheinung, nicht unvermögend, wünscht, da selbiges alleinstehend, sich zu verheirathen. Darauf reflectirende Herren, nicht unter 40 Jahre alt und in geordneten selbstst. Verhältnissen, auch Wittwer mit 1 Kind, mögen Adressen bis 22. d. unter N. 47 vertrauensvoll in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Damen in diskreten Verhältn. finden liebevolle Aufnahme u. Pflege bei alleinsteh. Frau Leipzig-Gohlis, Lange Str. 48, I. l., conc. Priv.-Entb.

Damen finden freundl. Aufnahme discr. billig. Hebamme Rosenthal, Mulackstr. 1—2, Berlin.

Dame, Ende 20er, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Herrn (Beamten), behufs Verheirathung. Ernstgemeinte Briefe, nicht anonym, gef. bis 23. Juni unter A. Z. postlag. Cassel, Wilhelmshöher-Allee.

Ein anständiges Mädchen, elternlos, möchte ihr ¼ Jahr altes Mädchen an Kindesstatt abgeben. Offerten bittet man unter Chiffre N. 124 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

2 kl. Kinder werden in Ziehe gegeben. Off. mit Preis u. Z. 5163 Expedition d. Bl.

Kinderl. Lt. w. ein Kind in g. Pflege zu nehmen L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 111, III. l.

Ein Kind discr. Geburt wird als eigenes angenommen. Entschäd. erw. Off. B. C. 4 hauptpstl.

Geübte Schneiderin, w. gut sitzend u. saub. arbeitet, sucht noch ein paar Kunden in od. außer dem Hause. Adressen unter N. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich L.-Connewitz, Schillerstr. 15, pt. Näh. Leipzig, Universitätsstr. 12, Fleischermstr. Richter.

Tüchtige Schneiderin empf. sich geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause Seeburgstraße 38, Vorderhaus 3 Tr. rechts, Sch.

Schneiderin, hochmod., sucht 2-3 f. Familien auß. d. Hause. Adr. u. T. T. Fil. Königsplatz 7, erb.

Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Erdmannstraße 3, part. links.

Frau v. Lande sucht u. bittet um etw. Familien-Wäsche Connewitz, Lange Str. 58, p. Wehig.

Wäsche wird sauber und billig geplättet Hainstraße 19, Milchhalle.

Plätterin empf. sich Klostergasse 5, H. IV.

Agenturen.

Eine Weingroßhandlung in Rheinhessen mit eigenen Weinbergen sucht tüchtige

Vertreter

gegen sehr hohe Provision. Off. sub Z. 5139 bef. die Exped. d. Bl.

Leistungsfähige Buttergrosshandlung,

Specialität: f. Süßrahm-Tafelbutter, sucht tüchtige, gut eingeführte Vertretung mit nur Ia-Referenzen. Offerten erb. unter P. J. 2979 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Gewandter Vertreter für gangb. Artikel bei guter Provision gesucht. Offerten unter Z. 76 in die Expedition dieses Blattes.

Zum Vertrieb eines patentirten Gegenstandes wird eine geeignete Persönlichkeit bei hoher Provision gesucht. Kleine Caution erforderlich. Offerten unter C. H. 800 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Tüchtiger Annoncen-Acquisiteur,

der Hervorragendes leistet u. beste Referenzen aufweisen kann, für dauernd gesucht. Offerten unter N. 172 in die Expedition ds. Blattes.

Von einer gut eingeführten Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft wird für die sächsischen Kreishauptmannschaften Leipzig u. Zwickau ein tüchtiger

General-Agent

gesucht. Einkommen etwa 6000 Mark. Cautionsfähige Bewerber, welche der General-Agentur ihre ausschließliche Thätigkeit widmen können, wollen sich unter Darlegung ihrer geschäftlichen Vergangenheit und Nachweis der im Versicherungsfach bereits erzielten Erfolge mit Einsendung ihres Photogramms und Angabe von Referenzen unter E. 163 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19, melden.

Eine hiesige General-Agentur

mit diversen Assecuranz-Branchen sucht 2 thätige Mitarbeiter. Besonders günstige Anstellungs-Bedingungen. Off. unter B. B. 157 an die Expedition A. Coffler, Leipzig, Taucher Straße, zu richten.

Für eine renom. Militairdienst-Aussteuer- und Altersversicherungsgesellschaft werden Agenten u. Acquisiteure gegen hohe Abschlußprovision gesucht. Offerten sub C. 560 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, erbeten.

Vertretungen.

Ein über 20 Jahre in Berlin ansässiger, äußerst zuverl., thatkräft. u. vielseitig branchekundiger Kaufmann wünscht einige sehr gute Vertretungen zu übernehmen. Gefl. Offerten unter L. B. 827 an die General-Agentur der Kölnischen Zeitung, Berlin W, Mohrenstraße 26.

Für meine jährlichen

Orient-Reisen

suche noch

gangb. Artikel

mit zu übernehmen. Off. unter N. 5212 an Rudolf Mosse, Köln.

Offene Stellen:

☛ Jeder Stellensuchende sende nur seine Adresse. Große Stellenauswahl erhalten Sie sofort. Courier, Berlin-Westend.

☛ Wer schnell und mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

Stellen jed. Art erh. solche durch Runow, Körnerstraße 20, I., Gart.

Vorzügl. Tanzmeister für jeden Sonntag sof. ges. O. Heckel, Reudnitz, Oststr. 51, III.

Ein Geigenspieler für Sonntag gesucht. Meld. Mittagsstunde Rendtstraße 37, 4. Et.

Gewandt. Agent (Radf.) z. kurzen Besuch aller Eisenb.-Stat. u. Güter-Exp. für betriebstechn. Bedarfsartikel. Hoher Verdienst. Zu melden Vormittags Keilstraße 1, Hofgeb.

2 geb. Herren für Vertrauensposten ges., 1500 ℳ Baareinlage erford. Sidonienstr. 3, III. r.

Junger Schreiber, Gabelsb. Stenograph, per 1. Juli gesucht. Zeugnißabschriften mit Gehaltsford. unter N. 155 Expedition d. Bl.

Bautechniker,

tüchtig in Praxis und Aufstellung von Abrechnungen, zur Leitung mehrerer Bauten

gesucht.

Antritt möglichst sofort. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, unter H. 3198.

Wir suchen für unsere Weingroßhandlung einen soliden, repräsentationsfähigen

Reisenden,

welcher schon in Sachsen und Brandenburg mit Erfolg gereist hat. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflectirt. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, sub B. U. 456.

Als

Stadtreisenden

suche ich einen nicht zu jungen Mann der Materialwaarenbranche. Off. unter „Ausdauer" an L. A. Klepzig, Leipzig-Gohlis.

Zuckerwaaren.

Für zeitweilige Reise und theilweise Vertretung des Chefs wird ein tüchtiger älterer oder jüngerer Mann (Fachmann der Zuckerwaarenbranche) per August od. später zu engagiren gesucht. Suchender muß in gleichen Geschäften umfangreiche Erfahrungen gesammelt u. auf der Reise nachweislich Erfolge aufzuweisen haben. Off. mit geschäftl. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erb. unter N. 170 Exped. d. Bl.

Gesucht für
Chirurgische Gummiwaaren Reisender für Thüringen u. Holstein,
Seifenfabrik, Reisender, Süddeutscher, für Bayern, Colonialwaarenbranche, ℳ 2000.—,
Leder-Großhandlung, Reisender für Deutschland,
Schlittschuh-Fabrik, Reisender u. Contorist, zu bereisen: Rußland u. Polen, russisch erwünscht.
Schuhfabrik, Reisender für Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, 30/45 Jahre, ℳ 3000.
Verband Deutscher Handlungsgehülfen Leipzig, Königsplatz 1.

Tüchtiger jüngerer Reisender

aus der Branche, welcher schon Geschäfte u. Privatkundschaft besucht, mit fein. Aeußeren, für ein hiesiges Kleiderstoff- u. Manufacturw.-Geschäft sofort gesucht. Offerten u. N. 194 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In einer größeren Tuchfabrik ist eine

Comptoirstelle

für Correspondenz, Lagerarbeiten und kleinere Reisetouren zu besetzen. Verlangt werden bei schöner Handschrift genügende Waarenkenntnisse und der Nachweis einer gründlichen Schul- und kaufmännischen Ausbildung. Offerten durch die Expedition dieses Blattes sub Z. 5169 erbeten.

J. Leute f. Contor ges. Ebert, Gerberstr. 42, H. II.

Für ein hiesiges Colonialw.-Detailgeschäft wird zum 1. Juli ein solider bestempfohlener Verkäufer gesucht. Bewerbungsschreib. mit Angabe bish. Thätigk. u. Zeugnißabschr. u. N. 169 Exped. ds. Bl.

Für meine Papier- und Lederwaarenhandlung, verbunden mit Buchdruckerei und Buchbinderei, suche ich zum 1. August einen selbstständigen, flotten

Verkäufer.

Nur Solche, welche mit der Branche durchaus vertraut sind, wollen Zeugnißabschriften mit Photographie u. Gehaltsangabe einsenden. Fr. Wattrodt, Wittenberg (Bez. Halle).

Ein älterer Expedient, flotter Arbeiter, cautionsfähig, mit nur besten Zeugnissen gesucht. Offerten u. E. V. 101 Postamt III postlagernd.

Tücht. Chromolithograph für Kreide und Federmanier sucht A. Ulmer, Nürnb. Str. 10.

Tüchtige Schraubstockarbeiter

auf Gas- und Wasserleitungsarmaturen sofort gesucht. Metallwaarenfabrik München, Gemüsmühlstraße 1 b.

Tüchtiger Metalldreher gesucht. Offerten und Lohn-Ansprüche unter F. G. 1 Westplatz 32 erbeten.

Eingerichteter Arbeiter für 4seit. Kehlmaschine sofort gesucht. Adr. unter N. 158 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Tücht. Bauklempner sofort gesucht. Nur mit guten Zeugn. Versch. wollen Off. unter W. 4 in der Fil., Katharinenstr. 14, niederleg.

2 tücht. Horndrechsler auf Thür- und Fenstergriffe finden dauernde Stellung, auch verheirathete. Näheres zu erfragen Nürnberger Straße 5, Cig.-Gesch. von Köthe.

☛ Bautischler gesucht Davidstraße 3.

E. j. Holzmaler nur für Möbel wird gesucht Leipzig-Reudnitz, Comeniusstraße 4.

Ein tüchtiger Maurer-Polier

wird für ein Baugeschäft in der Provinz per sofort gesucht. Derselbe kann die Arbeit in Accord übernehmen. — Mindestlohn pro Woche 30 ℳ — oder auch gleich ganze Bau-Uebernahme. Offerten unter O. G. 479 an Rud. Mosse, Magdeburg, erbeten.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen

Gärtner,

dem beste Empfehlungen zur Seite stehen. Nur in ihrem Fache tüchtige, solide und ordentliche Leute (verheirathete, aber kinderlose bevorzugt) wollen ihre Angebote einreichen bei Sonntag & Löscher, Netzschkau i/Vogtl.

Junger Schuhmacher gesucht Schönefeld, Dimpfelstraße 4, Laden.

Gesucht per 1. Juli c. ein junger strebsamer Schneider mit feinen Umgangsformen, der mit Kunden zu verkehren weiß, im Anprobiren sowie Aendern erfahren ist und einen feinen Rock machen kann, zur

Stütze des Principals.

Werthe Offerten mit Angabe von Referenzen, bisheriger Thätigkeit oder Zeugnißabschriften unter N. 165 Expedition dieses Blattes erb.

Guten Hosenschneider für feine Hosen auf Werkstelle suchen Seltner & Schaefer.

Einen ersten Rock-Schneider auf feinste Arbeit suchen für dauernd Gebrüder Dornberger.

Anst. Conditorgehilfe, mit d. hies. Bäckerei erfahren u. der befähigt ist, den Chef zu ersetzen, wird 1. Juli gesucht. Näh. ertheilt 12—4 Uhr Nachmittags Max Rohm, Schulstraße 2.

Koch, 180 ℳ Salair, f. Seebad, Kochmamsell, f. sof. Jähring, Burgstraße 9.

Ein Küfer mit guten Zeugnissen w. gesucht Weinhandlung Osteria, Katharinenstr. 21.

Kellnerinnen f. Brauerei g. Ebert, Gerberstr. 42, H. II.

Selterswasserabzieher,

perfect arbeitender, wird für Patentverschluß sofort gesucht. Zu erfragen Berliner Straße 11 bei Leinhose.

Oberkellner, g. Handschr., f. Nicolaistr. 18, I. r.

7 j. Oberk., Hotel, Prov., a. Rechn., 1. Juli, Rest.- und Bahnhofskellner ges. K. Kirsch's Bur., Burgstraße 16, II.

Hotelpersonal
(Kellner, Köche pp.) gesucht.

Telephonruf: Nr. 2090; auch Bezirksanschluß. — Telegramm-Adresse: Strittersbureau, Frankfurt a. M.

Hotelpersonal, männliches u. weibl., aller Branchen, tüchtig im Fach, resp. mit guten Referenzen, findet das ganze Jahr hindurch günstig Placement in nur guten Hotels u. bess. Restaurants. Insbesondere für sofort und gelegentlich gesucht: Kellner, jüngere, sprachk., besonders englisch spr., Zimmer-, Restaurantkellner und eine große Anzahl junge, f. Kellner, ohne Sprachkenntn., Kellneranfänger, Volontaire, Piccolo und Lehrlinge für gut bezahlte und mit Nebenverdienst verbundene Stellen in I. Hotels gesucht! Köche, junge, gut empfohlene Köche für selbstständige Stellen! Ebenso jüngere Köchinnen, Haushälterinnen, Beschließerinnen, Buffet-, Zimmermädchen rc. rc. gesucht durch das alt- und bestrenommirte

A. Stritter's Placirungsbureau
(Inhaber Fr. Koch),
Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben 26.

Genfer Verein, Leipzig, Burgstraße 7, gutes Personal für Hotel u. Restaurant.

10 Servirkellner,

2 j. Büffetiers mit Caution sofort ges. Deutscher Kellnerbund, Magdeburg.

☛ Ges. 1 tücht. Rechn.-Kellner, 3—500 ℳ C., u. 1 j. Rest.-Kellner Kl. Fleischerg. 25, I. r.

Ges. 1 Hotelkellner Preußergäßch. 14, II.

Gesucht 2 Kellner auf Rechnung, 3 Hausburschen. J. Nagel, Markthallenstraße 14, 1. Et.

2 Kellner bis 21 J. für prima Stell. gesucht. Brandt, Matthäikirchhof 18.

1 Schlosserlehrling wird angen. Lange Str. 19.

Tüchtige Inseraten-Sammler gesucht Gottschedstraße Nr. 14, Buchh.

Hausverwaltung mit Uebernahme einer Wohnung 1. Et., 430 ℳ, zum 1. Juli oder sp. Näh. Lößniger Str. 6, I.

Hausmann gesucht 1. Juli od. 1. Octbr. Elisenstraße 67, part.

Ges. 1 Hausb. f. Condit., Bursch. f. Colonialw., Destill. rc., 2 Knechte Bureau Klostergasse 16, II.

Markthelfer, 18j., Laufbursche, 16jähr., schulfrei, sucht Hofmann, Brühl 17.

Einen kräftigen Markthelfer sucht Möbelmagazin, Katharinenstraße 27.

Einen möglichst verheiratheten Geschirrführer zum Besuche der Platzkundschaft sucht sofort C. H. Haedrich, Matthäikirchhof 28. Mit Zeugnissen zu melden früh 8 Uhr.

Groß-, Klein- u. Mittel-Knechte sucht fortwährend Gerberstraße 20, I.

14—16jähr. kräft. Bursche 1. Juli gesucht. Off. u. T. 597 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Einen Burschen, zum Bedien. der Gäste, 15 bis 17 J. a., sucht E. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

☛ Ges. 2 Kellnerburschen sof. Nicolaistr. 6, II.

Hausb. u. Kellnerb. ges. Klosterg. 16, II.

Hausburschen f. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Ein flinker Kegelbursche wird sofort gesucht Thomaskirchhof 16.

Ein Bursche, welcher die Schule verlassen hat, wird gesucht z. Wegegehen u. zu häusl. Arb. Zu melden Vorm. von 8—9 Uhr Sedanstraße 13, part. links.

Laufbursche, der schon an der Papierschneidemaschine gearbeitet hat, wird gesucht von Günther & Müller, Buchdruckerei, Erdmannstraße 16.

Schuljunge f. Nachm. Gellerb., Dorfstr. 26, p.

Placir.-Inst. nur für Damen gebild. Stände (Frau Sander), Härtelstr. 8, I., sucht perf. kochende Stütz., empf. Lehr., Kindergärtn.

Gesucht p. 1. Juli od. später Kindergärtnerin oder besseres Mädchen für 2 Kinder. Meldung ½2—½3 Uhr Ferdinand-Rhodestraße 15, p.

Ges. erfahr. Kinderfräulein Löhrstr. 22, I. r.

Eine **tüchtige chice** Verkäuferin für ein Putzgeschäft

im hochfeinst. Genre

p. August gesucht. Offerten mit Zeugn. und Gehaltsangabe unter A. 558 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig erbeten.

Für mein Tapisserie-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich ein solides junges Mädchen als Verkäuferin. Damen, welche schon längere Zeit in einem solchen Geschäft thätig waren, wollen mir ihre Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie einsenden. Otto Hösling, Wittenberg, Bez. Halle.

Für ein Posamenten-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft wird per 15. Juli eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Betreffende muß im Decoriren der Schaufenster bewandert sein. Offerten unter A. S. 100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Weißenfels a/S.

Verkäuferin f. e. Trinkhalle, Promenade, ges. Erfr. z. Ausk. gl. Zeitz. Str. 15, I. l.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie und mit guter Handschrift wird als lernende Verkäuferin gesucht. Nur schriftliche Offerten erbeten. M. & H. Brenner, Brühl 47.

Verkäuferin gesucht.

Für mein hiesiges renommirtes Destill.-Detailgeschäft suche ich bei freier Station u. gutem Gehalt ein stattliches Mädchen als 2. Verkäuferin. Sie muß durchaus tüchtig u. umsichtig im Verkauf u. dabei ehrenhaft u. besonders empfohlen sein. Adr. erbeten unter N. 184 an d. Expedition dieses Blattes.

Wir suchen für sofort eine tüchtige Verkäuferin mit schöner Handschrift und erbitten uns nur schriftliche Offerten. M. H. Brenner, Brühl 47.

Putz-Directrice,

erste Kraft, perfect in feinerem Putz, gewandt im Verkauf, gesucht. Nur Solche, die in ersten Häusern thätig waren und Prima-Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen Offerten und Photographie einsenden unter V. 491 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Putz-Directrice!

Für mein flottes Putzgeschäft suche eine tüchtige Directrice bei hohem Gehalt p. sofort oder später zu engagiren. Emil Josko, Weißenfels.

Directrice-Gesuch.

In ganz selbstständiger, angenehmer u. gut honorirter Stellung findet eine tüchtige erste Modistin Engagement. Gef. Off. befördern die Herren Crull & Westphalen, Leipzig, Reichsstraße 15, 1. Etage.

Eine Puppenfabrik

sucht ein

Mädchen als Zuschneiderin.

Dieselbe muß auch im Putzfach bewandert sein. Offerten unter A. R. 1200 postlagernd Königsee in Thüringen.

1 Zuarbeiterin f. Schneid. ges. Turnerstr. 14, IV.

Perf. Taillen- u. perf. Rockarbeiterin gesucht Brüderstraße 5, II. rechts.

Tücht. Weißnäherin u. Lernende sof. ges. Rudolf Blank, Georgenstr. 15, p. r.

Maschinen- u. Zuarbeiterin f. f. Damenwäsche sofort gesucht Dufourstr. 24, p.

Gesucht tüchtige Maschinennäherin, W.-M., u. Zuarbeiterin für Herrenwäsche, hoher Lohn, dauernde Beschäft. Georgenstraße 18, I. lks.

Corsetnäherinnen sucht Corsetfabr. Nestler, Wächterstr. 24/26.

J. Mädch. aus anst. Familie k. d. Weißnähen erlernen Albertstraße 48, Hf. I. lks.

G. w. 1 j. M. z. Weißnähen erlern. u. spät. dauernde Beschäftig. Gellertstr. 16, IV. l.

Geübte Maschinenstrickerin u. Strümpfe b. h. Lohn sucht Maschinenstrick., Reudn., Feldstr. 4.

Plätterin gesucht Zimmerstraße 6, H. p.

Blumen-Arbeiterinnen,

welche in der Fabrikation Tüchtiges leisten, finden lohnende Beschäftigung bei Wilhelm Scherer, Schützenstr. 1, I.

Tüchtige Punctirerinnen

suchen Fischer & Wittig, Johannisallee 8.

Anlegerin für Tiegeldruckpresse sofort gesucht Buchdruckerei, Katharinenstraße 12.

Tüchtige Anlegerin für Tiegeldruckpresse mit Dampfbetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht Nürnberger Straße 19, Hof 3. Tr.

Anlegerin gesucht Buchdruckerei, Gutenbergstraße Nr. 5.

Cigarren-Arbeiterin kann Hausarbeit erhalten Brühl Nr. 17, Laden rechts.

1 tücht. Wirthschafterin,

welche in der kalten Küche vollst. erf., wird für größ. Restaurant Dresdens ges. Off. unter Beifüg. v. Zeugn.-Abschr., Photogr. u. Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters erb. C. Wielisch, Dresden, Große Brüdergasse 21, Centralbureau f. Gastwirthe.

Hotelwirthschafterin, 35—40 Jahre, Mamsell f. kalte Küche, 25—30 J., Hotelköchin, 24—28 J., zum sofortigen Antritt, tücht. Masseuse, b. schneid. f., u. zu jung. f. Inst. Mädchenheim, Reichsstr. 37, H.

Auf ein Rittergut werden zum 1. August gesucht:
1 Köchin für größeren Haushalt,
1 erstes Stubenmädchen, welches auch gut plätten kann.
Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten unter F. 2958 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Suche für mein Hotel zum 1. Juli eine tüchtige, zuverlässige, jüngere

Hôtel-Köchin

bei vorläufig 25 ℳ Gehalt. Sehr gute angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften an Hôtel Rheinischer Hof, Roßwein.

Ges. Bahnhofs-Köchin sof. Nicolaistraße 6, II.

Gesucht 1 j. Restaurationsköchin u. ein j. gewandt. Mädch. f. Stubenarb. u. Gästebedien. d. G. Rotermundt, Grimmaische Str. 25, H. III.

Hotelköchin, 50 ℳ, f. 1. Juli Burgstraße 13, III.

Köchin u. 1 Waschmädchen sucht in feines Hotel Hahnefeld, Kl. Fleischergasse 10, II.

Köchin für Hotel, 6 Zimmermädchen für Hotel, 3 Hausmädchen, 6 Küchenmädch. sucht J. Nagel, Markthallenstraße 14, I.

Köchin, 10 Haus- u. Küchenmädch. u. Kindermädch. sucht Stöber's Nachf., Magazing. 11.

Ges. Köchin, 60-100 Thlr., Stubenmdch., 50-60 Thlr., Kch. u. Hsm. Reichsstr. 5, Durchg., Selling.

Gesucht Köchin, Herd-, Küchen-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kießling.

Suche für sofort 3—4 perf. Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen, 2 bessere Kindermädchen. Näh. „Marienheim", Lindenstr. 2, I.

2 Küchen- u. 1 Aufwaschmädch. sucht bei hoh. Lohn Wendel, Preußergäßch. 14, II.

Gesucht sof. ält. Mädchen für ganz. Tag, w. etwas kochen kann Neukirchhof 35, 1 Tr.

Ges. zu ält. Leut. 1 Mädchen, w. selbst kocht u. Hausarb. besorgt, hoh. Lohn u. gute Behdlg. Kl. Fleischergasse 4, II. l.

Ges. zu einzeln. fein. Leuten anst. Mädchen, w. gut kochen kann. Selbiges kann eine schöne Reise mitmachen. Löhrstraße 22, I. r.

Suche zum 1. Juli ein **sauberes, fleiß. Mädchen**, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **von Sternburg, Villa 47, Lützschena bei Leipzig.**

Gesucht wird wegen Krankheit des jetzigen Mädchens zu einer einzelnen Dame ein älteres, ganz zuverlässiges **Mädchen**, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, Lindenau, Lindenstraße 26, pt.

Ein **kräftiges Mädchen** für die Küche gesucht Härtelstraße Nr. 13, 1. Etage.

Mädchen, w. gut bürgerl. kochen, erh. gute Stell., fein Einschr., Petersstr. 27, Tr. B, II.

Ein nicht zu junges **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit wird ges. Johannisplatz 14, pt.

Für 15. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus gesucht Bismarckstraße 12, III. links.

Mädchen für Küche u. Haus sucht bei 60 Thlr. Lohn Frau Hahnefeld, Gr. Fleischergasse 10, II.

Ein junges **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit per sofort, spätestens 1. Juli gesucht. Zu melden Eutritzscher Straße 15, 3. Etage, Mittellogis.

Ein **Mädchen** findet sehr gute Stelle für Küche und Haus Hohe Straße 24, I.

Gesucht für 2 Mon. **Aushilfe**, einz. f. Dame, f. Küche u. Stube. Fr. Hager, Querstraße 1.

Zum 1. oder 15. Juli wird ein anständiges, einfaches **Mädchen** für Küche und häusliche Arbeit gesucht Poniatowskystraße 2, part. r.

Ges. f. Küche u. Haus z. 3 Pers. 1 flinkes gewandt. **Mädch.**, 40-50 Thlr. Humboldtstr. 22, p., Ullrich.

Ges. f. Küche u. Haus zu 2 P. 1 **Mädchen**, jetziges 4 Jahre da, kann mit der Herrsch. i. Bad reisen **Löhrstraße 13, part. links.**

Ein kräftiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten findet per 1. Juli Stellung. Zu erfragen Brühl Nr. 42. **Fritsch.**

Ges. ein saub. **Mädch.** zu 2 Leuten für Küche u. Haus Kurprinzstr. 20, II., Fr. Meyer.

Gesucht 1 nicht zu j. Mädchen f. Küche u. Haus Kl. Fleischergasse 4, II. links.

Ges. z. 1. Juli ein ord. **Mädchen** f. Küche u. Haus. Mit Buch zu meld. Göschenstr. 3, IV. r.

Ein ordentl. **Mädchen** für Küche u. Haus per 1. oder 15. Juli gesucht. Zu melden mit Buch Färberstraße 18, 2. Etage.

Ein saub. **Mädchen** von kinderl. Herrsch. f. Küche u. Haus gesucht Yorkstraße 10, III. l.

Ein besseres **Stubenmädchen** gesucht Härtelstraße 13, 2. Etage links.

Verhältnißwegen wird für 1. Juli ein **einfaches**, doch **gewandtes** Stubenmädchen **nicht unter zwanzig Jahren** in einen größeren Haushalt gesucht **Karl-Tauchnitzstraße 57.**

Hausmädch. bei h. Lohn ges. sofort oder später Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Ges. in Bäckerei ein ehrl. Hausmädch., d. sich auch z. Verk. eignet. Fr. Hager, Querstraße 1.

Ein **Mädchen**, 15—16 J., v. Lande für Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Zu erfr. Promenadenstraße 5, Productengeschäft.

Hausmädchen, nicht unter 20 J. alt, in ein Ostseebad sucht Gerberstr. 20, I.

Ges. w. sof. od. 1. Juli ein ord. **Mädchen** f. häusl. Arbeit Südstraße 29, im Cig.-Geschäft.

Gesucht sofort ein Mädchen für häsl. Arbeit Peterssteinweg 23, 2. Et. r.

Gesucht zu 2 ält. Leuten ordl. **Mädchen** für Haus und Küche Königsplatz 6, II. l.

Gesucht zum 1. Juli ein **Mädchen**, 14 bis 15 J., z. häusl. Arb. Fürstenstr. 10, I. l.

Ein fleißiges **Hausmädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, mit guten Zeugn. gesucht. Zu melden früh bis 10 Uhr mit Buch Thomasiusstraße 7, 1. Etage links.

Suche kr. ord. **Mädchen** i. g. St. Leplaystr. 5, H. II.

Suche Mädch. f. hier u. a. Land Burgstr. 14, II.

Ges. zuverl. **Mädchen** bei h. Lohn zu einz. Dame, feine Wäsche, Rosenthalgasse 5, II. Gl.

Freundliches, fleißiges Mädchen sofort oder 1. Juli zu besserer Herrschaft bei guter Behandlung gesucht Bayer. Str. 42, I. r.

Gesucht wird sofort ein ordentliches, freundl. Mädchen bei P. Naumann, Lampestraße 9, IV. links.

Ein anst., sauberes **Mädchen** für kleinen Haushalt sofort oder später gesucht. **Lowerenz, Gohlis, Poetenweg 7.**

Ein ehrl. brav. Mädch. v. 14—16 J. find. g. St. Leipzig, Gohliser Str. 1, l. Schnittgesch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen mit guten Zeugn. wird zum 1. Juli gesucht Blücherstraße 43, I., J. Weinschenker.

Ges. ord. Mädch., 16-18 J., Neumarkt 16, Tr. D, II.

Ein 18—20jähr. ehrl. **Mädchen** wird bis 1. Juli ges. Zu erfr. Mittelstr. 18, Laden.

Gesucht zum 1. Juli ein einfaches, arbeitsames **Mädchen** Humboldtstraße 9, IV.

Gesucht per 1. Juli älteres, zuverlässiges **Mädchen** nach auswärts. Zu melden Hospitalstraße 23, Kohlengeschäft.

Gesucht **sofort** ein älteres kräftiges **Mädchen** Täubchenweg Nr. 64, 1. Etage links.

Tücht. **Dienstmädchen** zum sofortigen Antritt gesucht. **W. Horn**, Fleischermeister, Kleine Fleischergasse 9.

Ein junges **Dienstmädchen** mit gutem Zeugniß gesucht. **Gustav Scholtz,** Hospitalstraße 14, S.-G., III. l.

Viele Dienstmädch. f. b. hoh. 2. Schuhmacherg. 5, I.

Ein an Ordnung und Reinheit gewöhntes **Dienstmädchen** wird per 1. Juli von guter Familie mit einem Kinde gesucht. Zu erfragen Sidonienstraße Nr. 3, 2 Tr. rechts, zwischen 3 u. 6 Uhr Nachmittags.

6 Dienstmädch. in sehr gut. Stell. f. Priv., Restr. u. Bäck. sucht Nicolaistraße 22, III.

Ordl. **Dienstmädchen** z. 1. Juli f. Restaur. gesucht. Zu meld. Gohlis, Ust. Georgstr. 3.

Dienstmädch. f. Rest. u. Café f. Nicolaistr. 18, I. r.

Zum 1. Juli w. ein jüng. **Dienstmädchen** gesucht Restaurant Promenadenstr. 19, part.

Ein anständiges junges **Mädchen** wird als **Büffetmamsell** sofort oder 1. Juli **gesucht. Zeugnisse nebst Photographie bitte einzusenden Bahnhof Bitterfeld.**

Kellnerinnen a. Ref. f. Kohlenstr. 10 (a. Bayer. B.).

1. Juli ord. reinl. Mdch., m. Liebe zu Kind. hat u. häusl. Arbeiten bef., ges. Lange Straße 41, part.

Nettes, **zuverl. Kindermädch.**, das schon bei Kindern war, gesucht Grassistraße 38, 3. Et.

Gesucht erfahrenes **Mädchen** zu Kind. Lohn **40—70 Thaler**, **Löhrstraße 22, I. r.**

Kinderfrau od. erfahr. **Kindermädchen** nach ausw. sofort od. 1. Juli gesucht, hoher Lohn Eilenburger Straße 6, part.

Suche v. **Ammen** b. h. Lohn sof. Leplaystr. 5, H. II.

1 Aufwaschmädchen zum 1. Juli gesucht **Hôtel Bavaria,** Nicolaikirchhof 6.

Eine ordl. Waschfrau v. Lande kann Familienwäsche abholen Preußerg. 14, II

Gesucht **Aufwartung** für ganzen Tag ehrl. anst. **Mädchen.** Frau Hager, Querstraße 1.

Aufwartung ges. v. früh 7—10, am liebsten j. Mädchen, 15—18 J. Colonnadenstr. 9, II. l.

Aufwartung für früh gesucht. Zu melden Nachmittag von 2 Uhr an Waldstr. 68, II. l.

Jung. Mädch. für Aufw. ges. Emilienstr. 24, II.

Stellegesuche.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Wir empfehlen **den Herren Chefs** bei eintretenden Vacanzen unsere stellesuchenden **gutempfohlenen** Mitglieder. In 1894 wurden **4034** Stellen besetzt.

Mitglieder z. Zt. über **48,000.**

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

Ein älterer gebildeter Herr sucht Stellung als **Reisebegleiter oder Gesellschafter** und erbittet werthe Adressen an die Expedition dieses Blattes unter **N. 152.**

Ein gewandter Tanzordner sucht dauernde Stellung. Gefl. Adr. unter N. 130 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein energ. solider **Kaufmann**, 36 J. alt, Christ, von repräsent. Erscheinung, sucht eine verantwortungs- und arbeitsreiche Thätigkeit. Ders. ist befäh., einem größ. Etabliss. selbstst. vorzustehen u. würde dem Prinzipal eine vertrauensw. Stütze sein. Selb. war in letzter Stell. 9 Jahre, bereiste ganz Deutschland u. Ausland. Ia-Refer. stehen zur Seite. Antritt jetzt od. spät. Off. sub T. G. 231 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Berlin**, Leipzigerstr. 48

Reisender,

bei der Putz- u. Modewaaren-Kundschaft in Bayern u. Thüringen gut eingeführt, sucht sofort Engagement. Off. N. 150 Exp. d. Bl.

Buchhalter,

durchaus **perfect u. zuverlässig**, sucht per 1. Juli oder später bei mäßigen Ansprüchen Stellung. Gef. Offerten unter **U. W. 908** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erb.

Vertrauensstellung

als Cassirer, Reisender od. I. Verkäufer, ev. auch zur Führung einer Filiale eines soliden Geschäftes von einem jungen, thätigen Kaufmann gesucht. Betreffender besitzt Kenntniß der Kurz-, Bijouterie-, Galanterie-, Leder- u. Glaswaarenbranche, würde sich aber auch leicht in eine neue Branche finden. Gef. Offerten unter N. 133 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein m. allen **Contorarb.** vertr. j. **Contorist**, welcher auch Kenntn. i. d. doppelten Buchf. besitzt, sucht baldigst geeign. Stellung. Werthe Off. u. W. T. 40 hauptpostlag. erb.

Junger **Kaufmann**, 20 Jahre, sucht per 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Offerten unter A. S. 122 in die Filiale d. Bl., **Katharinenstr. 14**, erbeten.

Junger Kaufmann,

im 19. Jahre sucht unter bescheid. Ansprüch. auf einem kaufmännischen Comptoir zur weiteren Ausbildung zum 1. Juli Stellung. Gef. Offert. beliebe man unter **N. 174** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jung. Kaufmann wünscht Nebenbeschäft. für zu Hause. W. Off. u. **K. B. 250** an Hrn. **Grützmann**, Plagwitz, Zschochersche Str.

Volontair!

Junger **Mann**, 22 Jahre, militairfrei, der seit ca. 1 Jahr privatisirt, sucht zum 1. Juli Stellung in einem Comptoir, Lager oder dergl. Ueber früher innegehabte Stellungen stehen gute Zeugnisse zur Seite. Monatl. Entschädigung bis ℳ 50. Gef. Off. erb. u. N. 153 Exp. d. Bl.

Junger, energ. Mann,

Mitte zwanziger Jahre, welcher eine königl. Fachschule mit bestem Erfolg absolvirt hat und das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß erlangte, jetzt jedoch militairfrei ist, **sucht**, gestützt auf Prima-Referenzen, baldmöglichst

Stellung.

Betreffender war bisher als **Ciseleur** thätig und würde auch einer Werkstatt vorstehen können. Jedwede andere Anstellung wäre auch erwünscht. Es wird jedoch nur auf dauernde Stellung reflectirt.

Gefällige Offerten unter W. H. 1258 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Ein Conditorgehilfe,

26 Jahre alt, in allen Fächern erfahren, selbstständiger Arbeiter, sucht für sofort Stellung. Offerten unter N. 116 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Leistungsfähiger Koch

sucht eine größere **Küche** auf eigene Rechnung zu übernehmen, eventuell zu pachten. Werthe Adressen unter N. 179 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, 22 Jahre, sucht Stellung zum **1. Juli als Buffetier** oder **Rechnungsstelle.** Off. unter N. 115 Exp. d. Bl. erb.

Buffet. m. Caut., 2 Kellner, Kellnerlehrling f. St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Kellner, Buffetier, Hausdiener empf. stets **Hesse**, fr. O. Stüber, Magazingasse 11.

Kellner, Buffetiers, Hausdiener 2c. empf. stets **O. Frohberg**, Gr. Fleischergasse 21.

Kellner u. Kellnerbursch. empf. Preußerg. 14, II.

Cassenboten u. **Markth.** mit hoher Caution empf. Sidonienstr. 3, III. r.

Ein an Ordn. gew., verh., j. Mann, cautionsf., sucht St. als Cassenb., Comptoird., Markth. o. dgl. Ref. H. m. geb. Off. an Annon. Körnerstr. 20, z. l.

Diener (ged. Cavall.) mit vorzügl. Attest. sucht St. d. **A. Loff**, Klostergasse 16.

Leute ohne Kinder such. einen **Hausmannsposten.** Vollständ. Beschäft. f. d. Mann erwünscht. Gef. Off. erb. **Buchhandl. R. Altner,** L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße Nr. 5.

Hausmann

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderw. Stellung. Selbiger weiß auch mit Pferden umzugehen. Off. erb. unter M. 248 Exp. d. Bl.

Ein **j. Mann** v. auserh. sucht Stellung als **Hoteldiener** od. sonst welche Beschäftigung. Zu erfr. bei **F. Bierling**, Johannisgasse 32.

Ich suche für **meinen Diener**, verheirathet, 1 K., den ich vorzüglich **empfehlen kann**, für 1. Juli oder später Stellung in Villa oder als Bureaudiener od. Cassenbote. Adr. unter N. 136 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Diener**, drei Jahre in Stelle, wünscht sich zu verändern. Werthe Offerten an **H. Gödde**, Plauen i. Vogtl., Schloß Reuß.

Markth. **jed. Br., Kellerarb., Kutscher, Hausdiener, Burschen jeden Alt. empf. stets A. Loff, Klosterg. 16, II.**

Solider j. Mann, der sich veränd. will, i. anderw. Stelle als **Markthelfer** od. dergl., 5 J. in jetz. Stelle, würde sich jeder Arbeit b. d. Stellung willig unterziehen. Offerten unter K. Färberstraße 16, b. Hausm. erbeten.

Junger Mann, verh., bittet Herrsch. um Arbeit als **Markthelfer oder dergl.** Adr. bitte unter P. T. 100 hauptpostl. niederzul.

Ein **Markthelfer**, militairfrei, geübt im Packen, evtl. auch Buchhandel, sucht Stellung. **Adr. Töpferstraße 2, 3 Tr.**, erbeten.

Ein j. fr., verh. Mann sucht Stelle als Markthelfer oder sonstige dergleichen Arbeit. Offerten beim Hausmann Schletterstraße 16.

Markthelfer, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter 2c. empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg**, Gr. Fleischergasse 21.

Ein herrschaftlicher Kutscher, sicherer Fahrer und im Serviren bewandert, sucht Stelle. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten Gerichtsweg 16 parterre erbeten.

Kutscher mit vorzügl. Zeugn. hoher Herrsch. sucht selbstst. Stelle in größerem Stalle durch Haupt-Contor, Brühl 17.

Arbeits- u. Laufburschen empf. kostenfrei **O. Frohberg**, Gr. Fleischergasse 21.

J. kräft. u. ehrl. Bursche mit g. Zeugn. sucht Stellung. Gef. Off. u. N. 171 Expedition d. Bl.

E. 18jähr. Bursche f. Stelle Naundörfchen 3, pt. l.

Kräft. Bursche f. St. a. **Landb.** Kurze Str. 9, III.

Gepr. **Kindergärtnerin** sucht bald. Stell. Werthe Off. u. L. 100 Filiale, Königsplatz 7.

Fein gebildete Dame

mittl. Alters, erfahrene Hausfrau, bestens empfohlen, der französischen Sprache mächtig, musikalisch, erfahrene Krankenpflegerin, **sucht Stelle.** Offerten unter **H. 2788** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein jüngeres Fräulein

aus besserer Familie, mutterlos, sucht Stellung als Gesellschafterin bei alleinstehender Dame. Auch könnte Suchende die Führung des gesammten Haushaltes übernehmen und würde sich gern allen häuslichen Verrichtungen unterziehen. Gefällige Offerten sub Z. 5164 in die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung erbeten.

Fräulein achtbarer Familie, gute Erscheinung u. angenehmes Aeußere, war bisher zur selbstständigen Führung in hiesiger **Feinbäckerei** thätig, wünscht Stellung gleichviel welcher Branche. Werthe Offerten erbeten unter N. 191 Expedition dieses Blattes.

Anst. j. **Mädchen** v. auserh., w. lange J. in e. **Bäckerei als Verkäuf.** fungirt, sucht ähnl. Stellung. Näh. Fleischergasse 23, III.

J. geb. Mädchen j. Stell. als **Verkäuferin in Bäckerei od. Conditorei.** Off. erbittet **E. Langer**, Gohlis, Stiftstraße 4, II. links.

Verkäuferin mit gut. Zeugnissen sucht per 15. Juni Stelle, womöglich in einem Buttergeschäft. Off. u. G. A. 188 Fil., Königsplatz 7, erb.

J. geb. **Mädch.** f. Besch. a. Lageristin o. f. sch. Arb. d. besch. Anspr. Off. a. N. 1611 d. Exp. d. Bl. erb.

J. geb. Dame sucht Beschäft. in chem. Laboratorium od. dgl. Off. erb. sub S. 101 hauptpostl.

Zuarbeiterin sucht Beschäftigung, um sich noch mehr auszubilden. Ansprüche bescheiden. Werthe Offerten u. **W. R. 182** an den **„Invalidendank", hier.**

Tüchtige Wäsche-Zuschneiderin, Zuarbeiterin, sowie als **selbstständige Leiterin einer Arbeitsstube, sucht baldigst Stellung.** Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erbeten u. N. 168 Expedition dieses Blattes.

Tücht. **Plätterin** sucht Besch. Sophienstr. 41, p. r.

Eine j. Fr. s. Beschäft. im Plätt., Wäsch. u. Reinemachen. Adr. Lützenstraße 30, 4 Tr.

Ein Fräulein,

Anfang 30er Jahre, **im Hotel- u. Restaurationsgeschäft,** auch **Küche tüchtig** und **erfahren, sucht**

Vertrauensstellung

per Juli oder später. Gef. Offerten unter **L. B. 100 hauptpostlag. Liegnitz** erbeten.

Geb. Fräulein sucht Stellung als

Wirthschafterin

bei ält. Herrn hier oder auswärts. Gef. Off. A. 4 Annonc.-Exped. **Köthe**, Nürnb. Str. 5, erb.

Alleinst. Frau von 35 Jahren f. **Wirthschafterin-Stelle** bei ält. Herrn. Offerten unter A. K. 1860 hauptpostlagernd erbeten.

Ein älteres Mädchen sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei alleinstehendem Herrn oder Wittwer Kohlenstraße 12, H. 1 Treppe.

Ein **Fräulein gesetzten Alters** (von auswärts) **sucht Stellung** für jetzt oder später zur Führung eines kleinen Haushaltes oder als **Stütze der Hausfrau.** Näheres Poststraße 15, parterre rechts.

Junge unabhäng. Frau, Braunschweigerin, angen. Erscheinung, perfecte **Köchin**, sucht **Stelle zur Führ. e. Haushalts.** Off. u. **N. 2965 Rud. Mosse**, Leipzig erb.

Ein j. geb. Mädchen, in allen häusl. Arb., feiner u. bürgerl. Küche erf., sucht per 1. od. 15. Stelle als Stütze der Hausfrau. Off. u. M. S. Colonnadenstr. 34, im Cig.-Geschäft erb.

Geb. **Frl. a. f. g. Fam. sucht**, gestützt a. f. g. Zeugnisse, sof. od. sp. Stellung als Stütze der Hausfrau. Selbiges ist in allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren. Gefl. Off. d. niederzul. Ranst. Steinweg, Al. Funkenburg, Tr. B, II. r. Persönl. z. spr. bis 5 Uhr Nachm.

Ein anst. junges **Mädchen**, welches im Haushalt erfahren ist, sucht per 1.—15. Juli Stelle. Zu erfr. Frankfurter Str. 1, p., Milchhalle, Mittwoch früh 9—11, Nachm. v. 3—5 U.

Ich empf. 1 bürg. Köchin, 2 in All. erfahr. g. Stubmädch. a. Ritterg., mehr. Thür. Hausmdch., sow. 1 ält. Mädch. f. Kind. u. Hausarb., m. gut. Zeugn. Frau Frohwein, Schuhmacherg. 6, I.

Perfecte Hotelköchin sucht sof. Stellung. Persönlich Albertstraße 48, H. 3 Tr. rechts.

Empf. 2 perf. **Köchinn.** mit g. Zgn. sof. od. 1. Juli hier od. ausw. A. Gläser, Reichsstr. 19, H.

Tücht. Köchin sucht St. 1. August, 2 Jahre bei der Herrschaft. Fr. Hager, Querstraße 1.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädch., Stützen, Kinderfr. mit nur gut. Zgn. empf. Just. Mädchenheim, Reichsstr. 37, H. pt.

Perfecte Köchin für Hotel, welche selbstständig in der Küche für Kalt u. Warm ist, f. Stell. Adr. Katharinenstr. 31, IV. l.

Tücht. selbstst. **Hotel- u. Restaur.-Köchin** sucht Stelle Gr. Fleischerg. 25, I. r.

Junge Hotelköchin f. Stellung. Brandt, Matthäikirchhof 18.

Ich empf. 2 perf. Köch., Hotel und Rest., eine tücht. Mamsell f. kalt. Aufsch., 1 Büffetmamsell, auch Aushilfsköch. für Sonntags u. Schützenfest. Fr. Kiessling, Reichsstr. 5, Durchg.

Ein ordentl. **Mädchen**, das sehr gut kocht, sucht 1. Juli Stellung Leplaystraße 5, H. II.

2 tücht. Mädch., im Kochen bew., mit guten Attesten empf. **C. Böttcher**, Reichsstr. 24, II.

6—8 anständige **Mädchen** suchen Stelle für Küche, Haus und Kinder, mit g. Zeugn. **Frau Becker, Königsplatz 6, II. l.**

Tücht. Küchenmdch. f. Hotel u. Rest. m. g. Zgn. sucht **sofort** Stelle. Contor Reichsstr. 37.

Fleischerstochter v. L., w. kocht, sucht bürgerl. Dienst, a. Bäckerei Gohlis, Gartenstr. 9, Bäckerei.

Küchenmdch. empf. sof. Nicolaistraße 6, 2. Et.

Im Kochen erf. anst. fl. Mdch. sucht Stellung 1. Juli. Zu erf. b. d. H. Leipzig, Rudolphstr. 6, II.

Ein ordl., anst. **Mädchen**, welches die bürg. Küche versteht, sucht per 1. Juli od. spät. Stelle. Zuerfr. b. d. Herrsch. Gohlis, Wilhelmstr. 12, II.

Ein j. fr. **Mädchen** v. L. sucht St. f. Küche u. Hausarbeit Körnerstraße 36, III. rechts.

J. kräft. Mädchen sucht Stelle f. Küche und Haus zum 1. Juli. Zu erfr. **bei der Herrschaft** Anger, Bernhardstraße 3. b.

Empf. 1. Juli **4 ord. Mädchen** f. Küche u. Haus, 1 zuverl. Kinderm. Temper, Burgstr. 14, II.

Bescheidenes, gut empfohl. Mädchen f. Stelle f. Küche u. Haus, auch kinderl. Löhrstr. 22, I. r.

Ein anst. kräft. **Mädchen** sucht Stelle für Küche u. Haus Gustav-Adolfstraße 2.

Ein j. **Mädchen** f. St. für Küche u. Haus per 1. Juli Lortzingstraße 10, Souterrain.

E. anst. M., 26 J. alt, f. per 1. Juli St. f. Küche u. H. oder zur Führ. eines einf. kl. Haush. Zu erfr. Ranstädter Steinw. 25, H. l. I.

Ein ält. **Mädchen** aus Thüring., w. bürg. k. k., f. St. f. Küche u. Haus z. 1. od. 15. Juli. Zu spr. von 3—4 Uhr Südstraße 12, Cont.

Gew. **Mädchen**, 19 J., f. St. f. Küche u. Hs., gute Zeugn. z. Seite, Rosenthalg. 5, II. l.

Ein ordentl. **Mädchen** sucht 1. Juli f. bürgerl. Küche u. Haus Stellung im besser. Hause. Zu treffen von 10—11 Uhr Leplaystr. 5, H. II.

Suche für ein junges Mädchen Stellung

zur Erlernung der feinen Küche, mittl. Hotel bevorzugt. Off. u. **W. T. 1000** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Magdeburg.

Ein junges **Mädchen**, welches schon in **f. Hause gedient** hat, sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Off. u. N. 148 Exp. d. Bl.

Saub., nett. **Mädchen** sucht Stelle f. Hausarbeit und Kinder Nürnberger Str. 5, I. l.

Ein anst. **Mädchen** von 19 J. sucht St. f. häusl. Arbeit u. Kinder. N. Lange Str. 37, I. r.

Ein 19jähr. Mädch., in allen häusl. Arb. erf., sucht Stellung in bess. Haushalt, auch nach auswärts. Zu erfr. Bayerische Str. 27, H. I.

Ein willig. **Mädchen** f. Restaur. sucht St. 1./7. Ranstädter Steinweg 12, H. Tr. B, I.

Empf. zu sofort ein fr. **Mädchen** f. Restaur. od. Priv. Fr. Bockemüller, Ranst. Steinweg 9, I.

Einf., recht brav. Mädchen mit 2 a. Bj. Zgn. f. St., macht jede Arbeit willig Löhrstr. 13, p. Ml.

Bescheidenes saub. **Mädchen** mit guten läng. Zeugn. sucht Stelle Humboldtstr. 22, p., Ullrich.

Saub. fleiß. **Mädchen**, 18 J., v. ausw., mit gut. Zgn., empf. Frau Köhler, Lange Str. 43, pt.

Ein 19jähr. **Mädchen** von auswärts, aus guter Familie, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht 1. oder 15. Juli Stelle in bess. Hause. Zu erfragen Dufourstraße 20, im Geschäft.

Empf. tücht. Mädch. f. Priv., Restr., Bäcker u. Fleisch., g. Zeugn. Nicolaistr. 22, III.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stellung. Zu erfragen **Reudnitz**, Chausseestraße 46, 3 Treppen. **F. Kühn.**

Ein **Mädchen** von 25 J., von ausw., f. Stell. bei einz. L. Näh. Neumarkt 16, Tr. D, II.

Ein anst., kräftiges, williges Mädchen sucht Stelle Brühl 10, II.

Ein fleiß. **Dienstmädchen** mit 4jähr. gut. Zeugn. **sucht Stell.** Emilienstraße 44, I. r.

Kellnerin empf. Kohlenstr. 10 (a. Bayer. Bahnh.)

Fl. Kellnerin f. h. u. ausw. empf. Gewandg. 2, III

Kellnerin empf. z. Schützenf. Nicolaistr. 18, I

Ein j. **Mädchen** sucht eine Herrsch., wo es tagsüber bei Kindern ist, dasselbe kann plätten u. serviren. Off. u. N. 193 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. fr. **Mädch.** sucht p. 1. od. 15. Juli Stelle f. Kind. u. Hausarb. in anst. Familie. Zu erfr. b. d. Herrschaft Auenstr. 39, III. r.

Ordnungsl. **Mädchen** aus Thüringen sucht Stellung bei Kindern oder zu einz. Leuten. Selbst zu sprechen von 2—4 Uhr **Gohlis**, Augustenstr. 21. Zum Vorstellen gern bereit.

J. Mdch. sucht St. f. 2 Kd. u. Hausarbeit. Gute Behandl. w. hoh. Lohne vorgezogen. Colonnadenstr. 28, IV.

Krankenpflegerin für Privat frei. Gef. Off. erb. Tauchaer Straße 9, beim Hausm.

Mägde aufs Land f. Stell. Petersstr. 27, Tr. B, II.

Eine alleinst. unabh. **Frau** sucht Beschäftig. f. Waschen u. Reinemach. Sternwartenstr. 69, III. l

Anständ. Fr. sucht **Aufwart.** Lützowstr. 2, 3 Tr. l.

Unabh. Frau f. **Aufw.** z. erf. Gottschedstr. 8, III. l.

E. ält. Mädchen f. Aufw. f. g. T. Bergstr. 18, 2 Tr. l.

Anst. Mdch. f. Aufw. f. Vorm. Weststr. 84, im Laden.

E. Fr. f. Aufw. Reudnitz, Capellenstr. 8, Hof I. r.

Miethgesuche.

Weinrestaurant

oder dazu geeignete Localitäten, nur in der inneren Stadt, per sofort oder auf später zu miethen gesucht. Adressen bitte unter **D. K. „Wein" 154** in der Fil. d. Bl., Universitätsstraße 1, abzugeben.

Größerer Laden

in verkehrsreicher Straße der inneren Stadt für ein **Manufactur-Geschäft** gesucht. Offerten mit billigstem Preis unter N. 195 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Laden

mit **Magazin** im Innern d. Stadt od. nächster Nähe derselben p. 1. Oct. od. später gesucht. Off. mit Preisang. u. N. 122 in die Exp. d. Bl. erb.

Nordviertel.

Von einzelnem Herrn per sofort ein kleines Parterre od. erste Etage, Preis bis zu 600 ℳ, zu miethen gesucht. Offerten sub S. 3001 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht per 1. Juli eine frdl. **Wohnung** in anständ. Hause, 5 Zimmer, Zubehör und Garten, Preis bis 1000 ℳ, Westviertel, nicht über 2. Etage. Adr. mit genauer Angabe unter N. 119 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Logis, mögl. mit sep. Niederl., nicht über 2. Et., Nähe Centrum, ca. 600 ℳ v. pünctl. Geschäftsm. p. 1./10 cr. ges. Off. m. Raumang. ant. R. T. Ann.-Exp., Grimmaische Str. 12.

Ges. für ältere einz. Dame freundl. Logis in bess. Hause, nicht über 3 Tr., von 300 bis 350 ℳ Off. u. N. 128 in die Exp. d. Bl. erb.

1000—1200 Mark-Wohnung

mit **Gärtchen** (West- oder Ostviertel) zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe und Anzahl der Zimmer unter 1007 an die Annoncen-Expedition Naschmarkt 3.

Per 1. Juli cr.

eine abgeschlossene **kleinere Wohnung** (3 Zim., Küche), wenn möglich etwas möbl., wenigstens 1 Zimmer, in besserem Hause, Straßenfront, von einem Herrn gesucht. Off. m. billigsten Preis u. N. 196 Exped. d. B. erb.

Logis mit Bad u. Gärtchen im Preise von 7—900 ℳ wird im vorderen Theile von Gohlis gesucht (Part. ausgeschlossen). Adr. unter N. 156 Expedition d. Blattes erbeten.

Von ruhigen Leuten wird per 1. Oct. ein **Logis** im Preise von 50—60 Thlr. in der Nähe des Bayer. Bahnhofs gesucht. Adressen abzug. Nürnb. Str. 50, im Cigarrengeschäft.

Westviertel wird per **1. October** ein **kleines fr. Logis gesucht**, best. aus Stube, Kammer u. Küche, bei pünctl. Pränumerando-Zahlung. Näheres Thomaskirchhof 15, 1. Et.

Ein fr. Logis, 5—6 Stuben, wird für circa 1000 ℳ in besserem Hause, nicht zu weit vom Königsplatz, für 1. Oct. gesucht. Adr. u. W. F. hauptpostlag.

Per 1. Juli ges. **1 Wohn.**, 4 Z. u. Küche u. im selb. Hause **1 Niederlage**, Pr. b. 400 ℳ, nahe Leipzig, ev. Gohlis, Plagwitz, Lindenau. Off. a. G. H. a. H. **O. Engelmann**, Ranst. Stw. 1.

Z. 1. Oct. w. v. j. Leuten im Nord- od. Westviert. d. Stadt od. Gohlis ein **Logis**, 2 St., 2 K. u. K. u. Zubeh. in ruh. Hause im Pr. b. zu 300 ℳ zu miethen ges. Off. u. N. 159 in die Exp. d. Bl. erb.

Von zwei einz. Damen wird eine freundl. **Wohnung** gesucht, 4—5 Zimmer u. Zubeh., stille, freundliche Lage bevorzugt. Adr. mit Preisangabe erb. Grassistr. 17, III. rechts.

Pünctlich zahl. Leute ohne Kinder suchen für 1. October **Wohnung** im Westv. Preis 400 bis 450 ℳ. Off. u. F. K. Weststr. 32, Ann.-Ann.

Gesucht wird zum 1./10. ein gesundes frdl. **Logis** im Preise von 400—450 ℳ Off. erb. u. W. B. 1 an Vollmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Kaufm. sucht 1. Oct. **Wohn.** in anst. Hause im Pr. bis 400 ℳ, Nähe Königspl. u. Südvst. Off. sub J. K. 400 b. B. Küster, Zeitz. Str. 35.

Gesucht 1. Juli **Wohnung, am liebsten mit Hausmannsarbeit.** Kreuzstraße 26, im Grünwaarenladen.

E. gr. Wohn. w. v. Leuten m. 3 gr. Kind. z. Pr. v. 3-400 ℳ ges., auch w. Hausmpst. m. übernomm., 1. Juli, West- od. Südv. Braustr. 11, II.

Suche per sof. hübsche **Wohnung** (Ostvorst. bevorzugt), 3—400 ℳ Off u. N. 176 Exp. d. Bl.

Selbstst. Dame sucht Logis, 3—400 ℳ, in anst. Hause. Off. C. 34 Fil., Katharinenstr. 14.

Ält. 2 f. per 1. Oct. **Logis, inn. Ostv.**, Preis bis 320 ℳ Adr. unter N. 183 Exped. d. Blattes.

Gesucht z. 1. Juli e. freundl. gel. Wohn., Stube, 2 Kammern u. Küche mit Wasserl. 2c., v. ordentl. zahlenden ruh. Leuten, Preis bis 210 ℳ, in Connewitz, Schleußig oder in d. Nähe. Adr. mit Preisangabe u. A. O. 102 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Wohnung mit Garten per 1. April 1896, auch früher, in Leutzsch, Oetzsch oder anderm Vorort gesucht. Off. u. E. 301 Fil., Königsplatz 7.

Gesucht für sofort von einem Mitgliede des Stadttheaters

möbl. Wohnung.

Offerten mit Preisangabe unter N. 157 an die Expedition dieses Blattes.

Geb. Herr sucht nettes **Garçonlogis.** Off. mit Preis unter H. 8 hauptpostlagernd.

J. **Kaufm.** sucht **im Nordv.** bei j. Leuten fl. Garçonl. Off. m. Pr. u. N. 135 Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für e. jg. Mädchen in discret. Verhältnissen bei saub., anst. Leut. einf. möbl. Zimmer mit Kost. Nur Off. m. Preis u. N. 149 Exp. d. Bl.

Gebild., älterer Herr sucht in der Umgebung

größ., reinl., möbl. St. zu 4 Mk.

per Woche. Off. u. Z. M. postl. Gohlis erb.

Leere Stube von Fräulein sofort zu miethen gesucht. Offerten Hohe Straße 26, H. II., bei **Scheibe** niederzulegen.

Aeltere Dame sucht im I. oder II. Stock **Zimmer u. Küche n. d. Straße.** Adr. mit Preis erbeten Weststraße 78, I. rechts.

Anst. j. Dame sucht einf. möbl. **Zimmer** mit Mittagst. Off. m. Pr. u. G. 33 Fil., Königsplatz 7.

Separ., einfach möbl. **Stübchen** als Schlafst. Nähe d. Dresdner Thores ges. Werthe Off. Restaur. **Wettiner Hof**, Oberkellner.

Freien Ferienaufenthalt

sucht eine für h. Schulen geprüfte Lehrerin (Erzieherin) gegen Uebernahme der körperlichen und geistigen Pflege von Kindern. Off. unter F. 3 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Für 2 Knaben, 8 u. 10 Jahre, wird in **Gohlis** auf einen Monat **vollständ. Pension** bei anständigen Leuten gesucht, womöglich in der Nähe der Bürgerschule. Offerten mit Preisang. u. B. 304 Filiale, Königsplatz 7.

Vermiethungen.

Helle Fabrikräume,

8—180 Quadratmeter groß, **mit Dampfkraft** in jeder Stärke, elektrisch. Licht, dopp. Dampfmasch. u. Dampfkessel, sof. oder später zu verm. **Durchgang** Johannisgasse 10, Königsstr. 5/7.

C. A. KLEMM,
Neumarkt 28, 1. Etage:
Flügel, Pianinos, Harmoniums
(mit und ohne Orgel-Pedale).

Verm. u. verk. b. Pianino Erdmannstr. 1, I. r.

Garten bei Großzschocher, bereits schön vorgerichtet u. bepflanzt, mit Laube, ca. 1000 qm groß, ist sofort zu verpachten. Off. erb. u. X. 38 Filiale, Königsplatz 7.

Fabrikgebäude

mit Dampfkraft und elektrischer Licht-Anlage zum October zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Dufourstraße 15.

Für Fleischer!

Sternwartenstr. 61, Nähe der Markthalle, sind zur Fleischerei eingerichtete Localitäten nebst freundl. Hofwohnung billig zu vermiethen. Näheres daselbst Hof 1 Tr.

Centralstraße Nr. 3

schöne Parterreloc., 6 gr. Z. u. Zubehör, für **Geschäftszwecke vorzüglich geeignet**, zu vermiethen.

Justizrath Dr. **Langbein & H. Thelle**, Schloßgasse 2, II.

Zu vermiethen: Königsstr.

Parterre u. Souterrain, ca. 400 □m, Dampfheizung, elektr. Licht, passend f. Verlagshandlung oder Commissionsbuchhandlung, Papier- oder sonstiges Waarengeschäft; größere Bureaus 2c. Reflectanten erfahren Näheres Königsstraße 26 B, im Contor.

Gerberstr. 43 ist d. **Geschäftslocal** part., sowie 1. Et. als **Geschäftslocal** u. 3. Etage als **Wohnung** zu verm. Näheres bei **R. Dobriner**, Münzgasse 7.

Peter Richter's Hof, Katharinenstraße 18 **ein Gewölbe u. 2 Wohnungen** zu verm.

Eckladen, Rudolfstr. 8,

mit 2 großen Schaufenstern, Wohnung (Stube, Kn., Küche, 2 gr. Kellern), seit 12 J. Colonialwaaren-Gesch., gute Wohnlage, sofort oder später zu verm. Näh. das. b. Hausmann.

Schöner großer Laden

in der verkehrsreichen Eisenbahnstr. in L.-Neuschönefeld mit Wohnung ist für 900 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Eisenbahnstraße 68 das.

Groß. Laden in guter Geschäftslage,

Brühl 6, mit 2 Schaufenstern, Schreibstube, Lagerraum und viel Keller, ist per 1. October ganz ev. getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Laden mit **Wohnung**, event. mit Hausmannsposten, im vorderen Theil d. Eisenbahnstr., L.-Neustadt, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Salomonstraße 25, I.

Laden mit Stube bes. für Arbeitsraum passend, für 200 ℳ zu vermiethen Wolffstraße nächst Bayerische Straße. Zu erfragen Petersstraße 18, Bankgeschäft.

Grosser Laden,

schönes großes Schaufenster, 1. October zu vermiethen Tauchaer Straße 16.

! Eckladen in der Markthalle ist für gleich oder später **billig zu vermiethen.** Näheres durch **Aug. Polich.**

2 Läden für 775 und 750 ℳ (mit angrenz. Ladenstube und Lagerr.) per sofort oder später zu vermiethen **Tauchaer Straße Nr. 19.**

Laden.

Sternwartenstr. 61 ist ein großer heller Laden mit Hinterräumen billig zu vermiethen. Näheres daselbst Hof 1 Tr.

Gohlis, Dorotheenstr., 1. Oct. Grünw.-Laden u. Logis 320 ℳ Näh. Lpz., Poniatowskystr. 7, pt.

Laden mit sch. Wohn. sof. zu verm. Näh. L.-Volkmarsdorf, Bergstr. 22, II. l.

Kl. Laden f. Uhrm., Putz, Aufschn., Bäckerfil., Schuhw. 2c. 1300 ℳ sof. od. sp. Tauch. Str. 15.

Gohlis, Hallesche Straße 137 **1 Laden** mit Wohnung per sofort zu vermiethen.

Als Contor

ist [illegible] 1, an d. Börse, ein Part., best. aus 3 Stuben u. 3 Nebenräumen f. 640 ℳ per sof. od. spät. zu verm. Näh. 4 Tr. rechts.

Fabrik-Räume,

je ca. 110 qm groß, sehr hell, für jeden Betr. pass. (auf Verl. kann Dampfkraft angelegt werden) sind sofort od. sp. sehr billig zu ver. Zu erfragen in **Gautzsch** beim Besitzer, Spinnereistraße 80 D, direct am Bahnhofe. Auch sind da schöne **Logis** zu vermiethen.

Fabrikräume.

Große helle Fabrikräume sind sofort oder später billig zu vermiethen Brüderstraße Nr. 59, II.—IV., Leipzig, Buchhändlerviertel. **Moritz Prescher Nachfl.**, Leutzsch-Leipzig.

Seitengebäude,

parterre und 1. Etage, für Werkstätte, Fabrikations- oder Lagerzwecke passend, per sofort oder später **Carl-Heinestr. 75.** Näheres Admin. Credit- und Spar-Bank, Abth. für Grundstücksverwaltung, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Helle gewerbliche Räume,

200 Qu.-Mtr., sind Königsstr. 25 im Seitengebäude in 2. Etage zu verm. Näh. part.

Werkstelle oder Niederlage sofort zu vermiethen, 180 ℳ, Weststraße 58.

Werkst. sof. o. sp. zu verm. N. Humboldtstr. 12, III.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten am 1. Mai 1895*).

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Nachruf. — I. Registrandenvortrag: 1) Mittheilungen des Rathes auf die in der Sitzung vom 20. Februar d. J. gestellten Anfragen bezüglich des behaupteten übermäßigen Verkaufs von Stehplätzen in beiden Theatern, sowie der angeblichen Ueberfüllung der Logen des II. und III. Ranges im alten Theater. — 2) Rathsschreiben, Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien am 8. Mai wegen Vornahme verschiedener Wahlen betreffend. — 3) Eine anonyme Eingabe, betreffend die Verhältnisse der Nabelstraße. — 4) Rathsschreiben, Entwurf eines Ortsstatuts über die Bebauung des zwischen der thüringischen Verbindungsbahn, der Theresienstraße, der verlängerten Langestraße und der Berlinerstraße gelegenen Areales und Verkauf von dort gelegenem Areale an die Herren Kuhnau, Vogel, Dr. König und die Leipziger Elektricitäts-Gesellschaft betr. II. a. Conto 38 „Straßen und Wege" des Haushaltplanes auf das Jahr 1895. b. Rathsschreiben, Einstellung der Beiträge von der Pferdeeisenbahn-Gesellschaft in Conto 38 Pos. 25 b und c betr. — III. a. Conto 10 „Wohlfahrtspolizei" Pos. 5, 6, 7, 8, 10, 11, 25—27, 55b—63, 65—70, 75, 77, 78, 81, 82, 84, 86, 87—90 des Haushaltplanes auf das Jahr 1895. b. Rathsschreiben, Nachverwilligung von 50 000 ℳ für Schneebeseitigung a conto 10 Pos. 87a des Haushaltplanes auf das Jahr 1895. — IV. Conto 8 „Schleußen" des Haushaltplanes auf das Jahr 1895. — V. Errichtung eines Schulgebäudes &c. für die 13. Bezirksschule in Leipzig-Lindenau und Mobiliarbeschaffung, sowie provisorische Errichtung von vier Classenzimmern in einer Turnhalle und Herstellung einer provisorischen Abortanlage. — VI. Ueberlassung von Areal der Parcelle Nr. 637 des Flurbuches für Leipzig-Lindenau an den Verband für kirchliche Gemeindepflege zur Errichtung einer Diakonissenanstalt mit Krankenhaus. — VII. Nichtöffentliche Sitzung: a. Entnahme der Gehälter von je 1700 ℳ für zwei Hilfslehrer aus den Mitteln der zur Zeit noch unbesetzt bleibenden zwei ständigen Lehrerstellen am Realgymnasium. — b. Anstellung des Herrn Dr. phil. Fischer als ständigen Lehrer am Realgymnasium &c.

Vorsitzender: Herr Vorsteher Dr. Schill.

Anwesend: a. 55 Stadtverordnete, b. am Rathstische: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, sowie die Herren Stadträthe: Büttner, Dodel, Dürr, Esche, Dr. Fischer, Frieling, Bohlenz, Dr. Schanz, Dr. Schmid.

Herr Vorsitzender widmete dem verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Herrn Geheimrath Thiersch, einen Nachruf und fordert die Mitglieder auf, sich zum Gedächtniß des Verstorbenen von den Plätzen zu erheben.

Dies geschieht.

I. Aus der Registrande kommt hierauf durch den Herrn Vorsitzenden zum Vortrage:

1) Rathsschreiben, Mittheilungen auf die von den Herren Stadtverordneten Böhme und Abé in der Sitzung vom 20. Februar d. J. gestellten Anfragen bezüglich des behaupteten übermäßigen Verkaufs von Stehplätzen in beiden Stadttheatern, sowie der angeblichen Ueberfüllung der Logen des II. und III. Ranges im alten Theater betr.

Das Schreiben lautet:

„Auf die in Ihrer Plenarsitzung vom 20. Februar d. J. bei Berathung des „Conto 32 Schauspielhäuser" von den beiden Mitgliedern Ihres Collegiums, den Herren Böhme und Abé gestellten Anfragen bezüglich des behaupteten übermäßigen Verkaufs von Stehplätzen in beiden Stadttheatern, sowie der angeblichen Ueberfüllung der Logen des II. und III. Ranges im alten Theater beehren wir uns Ihnen folgendes zu erwidern:

In §. 11 Abs. 3 des zwischen uns und dem Theaterdirector mit Ihrer Zustimmung abgeschlossenen Pachtvertrages ist ausdrücklich bestimmt, daß die Anzahl der Plätze im Theater, wie sie in der Beilage A zu jenem Vertrag festgestellt ist, als der Höchstbetrag anzusehen sei, so daß eine Mehrausgabe von Billets unzulässig ist. In jener Beilage A ist nun die Zahl der „Stehplätze" im Neuen Theater auf 52 fürs Amphitheater, auf 78 fürs Parterre und auf 10 für den II. Rang, sowie im alten Theater auf 12 fürs Parquet, auf 24 für die Parterrelogen und auf 70 für den I. Rang beschränkt, ferner die Zahl der Plätze in den Logen des II. Ranges im alten Theater auf 121 und im III. Rang ebendaselbst auf 54 in der Mitte und auf 240 an den Seiten (Logen giebt es im III. Rang nicht) festgesetzt.

Gegen die Anzahl der vorerwähnten Plätze, sowie aller anderen in der Beilage A zum Theaterpachtvertrag, von dem wir ein Exemplar beifügen, aufgeführten Plätze ist aber von der competenten Aufsichtsbehörde noch nie etwas einzuwenden gewesen, nachdem schon seit dem Jahre 1879 die verschiedensten Anordnungen zur Erhöhung der Feuer- und Verkehrssicherheit in den beiden städtischen Theatern getroffen worden und zur Ausführung gekommen sind, wie Sie aus den abschriftlich beiliegenden Actenauszügen ersehen wollen."

Herr Vorsitzender verliest hierzu den angezogenen §. 11 Absatz 3 des Theaterpachtvertrages und fragt, ob gewünscht werde, daß das beigegebene Verzeichniß der übrigens wohl allgemein bekannten Maßregeln zur Sicherheit des Publicums verlesen werde. Ein hierauf gerichteter Wunsch wird nicht geäußert. Das Verzeichniß wird zu den Acten genommen.

2) Rathsschreiben, Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien am 8. Mai wegen Vornahme verschiedener Wahlen betr.

3) Anonymes Schreiben, betr. Verhältnisse der Nabelstraße.

Eine geschäftliche Behandlung des Schreibens als eines anonymen ist geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig.

4) Rathsschreiben, Entwurf eines Ortsstatutes über die Bebauung des zwischen der thüringischen Verbindungsbahn, der Theresienstraße, der verlängerten Langestraße und der Berlinerstraße gelegenen Areales und Verkauf von dort gelegenem Areale an die Herren Kuhnau, Vogel, Dr. König und die Leipziger Elektricitäts-Gesellschaft betr.

Das Schreiben, welches sich als neue Vorlage darstellt, ist an den Bau-, Oekonomie-, Verfassungs- und Finanzausschuß verwiesen worden.

II. Herr Vicevorsteher Ehmig berichtet für den Oekonomie-, bez. Gas-, Finanz- und Stiftungsausschuß über:

a. Conto 38 „Straßen und Wege" des Haushaltplanes auf das Jahr 1895,
b. Rathsschreiben, Einstellung der Beiträge von der Pferdeeisenbahn-Gesellschaft in Conto 38, Pos. 25 b und c mit 15 086 ℳ, bez. 11 465,34 ℳ betr.

Die von den Ausschüssen gestellten Anträge lauten:

1) Einnahmen Pos. 24 „Beiträge von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft 142 860 ℳ außerordentlich",
 a. Pos. 4 zur Asphaltirung der Elsterstraße 51 110 ℳ auf 33 737,70 ℳ herabzusetzen (s. Antrag 8),
 b. Pos. b zur Asphaltirung der Bahnhofstraße 1300 ℳ vorläufig auszusetzen (s. Antrag 9),
 c. im Uebrigen Pos. 24 vorläufig mit 124 187,70 ℳ einzustellen.
2) Einnahmen Pos. 25 „Beiträge von der Pferdeeisenbahn-Gesellschaft 72 165,14 ℳ außerordentlich",
 a. Pos. b zur Pflasterung der Hauptstraße 17 216 ℳ und Pos. c zur Pflasterung der Hospitalstraße 12 742,14 ℳ dem Rathsschreiben unter b entsprechend mit 15 086 ℳ, bez. 11 465,34 ℳ einzustellen unter der Voraussetzung, daß das verminderte Rechnungsergebniß nur eine Folge der der Pferdeeisenbahn-Gesellschaft geringer anzurechnenden Flächen ist.
 b. Pos. d zur Asphaltirung der Bahnhofstraße 27 950 ℳ vorläufig auszusetzen (s. Antrag 9).
 c. im Uebrigen Pos. 25 vorläufig mit 40 808,34 ℳ einzustellen.
3) zu Ausgaben Pos. 28 „Besoldung und Bekleidung von achtundzwanzig Straßenwärtern und fünf Aufsehern 37 883,50 ℳ ordentlich" wiederholt zu beantragen, die Unterhaltung der macadamisirten Straßen der Tiefbauverwaltung baldthunlichst zu unterstellen.
4) zu Ausgaben Pos. 40 „Fußwegübergänge 6000 ℳ ordentlich"
 a. die Herstellung eines Fußwegüberganges über die südöstliche Fahrstraße des Marktplatzes in Leipzig-Lindenau abzulehnen.
 b. Pos. 40 mit 10 000 ℳ einzustellen und den Rath zu ersuchen, den nach Abzug der Kosten der in der Beilage zu Pos. 40 unter 1—7, 9, 10 veranschlagten neuen Fußwegübergänge verbleibenden Restbetrag zur Umwandlung älterer, glatt gewordener Schlackenstein-Uebergänge in solche mit besseren Steinen zu verwenden.
5) Ausgaben Pos. 63 „Beiträge zur Granitfußwegherstellung in den übrigen (außer L.-Reudnitz und L.-Anger-Crottendorf) einverleibten Vororten an Private 4000 ℳ außerordentlich zu genehmigen unter der Voraussetzung, daß die einzelnen Bewilligungen auf diese Position der vorherigen Zustimmung der Stadtverordneten mit unterliegen.
6) Ausgaben Pos. 67 „Unterhaltung und Ergänzung der Fahrbahnen mit Bruch- und Feldsteinen 678 513 qm je 7 ₰ = 47 495,91 ℳ ordentlich" unter Herabsetzung des Einheitspreises auf 6 ₰ mit 40 710,78 ℳ einzustellen.
7) Ausgaben Pos. 76 „Pflasterung der Wurzenerstraße in L.-Neusellerhausen von der Kirch- bis mit Kreuzung der Torgauerstraße mit Schlackensteinen II. Classe 27 151,75 ℳ außerordentlich" abzulehnen.
8) zu Ausgaben Pos. 81 „Asphaltirung der Elsterstraße 100 442,90 ℳ außerordentlich" die Ausführung in Asphalt abzulehnen und 67 536,75 ℳ für Herstellung in Cementmacadam zu verwilligen.
9) zu Ausgaben Pos. 85 „Asphaltirung der Bahnhofstraße von Hotel Stadt Rom bis zur Nordstraße 149 900 ℳ außerordentlich" zur Beschlußfassung auszusetzen und den Rath zu ersuchen, dem Collegium über die Herstellung in Cementmacadam einen Kostenanschlag vorzulegen und die Bedingungen wegen Unterhaltung und Garantieleistung mitzutheilen.
10) Ausgaben Pos. 95 „Mehrkosten wegen Pflasterung der Frommannstraße mit Schlackensteinen II. Classe anstatt mit Bruchsteinen 2552 ℳ außerordentlich" abzulehnen.
11) im Uebrigen das Conto zu genehmigen.
12) den Rath zu ersuchen, die Führung der in §. 3 des Vertrages mit der allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft benannten Erweiterungslinien baldthunlichst festzustellen und die Pläne dem Collegium vorzulegen.

Herr Referent schickt einige allgemeine Bemerkungen voraus und wendet sich hierauf zunächst zu den Ausgaben.

Zu Pos. 26, „Pacht für verschiedene Ablagerungsplätze", fiel auf, daß der Ablagerungsplatz an der Chausseestraße immer noch sehr stark benutzt wird. Man macht den Rath darauf aufmerksam, daß, wie er vor 5 Jahren selber anregte, nunmehr an die Räumung des Platzes gedacht werden möchte, damit er 1896 wegfallen kann.

Zu Pos. 34, „Unterhaltung der Bäume auf verschiedenen Straßen und Plätzen", wird bemerkt, namentlich in Ansehung der Delitzscherstraße in Leipzig-Eutritzsch, daß in den Baumanpflanzungen rechte Lücken sind. Auch in der Eisenbahnstraße in Leipzig-Neuschönefeld ist zu bemerken, daß jetzt fast die ganze Südseite, die viel Schatten hat, neu angepflanzt werden muß. Der Rath möge doch einmal untersuchen, ob etwa noch andere Einflüsse, als der Mangel an Sonne, z. B. die Ausströmung von Gas, den Bäumen hinderlich sind; wenn dies nicht der Fall, empfehle es sich doch vielleicht, auf der Schattenseite auf die Bäume überhaupt zu verzichten.

Zu Pos. 28 (Antrag 3) wiederholt man den schon früher gestellten Antrag. Auch jetzt wieder ist es vorgekommen, daß eine Straße erst noch in den letzten Tagen eingewalzt worden ist, wo noch in diesem Jahre eine Schleuße gebaut werden soll. Im Interesse einer einheitlicheren Verwaltung empfiehlt man wiederholt, die Unterhaltung der macadamisirten Straßen der Tiefbauverwaltung zu unterstellen.

Zu Pos. 40 verliest Herr Referent die neu geplanten Uebergänge, wobei er erklärt, daß bei der Bemerkung zu dem Uebergang über die Lindenauer Chaussee im Vordersatz ein Rechenfehler vorliegen dürfte. Antrag 4a rechnet man damit, daß dort auch noch für dieses Jahr ein Schleußenbau projectirt ist. Antrag 4b verfolgt ebenfalls einen schon früher ausgesprochenen Wunsch: über die Glätte der älteren Schlackengußsteine ist wiederum von verschiedenen Seiten geklagt worden. Im Vorjahre habe Herr Stadtrath Dr. Fischer zugesagt, hier Wandel zu schaffen; dies sei sogar schon im Werke; davon sei aber bis jetzt noch nichts zu spüren. Man will daher diesmal die Mittel dazu bewilligen, so daß nunmehr der Abhilfe nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Bei Pos. 44 „Herstellung eines diagonalen Granitfußweges auf der nördlichen Hälfte des Roßplatzes 3100 ℳ" will man der Probe mit Granit nicht widersprechen, obwohl man einen eigentlichen Grund hierzu bei dem theueren Preise dieses Materials nicht recht einsieht.

Wegen der inneren Hospitalstraße (Pos. 47) denkt man sich die Herstellung an der Ecke der Pianostraße so, daß eine starke Verbrechung der Ecke stattfindet unter Beseitigung des kleinen eben erst erbauten Häuschens.

Zu Pos. 63 (Antrag 5) verliest Herr Referent das Rathsschreiben. Man meint, daß man den III. Nachtrag zum Neubauregulativ, wonach auch billigeres Material verwendet werden kann und von dem man wünscht, daß er auch in der neuen Bauordnung Aufnahme finden möge, möglichst aufrecht erhalten solle, und möchte deswegen, daß hier wie bisher die Zustimmung der Stadtverordneten zu den einzelnen Bewilligungen zu dieser Position eingeholt werde.

Zu Antrag 6 giebt Herr Referent einen Ueberblick über die Dotirung der Pos. 64—68 (Fußwegeanpflasterungen, Unterhaltung und Ergänzung der Fahrbahnen mit besserem Pflaster &c.) in den Vorjahren und verliest das Rathsschreiben. Zu Pos. 67 ist aber ein Satz von 7 ₰ doch wohl zu hoch bez. zu vorsichtig. Diese Positionen werden sowieso wegen des Zunehmens der am meisten Kosten verursachenden Asphaltstraßen, deren Umfang bald 200 000 qm erreichen wird, in den nächsten Jahren ganz erheblich wachsen. Anlangend die Bruch- und Feldsteine sind 1890—1892 im Durchschnitt 4½ ₰ gebraucht worden; 6 ₰, wie die Ausschüsse wollen, sind also immer noch erheblich mehr.

Bei Besprechung der Asphaltstraßen ist in den Ausschüssen von einer Seite beantragt worden, alle derartigen Arbeiten, in möglichst weitem Umfange, in eigene Regie zu nehmen. Mit Ausnahme einer Stimme waren die Ausschüsse gegen diesen allgemeinen Antrag aus principiellen Gründen. Aber gerade bei den Asphaltreparaturen verlohnte es sich doch vielleicht, einmal einen Versuch mit eigener Regiearbeit zu machen. Komme man hierbei zu der Ueberzeugung, daß die Preise der Unternehmer hier außergewöhnlich hoch seien, so ließe sich doch vielleicht einmal der Versuch machen, ob man nicht hierbei in eigener Regie erheblich sparen könne.

Man bittet den Rath hierüber Erörterungen anzustellen, insbesondere über die Preisverhältnisse, auf die möglicherweise die Verpflichtung der Unternehmer zu zeitweiser kostenloser Unterhaltung steigernd wirken dürfte.

Man verweist auf das Beispiel in Dresden, wo die Unterhaltung in eigener Regie nur 12½ ₰ anstatt wie bei uns 50 ₰ koste.

Beim Täubchenwege (Pos. 71) ist man der Meinung, daß hier allerdings die Herstellung dringlich sei, wenn auch eine neue Straßenbahnlinie in dieser Straße eingelegt werden solle.

Zu Pos. 76 (Antrag 7) verkennt man nicht, daß die Herstellung an sich nöthig sein würde. Da aber im nächsten Jahre hier eine Linie der elektrischen Bahn gebaut werden dürfte (und zwar vom Marienplatz durch die Kohlgarten- und Wurzenerstraße nach Paunsdorf zu) möchte man die Arbeit trotzdem verschoben sehen und zieht für diesmal eine bloße Ausbesserung vor.

Zu Antrag 8 (Pos. 81) wird ausgeführt, daß man hier den in Leipzig-Lindenau ganz gut bewährten Cementmacadam angewendet sehen möchte; man würde damit schon bei der Herstellung 33 000 ℳ sparen, auch die Unterhaltung würde weniger kosten. Es sei zwar behauptet worden, daß sich die Elsterstraße wegen ihres geringen Durchgangsverkehrs zu einem solchen Versuche nicht sehr eigne. Aber wenigstens an der Kreuzung mit der Promenadenstraße sei die Elsterstraße doch verkehrsreich, so daß der Versuch mit dem Cementmacadam wohl hier ganz gut stattfinden könne. Jedenfalls empfehle es sich, einmal eine größere Probe zu machen, damit man mehr Erfahrungen sammele, als es die Poststraße in Leipzig-Lindenau gestatte.

In derselben Richtung bewegt sich der Antrag 9: bei dem großen Lastverkehr der Bahnhofstraße ist dort Asphalt sehr wenig geeignet, das beste wäre wohl gutes Pflaster. Der Fahrverkehr ist dort wegen der Schmalheit der Fahrbahn manchmal geradezu gefährlich. Auch die Fußwege bedürfen der Verbreiterung, und wenn man auch jetzt noch nicht dazu verschreiten wolle, so sehe man es doch kommen, daß einmal der Promenadenring, wenigstens zum Theil, mit werde verwendet werden müssen. Der Cementmacadam und Asphalt wirken aber im Gegensatz zu der Pflasterung gewissermaßen verbreiternd auf die Fahrbahn, da bei ihnen die Wölbung wegfallen, und bis an die Bordkante gefahren werden könne. Aus diesem Grunde bittet man auch hier den Versuch damit zu machen.

Bei Pos. 91 (Pflasterung der Albertstraße auf dem Floßplatze) setzt man voraus, daß dort Schleußenbauten in nächster Zeit nicht vorgenommen werden sollen.

Antrag 10 wird damit begründet, daß man gehört hat, daß Verhandlungen wegen Aenderung des dortigen Bebauungsplanes schweben und die Straße vielleicht ganz wegfallen wird.

Endlich wird die Anfrage in Antrag 12 näher begründet: man bittet die Pläne hierzu baldthunlichst vorzulegen.

Bei den Einnahmen erklärt sich Antrag 1a durch Antrag 8, Antrag 1b durch Antrag 9.

Antrag 2 wird unter Wiedergabe des Rathsschreibens und der Vorverhandlungen dahin begründet, daß man, wenn die Ziffern richtig sein sollen, voraussetzt, daß die den Anschlägen zu Grunde liegenden, der Pferdebahn anzurechnenden Flächen richtig berechnet seien und daß daran festzuhalten sei, daß die Pferdebahn die Pflasterung in der Hauptstraße voll, in der Hospitalstraße entsprechend der Antriebsbreite zu 11/16 zu tragen habe. Wenn der Flächeninhalt in den Anschlägen richtig angegeben sei, dann seien die alten Ziffern die richtigen.

Herr Stadtrath Dr. Fischer bestätigt zu Antrag 2, daß die Beitragstheilung der Pferdebahn dieselbe bleibt und sich nur die Flächenberechnung ändert, insofern der Mittelstreifen zwischen den Gleisen von der Stadt zu pflastern sei, wie dies auch immer so gehalten worden sei, wenn die Herstellung der ganzen Straße in Frage gestanden habe. Lediglich hierin liege bei beiden Straßen (Haupt- und Hospitalstraße) die Abminderung.

Zu Antrag 8 weist Herr Redner darauf hin, daß die Erfahrung unserer Techniker dahin gehe, daß der Cementmacadam auf verkehrsreichen Straßen doch noch nicht genügend bewährt sei und hierüber müsse er also die Entschließung dem Rathe vorbehalten. Desgleichen gelte für Antrag 9: hier würde der Cementmacadam wohl ganz besonders ungeeignet sein. Man habe an einer so verkehrsreichen Stelle auch auf Verminderung des Lärmes vom Fahrverkehre sein Augenmerk zu richten; bei Cementmacadam werde sich aber im Laufe der Zeit mehr Lärm herausstellen, als bei glattem Pflaster.

Zu Antrag 3 wird darauf hingewiesen, daß dieser Antrag tief einschneide. Die betheiligten Verwaltungsstellen seien aber schon aufgefordert, sich über die Thunlichkeit dieser Aenderung zu äußern.

Solange aber überhaupt die Marstallverwaltung bestehe und die Straßenbesprengung und Reinigung besorge, würde es aber wohl kaum gerathen sein, ihr die Macadamstraßen zu entziehen, da beide Thätigkeiten in einem gewissen Zusammenhange stehen, insofern die bei der Sprengung und Reinigung der Straßen verwendeten Arbeitskräfte auch zu den Macadamstraßen mit verwendet werden können.

Zu Antrag 4b bemerkt Herr Redner, daß man neue Uebergänge schon nicht mehr mit Schlackengußsteinen herstelle und auch schon gelegentlich bei einigen Uebergängen Ersatz des Gußpflasters durch bessere Steine geschaffen habe und da nunmehr Mittel zu diesem Zwecke bewilligt werden sollen, werde man immer weiter in dieser Richtung vorgehen.

Zu Antrag 6 wird ausgeführt, daß im Jahre 1893 die Unterhaltung des regellosen Pflasters durchschnittlich 8⅓ ₰ gekostet hat; im Hinblick hierauf dürfte der Satz von 7 ₰ nicht zu hoch sein. Im 1892er Verwaltungsbericht habe übrigens eine Trennung der Pflasterarten noch gar nicht stattgefunden.

Gegen Antrag 7 will Redner nichts einwenden, da die Belegung dieser Straße mit einer elektrischen Bahnlinie in Aussicht stehe. Ebenso sei er, da die Durchführung der Berthastraße in Aussicht stehe, nicht gegen Antrag 10.

Was die Uebernahme der Asphaltreparaturen in eigene Regie anlange, so erklärt Herr Redner, daß man schon jetzt in den Verträgen mit den Unternehmern nicht mehr fünfjährige, sondern nur noch einjährige unentgeltliche Unterhaltung ausmache und die unentgeltliche Unterhaltung auf 19 Jahre festlege. Mit Dresden, wo sich allerdings im vorigen Jahre die Kosten nur auf 12½ Pfennig gestellt haben, lasse sich ein Vergleich deswegen nicht wohl ziehen, weil dort auch die Herstellung des Pflasters von der Stadt in eigener Regie besorgt werde.

Zu der Anfrage in Antrag 12, betr. die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, wird bemerkt, daß die alte Pferdebahngesellschaft ein Gesuch eingereicht hat, ihre Rechte auf eine neu zu bildende Gesellschaft übertragen zu dürfen und dann alle Linien elektrisch zu betreiben.

Pläne wegen der Linien stehen noch aus.

Herr Referent erwidert: irgendwie müsse man doch einmal mit dem Versuche mit Cementmacadam anfangen. Mit der Unterstellung der Macadamstraßen unter die Tiefbauverwaltung wolle man nur erreichen, daß die Verwaltung einheitlich werde und daß die Arbeiten Hand in Hand gehen; daß die Arbeiten von dem Marstall geleistet werden, dagegen habe man nichts, aber die Aufsicht darüber solle eben die Tiefbauverwaltung übernehmen.

Wegen der Kosten der Pflasterung des Zwischenstreifens erwidert Herr Referent, daß ihm die Interpretation des Vertrages mit der Pferdebahn, wie sie der Herr Vorredner gegeben habe, sehr zweifelhaft erscheine; er, Referent, könne Derartiges aus dem Vertrage nicht herauslesen.

Wenn Herr Vorredner bemerkt hat, daß man die Schlackengußsteine auf den Uebergängen schon angefangen hat zu beseitigen, so müsse dies in sehr bescheidenen Grenzen geschehen sein, so daß man nichts davon habe merken können.

Die Berechnung des Feldsteinpflasters anlangend, erwidert Herr Referent, daß auch schon im 1892er Verwaltungsbericht eine Trennung der Pflasterarten stattgefunden habe, und begründet nochmals den Antrag 6, wonach 6 ₰ entschieden ausreichen müßten.

Zu Antrag 12 liege den Ausschüssen nur daran, daß Pläne vorgelegt werden und daß die Linien bald hergestellt werden; von wem dies ausgehe, ob von der alten oder der neuen Gesellschaft, sei den Ausschüssen im Grunde gleichgiltig.

Herr Stadtrath Dr. Fischer erwidert, daß sich die Verhandlungen über letzten Punct vermuthlich schnell erledigen werden.

Herr Schilbach bemerkt, daß der Boden der angepflanzten Bäume, wie er in der Eisenbahnstraße beobachtet habe, oft nur aufgeschüttet sei und daß es hiernach kein Wunder sei, wenn die Bäume nicht fortkommen. Man müsse hier bei der Auswahl der Bäume mehr specialisiren und versuchen, bei der Wahl der Baumsorten je nach dem Bedürfnisse des Baumes in Bezug auf Boden und Licht zu unterscheiden. Die Beseitigung der Schlackengußsteine bei den Uebergängen sei namentlich an den Bahnhöfen dringend nöthig.

Herr Rudolph beklagt den unerträglichen Zustand der Fußwege nach Leipzig-Gohlis und -Eutritzsch, die doch auch bei schlechtem Wetter passirbar sein sollten. Er bitte wenigstens im nächsten Jahre dafür etwas auszuwerfen, event. überhaupt die Vororte etwas reichlicher zu bedenken. Er verkenne ja nicht, daß sich die Einstellung einer ganzen Anzahl Straßen der Altstadt, die an sich noch ganz gut aufgeschoben werden könnte, in diesem Jahre durch die Beiträge der Bahngesellschaften rechtfertige. Der östliche Fußweg an der Eutritzscher Straße könne aber ganz gut baldigst hergestellt werden. Er frage endlich, ob die herausgenommenen, oft noch ganz guten Steine wieder verwendet werden.

Das unregelmäßige Feldsteinpflaster in Leipzig-Gohlis sei wirklich nicht schön, dort könnten jene herausgenommenen Steine noch eine Verwendung finden, für die man sehr dankbar sein würde.

Herr Mönch beklagt den Zustand der Bäume in der Eisenbahnstraße: er schiebt die Schuld zum Theil mit auf das Streusalz der Pferdebahn. Die Bäume der Sonnenseite seien eben hiergegen widerstandsfähiger. Bei dem Einlaufe der Pferdebahn in den Südfriedhof seien übrigens die Bäume ebenfalls ganz kümmerlich.

Herr Maschinenfabrikant Herzog bemerkt, daß in der Marschallstraße zu L.-Reudnitz eine ganze Strecke, wo von der Stadt der Fußweg herzustellen sein würde, noch kein Trottoir gelegt sei, so daß an dieser Stelle ein ganz unerträglicher Zustand herrsche. Von der Stadt könne man aber dasselbe verlangen wie von den Hausbesitzern. Die Kosten hierzu können aus Position 58 bestritten werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi führt zu den Baumpflanzungen in der Eisenbahnstraße aus: er gebe zu, daß die Erde dort zum Theil nicht gut sei. Man habe aber jetzt noch einen letzten Versuch mit Anpflanzung eines Baumes gemacht, der auch unter ungünstigen Verhältnissen fortkomme: dies sei die Eiche. Uebrigens hindern auch die Kinder durch Festtreten der Erde und wenig glimpfliche Behandlung der Bäume vielfach das Wachsthum. Daß das Salz schaden solle, das glaube er nicht, wenigstens ist der Gartendirector nicht dieser Meinung.

Herr Seyferth bemerkt, man habe mit dem Asphaltpflaster in Leipzig sehr schlechte Erfahrungen gemacht, namentlich in den belebten Straßen der inneren Stadt seien die Mängel sehr bedeutend, so in der Petersstraße. Er sei daher sehr für den Versuch mit dem Cementmacadam, aber nicht gerade auf der verkehrsreichen Bahnhofstraße, dort seien wohl bessere Steine das Beste. Diese Straße habe ja verhältnißmäßig wenig Anwohner. Er sei deswegen auch gegen die Asphaltirung der so sehr belebten Hospitalstraße, auch hier sei er für Pflaster. Ferner hätte er gewünscht, daß die Wurzener Straße schon in diesem Jahre gepflastert würde, der Zustand dort sei, namentlich beim Thauwetter in diesem Frühjahr, ganz unhaltbar gewesen.

Das Holzpflaster, wie es in der Sidonienstraße nach Pos. 59 gelegt werden soll, gelte jetzt allgemein als das schlechteste, anderwärts habe man damit ganz ungünstige Erfahrungen gemacht. Ferner sei er gegen Uebernahme der Asphaltarbeiten in eigene Regie. Auf dem westlichen Steige der Südstraße, auf dem Damme der Moltkestraße rage ein Wasserposten so weit vor, daß er etwas mehr auf die Seite gerückt werden müsse; jetzt biete er den Passanten Gefahr.

Herr Vorsitzender bemerkt zu Antrag 2a, daß man nach der Erklärung des Herrn Stadtrath Dr. Fischer allerdings annehmen müsse, daß die Minderung der Beiträge nicht an der veränderten Flächenberechnung liege, sondern an der Auslegung des Vertrags mit der Pferdebahn, wie sie Herr Stadtrath Dr. Fischer gegeben habe; mit dieser Auslegung habe sich aber Herr Referent nicht einverstanden erklärt. Er frage Herrn Stadtrath Dr. Fischer, ob diese seine Annahme richtig sei.

Herr Stadtrath Dr. Fischer erklärt dem gegenüber, daß der Minderbetrag allerdings auf der Verminderung der Flächen und diese wiederum darauf beruhe, daß die Streifen von 60 cm zwischen den beiden Gleisen von der Pferdebahn nicht mit gepflastert zu werden brauchen. Uebrigens liege hier nicht eine persönliche Auslegung von ihm vor, sondern er stütze sich auf die Gepflogenheit des Rathes bei Behandlung dieser Frage.

Herr Vorsitzender muß hiernach doch constatiren, daß jedenfalls die Ausschüsse und Herr Stadtrath Dr. Fischer unter der Voraussetzung in Antrag 2a etwas ganz Verschiedenes verstehen.

Herr Referent entgegnet Herrn Seyferth, daß der Asphalt immer Vorzüge vor dem Pflaster haben werde und namentlich für die engeren Straßen doch wohl nicht zu umgehen sei, auch von den Anwohnern immer gewünscht werde. Der Zustand der Wurzener Straße sei allerdings schlecht, da die Befestigung aber jetzt nur für eine kleine Strecke in Aussicht genommen sei, so würde es auch nicht viel helfen.

Der Asphalt an der Hospitalstraße möchte deswegen genehmigt werden, weil die Straße ja an einzelnen Stellen schon asphaltirt sei und es sich empfehle, hier etwas Zusammenhängendes zu schaffen. Der Beurtheilung des Holzpflasters könne er nicht so ohne Weiteres zustimmen; die Erfahrungen damit seien in den verschiedenen Städten ganz verschiedene und im Allgemeinen nicht schlecht. Er glaube, daß das Holz in luftigen, sonnigen Straßen und bei Steigungen sehr gut anwendbar sei. Wegen der Asphaltherstellungen in eigener Regie sei zu bedenken, daß eine Art Ring der Asphaltfirmen zu bestehen scheine, weshalb es wohl ganz gut sein würde, hier einmal einen Versuch zu machen, sich ihnen zu entziehen. Im Uebrigen habe ja der Ausschuß sich principiell gegen eigene Regie der Straßenarbeiten erklärt.

Wegen des Wasserständers an der Südstraße hätte es vielleicht genügt, wenn Herr Seyferth die Sache einem Rathsdiener gezeigt hätte, worauf dann gewiß sofort Hilfe geschaffen worden wäre.

Zu Antrag 2a sei er allerdings im Gegensatz zu Herrn Stadtrath Dr. Fischer der Meinung, daß die Fläche der Pferdebahn voll anzurechnen sei, also rechts und links 30 cm und auch zwischen den Gleisen.

Herr Stadtrath Dr. Fischer stellt nochmals zu §. 3 des Vertrags mit der Pferdebahn fest, daß man bis daher daran festgehalten habe, daß, wenn die Pferdebahn in einer Straße ein Doppelgleis lege, ohne daß zugleich die übrige Straße von der Stadt hergestellt werde, sie dann die volle Breite zu pflastern habe.

Wenn aber zugleich von der Stadt die ganze Straße hergestellt werde, so habe die Pferdebahn nur 2 × 2,15 m herzustellen, also nicht den Streifen von 60 cm zwischen den beiden Gleisen.

Das sei wenigstens die bisherige Gepflogenheit des Rathes gewesen.

Herr Referent bezweifelt, daß sich dies aus §. 3 des Vertrags herauslesen lasse, und beantragt:

die Einnahmen Positionen 25b und c, sowie Ausgaben Positionen 77, 78 von der Beschlußfassung heute auszusetzen, und den Rath zu ersuchen, dem Collegium eine Mittheilung über die Art der Berechnung der Beiträge zukommen zu lassen und eventuell mit der Pferdebahn wegen Gewährung des vollen Beitrags zu verhandeln.

Dieser Antrag wird unterstützt.

Herr Stadtrath Esche bemerkt zu dem Lagerplatze an der Chausseestraße, daß doch die Verhältnisse darauf hinweisen, nur langsam in der Räumung vorzugehen.

Wenn erst die Berthastraße geöffnet sei, würden wohl auch Offerten auf die Plätze eingehen, aber mit einem Male das ganze Areal aufzuschließen, sei bei dem Ueberfluß an Wohnungen kaum gerathen.

Herr Schuldirector Pache bittet auf der Carl-Heinestraße die kleine Strecke zwischen Joseph- und Gartenstraße, die allein noch nicht gepflastert sei, recht bald zu befestigen. Einer Pflasterung bedürfen auch dringend die Uebergänge über die Merseburger Straße und über die Lützner Straße in der Verlängerung der Gutsmuthsstraße.

Herr Geh. Rath Professor Dr. Wislicenus macht zu Gunsten des Asphalts sanitäre Gründe geltend, die man neben den rein finanziellen Erwägungen doch nicht ganz außer Acht lassen dürfe. Er werde alle städtischen Maßnahmen auch von diesem Gesichtspuncte aus betrachten und deshalb überall, wo ihm nicht dargethan werde, daß der Asphalt direct ungeeignet sei, für den Asphalt stimmen.

Herr Regierungsbaumeister Göß führt in derselben Richtung aus, daß der Hauptvortheil der Asphaltirung in dem dichten Untergrund zu suchen sei, gerade dies treffe aber auch für den Cementmacadam zu. In der äußeren Carl-Heinestraße von der Sack'schen Fabrik bis zum Bahnhofe habe man bei den Fußwegherstellungen die Stellung der Bäume ganz vernachlässigt, sie stehen in Folge dessen ganz unregelmäßig, ganze Strecken sind ohne Bäume, was einen höchst unschönen Anblick bietet. Er sei überhaupt gegen die Pflanzung von Kirschbäumen in belebten Straßen.

Von der Baumwollspinnerei nach Kleinzschocher führe ein Weg — er glaube, es sei ein Communicationsweg — dessen Zustand aller Beschreibung spotte; er werde immer mit Asche ausgefüllt und sei ein allgemeiner Ablagerungsplatz. Er bitte, zu untersuchen, wer eigentlich den Weg herzustellen habe.

Schluß der Debatte.

Herr Vorsitzender schlägt zur Abstimmung vor: Bei Antrag 2a ist zunächst eine Frage auf den präjudicirten Antrag des Herrn Referenten zu stellen, bei dessen Annahme Antrag 2a erledigt sein würde.

In diesem Falle dürfte es sich empfehlen, auch Antrag 2c für heute als erledigt zu betrachten, da ja nach Antrag 2b auch Pos. d ausgesetzt bleiben soll und es sich dann empfehle, überhaupt die ganze Einnahmeposition 25 für später vorzubehalten.

Hiermit ist man einstimmig einverstanden.

Besondere Fragen sind zu stellen zu den Anträgen 6, 7, 8 und 9 und bei Antrag 11 zu den Ausgaben Position 59 und 72.

Zu Antrag 3 ist, da die Erklärung des Herrn Stadtrath Dr. Fischer nicht als Widerspruch dagegen aufzufassen ist, keine besondere Frage zu stellen, so daß dann die Anträge 1, 3, 4, 5, 10, 11 und 12 zusammengefaßt werden können.

Hiermit ist man einverstanden.

Der persönliche Antrag des Herrn Referenten zu Antrag 2a wird einstimmig angenommen, womit Antrag 2a erledigt ist.

Antrag 2b wird einstimmig angenommen, womit nach dem Gesagten auch Antrag 2c und damit die ganze Position 25 für heute erledigt ist.

Anträge 6, 7, 8 und 9 werden einstimmig angenommen, die Position 59 wird gegen 1 Stimme, die Position 72 gegen 2 Stimmen genehmigt.

Alle übrigen Anträge werden einstimmig angenommen.

III. Das Referat über:

a. Conto 10 „Wohlfahrtspolizei" Pos. 5, 6, 7, 8, 10, 11, 25—27, 55b—63, 65—70, 75, 77, 78, 81, 82, 84, 86, 87—90 des Haushaltplans auf das Jahr 1895,
b. Rathsschreiben, Nachverwilligung von 50 000 ℳ für Schneebeseitigung a conto 10, Pos. 87a des Haushaltplanes auf das Jahr 1895,

erstattet derselbe Herr Referent für den Oekonomie-, bez. Schul-, Stiftungs-, Gas- und Verfassungsausschuß.

Hierzu liegen folgende Ausschußanträge vor:

1) den Rath zu ersuchen, dem Collegium eine Vorlage über Errichtung eines Volksbrausebades im Norden der Stadt baldthunlichst zugehen zu lassen,
2) dem Rathsschreiben unter b entsprechend 50 000 ℳ für Schneebeseitigung zwar nachzuverwilligen, jedoch als „außerordentlich",
3) im Uebrigen die Positionen zu genehmigen.

Herr Referent: Zu Pos. 25—27 (Aufwand wegen des Oekonomiewesens) erkennt man an, daß sich die Arbeit bei dem starken Wachsen der Cassenumgänge verdoppelt hat und daß die Stellung eines Rechnungsführers zu begründen, sachlich berechtigt sei.

Zu Position 55b und 56 (Unterhaltung der Straßen- und Brückenschilder &c.) wird angeregt, langen Straßen, wie z. B. der Zschocherschen und Merseburger Straße, die ihre Richtung rechtwinkelig und spitzwinkelig verändern, verschiedene Name zu geben, dasselbe gelte von der Weißenfelser Straße. Jetzt können für Den, der die Oertlichkeit nicht genau kennt, leicht Irrthümer vorkommen.

Bei Antrag 1 führt Herr Referent unter Erinnerung an die Vorverhandlungen aus, daß die Errichtung eines Flußbades im Norden wiederholt zugesagt worden sei. Die Flüsse bieten dazu aber wohl keine geeignete Stelle. Entschieden sei aber der Norden eines Bades bedürftig; man empfehle daher ein Volksbrausebad. Das Bad am Täubchenweg habe sich ja bewährt. Die Wahl des Platzes will man, obwohl in den Ausschüssen verschiedene Plätze genannt worden, da man über die Wasserzuführung und die Schleusenverhältnisse nicht genauen Bescheid wußte, dem Rathe überlassen und erwartet Vorschläge.

Zu Position 87—90 (Aufwand wegen der Straßenreinigung) wird die neue Vorlage wiedergegeben. Man kann sich die Noth-

*) Eingegangen bei der Redaction am 17. Juni 1895.

SLUB
Wir führen Wissen.

wendigkeit der Bewilligung der noch geforderten 50 000 ℳ für Schneeabfuhr nicht verschließen, möchte aber, da in den Vorjahren immer 80 000 ℳ gereicht und in diesem Jahre doch ganz besondere Verhältnisse obgewaltet haben, die 50 000 ℳ nur als „außerordentlich" verwilligen.

Ferner bringt man zur Sprache, daß außer den mit der Stadt in einem Vertragsverhältniß stehenden Geschirren, die täglich 10,50 ℳ erhalten, vom Marstall zu Zwecken der Schneeabfuhr noch andere Geschirre zum Preise von 9 ℳ angenommen zu werden pflegen. Nun sei es vorgekommen, daß Geschirre, die sich zu letzterem Preise gemeldet hatten, aber zurückgewiesen wurden, sich an die Fuhrwerksbesitzer gewendet haben, die 10,50 ℳ erhalten und von diesen eingestellt worden sind und auf diesem Wege, obwohl sie eigentlich zurückgewiesen waren, sogar 10,50 ℳ erhalten haben. Das sei doch ein entschiedener Mißbrauch.

Herr Stadtrath Dr. Fischer erwidert: officiell sei hiervon dem Rathe nichts bekannt; es sei aber auf persönliche Anregung eines Stadtverordneten schon sofort Anweisung an die Marstallverwaltung ergangen, daß so etwas nicht wieder vorkommen dürfe. Uebrigens beruhe die Differenz in dem pro Tag und Geschirr gezahlten Preise darin, daß diejenigen Geschirre, die sich der Stadt für das ganze Jahr zur Verfügung stellen und im Sommer 12 ℳ beziehen, im Winter 10,50 ℳ pro Tag erhalten, eventuell daß 9 ℳ der Satz für Diejenigen ist, die eben nur im Winter, wo sie keine anderweite Arbeit haben, um Beschäftigung nachsuchen.

Die Vorlage wegen des Brausebades im Norden sei in diesen Tagen an die Deputation gelangt.

Die Mehrkosten von 80 000 ℳ für Schneebeseitigung werden übrigens, wie Herr Redner heute gehört hat, immer noch nicht ausreichen, so daß noch eine Nachforderung bevorsteht.

Herr Referent hat die höhere Bezahlung der regelmäßigen Geschirre nicht tadeln wollen; diese sei ganz in der Ordnung.

Herr Rudolph bemerkt, daß in diesem Winter in der Garten- und Stiftsstraße in L.-Gohlis der Schnee nicht gehörig abgefahren worden sei. Es werde überhaupt das Reinigen der Straßen draußen nicht richtig gehandhabt; die Kehrhaufen liegen manchmal noch Sonntags da.

Herr Kanzleirath Jähne bittet, die Straßenschilder an allen Ecken anzubringen, wie dies einer großen Stadt würdig sei, nicht nur an einer Ecke. Er bitte dies bei der Aufstellung des nächsten Budgets zu berücksichtigen.

Herr Maschinenfabrikant Herzog fragt, ob man in der nächsten Zeit eine neue Vorlage wegen der Straßenreinigung zu erwarten habe. Er bitte ferner dafür zu sorgen, daß in den engen, verkehrsreichen Straßen der Vororte der Schnee wenigstens auf einer Seite rechtzeitig abgefahren werde.

Herr Enke bemerkt zu Position 77 (Beaufsichtigung der Eisbahnen), daß auf der Eisbahn am Schleußiger Weg nicht nur Kinder unbemittelter Eltern, wie die Aufschrift sage, verkehren. Da nun Aufsichtsbeamte wohl nicht unterscheiden können, ob die Kinder zu unbemittelten Eltern gehören oder nicht, empfehle es sich wohl, die Unterscheidung überhaupt fallen zu lassen und nur zu schreiben: „Eisbahn für Kinder".

Ferner wendet sich Herr Redner gegen die Kehrmaschinen, die geradezu ein Feind des Pflasters seien, da sie es zu tief ausbehren und die Fugen förmlich aushöhlen.

Herr Kohlmann wendet sich gegen die Erläuterung zu Pos. 57: es liege nicht im Interesse der Anwohner, daß die Umtaufe der Straßennamen so langsam vor sich gehe. Er bitte, ein etwas schnelleres Tempo einzuschlagen und mit der Umtaufe der „Leipziger Straßen" zu beginnen.

Schluß der Debatte.

Es wird — wie das Collegium genehmigt — über sämmtliche Anträge gemeinsam abgestimmt. Sie werden sämmtlich einstimmig angenommen.

IV. Hierauf folgt Bericht des Herrn Regierungsbaumeisters Betz für den Oekonomie-, bez. Finanz- und Bauausschuß über:

Conto 8 „Schleußen" des Haushaltplanes auf das Jahr 1895.

Die von den vereinigten Ausschüssen gestellten Anträge lauten:

1) Einnahmen Pos. 6 „Vergütung des Stammvermögens aus Anleihemitteln ‚der unter Pos. 20 bis 29 eingestellten Beträge 103 662 ℳ außerordentlich" vorläufig mit 64 662 ℳ einzustellen (s. Antrag 2).
2) In Ausgaben Pos. 28 „Herstellung der Tränkengrabenschleuße in L.-Connewitz 39 000 ℳ außerordentlich" zur Beschlußfassung auszusetzen bis nach Eingang der in der Plenarsitzung vom 12. December 1894 bezüglich dieser Schleuße vom Rathe erbetenen Mittheilungen.
3) Ausgaben Pos. 29 „Herstellung einer Vorfluth für L.-Kleinzschocher (1. Rate) 30 000 ℳ außerordentlich" zu genehmigen in der Voraussetzung, daß über die Ausführung selbst dem Collegium noch besondere Vorlage zugeht und Mittheilung über die Beiträge der Anlieger und über die Besitzverhältnisse der nicht übernommenen Straßen gemacht wird.
4) Im Uebrigen das Conto zu genehmigen.
5) Den Rath um Auskunft über den Stand der Vorarbeiten für Klär- und Rieselanlagen, sowie um einen Bericht über die bisherigen Betriebsergebnisse der Versuchsanlage zu ersuchen.

Herr Referent bemerkt, daß man in der Hauptsache alle Forderungen des Rathes bewilligen wolle, um die günstige Zeit, wo noch Anleihemittel vorhanden seien, wahrzunehmen.

Redner erörtert kurz den sich selbst erklärenden Antrag 2, aus dem sich zugleich Antrag 1 ergiebt, und bespricht hierauf kurz die einzelnen gegen das Vorjahr geänderten Positionen.

Zu Antrag 3 erläutert Herr Referent die Verhältnisse der dortigen Vorfluth, man will zunächst nur eine principielle Bewilligung aussprechen und sieht über Ausführung der drei Theile der Vorfluth besonderen Vorlagen entgegen.

Referent nimmt persönlich an, daß die Schleuße an der Strecke Nonnenstraße bis zur Stöhr'schen Fabrik schon gebaut ist, und daß daher der Beitrag der Immobiliengesellschaft von 60 000 ℳ zur Schleuße in der Elisabethstraße wohl in die Bewilligungssumme mit einzurechnen ist.

Bei Antrag 5 nimmt man an, daß man schon jetzt an den Ergebnissen der Versuchsanlage ersehen könne, in welcher Richtung weiter vorzugehen, und daß die Frage, ob klären oder rieseln, inzwischen weiter gediehen sei.

Herr Stadtrath Dr. Fischer sagt eine Vorlage im Sinne des Antrags 2 für die allernächste Zeit zu.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi sagt die zu Antrag 5 erbetenen Mittheilungen zu.

Sämmtliche Anträge werden in gemeinsamer — vom Collegium so genehmigter — Abstimmung einstimmig angenommen.

V. Ferner berichtet Herr Rechtsanwalt Harich für den Schul-, Bau- und Finanzausschuß im freien Vortrage über die anderweite Vorlage des Rathes, betreffend:

Errichtung eines Eckgebäudes ɔc. für die 13. Bezirksschule in Leipzig-Lindenau und Mobiliarbeschaffung mit insgesammt 456 960 ℳ 90 ₰, sowie provisorische Errichtung von 4 Classenzimmern in einer Turnhalle und Herstellung einer provisorischen Abortanlage mit 2340 ℳ und zwar beide Beträge a conto Schulbaufonds.

Von den Ausschüssen wird beantragt:

Der Bauausführung nach der Rathsvorlage mit folgenden Abänderungen zuzustimmen:
a) die Dächer in niedriger Stempelwand aufzuführen und mit Holzcement einzudecken,
b) an Stelle der eisernen Treppen mit Xylolithbelag eichene Treppen mit auswechselbaren Stufen auszuführen,
c) den Rohbau in gewöhnlichen Maschinensteinen weiß gefugt herzustellen,
d) den Xylolithbelag der Vorplätze des Erdgeschosses auf die Treppenhausvorplätze zu beschränken,

und entsprechend der hierdurch zu erwartenden Verbilligung der Ausführung an Stelle der geforderten 456 960,90 ℳ ein Berechnungsgeld von 437 000 ℳ a conto Schulbaufonds zu verwilligen.

Herr Referent bemerkt, daß der Rath, wie man allerdings aus der Rathsvorlage ersehen mußte, für das Barackensystem nicht viel Sympathie habe. Man hat dies in den Ausschüssen von verschiedenen Seiten bedauert, mußte aber zugeben, daß man hauptsächlich darauf gefaßt hatte, daß man mit dem Barackenbau billiger wegkommen werde, was ja nun nicht der Fall zu sein scheint. Man hat sich nur gewundert, daß der Rath nicht von vornherein ein so billiges Project vorgelegt hat wie jetzt, da doch gewiß auch er von dem Grundsatze ausgeht, daß man bei den Schulbauten auf möglichste Sparsamkeit angewiesen sei.

Ausschlaggebend für den Entschluß der Ausschüsse war eben, daß der Bau sehr dringlich ist und bei weiterem Widerstand ein Aufschub des Baues eintreten würde.

Die Anträge rechnen damit, daß a. das Dach niedriger genommen werden kann, daß b. eichene Stufen genügen, ebenso c. Maschinensteine und daß d. der Xylolithbelag auf die verkehrsreichsten Stellen beschränkt werden kann.

Hiernach allenthalben könnten nach Ansicht der Ausschüsse etwa 20 000 ℳ gespart werden. Die Preise, insbesondere für Maurerarbeiten, sind als sehr niedrig anzusehen, weshalb eine Ersparniß im Uebrigen kaum zu erhoffen ist.

Herr Architekt Pommer führt aus, daß der Wunsch, einen Barackenbau zu errichten, lediglich dem nun erledigten Wunsche nach Verbilligung entsprungen sei. Er gebe übrigens nicht zu, daß ein Barackenbau sich schneller abnutzen werde. Es thue ihm leid, daß hier die Stadt nicht Gelegenheit nehme, einen Schritt zu thun, der vielleicht bahnbrechend für den Schulbau sein könne. Er bitte ferner, einmal zu erwägen, ob es denn nicht zu weitgehend sei, wenn der Stadtbezirksarzt 17 m Abstand, also mehr als in den Straßen, fordere. Daß sich auch der Stadtbezirksarzt irren könne, gehe z. B. auch aus der von ihm lange festgehaltenen, jetzt von der Oberinstanz gemißbilligten Ansicht über die Höhe der Waschküchen hervor.

Herrn Redner — der sich weiter hierüber zu verbreiten beginnt — wird hier vom Herrn Vorsitzenden bedeutet, daß diese Ausführungen kaum zu diesem Puncte gehören, und Redner sich mit dem Stadtbezirksarzt bei anderen Stellen des Budgets zu beschäftigen Gelegenheit habe.

Herr Pommer fährt fort: er behalte sich dies vor und bedauert, daß nicht das Bauamt von vornherein ein so billiges Project vorgelegt habe.

Herr Stadtrath Dr. Fischer erklärt, daß man sich bei dem jetzigen Project eben wesentlichen Einschränkungen unterworfen habe. Ueber die Abänderungsanträge müsse er Entschließung vorbehalten, bezweifele aber schon heute, ob es schön aussehen werde, wenn eine Schule ein flaches Holzcementdach erhalte. Ueber die anderen Anträge lasse sich reden. Er bitte nur noch um Auskunft, ob die Anträge so zu verstehen seien, daß sie auch für den Fall bindend sein sollen, daß der Rath mit den 437 000 ℳ auch ohne die darin niedergelegten Abänderungen, also nach seinem Projecte, auskomme.

Herr Architekt Pommer erwidert wegen des Daches, der Rath habe ja früher einmal erklärt, er habe es mit der Schönheit doch nicht zu thun; auch lasse sich ein Holzcementdach ganz hübsch ausführen, es erfordere zudem sehr wenig Reparaturen.

Herr Referent erwidert; man nehme in den Ausschüssen nicht an, daß der Rath sein Project mit 437 000 ℳ ausführen könne, und betrachte die Abänderungsanträge allerdings als bindend.

Uebrigens sollen die geforderten 2340 ℳ nicht mit in der bewilligten Herstellungssumme liegen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erklärt: er wisse nicht, wer vom Rathe jene von Herrn Architekt Pommer angeführte Aeußerung gethan haben solle. Jedenfalls sei es allerdings Pflicht des Rathes, dafür zu sorgen, daß die öffentlichen Gebäude so gestaltet werden, daß sie der Stadt nicht zur Unzier gereichen.

Herr Architekt Pommer — mit Genehmigung des Collegiums zum dritten Male sprechend — constatirt, daß die von ihm citirte Aeußerung von Herrn Stadtrath Dr. Wangemann herstamme.

Schluß der Debatte.

Zunächst wird — unter der Voraussetzung der Annahme des Hauptantrages — Punct a der Baumodificationen und sodann Punct c derselben je einstimmig angenommen; alle anderen Anträge werden auf eine Frage einstimmig angenommen.

VI. Für den Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß berichtet Herr Architekt Pommer über die anderweite Vorlage des Rathes, betreffend:

Ueberlassung von Areal (ca. 27 569 qm) der Parcelle Nr. 637 des Flurbuches für Leipzig-Lindenau an den Verband für kirchliche Gemeindepflege zur Errichtung einer Diakonissenanstalt mit Krankenhaus.

Die Ausschüsse beantragen:

die Vorlage zu genehmigen.

Herr Referent giebt die Vorverhandlungen kurz wieder und bemerkt: ob der Neubau einer Schule in dortiger Gegend bald nöthig sein werde, konnte von den Mitgliedern des Schulausschusses nicht bestimmt beantwortet werden, sei aber vom Rathe verneint worden. Um nun endlich Gelegenheit zu schaffen, das doch nach allen Seiten hin segensreich wirkende Institut zu bauen, empfehle man jetzt Zustimmung.

Herr Schuldirector Pache ist gegen die Vorlage, da der Bau einer neuen Schule in Leipzig-Lindenau sehr bald nöthig sein werde, wie er unter Erörterung der Verhältnisse der beiden vorhandenen Schulen näher ausführt. Sie haben in den letzten Jahren regelmäßig um je vier Classen jährlich zugenommen. Er selbst sei früher Gegner dieses Platzes gewesen, verkenne aber jetzt nicht, daß sich Lindenau gerade in dieser Richtung entwickele und daß es für eine Schule gar keinen günstigeren Platz gebe als diesen.

Auf die Erbauung einer Schule nehme dort sogar schon die Privatbauthätigkeit Rücksicht und beschleunige dadurch das Bedürfniß nach einer neuen Schule immer mehr. Er glaube, daß man der Diakonissenanstalt ganz gut einen anderen Platz zur Verfügung stellen könne. Er denke z. B. an die dem Johannishospital gehörigen Arras'schen Felder an der Mühle.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi verwendet sich für die Vorlage. Er erörtert, daß man gerade jetzt dabei sei, zu versuchen, ob sich nicht eine bessere Vertheilung der Schüler auf die einzelnen Schulen bewerkstelligen lasse und daß sich dabei doch vielleicht die Möglichkeit geben werde, mit den Neubauten etwas zurückzuhalten. Es werde sich schwer machen lassen, für die Diakonissenanstalt ohne größere Verzögerung einen anderen Platz zu finden. Die Arras'schen Felder eignen sich aus Gründen des Bebauungsplanes wenig dazu, eher für die Schule.

Der Ausschußantrag wird gegen 5 Stimmen angenommen.

In der nichtöffentlichen Sitzung berichtet Herr Rechtsanwalt Harich für den Schulausschuß über:

a. Entnahme der Gehälter von je 1700 ℳ für zwei Hilfslehrer aus den Mitteln der zur Zeit noch unbesetzt bleibenden zwei ständigen Lehrerstellen am Realgymnasium,
b. Anstellung des Herrn Dr. phil. Fischer als ständigen Lehrers am Realgymnasium.

Die hierzu gestellten Ausschußanträge:
zu a. die Vorlage zu genehmigen,
zu b. von dem votum negativum abzusehen,
finden einstimmig Annahme.

Schluß der Sitzung.

Vermischtes.

— **Frankfurt a. M.**, 19. Juni. (Telegramm.) Der Bankräuber Henry Beston, welcher am 13. April d. J. in der hiesigen Reichsbankhauptstelle einem Ausläufer 20 000 ℳ aus der Casse stahl, wurde von dem Landgericht heute zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

— **Von einer merkwürdigen „Hamlet"-Vorstellung in Simmerswick** weiß Mr. Toole, der berühmte englische Tragöde, zu erzählen: In einer Hütte, die baufällig war wie die Mauern von Jericho zur Zeit der Posaunen, hatten wir unsere Bude aufgeschlagen. „Goldfieber" hieß das Stück, das unser Manager Mr. James Hardy auf dem Repertoire hatte, und das mußte hier unter den Goldgräbern ziehen, calculirte er. Plötzlich kamen aber drei Kerle und nahmen den Director bei Seite. „Herr", sagten sie, „mit „Goldfieber" locken Sie hier keinen Hund aus dem Loch, geschweige denn uns. Goldfieber, bei Jove, kennen wir besser. Aber Eins könnt Ihr uns spielen. Da soll so ein Kerl Shakesmire oder Sakespeare oder so was ein Stück geschrieben haben: „Hamlet, der Prinz von Dannemal", das müssen Sie geben. 's war 'mal Einer bei uns, der hat's gesehen, und um 'nen Prinzen und 'nen Geist zu sehen — denn auch ein Geist kommt darin vor — zahlt Jeder gern 'ne Unze Gold." — „Geht nicht", sagte aber der Director, „einen Prinzen haben wir nicht". — „Na, thut nichts, da geben Sie den Geist allein. Das thut's auch." — „Kinder", kam darauf Mr. Hardy zu uns, „habt Ihr eine Idee von Hamlet?" — „Ja!" — „Na, dann los. Irgend etwas wird ja d'raus werden. Sie Toole, geben den Geist. Ihre Rolle kennen Sie ja. Sie besteht aus fünf Worten und einem Leinentuch. „Uh, uh, uh, ich bin Deines Vaters Geist, räche mich", das ist Alles. Wollen Sie?" — Natürlich wollte ich. — Abends: Das „Haus" bummvoll. Hamlet (Mr. Hardy) gruselt's, er weiß nicht warum. Da trete ich auf. „Ha! Wer bist Du?" — „Uh, uh, uh, ich bin Deines Vaters Geist!" und will vorüber. „Steh'!" ruft er mir zu. Da kracht eine Planke, und ich verschwinde in einer Versenkung, von der Niemand eine Ahnung hatte und bleibe in einem dunklen Loche halb besinnungslos liegen. Die oben aber spielen weiter. Plötzlich krieche ich aber heraus und das Blut sickert mir über das Gesicht. „Steh'!" ruft Hamlet. — „Räche mich!" gurgle ich und zeige auf meine Wunde. — „Ha, ich verstehe!" schreit der Prinz. „Meiner Mutter zweiter Mann! Wehe! wehe! wehe!" und er duckt mich wieder unter und giebt das Zeichen, daß der Vorhang fällt. Meine Rolle aber war damit aus. Drei, vier der Zuschauer aber traten auf mich zu. „Verdammter Kerl, der Sakesmire, so'ne Rolle zu schreiben; das greift an, was?" — „Na ob", sagte ich und zeigte auf mein aufgeschwollenes Gesicht, „so sehr, daß ich sie nie mehr spiele", und . . . ich habe Wort gehalten und bin unter die Komiker gegangen, wo so was nicht passirt.

— **Petersburg**, 19. Juni. (Telegramm.) Die Stadt Danilow im Gouvernement Saroslaw wurde gestern von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, welcher ein erheblicher Theil der Stadt, mehrere Amtsgebäude und eine Kirche zum Opfer fielen. Der materielle Schaden ist bedeutend. Gerüchtweise verlautet auch, daß einige Menschen bei dem Brande umgekommen sind.

Die falsche Erzherzogin.

F. **Berlin**, 18. Juni. (Schluß.) Es ist begreiflich, daß der Andrang des Publicums nach dem allerdings kaum 30 Personen fassenden Zuhörerraum der zweiten Strafkammer des königl. Landgerichts Berlin I ein ganz außerordentlich starker ist. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsdirector Brausewetter, die öffentliche Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Dr. Gödicke, die Vertheidigung führen, wie bereits erwähnt, die Rechtsanwälte Dr. Coßmann und Dr. Werthauer. Die Angeklagten machen in ihrer schlichten Kleidung nicht im Entferntesten den Eindruck von Gräfinnen oder Prinzessinnen. Die verehelichte Herbst, die von der falschen Erzherzogin als Fräulein Schulz, Vorleserin der Fürstin Ghika, vorgestellt wurde, ist krankheitshalber nicht erschienen, es wird deshalb beschlossen, das Verfahren gegen diese auszusetzen. — Frau Rüdinger bemerkt auf Befragen des Präsidenten, ob sie sich schuldig bekenne: Nein, ich bin nicht schuldig. — Präs.: Angeklagte, Sie werden doch nicht behaupten wollen, daß Sie den großartigen Schwindel, den Ihre Tochter aufgeführt, geglaubt haben? — Angekl.: Ich habe von nichts gewußt. — Präs.: Sie haben sich doch als Gräfin Dubern vorstellen lassen? — Angekl.: Meine Tochter sagte mir, das ist nur für die Leute. Sie stellte mir einen Grafen Fink v. Finkenstein vor und sagte mir, daß dieser sie heirathen wolle; der Herr soll aber nicht wissen, daß sie von so niederer Herkunft sei. — Präs.: Ihre Tochter lebte doch mit einem Studenten Namens Roloff zusammen? — Angekl.: Einen Studenten Namens Roloff habe ich nicht kennen gelernt. Präs.: Dieser Roloff wurde Ihnen also als Graf Fink von Finkenstein vorgestellt? — Angekl.: Jawohl, ich habe mir dabei nichts gedacht. — Präs.: Was war denn Ihre Tochter früher? — Angekl.: Meine Tochter war längere Zeit in Stettin Verkäuferin in einem Geschäft. Plötzlich war sie aus Stettin verschwunden, und erst nach mehreren Jahren schrieb sie an uns, daß sie in Berlin in der Corneliusstraße wohne. Ich fuhr nach Berlin und wurde von dem alten und jungen Grafen Fink von Finkenstein eingeladen, mit ihnen bei Dressel, Unter den Linden, zu speisen. — Präs.: Sie müssen doch aber den Schwindel durchschaut haben. Sie haben doch gewußt, daß zwei andere Ihrer Töchter als Prinzessinnen Ghika vorgestellt wurden? Ihre Töchter ließen sich „Durchlaucht" nennen und ließen sich Visitenkarten als Prinzessinnen v. Ghika drucken? — Angekl.: Darum habe ich mich niemals gekümmert. — Präs.: Sie wußten doch aber auch, daß Ihre Tochter Anna sich als Erzherzogin von Oesterreich-Este ausgab? — Angekl.: Das wußte ich nicht, meine Tochter sagte mir nur: sie nenne sich Baronesse von Rigano. Sie müsse das thun, denn wenn Graf v. Finkenstein erfahre, daß sie von niedriger Abkunft sei, dann werde er sie nicht heirathen. — Präs.: Ist Ihre Tochter einmal in einem Tingeltangel engagirt gewesen? — Angekl.: Davon weiß ich nichts. Die Angeklagte erzählt alsdann weiter auf Befragen: Ihre Tochter Anna habe ihr wohl bisweilen alte Kleider geschenkt, sonst habe diese sie aber niemals unterstützt. Präs.: Sie glauben also wirklich, daß Graf Fink von Finkenstein Ihre Tochter heirathen würde? — Angeklagte: Das mußte ich glauben, das wurde auch allgemein geglaubt. Ein Doctor in Stettin sagte zu mir: Frau Rüdinger, Ihre Tochter macht ein großartiges Glück, der Graf von Finkenstein ist unermeßlich reich. Graf von Finkenstein erzählte, daß er bei dem Kaiser aus- und eingehe und Kammerjunker bei Hofe sei. — Die zweite Angeklagte, verehelichte Lade, geb. Rüdinger, bemerkte auf Befragen des Präsidenten: Ich traf einmal meine Schwester in Berlin in sehr feiner Toilette. Als ich zu ihr sagte: Du bist ja so furchtbar fein, versetzte meine Schwester: Ich habe einen sehr reichen Bräutigam, einen Grafen Fink v. Finkenstein, der Kammerjunker beim Kaiser ist. Ich nenne mich jetzt Baronesse von Rigano und werde Dich als Prinzessin von Ghika vorstellen. Ich ging schließlich darauf ein. Ich wurde nun nach geschehener Vorstellung von dem Grafen Finkenstein mit Durchlaucht angeredet, ich wußte aber gar nicht, was das bedeuten soll. — Präs.: Sie haben sich das aber gefallen lassen und haben sich ebenso wie Ihre Schwester Visitenkarten auf den Namen „Prinzessin von Ghika" drucken lassen? — Angekl.: Das habe ich allerdings gethan, aber nur meiner Schwester zu Liebe, es sollte nur „für die Leute" geschehen. — Präs.: Haben Sie von Ihrer Schwester Geschenke erhalten? — Angekl.: Hin und wieder hat sie mir ein abgelegtes Kleid geschenkt; ich und auch mein Mann haben der Anna Geld geliehen, meine Schwester hat uns niemals Zinsen gegeben und ist mir heute noch 7 ℳ schuldig. — Die dritte Angeklagte, Elise Rüdinger, die bis zu ihrer Vernehmung fast ununterbrochen weint, bemerkt auf Befragen des Präsidenten: Sie habe sich eines Augenübels wegen in Berlin befunden und deshalb vielfach bei ihrer Schwester gewohnt. Sie sei damals erst 15 Jahre alt gewesen und habe ihrer Schwester zu Liebe sich als Prinzessin von Ghika vorstellen lassen. Herr Roloff sei ihr als Graf von Finkenstein vorgestellt worden. — Präs.: Verkehrte nicht bei dem Grafen von Finkenstein ein Lieutenant Namens Großkreutz? — Angekl.: Jawohl, meine Schwester Anna sagte zu mir, der Lieutenant wird dafür wirken, daß Graf Finkenstein Fürst und Gesandtschaftsattaché wird. — Präs.: Sie sollen einige Male mit Ihrer Schwester, dem Roloff und auch mit einem anderen Herrn in einer Equipage bei dem rumänischen Gesandtschaftspalais vorübergefahren sein. Die Equipage soll vor dem Palais gehalten haben und Sie alsdann ausgestiegen und ins Palais hineingegangen sein. Nachdem die Equipage sich entfernt, sollen Sie wieder aus dem Palais herausgetreten sein? — Angekl.: Das ist allerdings wahr, das that ich Alles meiner Schwester Anna zu Liebe, ohne mir etwas dabei zu denken. — Präsident: Einmal soll Ihre Schwester mit dem Roloff bei dem rumänischen Gesandtschafts-Palais vorübergefahren sein. Sie sollen zu einem Fenster des Palais herausgesehen und gerufen haben: „Onkel ist nicht zu Hause." — Angekl.: Das ist nicht wahr, dann muß sich Herr Roloff geirrt haben. — Präs.: Sie sollen nun außerdem Ihrer Schwester oftmals Geschenke überbracht haben mit dem Bemerken: das ist von Mama aus Dankbarkeit für die gastliche Aufnahme? — Angekl.: Das ist richtig. — Präs.: Diese Geschenke erhielten Sie von Ihrer Schwester? — Angekl.: Jawohl, ich habe mir aber nichts dabei gedacht. — Präsident: Angeklagte Lade, Sie sollen auch bisweilen mit Ihrer Schwester und dem Roloff in einer Equipage bei dem rumänischen Gesandtschaftspalais vorübergefahren, dort abgestiegen und ins Palais hineingegangen sein. Sobald die Equipage aus Sichtweite war, sind Sie aus dem Palais wieder hinausgetreten? — Angeklagte: Das ist nicht wahr, meine Schwester hat mir nur einmal beim Vorüberfahren das rumänische Gesandtschaftspalais gezeigt. — Die Elise Rüdinger giebt den bei der Frau Speer in der bereits geschilderten Weise begangenen Betrug zu und bemerkt: Frau Speer habe sich stets Frau von Speer genannt. — Die Angeklagte Schäfer bestreitet, daß sie die Flucht der Dubberstein begünstigt habe. Sie habe im Uebrigen den richtigen Namen der Dubberstein und auch des Roloff gekannt. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Coßmann erwähnt: Der Student Roloff habe erzählt, die erste Frau seines Vaters sei eine geborene Gräfin v. Schulenburg, die zweite Frau, seine Mutter, eine Gräfin v. Henckel-Donnersmarck gewesen. Er (Roloff) selbst hat in einer vierspännigen Equipage mit gräflichem Wappen den Blumencorso in Berlin in Gesellschaft der Dubberstein besucht. — Der Präsident stellt noch fest, daß die Anna Dubberstein jetzt 27 Jahre alt ist. Es wird hierauf die commissarische Aussage des Rentier Roloff verlesen. Es ist dies der Vater des stud. jur. Wilhelm Roloff, der, obwohl rite geladen, nicht als Zeuge erschienen ist. Rentier Roloff hat bekundet: Er habe den Angaben seines Sohnes und der Dubberstein, daß Letztere eine Erzherzogin von Oesterreich-Este sei, vollen Glauben geschenkt. Das ganze Auftreten der Dubberstein ließ keinen Zweifel über die Wahrheit der ihm gemachten Angaben aufkommen. Er habe deshalb, nachdem sein Sohn sein gesammtes mütterliches Erbtheil in Höhe von 60 000 ℳ aufgewendet, sich herbeigelassen, nach und nach 90 000 ℳ herzugeben, um den Unterhalt für seinen Sohn und die Erzherzogin zu bestreiten. — Alsdann soll die commissarische Vernehmung des Referendars Granelius verlesen werden. Der Staatsanwalt beantragt: während dieser Verlesung die Oeffentlichkeit auszuschließen. — Präs.: In der Aussage sind allerdings Dinge enthalten, die für zarte Ohren nicht angemessen sind. Ich stelle daher den anwesenden Damen anheim, während der nun folgenden Verlesung den Zuhörerraum zu verlassen. Es entfernen sich drei Damen, eine ganze Anzahl bleibt jedoch im Saale. Referendar Granelius hat ausgesagt: Der Student Roloff habe ihm erzählt, seine Braut sei eine Erzherzogin von Oesterreich-Este, die als Kind in dem Schlosse zu Bukarest geraubt worden sei. Da ihr nach erlangter Großjährigkeit ein enormes Vermögen zufalle, dies aber, wenn sie vor erlangter Großjährigkeit sterben sollte, an den Fürsten Ferdinand von Bulgarien fallen würde, so werde ihr nach dem Leben getrachtet. Ihre Vormünder seien die Könige von Sachsen und Rumänien und ihr Freund der hiesige rumänische Gesandte Fürst Ghika. Er (Granelius) habe an diesen Angaben nicht einen Augenblick gezweifelt, denn das ganze Auftreten der Dubberstein machte den Eindruck, als habe man es mit einer jungen Dame von sehr hoher Abkunft zu thun. Die Dubberstein habe wohl gebrochen deutsch gesprochen, sonst aber große Kenntnisse in allen Dingen entwickelt, ja sogar religiös-philosophische Gespräche geführt. Er sei einmal mit der Dubberstein ausgefahren und bei dieser Gelegenheit habe ihm die Dubberstein erklärt: sie könne den Roloff, ihren Verlobten nicht mehr leiden, sie wolle daher diesen abfinden und ihn heirathen. Anfänglich sagte sie: sie werde ihm durch den König von Sachsen etwas mittheilen lassen. Schließlich sagte sie: sie könne es nicht mehr aushalten, sie müsse es sofort selbst sagen, daß sie ihn liebe. Er habe alsdann mit der Dubberstein große Reisen unternommen und derselben Schmuckgegenstände im Werthe von etwa 1600 ℳ gekauft. Die Reisen dürften ihm etwa 1500 ℳ gekostet haben. Die weitere Bekundung des Zeugen entzieht sich der Berichterstattung. Ein weiterer commissarisch vernommener Zeuge ist der Premierlieutenant Großkreutz. Dieser hat bekundet: er habe die Dubberstein im Herbst 1893 im Bellevue-Theater in Stettin kennen gelernt. Er habe an ihren Angaben, daß sie eine Erzherzogin von Oesterreich-Este sei, nicht gezweifelt, sie oftmals in Berlin getroffen, ihr vielfach Geschenke gemacht, und mit ihr zusammen gespeist, so daß er wohl mehrere Tausend Mark für sie ausgegeben habe. Er habe es nicht gewagt, sich der Dubberstein jemals in unsittlicher Weise zu nähern und es als Frechheit gehalten, als sich ein Kamerad von ihm derselben vorstellte. Ein Freund habe ihm später erzählt, daß Roloff die Dubberstein auf der Straße als Dame kennen gelernt habe. — Es erscheint hierauf als Zeugin eine Frau Scherwinsky: Der alte Roloff miethete bei mir für die Erzherzogin von Oesterreich und den jungen Grafen Fink von Finkenstein eine Wohnung von fünf Zimmern gegen eine Miethe von 460 ℳ monatlich. Graf von Finkenstein sagte: die Erzherzogin ist bei dem rumänischen Gesandten in der Yorkstraße angemeldet, ich brauche diese daher nicht polizeilich anzumelden. Graf Finkenstein sagte mir, daß er ein Schloß in der Herzegowina, eins im Elsaß und ein drittes in Böhmen habe. Seine Braut, die er, sobald sie großjährig sei, heirathen werde, habe ein unermeßliches Vermögen, es sei eine Enkelin von dem Kaiser von Oesterreich. Ein Ahne von ihr sei Ludwig XV. von Frankreich. Mein Mann soll seine Stelle aufgeben und wir sollen beide aufs Schloß nach Herzegowina als Haushofmeister kommen. — Präsident: Sind Sie nun geschädigt worden? — Zeugin: Durch den jungen Roloff bin ich um 3000 ℳ gekommen. — Präs.: Haben Sie auch der Dubberstein Geld geliehen? — Zeugin: Jawohl, mehrfach, diese ist mir aber im Ganzen 200 ℳ schuldig geblieben. — Präs.: Haben Sie denn nun den ganzen Schwindel geglaubt? — Zeugin: Ich mußte es ja glauben. Von dem alten Roloff kamen Briefe aus Wernigerode an mit der Adresse: „An Ihre kaiserl. und königl. Hoheit von Oesterreich-Este". Außerdem verkehrten ja dort blos Gräfinnen und Prinzessinnen. Ich mußte ja diesen Damen, die hier auf der Anklagebank sitzen und sich als Prinzessinnen vorstellen ließen, die Hand küssen. Die Zeugin bricht bei dieser Bekundung in Weinen aus. — Vertheidiger R.-A. Dr. Coßmann: Die Angeklagten verwahren sich gegen die Bezeichnung „Dirnen". — Zeugin: In meinen Augen sind sie nichts weiter als Dirnen. Die Zeugin bekundet im Weiteren, sie habe einmal ihre Zweifel geäußert über die hohe Abkunft der Erzherzogin und ihr Geld zurückverlangt. Da habe der Student Roloff gesagt: Sind Sie nicht so laut, wenn Das, was Sie hier vorbringen, öffentlich bekannt wird, dann werden Sie von dem Fürsten Ghika nach Sibirien verbannt. Die Gräfin Dubern, alias die jetzige Angeklagte verehelichte Rüdinger, galt stets als menschenscheu; diese schloß sich stets in ihre Salons ein. Frau Speer, die alsdann als Zeugin erscheint, bekundet: Sie habe ebenfalls an der ihr geschilderten hohen Abkunft der Dubberstein niemals gezweifelt. Sie habe daher keinen Anstand genommen, dem jungen Roloff auf Wechsel 3000 ℳ zu leihen. Als der alte Roloff den Wechsel bezahlt, habe sie diesen gefragt: „Ist es wirklich wahr, was in den Zeitungen steht?" — Roloff habe darauf erwidert: Jawohl, es ist Alles Schwindel. — Sie sollen sich Frau v. Speer haben nennen lassen? — Zeugin: Allerdings, die Herzogin sagte zu mir: mir müssen Sie Frau von Speer nennen; ein bürgerlicher Name paßt nicht in unsere Salons. — Vertheid. R.-A. Dr. Coßmann: Ich bemerke, daß in Oesterreich jeder Mann „Herr von" genannt wird. — Ein weiterer Zeuge ist der Kaufmann Schlüter. Diesem ist die Dubberstein ebenfalls als Erzherzogin von Oesterreich-Este vorgestellt worden. Er hat der Dubberstein Glauben geschenkt und für dieselbe etwa 2000 ℳ verausgabt. — Restaurateur Pflanz bekundet: Roloff habe mit der Dubberstein vielfach bei ihm dinirt. Roloff habe sich als Diplomat vorgestellt und angegeben: Seine Braut erhalte nach erlangter Großjährigkeit 350 Millionen Mark. Sie sei eine Erzherzogin von Oesterreich-Este und er (Roloff) wolle ihn als Haushofmeister engagiren. Einen Mann Namens Schäfer wolle er als Leibkutscher engagiren. — Präs.: Haben Sie denn das Alles geglaubt? — Zeuge: Roloff stellte mir eine Reihe von Grafen, Graf Matuschka, Graf Alvensleben, Graf Bose ɔc. vor und sagte mir, er habe ein Schloß in der Herzegowina, eins in Böhmen und eins im Elsaß. — Ein weiterer Zeuge ist Kaufmann Löwenthal. Dieser bekundet: Die Anna Dubberstein, deren Vater Gasarbeiter sei, sei bei ihm mehrere Jahre Verkäuferin gewesen. Dieselbe sei stets ein sehr anständiges Mädchen gewesen. Es war ein sehr gewecktes und fleißiges Mädchen, so daß er mit diesem mehr als mit allen anderen Verkäuferinnen zufrieden war. Die Dame sei auch nur von ihm abgegangen, weil er (Zeuge) sein Geschäft in Stettin aufgegeben habe. Nach längerer Zeit sei er der Dubberstein einmal in Berlin in hocheleganter Toilette begegnet. Auf sein Befragen habe ihm diese gesagt, daß sie einen sehr reichen Grafen zum Bräutigam habe. Die letzte Zeugin, Frau Wilde bekundet: Die heute nicht erschienene Angeklagte Herbst habe einmal bei ihr als Dienstmädchen gedient. Diese sei nebst ihrer Mutter, der Angeklagten Rüdinger, einmal zu ihr gekommen. Beide haben ihr von dem großen Glück der Anna Dubberstein erzählt, und da sie dies nicht glauben wollte, so habe ihr die alte Rüdinger eine Karte zu der bevorstehenden Hochzeit der Anna Dubberstein bringen wollen. — Die Beweisaufnahme ist danach beendet. Staatsanwalt Dr. Gödicke führt aus, daß hier ein Roman aufgeführt worden, und daß es nur zu bedauern sei, daß es der Hauptperson gelungen sei, sich der Gerechtigkeit zu entziehen. Auf der Anklagebank sitzen nur Statisten, allerdings solche, die zweifellos die Betrügereien der Dubberstein durch ihr Verhalten in jeder Weise begünstigt haben. Es werde vielleicht noch in Erwägung gezogen werden müssen, ob nicht gegen den Studenten Roloff ein Verfahren einzuleiten sei. Jedenfalls haben sich aber die gegenwärtigen Angeklagten der Beihilfe zum Betruge und der Hehlerei und die Angeklagte Schäfer der Fluchtbegünstigung der Dubberstein schuldig gemacht. Er beantrage gegen die verehelichte Rüdinger 3 Jahre Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen die Elise Rüdinger dieselbe Strafe. Gegen die Angeklagte Lade, die eine weniger hervorragende Rolle gespielt, beantrage er 1 Jahr Gefängniß und gegen die Schäfer 3 Monate Gefängniß. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Coßmann sucht in längerer Rede den Nachweis zu führen, daß der Student Roloff, der selbst des Betruges verdächtig sei, nicht als betrogen angesehen werden könne und daß die anderen Betrogenen nicht durch die Angeklagten, sondern in der Hauptsache durch den Studenten Roloff getäuscht worden seien. Er beantrage daher die Freisprechung eventuell die Ladung von Roloff Vater und Sohn, ferner des Referendars Granelius und des Premierlieutenants Großkreutz. Was die Angeklagte Schäfer anbetreffe, so sei nicht der geringste Zweifel, daß gegen diese auf Freisprechung werde erkannt werden müssen. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Werthauer schließt sich im Wesentlichen diesen Ausführungen an. Nach längerer Berathung verkündet der Präsident, Landgerichtsdirector Brausewetter: Der Gerichtshof hat beschlossen, die Verhandlung auf Sonnabend Vormittag 10 Uhr, zu vertagen und zu diesem Termin Roloff Vater und Sohn, sowie die Zeugen Scherwinski, Speer und Pflanz vorzuladen. Auf Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalt Dr. Werthauer, wird noch beschlossen: den praktischen Arzt Dr. Kleingünther (Stettin) als Zeugen zu laden. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Coßmann macht darauf aufmerksam, daß die Angeklagten völlig mittellos seien; der Gerichtshof möge daher erwägen, ob denselben nicht aus Staatsmitteln eine Unterstützung zur Reise von Berlin nach Stettin und zurück gegeben werden könne. — Präsident: Gesetzlich steht den Angeklagten eine solche Unterstützung nicht zu, wenn die Angeklagten kein Reisegeld haben, dann bleibt nichts anderes übrig, als dieselben in Untersuchungshaft zu nehmen. Die Angeklagten versichern, daß sie pünctlich zum Termin erscheinen werden.

Literatur.

Studententhum und Socialismus. Von Oswald Bergener. Leipzig-Reudnitz, Druck und Verlag von Max Hoffmann, 1895. Preis 50 ₰. Der Verfasser hat in dieser kleinen Schrift einige Gedanken skizzirt, wie sie ihm, einem ehemaligen Studenten, angesichts der Thatsache, daß die jüngeren Commilitonen auf den Universitäten mit wachsender Lebhaftigkeit der großen Frage der Gegenwart, den socialen Bestrebungen, sich zuzuwenden, gekommen sind. Sein Zweck ist die Kraft und Unternehmungslust, welche in unserer akademischen Jugend zur Entfaltung kommt, auch in socialpolitischen Dingen in den rechten Bahnen zu halten.

Ruhige Geschäftsräume

Schwägrichen-Str. 13 v. 1. Oct. zu verm. Näh. 1. Et. im Contor. **E. W. Begandt.**

Kaiser Wilhelmstr. 21 ist das Parterre, best. aus 5 Zim., Badezimr. u. Zub., zum 1. Octbr. zum Preise von 900 ℳ zu vm. Näh. b. Hausm.

König-Johannstraße 13 ist ein **Hochparterre** mit Veranda und Garten per 1. October für 1250 ℳ zu vermiethen. Näheres parterre rechts daselbst.

Gustav-Adolphstraße Nr. 25 per 1. October **Hochpart.**, herrsch. Logis, 5 Z., Bad u. Zubehör, 800 ℳ Näh. 1. Etage links.

Ecke Löhr-, Leilstr. 1. Südseite, Garten gegenüb., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnhöfe, **Hochpart., 1700 ℳ,** Eck-Sal., 7 hyb. Z., Flügelth., Stuk. Parq., Dopp.-Fenst. u. Jalous., Clos., Gas u. Wasser, Küche, Speisek., Mädchenk., Keller, Bodenk., vollst. erneuert, als Wohnung, ev. mit Contor, Niederl. u. Garten. Näh. im Hof, Contor.

Albertstr. 31, ein Hochpart., der Neuzeit entsprechend, 5 Z., Bad und Zubehör, per 1./10. zu vermiethen, 1100 ℳ

Am Rosenthal, **Pfaffendorfer Str. 24, 1. Et.,** herrsch. eingerichtet, mit herrl. Aussicht nach Zöllnerstraße u. Rosenthal, 1 gr. Salon, 8 Zimmer, Bad, gr. Balcon, per 1. Oct. für 2100 ℳ zu verm. Näh. daselbst.

Per 1. April 1896.

Concerthausviertel, schöne Aussicht, ist eine 1. Etage, herrschaftlich eingerichtet, bestehend aus 7 gr. und 1 kl. Zimmer, gr. Küche, Mädchenk., Speisek., Bad, Erker, Veranda rc., für den Preis von 2450 ℳ zu vermiethen.
Offerten unter N. 72 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Rudolphstr. 6, **an der Promenade (Pleißenburg). 1. Etage, bestehend aus 6 Zimm., Bad u. reichl. Zubeh., per sofort oder später. Näheres parterre.**

Salomonstraße Nr. 8, Vorderhaus,

eine kleine freundl. Wohnung in 1. Etage, sowie eine hübsche Mansardenwohnung, beide zu 400 ℳ, außerdem im **Mittel-Gebäude** schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnungen von 500—750 ℳ zum **1. October d. J.** zu vermiethen.
Näheres bei **F. J. Schirmer & Co. Contor: Johannisgasse Nr. 24.**

Brüderstraße 4, 1. Etage links

(Nähe Markthalle)
ist ab 1. October als **Wohnung** oder für **Bureau- und Contorzwecke** zu vermiethen.
Näheres beim Hautmann oder bei **Robert Zieger,** Windmühlenstraße 25.

Hochherrschaftl. 1. Etage, Jacobstr. 6,

Sonnenseite, mit schöner Aussicht, große Zimmer, geräumige Corridors u. Zubehör, Bad, reizender Garten, 1600 ℳ p. a., per 1. October. Näheres daselbst 3. Etage, beim Besitzer.

Südstr. 19, 1. Etage, 480 Mk., **Erker-Wohng., 1. Juli, ev. sof. zu verm. Näh. b. Hausm. od. Fichtestr. 31c, p.**

Pfaffendorfer Straße 52, 1. Etage,

herrsch. einger., 8 Zim., Küche, Bad, 2 Bod., 2 Kell., Gärtch., sof. od. sp. zu vm., Pr. 1750 ℳ

Nähe des Rosenthales } schönes **Parterre,** 4 heizb. Zimmer, 2 Kamm., Küche, Wassercloset, reichlich. Zubehör, für 780 ℳ zu verm. Näheres **Neußere Löhrstraße 11, I.**

Albertstrasse 28 in ruhigem feinen Hause **halbe 2. Etage** per sofort oder später **am Schletterplatz** zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Colonnadenstr. 27, **a. Westplatz,** in gutem Hause, halbe 2. Etage, der Neuzeit eingerichtet, 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, sof. od. später.

Dorotheenhof—Promenade

ist eine **Wohnung** im 2. Stock, 6 Zimmer, Bad etc., für 1750 ℳ per 1. October zu vermiethen durch den Besitzer
Architekt Jacobi, Dorotheenstrasse 2.

König-Johann-Straße Nr. 9

zweite Etage mit Garten für 950 ℳ und **vierte Etage** für 300 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. **Rechtsanwalt Dr. Rosenthal, Schützenstraße 1, I.**

Emilienstrasse No. 9 ist die **2. Etage** (1 Saal, 4 drei-, 2 zwei- u. 4 einfenstr. Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör), sowie die Hälfte der **1. Etage** (6 Zimmer u. Zubehör) zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage rechts.

Vornehme 3. Etage

Schwägrichen-Str. 13, Aussicht Scheibenholz und Johannapark, 9 Zimmer, 2 Balcons, Veranda, 1. October, auch früher, zu verm. Näh. 1. Etage im Contor. **E. W. Begandt.**

Beethovenstrasse No. 6

ist die in **3. Etage** rechts gelegene, herrschaftlich eingerichtete, im besten Zustande befindliche Wohnung, bestehend aus **großem Salon mit Loggia, Balconzimmer, 5 Zimmern, Küche, Bad** und sonstigem Zubehör, in Folge Kränklichkeit der jetzigen Mietherin durch mich zu vermiethen. Rechtsanwalt **Paul Frenkel,** Katharinenstraße 27.

Alexanderstr. 7 ist 1. Oct. die 3. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör, für 550 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Lindenstraße 2, **vis-à-vis Rohstraße,** nächster Nähe der Promenade, Markthalle und inneren Stadt, sind in gutem Hause **zwei geräumige freundliche Familienwohnungen,** der Neuzeit entsprechend gut vorgerichtet, zu vermiethen. Preis 750—1050 ℳ Näheres Nürnberger Straße 35, II.

L.-Reudnitz, Ecke Johannisallee u. Brommestr.,

Nähe d. Buchhändlerbörse, Neubau, s. schöne frdl. Wohn. in bess. Hause, Sonnens., freie Aussi., ganz d. Neuzeit entspr., mit Wassercloset u. Badeeinr. rc., von 430—850 ℳ dgl. schöne helle Part.- u. Souterrainräume, s. Buchhändl. pass., sowie Laden p. 1./10. 95 zu verm. Näh. das. b. Pol. od. Neust., Eisenbahnstr. 21, I. l.

L.-R., Eisenbahnstr. 35, III freundl. gr. Wohnung, der Neuzeit entspr. einger., 5 Zim., R., K., Speisek., Corridor rc., 600 ℳ, **1. October** bez.

Hospitalstraße 21, 3. Etage 50 qm **heller Arbeitsraum** mit oder ohne Dampfkraft zu vermiethen. Näh. b. Besitz. das.

Hospitalstraße 21, IV. ca. 140 □m heller Arbeitsraum mit od. ohne Dampfkr. zu verm. Näh. beim Besitzer daselbst.

Niederlage, äußerer Thüring. Bahnhof mit Anschlußgleis und Centesimalwaage, ganz oder getheilt zu verpachten oder zu verkaufen.
Desbarats, Brühl 34, Kohlenhandlung.

Johannisgasse 13 im Hinterh. parterre **2 Niederlagsräume** zu verm. Näh. Alexanderstr. 11, **F. Erbe.**

Große Keller-Niederlagen, ca. 400 qm, in beliebig. Abtheilungen sind sof. od. spät. zu verm. Reudnitz, Gemeindestr. 3.

Brühl 27 sind sofort oder später 2 geräum. **Böden** zu vermiethen, Pr. 650 ℳ Näh. das. b. Hausm.

Inselstraße 17 **Parterre-Wohnung** mit Vorgarten, 1000 Mark, per 1. October zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Auenstraße 39 **sind sof. zu verm. 2 halbe Part. u. 2 halbe 1. Et., enth. 2 weif., 2 einf. Stub. mit Badeeinr. u. Zub., Pr. von 650—850. Z. erfr. das.**

Kochstraße 52, am Schmuckplatz, gegenüber der Andreaskirche, ist eine Parterre-Wohnung zum Preise von 650 ℳ per 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Zu verm. 1. Oct. ein **Part.** v. 1/2 **3. Et.** im Pr. v. 350 u. 440 ℳ Zu erfr. Hof I., Hohe Str. 39.

Hospitalstraße 21, 1. Etage, eleg. Wohn. 4 Zimmer, Badestube u. Zubeh., Corridorbeleuchtung, Preis 850 ℳ zum 1. October a. c. zu vermiethen, ev. mit daranstoß., circa 280 qm groß. Arbeitssaal u. Comp., Aufzug, Dampfkr., Dampfheizung. Näh. b. Besitz., Hospitalstr. 21.

Herrschaftliche Wohnung
Bayerische Str. 12, 1/2 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad nebst Zubehör, per 1. Juli 1895 für 1000 ℳ pro anno zu vermiethen. Besichtigung nur Wochentags von 10—12 früh u. 3—5 Uhr Nachm. Näheres beim Uhrmacher **Schwerteke,** Ladenhof.

Bayerische Straße 27

ist sofort oder später eine freundliche in erster Etage gelegene Hofwohnung für 290 ℳ zu vermiethen. Näheres Vordergebäude 1. Et.

Am Johannisthal, Seeburgstraße 42, eine 1. Etage von 3 Stuben, Küche, Mädchenkammer nebst Zubehör, per 1. October d. J. zu vermiethen. Preis pro anno 600 ℳ
Näheres daselbst im Contor.

Liebigstraße 5, Hofgebäude 1. Etage, 3 Stuben, Kamm., Küche, hübsch. Corrid., Kell. u. Bod. sofort an Leute ohne, oder mit erwachs. Kindern zu verm. Schl. zur Besicht. **Härtelstr. 10, p.,** Comptoir.

Gustav-Adolph-Straße 51

halbe **erste Etage** für 360 ℳ per 1. Oct. zu vermiethen. **Rechtsanwalt Dr. Rosenthal, Schützenstraße 1, 1. Etage.**

Inselstraße Nr. 9
ist eine halbe erste Etage, der Neuzeit entsprechend gebaut, mit Balcon- und Badezimmer per 1. October d. J. für ℳ 1200 zu vermiethen. Näh. daselbst parterre rechts.

Mittelstraße 22

ist eine geräum. **Wohnung** 1. Et. (Südseite) per 1. October für jährl. 800 ℳ zu vermiethen durch R.-A. Dr. **Melly,** Schulstraße Nr. 6.

ff. Logis 350—360 Mark **Auenstraße 53,** in gutem Hause, 1. und 2. Et., mit schöner Aussicht, gr. Boden und Keller zu vermiethen. Näheres part. rechts.

Weststr. 52 1. Juli **1. Et. r.** 3 Z., 1 Alk., 2 Kam. u. Zubehör, 600 ℳ, p. 1. Oct. **Part.,** 3 Z., 1 Alk., 2 Kam. u. Zub., 500 ℳ Näh. 2. Et. l.

Lößniger Str. 6, nahe Bayer. Bahn, bell. Wohn. 1. Et., 2 Z., 2 K., Küche rc., sogleich oder später, 420 ℳ

Schenkendorfstraße 33
kleinere freundl. Wohn. in 1. Et., 240 ℳ, eine etw. größere in 3. Et. 260 ℳ z. verm. Näheres 1. Etage.

Weststr. 75 **1. Et.** herrschaftl. Wohnung, Glasveranda rc., sof. od. sp., **Parterre** ebenso mit Garten per 1. Octbr.

Sophienstraße 42, Nähe Bayer. Bahn, **1. Et.,** 4 heizb. Z., K., K. m. Sp.-K., Bodr. u. K. per 1. Oct. c. für 580 ℳ

Rudolfstr. 8 feine halbe 1. Etage (Salon, 2 Stuben, 1 Kz., gr. Kü.) 1 Octbr. zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Eine halbe 1. Etage per Oct., desgl. **eine halbe 4. Etage** z. Juli, **eine Hofwohnung** per Oct. zu verm. Sidonienstraße 33, I. links.

Weil. 1/2 1. Et., 2 Z., K., Kch., 330 ℳ, 1./7. u. 1./10. 1/2 3. Et., 3 Z., K., Kch., 430 ℳ, per 1./10. zu vermiethen. Näh. Wolfrahstraße 38, II. 10—4.

Freundl. 1. bis 3. Et., 390—470 ℳ, an einz. bess. Leute s. o. sp. Gust. Adolfstr. 55/57.

Berliner Straße 42 1/2 1. Etage für 430 ℳ sofort od. später zu verm. Näh. Hof I.

1. Etage Löhrstraße 23 zu vermiethen, 4 Stuben, 2 K. u. Zubehör, 900 ℳ

Sophienstr. 40 1/2 1. Et. 430 ℳ sof. zu verm.

Ranstädter Steinweg No. 29.

In diesem solid gebauten Hause ist eine comfortable **Wohnung,** Balconzimmer, sieben weitere Zimmer und Zubehör, in 2. Etage, Mitbenutzung des Waschhauses und Trockenbodens, für 1212 ℳ zu vermiethen.
Rechtsanwälte Justizrath Dr. **Langbein & Theile,** Schloßgasse 2, II.

Rother Krebs, **Kl. Fleischergasse Nr. 10.**
Vorderhaus, 2. Etage, sehr geräumig und hell, mit großem Vorsaal, für ℳ 650.
Hof, 1. Et., hell u. geräumig, f. ℳ 270.
Näheres beim Hausmann.

Für 1. Juli oder 1. October
eine durchaus neu vorgerichtete **2. Etage** mit schönen, großen Zimmern, in gutem Hause für 950 ℳ zu vermiethen
Mendelssohnstraße 3, 1. Etage.

Zu vermiethen am freundlichen Körnerplatz 2 elegante **sonnige** Wohnungen im 2. und 3. Stockwerk, enthaltend 4 und 5 heizbare Zimmer, Kammern, Balcon u. Zubehör, für 765 u. 750 ℳ Näheres Obere Körnerstr. 29, I.

1/2 2. Etage 500 Mark, **Schützenstr. 17,** sofort od. 1. Juli, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 schöne Bodenkammer, neu vorgerichtet. Näheres b. Hausm.

Münzgasse 20, Schramm's Hof, halbe 2. Et., sehr einger., für 550 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Promenadestr. 7 sind zwei **halbe Etagen** im 1. u. 3. Stock per 1. October zu vermiethen. Näheres bei **Ferd. Flinsch,** Augustusplatz.

2 Südplatz 2

2. Et. Mitte, 1 Salon, 2 zwei- u. 1 einf. Stb., 2 K., 1 Küche, 1 Bodenk. u. Zubeh., vollst. neu vorgerichtet. Näh. b. **Bruno Engelberg** das.

Packhofstraße Nr. 1, Ecke Needtstr., ist per 1. Oct. eine halbe 2. Et., best. aus 4 Stuben, 1 K., Küche u. Zub., für 650 ℳ zu vermiethen. Näh. 4 Tr. rechts, beim Hausmann.

Elisenstr. 46 1/2 **2. Et.** 1. Octbr., auch früher, zu verm., 4 heizb. Zimm., 2 Kamm., Trockb. u. Zub., a. W. m. Garten. Näh. part.

Elisenstr. 17, halbe **2. Etage,** 3 Zimm., 2 Kamm., Küche, zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Gustav-Adolphstr. 40, H. II. r., kleine Wohnung in gutem Zustande, 2 Z., K. u. K. nebst Zubeh., per 1. Juli zu vm., Pr. 290 ℳ

Nürnberger Straße 6 2. Etage im Seitengebäude 1. Octbr. für 300 ℳ, 2 St., 2 K., K. und Zubehör. Näheres v. 3. Etage.

Große 2. Etage, 5 Zimm., mehr. Kamm., sehr gr. Küche, großer heller Corridor 1. Juli od. Oct. billig zu vermiethen Hohe Straße 19, I.

Berliner Straße 18 (nahe Blücherstr.) 1. Oct. gr. Logis 2. Et., 6 Stub. u. Zub., theils Gort.-Ausi. j. 720 ℳ Näh. 1. Et. l.

Blücherstr. 51, 2. Et. l., 3 Zim., 2 Kam. nebst Zubehör, per 1. October für 480 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst rechts.

Aeuss. Tauchaer Str. 10

halbe 2. Etage, 400 ℳ, zu vermiethen.

Frdl. Logis 2. Etage, à 3 Zimm., Zub., f. 430 u. 375 ℳ in Eisterstr. 51, S.-G. l.

Rauft. Steinweg, Ecke Naundörchen 1, 1/2 2. Etage, 280 ℳ, sofort zu vermiethen.

Ranstädter Steinweg 29

ist im **Vordergebäude** eine **comfortable Wohnung,** Balconzimmer, sechs weitere Zimmer u. Zubehör in 3. Etage. Mitbenutzung des Waschhauses u. Trockenbodens, für 1000 ℳ per 1./10. 1895 zu vermiethen. Besichtigung täglich 10—12 und 3—5 Uhr.
Rechtsanw. Justizr. Dr. **Langbein & Theile,** Schloßgasse 2, II.

Ecke der Härtel- und Windmühlenstraße 26, III. ist zum 1. October d. J. eine Wohnung mit Erker zu vermiethen, 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Mädchenkammer, 3 Kammern, Badestube, 2 Keller, Waschhaus und Trockenboden, Preis 1100 ℳ
Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine 3. Etage, vis-à-vis dem Barfußberg,

Aussicht nach der Promenade, geräumig und hell, ist zum 1. October zu vermiethen.
Näheres **Kl. Fleischergasse 6, 1. Et. l.**

Leplaystraße Nr. 8 1/2 3. Etage für 900 ℳ 1. Oct. zu verm. (best. aus 2 zweif., 4 einfstr. Stuben, Bad, Mädchenkammer u. Bodenk.). Näheres beim Hausmann, Sout.

Freundl. 3. Ecf-Etage,

Balcon, 4 Zimmer u. Zubehör, per 1. Oct. zu verm. Näh. Frankfurter Str. 31, p. r.

Wettiner Strasse 9

frdl. 1/2 3. Etage f. 460 ℳ sof. od. spät. zu verm.

Geräumige Wohnung
3. Etage, 240 ℳ, zu vermiethen
Färberstraße Nr. 16.

Färberstraße Nr. 15

Ecke Auenstraße, ist das **III. Stock** zum 1. October 1895 für 1000 ℳ zu vermiethen. Die Wohnung ist geräumig, reichl. Zubehör u. neu hergerichtet. Näh. beim **Hausm.** das.

Packhofstraße 3, an der Börse

Umstände halber ist die 3. Et. des Vordergebäudes, bestehend aus 4 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern, Alkoven, gr. zweifenstr. Vorzimmer und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Pr. 1000 ℳ Näh. das. 2. Et.

Augustusplatz.

Goethestraße 2 ist eine **3. Etage** zum Preise v. 800 ℳ p. 1. October zu vermiethen.
Näheres bei **Ferd. Flinsch,** Augustusplatz.

Frdl. geräumiges Familienlogis, 3 Z., 2 K., reichl. Zub., 3. Et., 420 ℳ, sof. od. spät. z. v. Näh. Weststr. 45, Compt., Hof.

Elsterstraße 3

ist eine **Wohnung,** 3. Et., per 1. Juli oder später jährl. 400 ℳ zu vermiethen durch R.-A. Dr. **Melly,** Schulstraße 6.

Südstr. 15 } sonn. geräum. 3. Et., **400 ℳ,** Octbr., desgl. 4. Et. **280 ℳ** u. Seitgeb. **230 ℳ,** Juli u. sp. Näh. das. I. r. od. Nr. 17, Hofm.

Zeitzer Str. 17 } **halbe 3. Etage, sofort od. sp., 500 ℳ**

Ferdinand-Rhode-Str. 19

4. Etage, 4 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, sofort od. später zu verm. N. b. d. Hausmstr. oder Schwägrichenstraße 13, b. Besitzer.

Petersstr. 23 sofort oder später sehr freundl. **Hofwohnung,** Treppe C, 4. Etage, für 200 ℳ p. a., nur an ordentliche Miethter zu vermiethen. Näh. b. Hausmann, Treppe C, II.

Schöne 1/2 4. Etage

Sebastian-Bachstraße 19, Ecke Marschnerstr., Nähe Johannapark, 2 St., 2 Kam., Küche, Keller, Doppelf. Pr. 330 ℳ ist per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst im Eckladen.

Münzgasse No. 1
ist eine 4. Etage, bestch. aus 1 zweifstr. Stube u. 2 Kamm., Küche, Corridor u. 1 Bodenabth., für 240 ℳ p. a. per sof. oder später zu verm. Näh. zu erfragen beim Hausmann Seitengeb. 1 Treppe.

Torkplatz 6, 4. Etage links, 3 Zimmer, 2 Kam. nebst Zubehör, per 1. Octbr. zu vermieth. Pr. 400 ℳ Näh. Blücherstr. 51, II. r.

Westplatz 39 1/2 4. Et., 2 Stb., 2 Kamm. u. Küche per 1. October für 300 ℳ zu verm., Hausmannsp. kann mit übern. w. Näh. II. r.

Turnerstr. 15 frdl. **4. Etagen** pr. 1. Juli Pr. 380 u. 290 ℳ Näh. part.

Wohnungen

im **Gartengebäude** zu 400—450 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Dufourstraße 15.

Wohnungen in jeder Preislage stets zu vermiethen durch das **Bureau des Miethervereins** bei **G. Bothe, Rathhaus, Bühnengewölbe Nr. 3,** und **G. Herzog, Reudnitz, Chausseestr. 1.** Miethverträge sind im Bureau zu haben.

Gr. Fleischergasse 7

fr. Fam.-Wohng., 3 St., 2 K., K. u. Zub., 650 ℳ, für 1./10. zu verm. Renov. nach Wunsch.
Justizrath Dr. **Langbein** und **H. Theile,** Rechtsanwälte, **Schloßgasse 2, II.**

Thomasiusstraße Nr. 20

eine **Wohnung,** Sonnenseite, Aussicht in Gärten der Elsterstraße, pass. z. Vermiethung, per sofort oder später für 380 ℳ zu verm.

Hohe Straße 27

sofort oder später ein **Logis** für 380 ℳ zu vermiethen. Näheres dort bei Herrn Stanke.

Elisenstraße 69
zwei schöne Logis im Preise von 450 bis 500 ℳ sofort zu vermiethen.

Schöne **Logis** im Pr. v. 420—450 ℳ mit Garten sofort oder später zu verm. Näheres Brandvorwerkstraße 8, 1. Etage.

2 kl. Wohnungen zum 1. Oct. zu verm. Dresdner Straße 16. Näheres im Contor.

Logis **für 200, 250, 350 ℳ zu vermiethen Moritzstr. 17.**

Eine frdl. Wohn., 280 ℳ, 1. Juli an pünktl. Leute zu verm. Hohe Straße 48. **Müller.**

Frdl. Wohn. i. Preise v. 215 ℳ p. 1. Juli z. v. Näh. Alt-Leipzig, Seitenstr. 6, I., a. Weinpl.

Frdl. Logis, Preis 240 ℳ, baldigst zu vermiethen Gr. Fleischergasse 15, p.

Logis p. 1. Juli verlegungsh. f. 50 Thlr. zu vermiethen Thalstraße 23, H. p., **Heyne.**

Kl. frdl. Wohnung, neu hergerichtet, sofort oder später zu verm. Härtelstraße 15, 1. Et.

Freundl. **Logis,** 280 ℳ Tauchaer Straße 24.

1/2 **Etage** zu verm. 325 ℳ Moritzstraße 3, part.

Wohnungen u. **Geschäftslocale** in jeder Preisl. u. Größe s. sof. od. spät. werd. kostenl. nachgew. im Vermieth.-Bureau d. Hausbes.-Vereins L.-Reudn., Gemeindestr. 32.

Schönes Familien-Logis,
best. aus 4 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern, Küche, Keller u. Boden, groß. Corridor, per 1. Oct. 1895 für 650 ℳ zu vermiethen
Friedrich-Augustsstraße 16, II. l.

Wohnung in feinem Hause, 5 Zimmer und Zubehör, in 2. Etage, ist für 800 ℳ per sofort oder später zu vermiethen
Reudnitz, Senefelderstraße Nr. 2.

Zu vermiethen sind sofort oder später **freundliche Logis** Reudnitz, Oststr. 37, I., von 270—420 ℳ

Reudnitz, Gemeindestr. 22, **Parterre p.** 1./7. für 300 ℳ **zu vermiethen.**
Zu erfragen daselbst 1. Etage.

240 Mk. halbe **1. Etage,** 2 Stub., Küche u. Zub., per 1. Juli zu verm. L.-Reudnitz, Gemeindestraße 30, p.

Leipzig.-R., Leipziger Str. 17, zu verm. 1. Oct. 2. halbe Etage 340 ℳ, u. 3. Etage zum 1. Juli für 300 ℳ im Fleischerladen.

Chausseestraße 53

ist eine **4. Etage** für 360 ℳ per sofort zu vermiethen. **Max Engelberg.**

Melanchthonstr. 3, a. Tauch. Th., L.-R., 2. Et., 3 St., 2 K., K., B., 450 ℳ, 1./7. od. sp. R. Hausm.

Logis, 210—340 ℳ, mit Ausi. n. Gart. u. Mariennpl., sof. o. sp. z. v. Reudnitz, Grenzstr. 38.

Rostigstr. 1 neue Wohnungen v. 450 bis 1050 ℳ per sof. od. sp. z. verm.

Logis 200 ℳ, fr. sch. Ausi. sof. Anger, Sellerh. St. 7.

R. b. Rosenth. a. der Pferdeb., Sonnens., **L.-Gohlis, sof. od. sp. 1. Et.,** 2 St. mit 2 Bett., Oefen, Kam., Küche, Bod., K., Garten, Wasserl., neu tap., l. n. H. o. r. Mieth. perv. Breiten[. Str. 14, I

Schöne Wohnungen

von 180—390 ℳ
L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.

Lindhardt-Raunhof: Villa Dora, obere Etage, 4 Zimmer, Kammer, 2 kl. Balcons u. Garten. Näh. Lehmann's Garten 2c, III. rechts.

In Bad Lauterberg i. Harz, an deuk**bar schönster Lage, in unmittelbarer Nähe des Waldes, ist eine große herrschaftliche**

Wohnung,

bestehend aus 6 Stuben, 8 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, auch Garten, am 1. October cr. ev. früher

zu vermiethen.

Gefl. Offerten unter **Z. 244** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nordhausen,** erbeten.

Sommeraufenthalt.

In meinem herrschaftl. Landhause mit wirklich schönem parkartigen schattigen Garten, Pavillon, Wasserleitung, Badezimmer u. s. w., 5 Minuten vom Walde und 20 Minuten von der elektrischen Strassenbahn nach Erfurt entfernt, im äußerst idyllisch gelegenen Hochheim ist Erholung und Ruhe suchenden Personen Gelegenheit geboten, ein angenehmes Heim zu finden.
F. C. Gustav Esche
in **Hochheim-Erfurt.**

Sommerfrische.

Erholungsbedürft. erhalt. schöne Wohnung m. Pens. monatlich v. 60 ℳ an. Näh. erth. Frau **Schneider,** Windmühlenweg 3, III., oder Filiale ds. Blattes, Katharinenstr. 14.

Möbl. Sommerwohn. m. Gart. b. Z. erf. Brühl 60, II

Bess. Garçl., 23., in fein. ruh. Hause, am Gewandhaus, Mozartstraße 13, part. l.

Hochelegantes **Garçonlogis,** ev. Pension, 2—3 Zimmer, als einzige Vermiethung sof. od. spät. Schletterstr. 3, I. r., Nähe Zeitzer Str.

Eleg. Garçonlogis, Zimmer u. Schlafz., in ruh., f. Hause, f. Person, nordd. Küche, zum 1. Juli zu verm. Emilienstraße 30, I.

Bess. Garçonl., sehr ruh. u. sonnig gelegen., sofort od. später zu verm. Hohe Straße 28, Tr. B, 3. Etage **links.**

Eleg. Garçonlogis Nordstr. 50, pt.

Freundl. Garçonlogis zu vermiethen Holzstraße 23, III.

Garçonlogis mit Schlafzimmer, event. für 2 H. od. Damen, Leipzigerstraße 14, p. r.

Frdl. ruh. **Garçonlogis** f. Herrn, nächste Nähe des Rosenthals Uferstraße 20, 2. Et.

Garçonl., gut möbl., sof. od. sp. zu verm. Gartenstr. 14, I. r., a. Krystall-P.

Davidstr. 11, **III. l., eleg. Garçonlogis** per 1. Juli zu vermiethen.

Garçonlogis, f., Eutritzscher Straße 11, 1 Tr. l.

Garçl. 12 ℳ, Ecke Blücherstr., Berliner Str. 6, I. l.

Johannisplatz 13, III. l., **Garçonl.,** fr. Ausi.

Matthäikirchh. 24, II. Garçonl. bill., Prom.

Frdl. **Garçonl.** billig Schützenstraße 15, II.

Garçonlogis 10 ℳ Promenadestr. 36, 3 Tr.

Fr. Garçonl., W.- u. Schlafz., Körnerstr. 14, I.

Frdl. **Garçonlogis** 1. Juli Georgenstr. 14, p. l.

Garçonlogis 12 ℳ Lange Str. 24, 4. Et. l.

Königsplatz 14, III. **Garçonl.** M. 12 ℳ m. Kaffee.

Eleg. Garçonlogis Härtelstr. 8, I.

Garçonl. f. H., 12 ℳ, in bess. Fam. Brühl 32, IV.

Ein schönes **Wohn- u. Schlafz.,** mit schöner Ausi., zu vermiethen Waldstr. 53, Hochp. rechts.

Nähe Brühl frdl. möbl. Zimm. m. Schlafc. f. 1 o. 2 Herren z. verm. Ritterstr. 42, III. Bedrg.

Z. 1. Juli leere St. u. K. zu verm. Waldstr. 36, 4. Tr.

Leere St. u. K. bill. zu vrm. Kronprinzstr. 35, H. p. r.

Zu vermiethen **2 große 2fenstr. anst. möbl. Zimmer** per 1. Juli, herrl. Gartenaussicht, Salomonstr. 18, Hof II., **Klobss.**

Freundliches möbl. Zimmer zu vermiethen 15 ℳ Windmühlenstraße 32, Seitengebäude links, 1. Etage rechts.

Z. 1./7. f. möbl. rub. fr. **Zimm.** mit Schreibt., Piano, verz. Bett rc., dann noch ein f. u. vollst. m. Z. b. allein st. Kthn.-Ausi. Sidonienstr. 35, I. H. 9-6.

Thomasiusstr. 2 b 1. Et. rechts gut möbl. großes Vorstr. Zimmer, franz. Bett, sehr ruhig, sofort oder später zu verm. Rosenthalnähe.

Gut möbl. **Zimmer** bei Wittwe für anständige Dame od. Herr. Elsterstr. 55, part. l.

2 fl. sep. Zimmer im Gartengeb., gut möbl., an 1—2 Herren zu verm. **Sophienstr. 16, p.**

Gut **möbl. Zimm.** f. H. sof. Sternwartenstr. 6, I. r.

Hochf. möbl. Z. Blücherstraße 27, III.

Frdl. Zimm. p. 1. Juli Pfaffendorfer Str. 16, III.

Fr. möbl. St. nbs. f. H. od. D. Thomaskirchh. 5, II.

Leere Stube zu verm. Sternwartenstr. 28, H. I.

Sep., g. möbl. Zimm. z. v. Sternwartenstr. 71, p. r.

Sep. möbl. St. f. H. od. D. Kurprinzstraße 24, IV.

Frdl. **Zimmer,** M. 3 ℳ, Kl. Fleischergasse 11, I.

Sep. Stübch. 12 ℳ Wm. Teichert, Hainstr. 19, C, II

Frdl. L. Stube billig Markt 16, IV., Körner.

Fr. Stb. od. Schlfst. f. H., verm., Auenstr. 56, III. r.

Frdl. Stübch. sof. an H. zu vm. Blücherstr. 27, IV.

Frdl. möbl. Zimm. Lessingstr. 12, G.-Geb. III. r.

Frdl. möbl. St., 12 ℳ m. Kaffee, Dufourstr. 5, I. l.

Fr. mbl. Zimm., Sonnens., z. vm. Markt 2, H. III. r.

L. Stube g. Frauenarb. z. v. Sidonienstr. 38, II.

Möbl. Stbch. f. H. o. D. Matthäikirchh. 26, Tr. A, III

Leer. Zimm., 1. Juli, 7 ℳ Petersstr. 27, Tr. B, II.

Stube o. Schlafst. bill. z. vm. Schletterstr. 12, H. I. r.

Kl. möbl. St. als **Schlafst.** Bayer. Str. 6, H. III. l.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Albertstr. 16, H. II. l.

Frdl. möbl. Schlfst. f. H. Leplaystraße 8, IV. r.

Fr. bill. Schlafst. f. H. Thomaskirchh. 9, H. IV.

Fr. Schlafst. f. H. sof. zu verm. Nordstr. 16, IV. r.

2 frdl. **Schlafst.** für Herrn Brühl 19, 4. Et.

Zu verm. fr. **Schlafst.** Hospitalstraße 18, IV.

Fr. Schlafst. f. 2 Hrn. od. 2 Mädch. Wiesenstr. 16, I.

Schlfst. f. H. o. D. m. Mittagt. Alexanderstr. 11, IV. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Brühl 11, 4 Tr.

Offen fr. Schlafst. f. H. Pfaffendorfer Str. 14, IV. r.

Vorz. Pension, an der Promenade, in feiner Fam. A. d. Pleiße 5, p. u. 1. Et.

ff. Pension, nordd. Küche, Elsterstr. 6, II.

Pensionat I. Ranges Härtelstr. 8, I.

F. Pension i. geb. Fam. Brüderstr. 1, III.

Marine-Panorama-Krystall-Palast

Flottenparade

im Kieler Kriegshafen.

Entrée **1 ℳ** Kinder **50 ₰.** — Von früh 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Die Besucher der Ausstellung haben gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten eine Ermässigung von 50 Pfg. pro Person.

Etablissement „Sanssouci".

Elsterstrasse 12.

Heute

I. italienisches Fest

in sämmtlichen decorirten Räumen des Etablissements.

Illumination — Grosses Concert — Italienische Lieder der Signorina Alice Salvadori — **Tanz-Reunion — Ausschank italienischer Weine — Italienische Special-Gerichte.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im **Palmen-Saal** statt.

Entrée **50 ₰.** Familien-Billets 3 Stück **1 ℳ** Dutzendkarten **3 ℳ**

Anfang 8 1/2 Uhr.

Admiral,

Ritterstraße Nr. 15.

Heute und folgende Tage
Auftreten des urkomischen elektr.-musikalischen Clowns
Willy auf seinen 24 Instrumenten.

SLUB
Wir führen Wissen.

VII. Fachausstellung des Verbandes Deutscher Klempner-Innungen

vom 9.—30. Juni 1895 in sämmtlichen Räumen des Krystall-Palastes zu Leipzig.

Geöffnet von Morgens 10—10 Abends.

Täglich **Concert** bis 11 Uhr Abends, heute von der Wiener Damen-Capelle. Entrée 50 Pfennige (incl. Ausstellung und Concert).

Hôtel Stadt Nürnberg.

Nächsten Sonnabend, den 22. Juni:

Erster Gesellschafts-Abend à la Kroll-Berlin.

Grosses Garten-Concert (Coblenz) — 45 Musiker — **und Theater.**
Anfang des Concertes 8 Uhr, der Theater-Vorstellung ½10 Uhr.
Meinen eleganten Garten empfehle dem geehrten Publicum zur fleissigen Benutzung, ausser Sonnabend, Entrée frei. Ergebenst **G. Hoffmeister.**

Auf kurze Zeit ausgestellt:

2 erwachsene große Orang Utangs

Mann und Weib, von Borneo.

Heute Nachmittag von 4 Uhr an:

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des 3. Jäger-Bat. Nr. 15. Direction: Herr Stabshornist A. Herz.
Eintritt 50 ₰, Kinder 25 ₰. Alle Billets haben Giltigkeit.
Ernst Pinkert.

Bonorand.

Heute Donnerstag, den 20. Juni 1895:

Grosses Militair-Concert

vom Musikcorps des Kgl. Sächs. 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg" Nr. 106.
Direction: Herr Julius Hormann Matthey.
Anfang 8 Uhr. Passepartouts giltig. Entrée 30 Pfg.

Central-Halle.

Heute Donnerstag:

Familien-Abonnements-Concert

von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134.

Nach dem Concert Ball.

Entrée 30 Pfg. Abonnements-Bücher, à 10 Billets 2 Mk., sind im Contor des Hauses, sowie an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Anfang 8 Uhr. **R. Carius.**

Restaurant Centralhalle.
Heute: Schlachtfest.
Morgen Stamm: Bayerische Leberknödel.

Bayerischer Bahnhof.

Heute Donnerstag, den 20. Juni,

Grosses Concert

von der vollzähligen Capelle des Philharmonischen Orchesters unter persönl. Leitung des Herzogl. Anhalt. Musikdirectors Herrn G. Peterhänsel.

Walzer- und Operetten-Abend.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**

Hochachtungsvoll **E. Kaufmann.**

Garten-Restaurant „Thalia"

Elsterstraße 42.

Heute, sowie jeden Donnerstag,

Großes Familien-Concert

Capelle: G. Coblenz,
Anfang 8 Uhr,
wozu ergebenst einladet **Max Berger.**

Italienischer Garten.

(Inhaber Carl Baetz.)

Morgen Abend **Grosses Concert**

von der Capelle Erdmann Hartmann.

Achtungsvoll d. O.

Mitte der Stadt — Nicolaistraße 14

Hässner's Hôtel und Concert-Haus.

Täglich 2 grosse Concerte

Anfang 4—7, 8—11 Uhr. Programm 10 ₰.

Brühl 42. **Gute Quelle,** Telephon Amt I, 2735.

Parterre-Saal. Grand Chantant International. Täglich während der Sommermonate: **Künstler-Concerte u. Vorstellungen,** ausgeführt vom neuengagirten Personal, **9 Damen** und **3 Herren. Elsa Perner,** die beste Chansonnette der Jetztzeit. Anfang ½8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**
Tunnel: Wein-Restaurant I. Ranges. Hochfeine billige Weine in ½ u. ½ Flaschen, sowie in Gläsern. Aufmerksame, elegante Bedienung. **H. Fritsch.**

Zum fröhlichen Zecher,

Poststraße 12.

Jeden Tag musikalische Unterhaltung, sowie angenehmer und kühler Aufenthalt.
Biere und Speisen exquisit.
Hochachtungsvoll **Ernst Heinig.**

Kunze's Garten

Johannisgasse 9. **Grimm. Steinweg 14.**

Heute Abend

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 3. Jäger-Bataillons No. 15, Wurzen, unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Herrn **A. Herz.**

Specialität der Capelle: **Vorträge auf Waldhörnern.**

Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten giltig. Entrée 30 ₰. **Friedrich Müller.**

Panorama.

Morgen Freitag bei günstigem Wetter

Grosses Militair-Concert im Garten

ausgeführt von dem vollzähligen Musikcorps (44 Mann) des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
Direction: Königl. Musikdirector **Walther.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Anfang 8 Uhr. **Moritz Tietsch.**

Lindenau Drei-Linden

Sommer-Theater.

Täglich Vorstellung.
Freie Sommerbühne im Garten.
(Volles Orchester.)

Heute: Der Goldfuchs.

Große Posse in 4 Acten,

sowie erstes Auftreten des Charakter-Komikers Herrn Gustav Pickert als Gast für die Saison. In den Zwischenpausen Auftreten des Balletts (8 Damen).
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang des Concerts ½8 Uhr. Vorstellung präcis 8 Uhr.
Alles Nähere siehe Placat-Säulen.
NB. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater. **F. L. Brandt.**

Felsenkeller L.-Plagwitz.

Heute, sowie jeden Donnerstag,

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom **Neuen Leipziger Concert-Orchester** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Günther Coblenz.
Anfang 8 Uhr. Sehr gewähltes Programm. Entrée 30 ₰.
Billets im Vorverkauf in den bekannten Stellen à 15 ₰.
Zum Schluß des Concertes bei günstiger Witterung: **Brillant-Feuerwerk.**
Hierauf: **Grosser Ball bis 12 Uhr.** Paul Eschebach.
NB. Sonnabend, den 22. Juni: **10jähriges Stiftungsfest des Vereins der Graveure, Ciseleure und verw. Berufsgenossen.**

Goldner Adler, Zwenkau.

Sonntag, den 23., und 30. dis. Monats ist mein großer Saal mit Orchestrion und schattigem Garten noch frei.
Hochachtungsvoll **L. Sauer.**

Fürstenhalle, Marktballenstraße 6. Neue, großartige Decoration. Erfinder Theod. Trusch aus Hamburg, jetzt Pegau.

Rheinhessische Weinstube

im Hôtel u. Restaurant z. Wartburg, Roßplatz 10.

Empfehle meine anerkannt guten, preiswerthen

Weiss- und Rothweine,
Dürkheimer 1890er und 1893er vom Faß,
täglich frische Erdbeerbowle,

warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit bis Nachts 2 Uhr. **Oswald Thiele.**

E. Schoebel's Weinstuben zum alten Landsknecht

empfehlen reine, unverfälschte Weine, warme und kalte Speisen.
Telephon 3508. **Windmühlenstrasse 50.** Täglich fr. Erdbeerbowle.

Goldene Kugel

Nächste Nähe der Bahnhöfe — **Parkstrasse 1** — Nächste Nähe der Bahnhöfe.

Special-Ausschank des mit dem I. Preise, der goldenen Staatsmedaille, ausgezeichneten

ff. Pilsener Export-Bieres

aus der Feldschlößchen-Brauerei Weimar, A.-G., ½10 nur 15 ₰.
Küche vorzüglich. Früh und Abends reichh. Stamm zu kleinen Preisen. Vorzüglicher Mittagstisch nach Wahl incl. Suppe 50 Pfg. **F. W. Marr.**

Garten-Restaurant Stadt Dresden.

Heute Abend von 6 Uhr an:
Krebs-Suppe,
Kalbsrücken mit jungen Champignons,
Gebirgsforellen,
Wiener Backhähndel
und **Leipziger Allerlei mit Krebsbutter.**

Prager's Biertunnel. Heute Abend Allerlei. Großziger Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. Heute Abend **Allerlei** in bekannter Güte. C. F. Schulze.

Schönster Aufenthalt d. innern Stadt.

Eberlbräu-Garten, Heute Thür. Klöße von neuen Kartoffeln. Hochf. Biere, Münchner, echt Böhm., misch., Berl. Weiße.
Thomaskirchhof 16.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.

Heute Schinken in Brodteig. — Gose hochfein.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistrasse No. 5.

Fernsprecher I, 2793. Heute: Schinken in Brodteig. O. Zenker.

Zwenkauer Biertunnel

Inhaber Otto Nieber, Windmühlenstraße 52.
Mittagstisch: Suppe ½, Portion 50 Pfg.
„ ¾ „ 75 Pfg.
Früh und Abends Stamm zu 30 und 40 Pfg.

Verl. Colonnadenstr. bis Wiesenstraße ein **Portem.** m. ca. 4 ₰ Abzug. Wiesenstr. 11.

Schwarzes **Operngla**s verloren. Geg. Belohnung abzugeben Paulistraße 7, part.

Goldn. Klemmer m. gekniffter Metallkette verloren. Belohn. Kaiser-Wilhelmstr. 53, III. l.

Verloren wurde auf dem Schützenplatze **ein Armband,** Silber oxydirt, mit Eingravirung. Gegen gute Belohnung abzugeben Katharinenstraße 21, **Osteria.**

Verl. 1 Hauskette m. g. Schloß, 1 Ind. G. Bel. abz. b. **G. Brade,** Zeiger Str. 37 b.

Abhanden gekommen am 24. Mai vom Lagerhof eine **Segeltuch-Wagenplane,** Zeichen verwischt. Gegen Belohnung abzugeben Hohe Straße 39, Hof I.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir nachweist, wer meinen Hund, **schwarz-weiß gezeichn. jungen Foxterrier** (Sonntag 9/6. entlaufen), widerrechtlich zurückhält.
Neuschönefeld, Gustav-Harkortstr. 6, I.
Müller.

Junger Jagdhund (Steuer-Marke 4932) verlaufen Reudnitz, Josephinenstraße 21.

M. schw. **Hund** abh. gek. Südstr. 29, Vorderh. I.

Zugelaufen ein braungefleckter **Jagdhund** mit Maulkorb u. Steuerzeich. **3291 Leipzig.** Deßch. Ganzscher Straße 40, II. links.

Typographische Gesellschaft.

Donnerstag, 20. Juni cr., **Besichtigung der elektrischen Anlage bei der Firma B. Tauchnitz.** — Treffpunct 7—½8 Uhr im „Hopfenstock", Dresdner Str.

Achtung!

Heute: **Ede!** im Tunnel der **guten Quelle.**

Alles zu ihm zur großen **Weinprobe.** Vorsicht, denn er **schmeißt** heute.

Kühler, freundl. **Aufenthalt** Café Bomberg, Colonnadenstraße.

L. Hoffmann's Restaurant.

Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber **Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute Schlachtfest.

NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfge.

Kulmbacher Brauhof,

Parterre. Petersstrasse 18. 1. Etage.

Heute früh **Schweinsknochen.** Abends **Fricassé** von Huhn.
Bier hochfein. A. Keilitz.

Das Schützenfest zu Taucha

findet in der Zeit von Sonntag, den 23., bis mit Sonntag, den 30. Juni d. J., in solcher Weise statt. **Großer historischer Festzug.** Freunde dieses volksthümlichen Festes ladet freundlichst ein **die Bürgerschützen-Gesellschaft Taucha.**

Vogelschießen in Pegau.

Das diesjährige **Vogelschießen** wird in der Zeit vom **21. bis mit 28. Juli** c. abgehalten.
Im Festsalon findet **Sonntag,** den 21., **Dienstag,** den 23., **Donnerstag,** den 25 und **Sonntag,** den 28. Juli c., **„Ball"** statt.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet hiermit freundlichst ein
Das Directorium.

Vogelschießen in Zeitz.

Das **diesjährige hiesige Vogelschießen** wird in der Zeit vom **4. bis incl. 12. August** in der bisherigen Weise abgehalten, wozu wir hierdurch mit dem ergebensten Bemerken einladen, daß besondere Einladung durch Karten nicht erfolgt.
Zeitz, den 15. Juni 1895.
Das Directorium der Schützengilde.

Plagwitzer Bauverein in Liquidation.

Nach erfolgter Wiederwahl in der General-Versammlung vom 9. Juni 1895 und der Constituirung des Verwaltungs-Rathes vom 10. Juni 1895 besteht derselbe aus den Herren:
Julius Uhlig, früherer Gemeindevorstand von Leipzig-Plagwitz, als Vorsitzender,
Otto B. M. Cramer, Kaufmann und Droguist in Leipzig-Reudnitz-Thonberg, als Stellvertreter,
Wilh. Otto, Plagwitz, **F. H. Wünschmann** in Lerzsch,
Franz Reinteseder, Plagwitz, **Aug. Zipfel** in Leipzig,
Aug. Lummitzsch, Plagwitz, **F. W. Seidewitz** in Lindenau,
Bernh. Frauenheim, Plagwitz,
als Beisitzer,
während des Directoriums, zufolge Ableben des Herrn **C. F. Voigt,** sich am 10. Juni c. neu constituirte und aus den Herren:
Richard Foerstendorf, Kaufmann in L.-Plagwitz, als Vorsitzender,
Hermann Dreyer, Localrichter in L.-Plagwitz, als Stellvertreter,
Frdr. Wilh. Pfefferkorn, Zimmermeister in L.-Lindenau, als Bauverständiger,
besteht.
Die in der General-Versammlung genehmigte fernere Capital-Abzahlung von ₰ 10 pro Stammantheil gelangt vom 15. Juni a. c. ab im Geschäft des Herrn Kaufmann **Richard Foerstendorf** in L.-Plagwitz, Jischocherstr. 58, Zugang Ecke Weißenfelser Str. 24, Vormittags von 8—9 Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr gegen Vorzeigung des Stammantheils und Abstempelung desselben, jedoch nur an gehörig sich legitimirende Mitglieder, zur Auszahlung.
Leipzig-Plagwitz, den 11. Juni 1895.
Der Verwaltungsrath. **Das Directorium.**
Julius Uhlig. **Richard Foerstendorf.**

Verein für Innere Mission.

Dienstag, den 25. Juni Abends 8 Uhr
im großen Saale des Evang.-lutherischen Vereinshauses Roßstraße 14

Vortrag

des Herrn Geh. Regierungsrathes v. Massow aus Potsdam
über das Thema:
Die Innere Mission und die socialen Aufgaben der Gegenwart.
Jedermann ist hierzu herzlichst eingeladen.
P. Dr. G. Koch, Director.

Verein für Innere Mission.

Jahresfeier im Bethlehemstift zu Lausiak

Freitag, den 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
Festansprache von Herrn Pfarrer **von Seydewitz,** Leipzig.
Nachversammlung im Hermannsbad. Hierzu ladet herzlichst ein
der Vorstand
i. A. Director P. Dr. **Koch.**
Abfahrt des Zuges: Dresdner Bahnhof, Nachm. 2,57.

L. L.-V. Die **Beerdigung** unseres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn **F. R. Bach,** findet **Donnerstag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.
H. Böhm, Vorsitzender.

Altpilsenetzer Bräuhaus
in Pilsenetz bei Pilsen.

Nach der Annonce in der Sonntagsnummer des Leipziger Tageblatts der I. Actienbrauerei und des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen suchen diese Brauereien in irgend welcher Absicht im Publicum die Meinung zu erwecken, als wenn versucht würde, das Bier des

Altpilsenetzer Bräuhauses
in Pilsenetz bei Pilsen

für solches der obengenannten Brauereien zu verkaufen, wogegen entschieden Verwahrung eingelegt werden müßte.

Das **Pilsenetzer** — eins der **besten** böhmischen Biere — ist — wie nachstehende Analyse beweist — allerdings für obige Brauereien mit Recht ein bedeutendes Concurrenzbier geworden, gegen welches anzukämpfen vergebliches Bemühen sein dürfte.

Ich habe seither — im Glauben **anständiger Concurrenz** — noch von der Veröffentlichung dieses **amtlichen Nachweises** abgesehen.

Das **27jährige Renommée meiner Firma bietet hinreichende Garantie,** daß ich bemüht bin, vom

Besten nur das Beste

zu liefern, welches mich auch seither aller **angstschreierischer Annoncenmittel** enthoben hat, und muß ich auch **— getreu diesem Princip — alle weiteren niedrigen Reibereien der Beurtheilung des geehrten Publicums überlassen.**

C. G. Canitz,

Vertreter des Altpilsenetzer Bräuhauses in Pilsenetz bei Pilsen.
„ der Actienbrauerei zum Löwenbräu, München.
„ der I. Culmbacher Actien-Exportbierbrauerei in Culmbach, Bayern.
„ der Exportbrauerei J. Hildebrand, Pfungstädt, Specialität: Pfungstädter Märzen und Bock-Ale.

Nr. des Analysenb. 1837 bis 1839.

Bier-Analysen,

ausgeführt an der österr. Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei in Wien.

Signatur der Bierprobe	Bürgerliches Brauhaus Pilsen		Erste Pilsner Actienbrauerei		Alt-Pilsenetzer Brauhaus	
analysirt im Jahre:	1891	1893	1891	1893	1891	1893
Dichte des Bieres bei 17·5° Cels.:	1·0124	1·0119	1.0120	1.0104	1·0141	1·0133
Extractgehalt der Stammwürze:	12·26	11·43	11·38	12·04	12·20	12·28
Vergährungsgrad wirklich: scheinbar:	61·5 74·7	60·9 74·0	60·46 73·63	65·0 78·4	56·81 71·11	50·9 72·9
In 100 Gewichtstheilen dieses Bieres sind enthalten Gramme:						
Alkohol:	3·890	3·580	3·550	4·120	3·720	3·800
Extract:	4·725	4·480	4·500	4·200	5·025	4·930

Auf Grund der vorstehenden Analyse kann bestätigt werden, daß das Alt-Pilsenetzer Bier mindestens ebenso stark eingebraut ist, wie die Biere aus dem bürgerlichen Bräuhause und der Ersten Actienbrauerei in Pilsen.

Wien, am 28. November 1893.

Der Vorstand der österr. Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei in Wien
Schwackhöfer m. p.
k. k. o. ö. Professor.

Verein für Volkswohl.

Bei der am 17. d. M. vorgenommenen **Ausloosung** von Antheilscheinen unserer **Hausbau-Anleihe** sind folgende Nummern gezogen worden: von Reihe A (zu 500 ℳ) Nr. 116; von Reihe B (zu 50 ℳ) die Nummern 2, 55, 71, 72, 74 und 87. Wegen der Einlösung wird den Inhabern besondere Mittheilung zugehen.

Leipzig, den 19. Juni 1895. **Der Vorstand.**

Verein für Wärmstuben.

Hauptversammlung Sonnabend, den 29. Juni 1895, Abends 6 Uhr,
im kleinen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses.

Tagesordnung:
1) Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1894.
2) Rechnungslegung und Entlastung.
3) Wahl der Rechnungsprüfer.
4) Wahl des Vorstandes.
5) Berathung und Beschlußfassung über die in §. 11 der Satzungen vorgesehenen Gegenstände.

Leipzig, den 19. Juni 1895. **Der Vorstand.**

Vermischte Anzeigen.

Dankzeugniß.
Hiermit bezeuge ich öffentlich, daß mich Herr **Schumann,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 5, von meinem **Flechtenleiden** in kurzer Zeit gründlich geheilt hat und empfehle ihn deshalb aufs Wärmste solchen Leidenden.
Hirschfeld bei Bondorf, Gut 21, 18. Mai 1895.
Fräulein **Selma Winkler.**

Dank u. Empfehlung
hierdurch Herrn **Schumann,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 5, welcher mich von einem Fußleiden in kurzer Zeit gründlich befreite!
L.-Reuschönefeld, Eisenbahnstr. 18, 27./5. 1895.
L. Michaelis.

Leipziger Feriencolonien.

An nachstehenden **Sammelstellen** werden Beiträge zur Aussendung **armer** und **kränklicher Schulkinder** nach dem **Leipziger Kinderheim Grünhaide** bei Auerbach, in **Gebirgscolonien** und **Soolbäder** entgegengenommen:
Allgemeine Deutsche Creditanstalt.
B. J. Hansen, Neumarkt 38.
Firma **Gustav Rus,** Grimmasche Straße 32.
Firma **Oscar Jessnitzer,** Grimmaischer Steinweg 2.
Gebr. Augustin, Zeitzer Straße 5.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 37.
Hermann Dittrich, Weststraße 32 und Hallesche Straße 2.
Hermann Wilhelm, Ranstädter Steinweg 29.
Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Der Verein für Feriencolonien.

Dank!
Meine 14jährige Tochter **Lilly** litt seit wenigstens 6 Jahren an **Kopfflechten,** welche Herr **Schumann,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 5, in kurzer Zeit geheilt hat. Daher meine beste Empfehlung und Dank.
Leipzig, Arndstr. 20, I., 27./5. 95.
P. H. Werner.

Zur silbernen Hochzeit
Herrn **Bernhard Rünhild und Frau** die besten Glückwünsche:
von der Brücke.

Theater!

Junger Mann wünscht baldigst an kleine Bühne zu kommen um sich als Schauspieler ausbilden zu können. Selbiger hat lange Zeit in dem. Vereinen mitgewirkt und auch größere Partie schon gespielt. Geringe monatl. Entschädig. gestattet. Gefl. Off. u. N. 154 i. d. Expedition dies. Bl. erb.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen und Zahlungen an den verstorbenen Herrn **Christian Bloehberger, Rentn.** zu leisten haben, werden ersucht, solche bei dem Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Reinhold Unger, Rentn.,** sofort einzureichen.

Die am **italienischen Fest betheiligten jungen Damen** wollen ihre Eintrittskarten bei Frau Balletmeisterin **Hruby,** Blücherstraße 45, part., in Empfang nehmen.

An edeldenkende Menschen!
Ein alter Veteran, welcher die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, jetzt vollständig gelähmt und mittellos ist, bittet edle Herzen um einen **Krankenfahrstuhl,** damit derselbe die frische Luft noch etwas genießen kann. Werthe Adressen bittet man im Bureau des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen, Zeitzer Straße Nr. 32, abzugeben.

Würde vermög. Dame kränkl. j. Mädch. a. g. Fam. in einen **Curort** mitn., da es ihm an den dazu nöthigen Mitteln fehlt?
Werthe Ofte. hauptpostlag. E. R. 20.

Wo findet eine D. in discr. Verhältnissen **freundliche Aufnahme?** Offerten unter N. 166 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebildete Herren,

m. einem Verein, bezw. Ausbildung i. d. freien Rede beizutr. wünsch., w. um w. Adr. geb. Rdb. V. hauptpostlagernd.

Ein **elektrischer Beleuchtungs-Inspector** für eine **große Anlage in Naumhof wird gesucht.**
Näheres in der Johannisgasse.

Jenem Herrn mit blondem Vollbart
u. Kleinner hierdurch die Nachricht, daß jene rosa Dame jetzt nicht in Leipzig, sondern in einem Badeorte weilt. Sie erhielt zufällig Kenntniß von den Annoncen im Tageblatte und wünscht nicht, daß diese Aufforderungen fortgesetzt werden.

Junger Herr, 23 Jahre alt, sucht gesellschaftlichen Verkehr.
W. Off. unter K. 8 hauptpostlagernd erb.

Aust., heitere Dame, 21 J., w. d. Bekanntsch. einer j., anständ. Dame als Freundin. Off. unter L. 15 postlagernd L.-Lindenau.

A. S. 45 postl. Börse. Z. w. erb., b. noch. Nachr.

Ich werde Sonnt. m. Ehefurcht zu beherrsch. such.

Reclamen.

Teppiche, auch **Smyrna,** außergewöhnl. bill. **Wintergartenstr. 11, II.**

In. Frankf. Aepfelwein, vorzüglich zu Bowlen, empf. **Wilh. Kümpf,** Liebigstr. 7.

Erdbeeren, täglich 2mal frisch, à Pfd. 35 ₰. **Kröber, Neumarkt 16, Hofmann's Hof.**

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Eugen Wenck,** Zimmermeister in Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Dresden, im Juni 1895.
Hermann Anders, Ingenieur, und Frau **Marie** geb. **Züllner.**

Elisabeth Anders
Eugen Wenck
Verlobte.
Leipzig, im Juni 1895.

Die Verlobung ihrer Kinder **Martha** und **Fritz** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Grimma, Gablenz, Chemnitz, Juni 1895.
Eduard Schneider und Frau.
Alexander Maschke und Frau.

Martha Schneider
Fritz Maschke
Verlobte.

Hugo Gampe
Anna Gampe
geb. Ullrich
e. l. a. Vermählte.
L.-Gohlis, Blumenstraße 104.

Hermann Dauelsberg
Helene Dauelsberg
geb. **Daumich**
Vermählte.
Bad Oeynhausen, am 15. Juni 1895.

Gottes Güte erfreute uns heute durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben.
Leipzig, 19. Juni 1895.
Diakonus Dr. **Krömer** und Frau geb. **Loehler.**

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hoch erfreut
Pfarrer **H. Grossmann** und Frau **Anna** geb. **Fehse.**
L.-Volkmarsdorf, den 19. Juni 1895.

Statt besonderer Meldung.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** beehren wir uns dankerfüllten Herzens und auf das Freudigste bewegt hierdurch bekannt zu geben.
Referendar **Curt Seyferth** und Frau **Kati** geb. **Tannert.**

Die glückl. Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen ihren Freunden u. Bekannten hocherfr. an **E. Schmidt** u. Frau, Hotel Gold. Stern.

Heute früh entschlief nach langen, schweren Leiden sanft und ruhig unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter
Frau
Amalie Wilhelmine Bernack
geb. Zschau.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an
Lindenau und Leipzig, 19. Juni 1895.
Theodor Bernack
nebst tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Juni, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise der überaus herzlichen Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Gatten und Vaters
Karl Schmidt
fühlen wir uns gedrungen, hier auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Leipzig-Gohlis, 19. Juni 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheiden und dem Begräbniß meiner lieben Frau
Bertha Camilla Bennewitz
geb. **Kirst**
sage meinen innigsten Dank.
Leipzig, den 19. Juni 1895.
Albin Bennewitz.

Verlobt: Herr Georg Sinz in Linz a. Donau mit Fräulein Amalia Polli in Triest.
Vermählt: Herr Emil Trinks in Dresden mit Frl. Margarete Schirmer daselbst. Herr Reinhold Freiherr von Malapert gen. von Neufville in Pirna mit Frl. Marie Hoch daselbst. Herr Paul Eigner in Pirna mit Frl. Margarethe Stehn in Löbau. Herr P. Johannes Thomas in Aue mit Fräulein Margarete Dost in Waldenburg.
Geboren: Herrn Paul Ellinger in Schönau ein Sohn. Herrn Otto Dehnert in Chemnitz eine Tochter. Herrn Oberstabsarzt Dr. Koerner in Zittau ein Sohn. Herrn Assessor Nötzig in Löbau eine Tochter.
Gestorben: Herr Friedrich Ernst Hessler, Privatier in Löbersdorf. Frau Marie Pauline Münch geb. Hütter in Zittau. Herr Franz Louis Jursch, Bergzimmerling in St. Michaelis bei Freiberg. Frau Emma Mildner geb. Böhme in Freiberg. Herr Bernhard Bruno Sommer, Gutsbesitzer in Berthelsdorf. Frau Emilie Münch geb. Fischer in Freiberg. Herr Karl Erler, Schuhmachermeister in Freiberg. Herrn Rudolf's in Leubnitz Enkelsohn Franz Willy. Herr Moritz Geyer in Mylau. Frau Johanne Louise Rädler geb. Ludwig in Reichenbach. Herrn Karl Bitterlich's in Zittau Sohn Oskar. Herr Franz Möse in Zittau. Herr Eduard Sündorf, Privatmann in Naumburg a. S. Herr Stiftsbaumeister Rudolf Kunze, Hauptmann der Landwehr a. D. in Naumburg a. S. Herrn F. Heidemann's in Regis Sohn. Herr Hermann Kracker in Gera.

Heute früh halb 4 Uhr erlöste Gott unsere heißgeliebte herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin
Emilie
von langem Krankenlager durch einen sanften Tod.
Um stille Theilnahme bittet
Leipzig, am 19. Juni 1895, Neumarkt 26.
Emma verw. Wulst
im Namen aller Hinterbliebenen.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Heute starb nach längerer Krankheit unsere Buchhalterin
Fräulein Emilie Wulst.
Ihre außerordentliche Tüchtigkeit in allen kaufmännischen Wissenschaften, verbunden mit der größten Gewissenhaftigkeit, lassen uns ihr Hinscheiden tief beklagen und werden wir sie allezeit in ehrendem Andenken behalten.
Leipzig, 19. Juni 1895.
Philipp & Meinig.

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern früh ½8 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Friederike Teßmann geb. Röthel
im Alter von 79 Jahren.
Dies allen Bekannten und Verwandten zur traurigen Nachricht.
Leipzig-Anger, den 19. Juni 1895. **Friedrich Teßmann**
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Allen Denen, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des
Drechslermeisters
Friedr. Moritz Grune,
durch die reichen Blumenspenden und zahlreiche Betheiligung zur letzten Ruhestätte so wohlgethan haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir auch Herrn Diakonus Thieme für die erhebenden Trostesworte beim Begräbniß, sowie dem Geschäftspersonal von Brockhaus & Riehner in Wahren für die starke Betheiligung.
Leipzig, den 18. Juni 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Anna Grune geb. **Schubert.**

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders
Arthur
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Tiefgefühltesten Dank auch dem Herrn Pastor Dr. Ahnert für seine wohlthuenden Trostesworte am Grabe.
Leipzig-Reudnitz, den 18. Juni 1895.
Die tieftrauernde Familie Koch.

„Königin-Carola"-Bad Dufourstrasse 14. **Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder.** Herren v. 7–1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jed. Tages. geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 Uhr. Montag, Mittw., Freitag v. ½2–5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. (Patent Lippert 24386.)
Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.
Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9–11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2–5 Nachm.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. I. Cl. 1,75, Abt. 1,50; II. Cl. 1,50, Abt. 1,25.
Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittw., Freitag ½2–5 U.
Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U., Wannenbäder. Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9–11 Uhr.
Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 18° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2–5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11 Vorm.
Brause-Bad, Leipzig, Tauchaer Str. 8. Tägl. geöffnet 1 Bad 15 Pfg.
Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbad. Sicherste Hülfe bei Gicht, Rheumatismen, Erkältungsleid. ꝛc.
Augustusbad, Polster, Anstalt f. Naturheilmeth., Kastendampfbd., Packg., Maff., Güsse, Wann-, Sitz-, Reg-, Strahl- u. alle medic. Bäder. Prosp. gr.
Speiseanstalt I. II. Freitag: Rudein mit Kalbfleisch. T. V. Krieger. Zwiebelgemüse u. Kart. mit Schöpsenfl. T. V. Müller.
Neue Leipziger Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Saure Rindsfaldaunen.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Berufung des Prof. Dr. Hering nach Leipzig schreibt das „Prager Tageblatt": Hofrath Prof. Dr. Ewald Hering hat die an ihn ergangene Berufung an die Universität Leipzig angenommen, und damit ist es leider zur Thatsache geworden, daß unsere deutsche Hochschule einen der hervorragendsten Gelehrten der Gegenwart, die Prager Studentenschaft einen ausgezeichneten Lehrer und wohlwollenden Freund, die deutsche Gesellschaft Prags einen Mann von geradezu idealem Charakter verliert. Die Beweggründe, welche Hofrath Hering zur Annahme der Berufung veranlaßten, legte er in Kürze dar, als ihm beim Betreten des Hörsaales von der anwesenden Studentenschaft eine stürmische Ovation bereitet wurde. „Meine Herren!" sagte er sichtlich gerührt, „ich danke Ihnen auf das Herzlichste für die mir dargebrachte Ovation. Ich nehme an, daß dieselbe meiner Berufung nach Leipzig gilt. Sachsen ist mein Geburtsland und in Leipzig habe ich meine akademischen Studien vollendet und meine Laufbahn als Docent begonnen. Sie werden einsehen, daß die Liebe zu meinem Vaterlande den Sieg über die Anhänglichkeit an diese Universität, an der ich über ein Vierteljahrhundert wirkte, davongetragen hat. Nochmals meinen herzlichsten Dank."

Professor Dr. Hering eröffnete seine Thätigkeit in dem Prager physiologischen Institute im Jahre 1870, in welchem Jahre er an die Stelle Purkyně's von Wien berufen wurde, und was er in diesem mehr als ein Vierteljahrhundert umfassenden Zeitraume als Gelehrter geschaffen, was er für die deutsche Universität in Prag geleistet, und wie er als Lehrer einer ganzen Reihe studentischer Generationen thätig war, das ist in den Annalen der Carolo-Ferdinandea verzeichnet und füllt ein Ehrenblatt in der Geschichte dieser Universität. Von der österreichischen Regierung wohlwollend unterstützt, schuf Hering in den Räumen des ehemaligen Wenzelsbades, das in dem Sturmjahre 1848 der Schauplatz bedeutungsvoller politischer Ereignisse gewesen, ein mit allen Hilfsmitteln ausgerüstetes physiologisches Laboratorium. Eine wohleingerichtete mechanische Werkstätte in demselben ermöglichte es ihm, eine Reihe sinnreicher, selbsterfundener physiologischer Instrumente zur Ausführung bringen zu lassen, welche in den meisten physiologischen Laboratorien Europas Eingang fanden. Aber nicht blos für den Aufschwung seines Faches, nicht blos für die Entstehung einer würdigen Stätte seiner Wissenschaft in Prag hat Hering gewirkt. Im Jahre 1872 unter den glänzendsten Bedingungen nach Straßburg berufen, entschloß er sich, unter Verzicht auf alle persönlichen Vortheile, diesen Ruf abzulehnen, als ihm der damalige Unterrichtsminister Dr. von Stremayr die Zusage machte, Alles zur Erzielung eines nachhaltigen Aufschwunges der Prager medicinischen Facultät Erforderliche aufzuführen und durch eine entsprechende Reorganisation der medicinischen Prüfungen das wissenschaftliche Leben an den österreichischen medicinischen Facultäten überhaupt zu heben. Die Einführung einer neuen Prüfungsordnung, an deren Abfassung Hering sehr wesentlich betheiligt war, die Errichtung neuer Lehrkanzeln und Berufung angesehener Gelehrten und endlich der Bau und die Einrichtung einer Anzahl von wissenschaftlichen Instituten waren die segensreichen Folgen von Hering's hochherzigem Entschlusse. Auch als im Jahre 1874 die Wiener medicinische Facultät einstimmig einen Ruf an ihn ergehen ließ, erklärte er, von den Bitten seiner Prager Collegen bestimmt, in Prag verbleiben zu wollen. Und noch einmal hatte Hering Anlaß, mit vollständiger Hintansetzung seiner Person für das Interesse der Prager Universität einzutreten. Es war dies im Jahre 1875 bei Gelegenheit eines Conflictes der medicinischen Facultät mit der Statthalterei in Prag. Da war es seinem ersten männlichen Auftreten zu danken, daß dieser Conflict damit beendet wurde, daß man in allen Unterrichtsangelegenheiten die Universität von dem Votum der Statthalterei unabhängig erklärte und sie in directen Verkehr mit dem Unterrichtsministerium setzte.

Bei der Rectorwahl im Jahre 1882 wurde Hering einstimmig zum Rector für das Studienjahr 1882/83 erwählt. Er war der erste Rector der deutschen Universität in Prag und in dem Umstande, daß er am Beginne einer neuen überaus wichtigen Epoche der Prager hohen Schule an die Spitze derselben gestellt wurde, spricht sich genugsam das große Ansehen aus, das Hering bei seinen Collegen genoß. Es war wohl auch eine Anerkennung für die großen Verdienste, die sich Prof. Hering im Vereine mit den Professoren Dr. Knoll und Dr. Mach erworben hatte, um die alte deutsche Bildungsstätte der Prager Universität den Deutschen ungeschmälert zu erhalten. Von Seiten der Studentenschaft wurde diese Rectorwahl freudigst begrüßt, was u. A. auch in einer dem neuen Rector von der Liedertafel der deutschen Studenten dargebrachten Serenade schönen Ausdruck fand. Er wurde im folgenden Jahre wieder zum Rector gewählt, welche Wahl er aber ablehnte. In den Jahren 1878 und 1886 fungirte Hering als Decan der medicinischen Facultät. Im Jahre 1887 wurde er anläßlich der Jubelfeier der Universität Göttingen von der philosophischen Facultät derselben zum Ehrendoctor ernannt. Im Sommer 1893 wurde ihm der Titel eines Hofraths verliehen. Welcher Beliebtheit er sich in der Studentenschaft zu erfreuen hat, geht schon daraus hervor, daß sowohl die Lese- und Redehalle der deutschen Studenten, als auch die Liedertafel der deutschen Studenten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede erwählten. In den weitesten Kreisen ist Hering als eifriger Förderer deutscher Wohlthätigkeits- und Bildungsvereine in Prag bekannt.

Nach mehr als fünfundzwanzigjähriger, von den schönsten Erfolgen und der allgemeinsten Anerkennung gekrönter Thätigkeit verläßt Hofrath Hering die Prager Hochschule, die ihm so viel zu danken hat, um in sein Heimathland zurückzukehren und jener Universität, an der er vor 42 Jahren sich immatriculiren ließ und an der er den Doctorgrad erwarb, sein eminentes Wissen und seine segensreiche Lehrthätigkeit zu widmen. Das außerordentliche Entgegenkommen der sächsischen Unterrichtsverwaltung, die Alles daran setzte, um den berühmten Gelehrten wieder auf heimischem Boden wirken zu sehen, hat ein Uebriges gethan, um Hofrath Hering zu dem Entschluß zu bringen, der ihm gewiß nicht leicht geworden ist: seinen hiesigen Wirkungskreis zu verlassen. Wir haben alle Ursache, den Abgang Hering's auf das Lebhafteste zu bedauern, da mit ihm eine Leuchte der Wissenschaft scheidet, deren weithin strahlender Glanz auch der Hochschule zu Statten kam, von der dies Licht ausging.

* **Ueber die Concurrenz um das Bismarck-Denkmal für Berlin** schreibt Adolf Rosenberg in der „Post": Es ist wohl noch bei keinem allgemeinen Wettbewerb vorgekommen, daß so viele Preise vertheilt worden sind wie bei diesem. Auf fünf Entwürfe kommt immer ein Preis, ein Beweis, daß dem Comité im Gegensatz zu anderen Denkmäler-Comités sehr viel Geld zur Verfügung steht. Und dabei scheint, wenn wir das Urtheil der Preisrichter richtig deuten, die Neigung vorzuwalten, dem Denkmal eine möglichst einfache Gestalt zu geben. Man will offenbar, daß ein Mann wie Bismarck zumeist durch seine Persönlichkeit wirken soll, und diese Absicht kann nur gebilligt werden. Wenigstens ist dieser Schluß nach einer Musterung der mit einem ersten Preise gekrönten Entwürfe gestattet. Die Mehrzahl dieser Entwürfe begnügt sich mit der Gestalt des ersten Reichskanzlers auf hohem Sockel, der entweder gar keinen figürlichen Schmuck oder ein paar Reliefs, eine, zwei oder drei Sockel-Figuren erhalten hat. Am weitesten in der Einfachheit ist F. Schaper gegangen, dessen Bismarck unbedeckten Hauptes in einfachem Interimsrock, eine Rolle in der Rechten, die Linke auf den Pallasch gestützt, auf einem Sockel steht, der unten nur ein bescheidenes Ornament erhalten hat. Die Figur hat nicht einmal etwas besonders Charakteristisches oder gar Bedeutendes. Aber bei einem Künstler wie Schaper ist auf einen Entwurf nicht viel zu geben. Erst die Ausführung enthüllt seine Absicht. Etwas weniger einfach, aber doch im Großen und Ganzen schmucklos sind die Entwürfe von R. Bärwald, W. v. Rümann in München, Echtermeyer in Braunschweig, dessen Sockel vorn von einem Adler mit ausgebreiteten Schwingen bewacht wird, und von Otto Lessing, dessen Bismarck, ganz seinem Wesen widersprechend, mit gesenktem Haupte, im aufgeknöpften Interimsrock, etwa wie an einem seiner parlamentarischen Abende nach aufgehobener Tafel, dasteht. Der Sockel ist mit einem Schwulst von Barock-Ornamenten bepackt, der das architektonische Gefüge völlig erdrückt. Der Entwurf der Brüder Ludwig und Emil Cauer zeigt den Fürsten in Helm und Mantel, beide Hände auf den Griff des Pallasches gestützt, und vorn am Sockel eine ungemein edle und doch hoheitsvolle, sitzende Germania mit dem Schwert und der dadurch errungenen Kaiserkrone. Es wäre Schade, wenn diese poesievolle Schöpfung nur eine Improvisation bliebe und nicht irgendwo zu monumentaler Ausführung gelangte. Auch Hilgers, der eine vortreffliche Bismarckstatue mit unbedecktem Haupte, die Rechte auf einen niedrigen, mit Schriftstücken bedeckten Pfeiler gestemmt, geliefert hat, hat den Sockel nur an der Vorderseite mit der Figur eines mächtigen Löwen geschmückt, eines Symbols, dessen sich wohl die Mehrzahl der Concurrenten bedient hat. Der Schöpfer eines der mit einem zweiten Preise gekrönten Entwürfe, Johannes Götz, hat sogar eine ganze Löwenfamilie vor seinem Bismarckdenkmal versammelt. Der ebenfalls mit einem ersten Preis gekrönte Entwurf von Fritz Schneider, einem Künstler, von dem wohl die wenigsten Kunstfreunde bisher etwas gesehen und gehört haben, zeigt vorn am Sockel einen Adler, links die sitzende Gestalt eines Kriegers in römischer Rüstung, rechts eine weibliche Gestalt, die vermuthlich das neue deutsche Reich, vielleicht auch die Gerechtigkeit — die Symbolik ist nicht ganz klar — veranschaulichen soll. Hier zeigt sich immer noch eine gewisse Beschränkung. Alles Maß hat aber Gustav Eberlein in seinen drei Entwürfen überschritten, von denen gerade der figurenreichste mit dem ersten Preise gekrönt worden ist. Noch mehr als bei seinen Kaiserdenkmälern wird hier die Hauptfigur durch eine Menge von allegorischen Figuren und Gruppen, die auf Stufen und Terrassen stehen und sitzen, erdrückt, und Bismarck bedarf wahrlich nicht der Erläuterung durch ein buntes Allegorienspiel, wie geistvoll es auch erdacht und wie gefällig es auch in Formen gebracht worden ist. Uebrigens darf nicht verschwiegen werden, daß sich gewisse Figurenmotive in den Eberlein'schen Denkmalsentwürfen bedenklich oft, wenn auch mit Variationen, wiederholen, was bei seiner Massenproduction nicht zu verwundern ist. Daß dieser Entwurf trotz vieler Schönheiten im Einzelnen schon mit Rücksicht auf den Bestimmungsort des Denkmals vor dem Reichstagsgebäude nicht ausführbar ist, bedarf keiner Motivirung. Ebensowenig ausführbar ist der auch mit einem ersten Preise gekrönte Entwurf von Siemering, der Bismarck's bekannten Ausspruch von der in den Sattel gehobenen Germania, die schon reiten können werde, zu Grunde gelegt hat. Vor der auf dem Rosse sitzenden Germania steht der Kanzler, bereit, den Zügel zu ergreifen. Das Postament ist mit dem berühmten Germaniafriese Siemering's von 1871 geschmückt, der wirklich verdient, in Berlin monumental erhalten zu werden. Aber die Hauptgruppe ist unmöglich, da vor einem Gebäude, auf dessen Giebelfirst schon eine Germania reitet, nicht noch eine zweite reitende Germania aufgestellt werden kann. Das praktische Ergebniß aus der Betrachtung der zehn ersten Preise ist also gleich Null. Denn ausführbar ist keiner dieser Entwürfe. Und wenn man die zehn zweiten und dritten Preise durchmustert, wird ein unbefangener Beurtheiler zu dem gleichen Ergebniß gelangen. Oft genug wird er sogar zu der Ueberzeugung kommen, daß manch zweiter und dritter Preis ebensogut einen ersten verdient hätte, und er wird sogar die Empfindung nicht unterdrücken, als ob die Jury mit der Vertheilung der ersten Preise nur diesem oder jenem berühmten Bildhauer ein Compliment hätte machen wollen. Dafür sind dann wieder andere Berühmtheiten zu kurz gekommen. So hat z. B. Johannes Schilling, der Schöpfer des Niederwalddenkmals, für einen allerdings nicht hervorragenden Entwurf, vor dessen Sockel die Verbrüderung der deutschen Stämme durch sieben lebensgroße Soldatenfiguren dargestellt ist, nur einen zweiten, der treffliche Karlsruher Meister H. Volz einen dritten Preis erhalten. Auch sonst giebt die Preisvertheilung mehr Anlaß zur Verwunderung als zur Zustimmung. Aber man kann sich die Verlegenheit des Preisgerichts denken, das 30 Preise auf etwa 150 Entwürfe zu vertheilen hatte, von denen etwa 130 durchaus unbrauchbar oder zweckwidrig sind. Einen neuen Ruhmestitel hat die deutsche Bildhauerkunst, die sonst die Führung im Reigen der Kunst hat, durch diese Concurrenz nicht erworben. Was man längst für überwunden gehalten hätte — die unfreiwillige Komik — an beabsichtigte Satire wollen wir nicht denken — hat sich bei dieser Concurrenz wieder so breit gemacht, wie seit zehn Jahren nicht. Den sonderbaren Mann aus Erlangen, dessen Entwurf von Lachlustigen umlagert wird, wollen wir nicht ernst nehmen, obwohl er sich in seinem Erläuterungsbericht sehr ernsthaft geberdet. Aber was haben sich die Künstler gedacht, die Bismarck so dargestellt haben, als wäre er ein Capellmeister, bei dessen erstem Zeichen mit dem Tactstock die um seinen Sockel versammelten Figuren in Posaunen stoßen? Einer von diesen Musikenthusiasten hat den Orchesterdirigenten sogar unter einen von Säulen getragenen Tempel gestellt, der den Neid aller Zuckerbäcker erregen wird. Man wird jedoch milder über sie urtheilen, wenn man sieht, daß selbst ein Künstler wie Max Klein, der doch ernsthaft genommen sein will und auch ernsthaft genommen worden ist, wie die Zuerkennung eines zweiten Preises beweist, sich zu einer so ungeheuerlichen Verirrung verloren hat, wie sie sein Entwurf darstellt. Um Bismarck seinem Volke verständlich zu machen, hat er nicht nur alte Germanen, sondern auch mittelalterliche Reisige mit Bannern und Rossen aufgeboten, die auf einem weitgestreckten öden Terrassenbau vor dem Standbilde Wacht halten. Um noch ein Curiosum zu erwähnen, nehmen wir davon Notiz, daß zwei Künstler, deren Entwürfe mit dritten Preisen gekrönt sind, trotz ihrer Begeisterung für den Helden nicht einmal seinen Namen richtig geschrieben haben, d. h. in Reliefbuchstaben an der Vorderseite der Sockel. Man sollte dergleichen eigentlich nicht mehr für möglich halten. Der unerfreuliche Gesammteindruck, den die Concurrenz bietet, darf uns nicht abhalten, wenigstens noch einiger wirklich gediegener Entwürfe zu gedenken. Unter den zweiten Preisen sind besonders die von Brunow, Ernst Herter und C. von Uechtritz zu erwähnen. Des letzteren vortrefflich gelungene Bismarckfigur wird von einem weiblichen Genius mit gewaltigen, weit ausgebreiteten Schwingen überragt, der einen Lorbeerkranz über dem Haupte des großen Kanzlers erhebt. Zu beiden Seiten wird der Sockel von je einem Löwen flankirt: der eine ist zu geringer Abwehr bereit, der andere bewacht das Erworbene. Auch hier hat der poetische Gedanke, vielleicht zum Nachtheil des Künstlers, über den zweckmäßigen gesiegt. — Der Künstler, der am fleißigsten bei der Arbeit gewesen ist und sich vielleicht die größten Opfer auferlegt hat, Harro Magnussen, ist am schlechtesten gefahren. Er hat nur einen dritten Preis erhalten, und doch sind seine beiden Bismarckfiguren, so, wie sie vor uns stehen, die genialsten der ganzen Concurrenz. Hoffentlich findet der Künstler seinen Trost in dem Beifall der Bismarckverehrer.

VII. Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner-Innungen.

VIII.

Seitdem man begonnen hat, die menschliche Kraft mehr und mehr durch die der Motoren, die menschliche Fertigkeit durch sinnreiche Apparate und Hilfswerkzeuge zu ersetzen, hat sich in dem gesammten volkswirthschaftlichen Gebiete eine gewaltige Umwandlung vollzogen, von welcher das Gewerbe, und darunter das sich mit der Bearbeitung der Bleche beschäftigende Gewerbe, nicht am wenigsten beeinflußt wurde. Unter diesem Einfluß entstand die rationelle Fabrikation und allgemeine Einführung der Blechbearbeitungsmaschinen, die dem Blecharbeitergewerbe in seinem Fortschritt eine wirksame Unterstützung boten und es sogar befähigten, sich zu einer früher nie geahnten Vervollkommnung und einem der bedeutendsten Zweige der heutigen Industrie emporzuschwingen. Seit dem Jahre 1861 ist die Firma Erdmann Kircheis-Aue i. S. bemüht, durch ihre Maschinen und Werkzeuge zur Blechbearbeitung dem Gewerbe die weitgehendste Betriebserleichterung zu schaffen und ihm die zuverlässigsten Mittel dafür an die Hand zu geben. Deutlicher kann dieses Bestreben kaum zum Ausdruck gelangen, als es in der Ausstellung geschieht, wo in der westlichen Seitencolonnade das gedachte hochbedeutende Etablissement mit nicht weniger als 56 Maschinen für Motor-, Hand- und Fußbetrieb seine Leistungsfähigkeit zu belegen weiß. Nach den einzelnen Zwecken gruppirt, theilen sich die Kircheis'schen Hilfsmaschinen in Maschinen zum Zuschneiden, Sicken, Bördeln, Drahteinlegen, Verzieren, in Falzzudrückmaschinen, Rund-, Abbiege- und Wulstmaschinen, in Drehbänke, Pressen, Lochstanzen, Bohrmaschinen und in Ziehbänke und Fallwerke.

Weit über 60 Maschinen gleichen Genres stellt die altberühmte Werkzeugmaschinenfabrik L. Schuler-Göppingen aus, darunter eine riesige Blechgeschirrziehpresse, deren Arbeit von der Bewunderung zahlreicher Beschauer aus Fach- und Laienkreisen begleitet wird. Was diese Firma an Neuem und Hervorragendem in letzter Zeit geschaffen hat, das steht hier in den gediegensten Stücken Parade. In der Maschinenabtheilung ziehen weiter die höchst exact gearbeiteten, solid construirten Frictions-Excenter-Zieh- und Handpressen der Maschinenfabrik von Hillmann & Lorenz-Aue i. S., dann die stattliche Collection, es sind 136 Nummern, von Blechbearbeitungsmaschinen unserer angesehenen heimischen Firma Gustav Mügge & Co.-Leipzig-Plagwitz die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher auf sich.

Es war ein glücklicher Gedanke des Ausstellungs-Ausschusses, dem Gesammtbild der Ausstellung auch ältere Erzeugnisse der Blech-Industrie einzufügen und damit die frühere Stellung eines Gewerbes zu kennzeichnen, dessen achtunggebietende Leistungen seit Langem schon Anerkennung gefunden haben. Betheiligt sind an dieser Gruppe mit trefflichen Stücken ihres einstigen künstlerischen Könnens, sei es bei Gelegenheit der Gesellen- oder der Meisterprüfung, die Klempnermeister Louis Blumer sen.-Zwickau, Oskar Löffler-Potsdam, Hermann Steuer-Cöthen, Emil Thörner-Chemnitz und Carl Gustav Winkler-Zittau; auch wurde diese Abtheilung von Seiten der Klempner-Innungen von Braunschweig, Hamburg, Dresden und Gera mit interessanten Ausstellungsobjecten bedacht. Außerdem brachten 29 Klempnergehilfen ihre in den Jahren 1892 bis 1895 zur Preisbewerbung zugelassenen Gesellenstücke zur Schau.

Es fehlt weiter der Ausstellung nicht an neuem Zuwachs, nicht an werthvoller Ergänzung ihrer einzelnen Gruppen. So fügte erst gestern wieder die Firma Goldbahn & Ritter-Aue der künstlich gehaltenen Collection ihrer Metallwaaren ein großes Taufbecken ein, das über 1 m hoch, ganz aus blankem Goldmessing gedrückt, die Form eines schön modellirten Kelches besitzt. Unmittelbar daneben stellt die Zinkornamenten- und Metallwaarenfabrik Grieß & Co.-Leipzig ein Sortiment gedrückter Kugeln aus, die, abwechselnd in Zink und Kupfer kaleenartig auseinandergesetzt, je einen Durchmesser von 80 cm bis 10 cm von der Basis bis zur Spitze erreichen. Rechts vom Eingang zur großen Halle fällt dem Besucher ein 1½ m hoher, aus goldleuchtendem Bronzeblech gezogener Sims in die Augen. Er offenbart eine weitere erfreuliche Betheiligung der Metallindustrie an den künstlerischen Aufgaben der Außenarchitektur, wie sie neuerdings am Bismarckhaus, im Neubau von Stieglitzen's Hof gelöst worden. Dorthin wird auch, und zwar über den Schaufenstern, der von unserer weltbekannten Firma C. Otto Wilhelm geschaffene Sims gelegt werden, am Bismarckhause beispielsweise in einer Länge von 50 m.

In glänzendster Weise prägt sich in der Ausstellungsabtheilung der Metallwaarenfabrik August Söhlmann-Leipzig, die im westlichen Wandelgang der Alberthalle ihren Sitz gefunden, der von dieser Firma innerhalb kurzer Zeit gewonnene, eminent große Fortschritt in der Bearbeitung des Aluminiums aus. Ihrem Aluminium-Kochgeschirren, die vom deutschen Gesundheitsamt geprüft und als die besten metallenen Kochgeschirre befunden wurden, folgten die im deutschen Heere eingeführten Feldflaschen und Trinkbecher aus Aluminium und an letzterer wieder reihten sich als höchste Neuheit die nach Angaben des Herrn Oberstabsarzt Dr. Düms gefertigten Aluminium-Menagen an. Der viereckige Weidenkorb dieser Menage enthält nicht nur Töpfe, Pfannen, Schüsseln, Kannen, Büchsen, Tassen, Messer, Gabeln, sondern auch die viertheilige zusammenlegbare Kochplatte; er ist also vollständig complet und daher für Officiere, Jäger, Sportsleute, Touristen höchst werthvoll. Die Firma August Söhlmann hat ihre Erzeugnisse, darunter auch die Pitzmann'sche Reiseküche, in einem hübsch arrangirten Aufbau zusammengestellt und diesem die Neuheiten unter den Kochgeschirren, Aluminium-Spargel- und Fisch-Wannen, eingeschlossen. Eine Bügelpresse der Maschinenfabrik Karl Krause-Leipzig-Anger-Crottendorf veranschaulicht, in Betrieb gesetzt, mittels zweier Matrizen das Prägen von Streichholz-Enveloppen aus Aluminium, eine Blechscheere derselben Firma verrichtet das Schneiden des Metalls.

Dem Fachmann wird, wenn er den Weg weiter der Alberthalle entlang nimmt, die Collectiv-Ausstellung der Blechwaaren-Fabrik Seelhorst & Werner-Rothenfelde von Interesse sein. Es ist hier in umfassender Weise an zahlreichen Fabrikaten, wie Rohren und Rinnen, Eimern, Wannen, Töpfen und anderen Gefäßen, Blechen, Federn, Schrauben, Nägeln 2c., die elektrolytische Verzinkung von Eisen und Stahl demonstrirt. —lb.

Thätigkeit des Samariter-Vereins zu Leipzig.

Im Monat Mai betrug die Frequenz auf der I. Sanitätswache (Hainstraße 14) insgesammt 195 Personen (157 am Tage, 25 vor und 13 nach Mitternacht). Von diesen 175 Erwachsenen und 20 Kindern wurden 183 auf der Wache und 12 in den Wohnungen wegen 180 äußerer und 12 innerer Erkrankungen behandelt. 3 Personen kamen nicht zur Behandlung, weil sich ärztliche Hilfe nicht mehr nöthig machte, bezw. der Patient am Orte nicht mehr anzutreffen war. Verletzungen im Betriebe lagen 71, Verletzungen in Folge Streites 4 vor.

Auf der II. Sanitätswache kamen zusammen 150 Personen (118 am Tage, 20 vor und 12 nach Mitternacht) in Behandlung. Diese, 120 Erwachsenen und 30 Kinder, erhielten in 140 Fällen auf der Wache und in 10 Fällen in den Wohnungen wegen 139 äußerer und 10 innerer Erkrankungen erste Hilfe, während 1 Person wegen sofort erfolgter Ueberführung nach dem Krankenhause nicht behandelt wurde. Betriebsunfälle wurden 56, Verletzungen in Folge Streites 11 gezählt.

Die III. Sanitätswache (Dresdner Straße 22) wurde im Ganzen von 102 Personen (91 am Tage, 6 vor und 5 nach Mitternacht) in Anspruch genommen. Hiervon waren 86 Erwachsene und 16 Kinder, welche in 96 Fällen auf der Wache und in 6 Fällen in den Wohnungen wegen 96 äußerer und 5 innerer Erkrankungen behandelt wurden. In 1 Fall wurde Geburtshilfe geleistet. Im Betriebe verletzt wurden 39 Personen, im Streite verletzt 3.

Von allen 3 Wachen zusammen wurden 10 Befundscheine für Polizei 2c. ausgestellt und 11 Transporte ausgeführt.

Außerdem wurde noch in 31 Fällen von den freiwilligen Hilfsmannschaften und in 24 Fällen von Schutzleuten an öffentlichen Orten 2c. erste Hilfe geleistet.

Besonders zu erwähnen sind von schweren äußeren Verletzungen: 1 Gehirnerschütterung, 18 Knochenbrüche, darunter 6 offene, 8 Verrenkungen, 9 schwere Verstauchungen, 4 bedeutende Quetschungen, 19 ausgedehnte Weichtheilwunden, 2 Krampfaderblutungen, 2 gefährliche Bisse, 2 Stichwunden, 1 Schußwunde, 14 Fremdkörper im Auge, 1 in der Nase, 15 in Weichtheilen, 5 ausgedehnte Verbrennungen, 3 eingeklemmte Unterleibsbrüche und 1 Harnverhaltung; von inneren Erkrankungen: 8 Fälle schwerer Bewußtlosigkeit, 12 Krampfanfälle, Lungenkrankheiten 1, Herzkrankheiten 2, Magen- und Darmkrankheiten 2 und 2 Fälle von Kolik.

Sport.

Rennen zu Ascot am 19. Juni. (Privattelegramm.)

The Royal Hunt Cup. Ehrenpreis im Werthe von 500 £ und 1000 £ in baar nebst Sweepstakes von 20 £. Jeder Distanz ca. 1550 m. „Clorane" 1., „Victor Wild" 2., „Irish Car" 3.

Dresden, 18. Juni. Der unter dem Protectorate des Prinzen Friedrich August stehende Sächsische Regattaverein veranstaltet seine diesjährigen Ruderwettfahrten am Sonntag, 30. Juni, Nachmittags auf der Elbstromstrecke Pirnaer Eisbrücke-Heidenau. Die Meldungen sind sehr zahlreich eingegangen. Die tschechischen Rudervereine werden diesmal nicht mehr zugelassen. Im Ganzen erfolgen 11 Rennen. Es liegen Anmeldungen außer aus Dresden aus Berlin, Breslau, Halle und Dessau vor.

* **Berlin**, 18. Juni. Der zweite Tag der Grünauer Ruderregatta brachte noch 12 Rennen. Im zweiten Junior-Vierer siegte nach 8 Minuten der Spindlersfelder Ruderverein, es folgten Berliner Club, Union-Berlin. Im zweiten Achter ging „Hellas" nach 7 Min. 23 Sec. mit einer ¼ Länge Vorsprung durchs Ziel. Im Vierer ohne Steuermann siegte der Berliner Club mit seiner Kaisermannschaft nach 8 Min. 37 Sec. Einen leichten Sieg hatte C. Nissen von der Berliner Victoria im leichten Einer; es folgten ihm Allemannia-Hamburg und Hellas. Im Grünauer Vierer starteten von 14 Gemeldeten 10. Nach heißem Kampf errang die Danziger Victoria den Sieg. Einen glänzenden Sieg errang im Junior-Doppel-Vierer der Berliner Union-Ruderclub mit 7 Min. 22 Sec. Die Berliner Germanen wurden nach 7 Min. 36½ Sec. Zweiter. Eine beachtenswerthe neue Zeit ergab das Rennen im 2. Vierer. Die Siegermannschaft des Spindlersfelder Rudervereins durchfuhr die Strecke in 7 Min. 20 Sec., also in 22½ Secunden weniger als Sonntag die Kaisermannschaft. Im leichten Junior-Vierer holte sich nach 7 Min. 35 Sec. der „Hellas" in schönem Stil den Preis. Im großen Einer siegte mit 8 Min. 2½ Sec. M. Sommerfeld vom Danziger Ruderverein. Im Zweier ohne Steuermann gingen in schön geschlossenem Rennen die beiden Gegner, der Berliner Club und Victoria-Berlin, über die Bahn. Club führte und ließ sich die Führung auch nicht nehmen; mit voller Kraft ging er nach 8 Min. 15½ Sec. durchs Ziel, Victoria gebrauchte 8 Min. 25½ Sec. Für das Rennen im Zweiten Junior-Einer, für das 16 Meldungen eingegangen waren, hatte bereits am Sonnabend ein Vorrennen stattgefunden. Gestern starteten die 8 Besten, den Preis holte sich mit 8 Min. 16½ Sec. Walter von der Wratislavia-Breslau. Zuletzt ging der Berliner Club im Doppelachter allein über die Bahn und holte sich damit den Herausforderungspreis zu dauerndem Besitz. Von den 25 Preisen an beiden Tagen sind 16 in Berlin geblieben, 5 errang der Berliner Club, 3 Victoria, 2 Sport Borussia, 2 Union, 2 Hellas, einen Verein, einen die Akademiker; 4 Preise gingen nach Danzig, drei nach Spindlersfeld, einer nach Mainz, einer nach Breslau.

Berlin. Die Wettschwimmzeit dieses Jahres ist Sonntag mit einem vom Charlottenburger Schwimmverein im Kochsee zu Charlottenburg veranstalteten Wettschwimmen eröffnet worden, an dem auch Mitglieder verschiedener Berliner Vereine theilnahmen. Im Brustschwimmen über 200 m, offen für Mitglieder über 17 Jahre, siegte R. Hoffmeister nach 4 Min. Den Preis im Mädchen-Vorgabeschwimmen über 75 m holte sich nach 2 Min. 2⅘ Sec. bei 15 Sec. Vorgabe Margarethe Herr vom Club „Nixe". Im Springen um den Wander-Ehrenpreis vertheidigte P. Kreich, der 1. Vorsitzende des Charlottenburger Vereins, den Preis mit 26½ Puncten erfolgreich. Im Jugend-Vorgabeschwimmen über 75 m wurde W. Grund nach 1 Min. 51 Sec. bei 18 Sec. Vorgabe Erster. Im Gastbrustschwimmen über 200 m erreichte O. Schwarzburger vom „Poseidon" nach 3 Min. 48 Sec. das Ziel. Im Schwimmen über 150 m für Herren von 30—40 Jahren siegte P. Betzgen nach 3 Min. 36⅘ Sec. Im „Backfisch"-Schwimmen über 100 m holte sich Frl. E. Simon vom „Triton" nach 2 Min. 26⅘ Sec. den Preis. Im Rückenschwimmen nur mit Armbewegung, 25 m kopf- und 25 m fußwärts, zeigte sich Betzgen mit einem Record von 1 Min. 44 Sec. am gewandtesten. Im Tauchen, sowohl Hechttauchen, wie Tauchen nach Gegenständen siegte mit 39½ Puncten J. Kreich. Im Jugendspringen erreichte M. Wundram bei fünf Sprüngen 20½ Puncte. Im Gast-Seitenschwimmen über 300 m siegte Seidl vom „Triton" nach 5 Min. 46 Sec. Im Rückenschwimmen über 100 m mit Arm- und Beinthätigkeit holte sich Kotska nach 1 Min. 45⅘ Sec. den Preis. Im Damenschwimmen legte Frl. Tümmel vom „Triton" die 150 m in 3 Min. 56⅕ Sec. zurück. Beim Schwimmen über 100 m für Herren, über 40 Jahre, zeigte sich P. Kreich als Bester. Im Gastspringen brachte es C. Pohlers vom „Triton" auf 24 Puncte bei 6 Sprüngen. Im Vorgabeschwimmen über 400 m endlich wurde Kreich bei 4 Min. Vorgabe nach 11 Min. 12 Sec. Erster.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! Eine selten günstige Kaufgelegenheit bietet zur Zeit das Modewaarengeschäft der Herren **Klostermann & Sievert**, Hainstraße, durch seinen alljährlich einmal stattfindenden Inventur-Ausverkauf. Blousen das Stück zu 1 ℳ, Staubmäntel zu 3, 4 ℳ u. s. w., Jackets zu 2, 3 ℳ u. s. w., die schönsten Kragen, Regenmäntel, Schlafröcke und Damenkleiderstoffe in Wolle, Baumwolle und Seide zu dergestalt billigen Preisen, welche, nur durch die bevorstehende Inventur veranlaßt, an und für sich eine Seltenheit bieten, müssen überraschend wirken. Wer für die Reise und für den Hochsommer seine Aussteuer vervollständigen will, für den bietet zur Zeit der Ausverkauf die allergünstigste Gelegenheit, gut und selten billig zu kaufen.

! Eines der schönsten und besten Etablissements unserer Westvorstadt ist der **Italienische Garten**; vor jeglicher Zugluft geschützt, bietet derselbe unter üppigem Baumgrün den angenehmsten Aufenthalt. Derselbe hat neuerdings durch Besitzwechsel noch gewonnen. Herr Carl Barth, in früheren Jahren als Oberkellner daselbst thätig, ist seit Mitte Februar d. J. in den Besitz eingetreten. Derselbe liefert nicht allein aus Küche und Keller anerkannt das Beste, er sorgt auch sonst für angenehmen Aufenthalt. Ebenso wird er, um seinen Gästen allwöchentlich musikalische Unterhaltung zu bieten, die früher sehr beliebten Freitags-Concerte wieder einführen. Nächsten Freitag wird das erste dieser Familien-Concerte, zu welchem die anerkannt tüchtige Capelle Erdmann Hartmann gewonnen ist, stattfinden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
18. Juni Ab. 8 U.	747,7	+ 21,5	55	OSO	2	fast klar
19. Juni Mg. 8 -	748,3	+ 21,0	68	SO	2	bewölkt
- Nm. 2 -	747,5	+ 28,9	41	OSO	3	wolkig

Maximum der Temperatur = + 26°,4. Minimum = + 14°,2.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 19. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	764	SO frisch	wolkenlos	+ 18
Haparanda	770	SW leicht	halb bedeckt	+ 14
Skudesnäs	759	O mässig	Regen	+ 12
Stockholm	765	SO leicht	wolkenlos	+ 21
Kopenhagen	760	SO stark	wolkig	+ 17
Memel	766	ONO leicht	wolkenlos	+ 21
Swinemünde	761	SO frisch	heiter	+ 20
Skagen	760	SO schwach	bedeckt	+ 14
Sylt	755	SO leicht	bedeckt	+ 15
Hamburg	757	OSO schwach	Regen	+ 15
Helder	754	SSW leicht	wolkig	+ 16
Cherbourg	755	N leicht	Regen	+ 14
Münster	755	S schwach	heiter	+ 19
Berlin	760	OSO mässig	heiter	+ 21
Kaiserslautern	757	SW leicht	wolkig	+ 20
Bamberg	759	SO leicht	halb bedeckt	+ 20
Mülhausen i. E.	757	W leicht	wolkig	+ 18
München	760	O leicht	heiter	+ 19
Chemnitz	759	SO schwach	heiter	+ 21
Wien	761	SO leicht	wolkenlos	+ 18
Prag	761	ONO leicht	wolkenlos	+ 17
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	762	NW leicht	wolkig	+ 14
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	765	NW leicht	wolkenlos	—
Triest	763	still	halb bedeckt	+ 19
Clermont	755	S leicht	wolkig	+ 19
Paris	754	still	bedeckt	+ 17
Cork	757	N leicht	halb bedeckt	+ 13
Aberdeen	754	OSO leicht	wolkig	+ 11

Witterungsverlauf in Sachsen am 18. Juni 1895:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+18,2	+ 9,7	OSO	5	—
Leipzig	117	+19,5	+ 7,9	SSO	3	—
Bautzen	211	+18,8	+ 10,8	S	3	—
Zittau	258	+17,7	+ 9,2	SO	3	—
Chemnitz	310	+19,2	+ 6,7	SSO	3	—
Plauen	378	+18,2	+ 8,4	W	3	—
Freiberg	398	+18,1	+ 10,6	SSO	4	—
Schneeberg	495	+19,2	+ 7,2	SSW	3	—
Altenberg	751	—	—	—	—	—
Reitzenhain	772	+14,7	+ 4,9	OSO	5	—
Fichtelberg	1213	+12,0	+ 6,7	S	3	—

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Eine rasche Wärmezunahme brachte am 18. Juni bei durchweg heiterem, trockenem Wetter sämmtliche Temperaturmittel über 10° und sogar vielfach über 15°, sowie die Maxima — nur mit Ausnahme des Gebirges — über 20°; in Leipzig wurden 26°,1 erreicht. Dabei herrschte eine zeit- und stellenweise auffrischende, am S schwankende Luftströmung.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Mit 753 mm erreicht der Luftdruck sein Minimum im Canal (Vlissingen), doch erstreckt sich die Wirkung der Depression bis nach Norddeutschland herein, woselbst trübes Wetter mit Niederschlägen herrscht. Das gesammte übrige Wittergsgebiet steht unter dem Einfluss des hohen Drucks, der im N (Haparanda 770 mm) und SO (Hermannstadt 765 mm) zwei gesonderte Kerne aufweist. In Folge dessen besteht das vielfach wolkenlose Wetter bei leichter bis mässiger SO-Strömung unverändert fort und bringt am Morgen mehrfach Temperaturen von über 20° hervor. Für Sachsen dürfte diese Wetterlage auch weiterhin gesichert sein, abgesehen von der Neigung zu localer Gewitterbildung.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 18. Juni 1895, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	758	N schwach	halb bedeckt	+ 13
Christiansund	759	NO leiser Zug	Dunst	+ 13
Moskau	762	NW leiser Zug	bedeckt	+ 20
Neufahrwasser	762	SSO schwach	halb bedeckt	+ 16
Karlsruhe	760	O leicht	bedeckt	+ 18
Wiesbaden	759	still	bedeckt	+ 14
Breslau	763	SO leicht	wolkenlos	+ 14
Nizza	762	O leiser Zug	bedeckt	+ 15

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 19. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." legt die Schwindelhaftigkeit der Leihagoli Gold and Damaraland Company Limited dar, welche umfangreiche Concessionen im deutschen Schutzgebiete Südwestafrikas zu besitzen vorgiebt; es handele sich anscheinend wieder um die werthlosen Bergwerksconcessionen eines gewissen Martin Thomas Kays, welche die englische Gesellschaft seit dem Jahre 1891 unter marktschreierischen Anpreisungen zur Bildung verschiedenartiger Unternehmungen zweifelhaften Charakters zu benutzen versuchte.

* **Bremen**, 19. Juni. Der Consul Hermann Segnitz, Mitglied der Handelskammer, ist heute gestorben.

W.-u. **Prag**, 19. Juni. In Folge des Prachtwetters ist der Zuckermarkt flau, prompt bis 12,80 fl. gewichen, Herbst 13¼ fl. nominell.

* **Bern**, 19. Juni. Der Nationalrath beschloß, wie bereits mitgetheilt, mit 84 gegen 26 Stimmen bei Errichtung der Bundesbank grundsätzlich die Betheiligung des Privatcapitals auszuschließen.

* **New-York**, 18. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 7 140 575 $.

Transportmittel

der königl. sächsischen Staatseisenbahnen und mitverwalteten Privatbahnen Ende 1894.

I. **Locomotiven.** 1042 gegen 1025 Ende 1893, nämlich 99 (94) Schnellzugslocomotiven, 280 (282) Personenzugslocomotiven, 146 (156) Locomotiven für gemischte Züge, 266 (257) Lastzugslocomotiven, 174 (171) Tenderlocomotiven, 3 (3) Dampfwagen, 64 (62) Locomotiven für Schmalspurbahnen. Hierüber Altenburg-Zeitz 10 (10), Zittau-Reichenberg 5 (6), Oberlohndorf-Reinsdorf 4 (4), Zittau-Oybin-Jonsdorf (schmalspurig) 5 (5) Locomotiven. Die älteste Locomotive stammt aus dem Jahre 1852 (von F. Wöhlert in Berlin für 39 150 ℳ gelieferte Locomotive für gemischte Züge); ferner stammen aus den Jahren 1854, 1860 je 1 Stück, 1858, 1880 je 2 Stück, 1881 3 Stück, 1856 4 Stück, 1855 5 Stück, 1857, 1863, 1864 je 6 Stück, 1862 9 Stück, 1858, 1861 je 10 Stück, 1859 11 Stück, 1878, 1882 je 13 Stück, 1883 14 Stück, 1889 15 Stück, 1894 17 Stück, 1886 18 Stück, 1866 19 Stück, 1867, 1869 je 22 Stück, 1870 23 Stück, 1877 25 Stück, 1888 26 Stück, 1887 27 Stück, 1868, 1871, 1885 je 29 Stück, 1894 35 Stück, 1875 40 Stück, 1893 42 Stück, 1865 45 Stück, 1891 52 Stück, 1873 53 Stück, 1876 57 Stück, 1892 62 Stück, 1872 70 Stück, 1890 75 Stück, 1874 93 Stück.

Geliefert haben Sächsische Maschinenfabrik (Hartmann) in Chemnitz 800 Locomotiven, Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (Schwartzkopff) in Berlin 88, Maschinenfabrik Eßlingen (Keßler) 71, Henschel & Sohn in Cassel 38, A. Borsig in Berlin 19, Actien-Gesellschaft für Locomotivfabrik vorm. G. Sigl in Wien 19, Schichau in Elbing 12, F. Wöhlert in Berlin 6, Actien-Gesellschaft Hohenzollern in Düsseldorf 3 (Dampfwagen), Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe 2, Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (Egestorff) Linden b. Hannover 2, Krauß & Co., Actien-Gesellschaft in München, 2, R. und W. Hawthorn in Newcastle 2 (die ersten Schmalspurlocomotiven), Unionsgießerei Königsberg i. Pr. 1, Chr. Hagens, Erfurt 1.

Der Preis der Schnellzugslocomotiven schwankt zwischen 51 095,67 ℳ (geliefert 1874 von Schwartzkopff in Berlin, und 31 197,96 ℳ (geliefert 1890 von Hartmann in Chemnitz), der Personenzugslocomotiven zwischen 56 197,03 ℳ (geliefert 1874 von Hartmann in Chemnitz) und 26 000 ℳ (geliefert 1885 von Hartmann in Chemnitz), der Locomotiven für gemischte Züge zwischen 58 718,34 ℳ (geliefert 1874 von Hartmann in Chemnitz), und 36 197,04 ℳ (geliefert 1869 von demselben), der Lastzuglocomotiven zwischen 56 756,65 ℳ (geliefert 1874 von Schwartzkopff in Berlin) und 27 570 ℳ (geliefert 1886 von der Unionsgießerei in Königsberg), der Tenderlocomotiven zwischen 57 000 ℳ (geliefert 1874 von Hartmann in Chemnitz) und 16 313,28 ℳ (geliefert 1887 von demselben), der Tenderlocomotiven für schmalspurige Bahnen zwischen 51 770,91 ℳ (geliefert 1885 von Hawthorn in Newcastle) und 15 285,71 ℳ (geliefert 1888 von Hartmann in Chemnitz); die Dampfwagen kosten jeder 14 860,37 ℳ

II. **Tender** 732 gegen 718 Ende 1893. Für Schnellzüge 100 (93), für Personen- und Güterzüge 632 (625). Hierüber Altenburg-Zeitz 6 (6), Zittau-Reichenberg 5 (5). Die ältesten Tender (2 Stück, geliefert von Borsig in Berlin für 6600 ℳ) stammen aus dem Jahre 1852. Im Uebrigen sind erbaut in eigenen Werkstätten 458, Sächsische Maschinenfabrik (Hartmann) Chemnitz 121, Maschinenfabrik (Keßler), Eßlingen 56, Borsig in Berlin 28, Schwartzkopff in Berlin 34, Henschel & Sohn in Cassel 18, Sigl in Wien 8, Schichau in Elbing 8, Union in Königsberg 1. Die Anschaffungskosten schwanken zwischen 15 000 ℳ (geliefert 1874 von Hartmann in Chemnitz) und 4196,70 ℳ (erbaut 1861 in eigener Werkstatt).

III. **Personenwagen:** normalspurige 2476 gegen 2414 Ende 1893, 2158 (2150) 2achsig, 314 (260) 3achsig, 4 (4) 4achsig mit 99 681 (97 189) Plätzen, nämlich 2670 (2466) I. Cl., 16 772 (16 060) II. Cl., 61 604 (60 688) III. Cl., 18 635 (17 975) IV. Cl. schmalspurige 237 (229), 218 (211) 2achsig, 19 (18) 3achsig mit 5491 (5316) Plätzen, nämlich 1043 (987) II. Cl., 4390 (4265) III. Cl., 58 (58) IV. Cl., insgesammt 2713 (2643) Personenwagen mit 105 172 (102 489) Plätzen. Hierüber Altenburg-Zeitz 18 (18) mit 703 Plätzen, 172 II. Cl., 385 III. Cl., 146 IV. Cl., Zittau-Reichenberg 13 (13) mit 489 Plätzen, (12 I. Cl., 91 II. Cl., 386 III. Cl.), Zittau-Oybin-Jonsdorf 17 (17) mit 685 Plätzen (102 II. Cl. und 583 III. Cl.). Der älteste Wagen (1 Wagen III. Cl.) mit 30 Plätzen stammt aus dem Jahre 1847. Von der Gesammtzahl der Plätze kamen nach Procenten 2,54 auf I. Cl., 16,94 auf II. Cl., 62,75 auf III. Cl. und 17,77 auf IV. Cl. Das Eigengewicht aller Wagen betrug 24 264,65 t oder durchschnittlich 4,19 t auf eine Achse und 0,23 t auf einen Platz. 1627 Wagen hatten Dampfheizung, 366 Preßkohlenheizung, 477 Ofenheizung, 2111 Gasbeleuchtung, 365 Oelbeleuchtung.

Die Kosten der Personenwagen (mit Ausnahme der Salonwagen) schwankten bei den Wagen normaler Spur zwischen 22 884 ℳ (6 Plätze I. Cl. und 18 II. Cl.) und 6669 ℳ (32 Plätze II. Cl.) für einen Wagen I. und II. Cl., zwischen 10 415 ℳ (vierachsiger Wagen, 20 Plätze II. Cl., 57 III. Cl.) und 5133 ℳ (8 Plätze II. Cl., 35 III. Cl.) für einen Wagen II. und III. Cl., zwischen 12 279 ℳ (47 Plätze) und 4241 ℳ (30 Plätze) für einen Wagen III. bezw. III. und IV. Cl., zwischen 5028 ℳ (60 Plätze) und 3236 ℳ (60 Plätze) für einen Wagen IV. Cl.; bei den Wagen schmaler Spur zwischen 5035 ℳ (34 Plätze) und 2020 ℳ (29 Plätze).

IV. **Güterwagen:** normalspurige 439 (418) Zugführer- und Gepäckwagen, bis auf einen dreiachsigen sämmtlich zweiachsig mit 3602,8 t (3352,0) Eigen- und 2196,0 t (2091,0) Ladegewicht. Anschaffungspreis 2430—9570 ℳ (der dreiachsige) für den Wagen; 8604 (8456) bedeckte Güterwagen 8413 (8248) zweiachsig, 147 (163) dreiachsig, 44 (45) vierachsig mit 54 676,6 (52 877,4) t Eigen- und 73 455,0 t (70 815,0) Ladegewicht. Anschaffungspreis von 1912 ℳ (zweiachsig 5,0 t Ladegewicht) bis 5881,00 ℳ (vierachsig, 10,0 t Ladegewicht), 14 897 (14 675) offene Güterwagen, 14 772 (14 562) zweiachsig, 79 (79) dreiachsig, 46 (44) vierachsig mit 83 282,8 t (81 471,6) Eigen- und 163 606,0 t (160 274,5) Ladegewicht. Anschaffungspreis 1469 ℳ (zweiachsig, 15 t Ladegewicht) bis 7317 ℳ (vierachsig, 20 t Ladegewicht) für den Wagen; schmalspurige 36 (34) Zugführer- und Gepäckwagen, zweiachsig 5 t Ladegewicht. Preis 1491—1837 ℳ, 270 (249) bedeckte Güterwagen, 269 (248) zweiachsig zu 5 t, 1 (1) vierachsig zu 10 t, Preis 1367—2204 ℳ; 972 (853) offene Güterwagen, 968 (842) zweiachsig zu 5 t, 11 (14) vierachsig zu 7,5 und 10 t Ladegewicht. Preis für zweiachsige 1047—1363 ℳ, für vierachsige 1975—2229 ℳ. Insgesammt 25 218 Wagen mit 50 873 Achsen, 144 456,7 t Eigengewicht und 245 689,5 t Ladegewicht, also auf die Achse 2,84 t Eigen- und 4,83 t Ladegewicht. Hierüber Altenburg-Zeitz 722 (722) Güterwagen, 2 Zugführerwagen, 48 bedeckte und 672 offene Güterwagen mit 1444 Achsen, 4023,8 t Eigen- und 7466 t Ladegewicht. Zittau-Reichenberg 114 (114) Güterwagen, 3 Zugführer-, 31 bedeckte, 80 offene Wagen mit 228 Achsen, 697,5 t Eigen- und 1080 t Ladegewicht. Zittau-Oybin-Jonsdorf 23 (23) Güterwagen, 2 Zugführer-, 6 bedeckte, 15 offene Wagen mit 46 Achsen, 56 t Eigen- und 115 t Ladegewicht. Die ältesten Güterwagen, 2 offene zweiachsige zu je 5 t Ladegewicht, stammen aus dem Jahre 1845.

Ausstellung für Landwirthschaft und Gewerbe in Meuselwitz.

III.

pk. Die unter den günstigsten Aussichten eröffnete Meuselwitzer Ausstellung ist beendet und hat allenthalben den auf sie gesetzten Erwartungen entsprochen. Hoffentlich werden die daran Betheiligten einen dauernden Nutzen davon ziehen. Den jüngst veröffentlichten Berichten seien heute die Ergebnisse der mit der Ausstellung verknüpften Preisvertheilung angefügt. Es erhielten:

Silberne Staats-Medaille: Th. Heymer & Klasse, Meuselwitz, Meuselwitzer Maschinenfabrik und Eisengießerei Heymer & Pilz, Herm. Jähnichen, Meuselwitz.

Bronzene Staats-Medaille: Holzindustrie-Gesellschaft in Lucka, Otto Naundorf, Meuselwitz, Otto Pfeifer, Meuselwitz, Emil Pabst, Meuselwitz, Louis Steinmetz, Meuselwitz, Rud. Dorstewitz, Meuselwitz, Karl Schimann, Meuselwitz, W. Wirker, Meuselwitz, Ewald Naundorf, Meuselwitz, Herm. Kittel, Lucka, Th. Walther, Meuselwitz, Henschel, Salzmann & Co., Meuselwitz, Louis Funke, Meuselwitz, Plattendorfer Werke, Seidel & Naumann, Piotzdorf, Gust. Böhme, Meuselwitz.

An I. Preisen, gestiftet von der Stadt Meuselwitz, nebst Geldprämie gelangten zur Vertheilung 12, desgleichen ohne Geldprämie 17, an II. städtischen Preisen mit Geldprämie 13, desgleichen ohne Geldprämie 55. Außerdem wurde eine größere Anzahl ehrende und dankende Anerkennungen den Ausstellern zugesprochen.

Von den prämiirten Frauenarbeiten seien namentlich aufgeführt die mit I. Preis und Ehrengeschenk ausgezeichneten Ausstellungsstücke von R. Heymer, L. Naundorf und Helene Kluge in Meuselwitz. Von den Lehrlingsarbeiten wurde ebenfalls eine Anzahl durch drei Preisgattungen ausgezeichnet.

Die mit der Ausstellung verbundene Hundeausstellung war sehr gut beschickt und bot namentlich Hundeliebhabern eine hübsche Augenweide. Auch hier fand Prämiirung der hervorragendsten Ausstellungsobjecte statt und zwar insgesammt 117. Zur Vertheilung kamen: 1 goldene, 1 silberne, 1 bronzene Medaille, 8 Ehrenpreise nebst Ehrendiplom, 13 Ehrenpreise, 8 I. Preise, 16 II. Preise, 22 III. Preise, 14 höchst lobende Erwähnungen, 31 lobende Erwähnungen. — Ueber die Rindvieh- und Fohlenschau ist bereits früher berichtet worden.

Vermischtes.

Leipzig, 19. Juni.

*— **Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig.** In der am 14. Juni abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Gesellschaft ist beschlossen worden, daß 1) diejenigen Actien der Gesellschaft, auf welche bis zum 30. Juni 1895 je 40 Proc. gleich 400 ℳ pro Actie baar zugezahlt werden, in Vorzugs-Actien umgewandelt werden, und daß 2) diejenigen Actien der Gesellschaft, auf welche diese Zuzahlung nicht geleistet wird, auf die Hälfte ihres Nennwerthes reducirt werden und zwar in der Weise, daß von je 2 eingereichten Actien eine Actie vernichtet und die zweite Actie mit einer entsprechenden Abstempelung versehen dem Einreicher zurückgegeben wird. (Vergl. Inserat auf S. 4389.)

Taucha, 18. Juni. Das Project einer schmalspurigen Eisenbahn von Leipzig, das Partheuthal entlang, mit Anschluß an die Trebsener Linie mit Zweigbahn nach Crostitz scheint nunmehr festere Gestalt anzunehmen; es sind in diesen Tagen an die Gemeinden, durch deren Gebiet die Bahn geführt werden soll, Anfragen gekommen, ob sie ihre Wege bezw. unter entsprechender Verbreiterung zur Anlegung des Gleises zur Verfügung stellen wollen und welche Frachten ꝛc. zu erwarten sind. Die Unternehmer sollen im Allgemeinen Entgegenkommen finden. Die Bahn, vom Dresdner Bahnhof ausgehend, soll ihren Weg über Plaußig, Merkwitz, Hohenheida, Crostitz, Lehelitz und Niederossig nehmen und bei Crostitz in die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn einmünden, andererseits über Cradefeld-Gerasdorf, Panitzsch, Borsdorf, Beucha in Trebsen Anschluß finden. (Wochenbl. f. Taucha.)

* **Aus Apolda** wird dem „Manufacturist" geschrieben: In Folge der eingetroffenen Grossisten-Aufträge ist ein stärkerer Geschäftsgang bemerkbar; freilich haben nur die Fabrikanten, die ihre Calculationen bescheiden bemessen und den Verhältnissen anpassen, den größeren Theil Aufträge bekommen, während eine Anzahl Fabrikanten noch immer auf dieselben wartet. Bereits seit vergangenem Winter wird hier ein neuer Artikel „Golf-Blousen" hergestellt, der zuerst nur in England verlangt wurde, neuerdings aber auch in Deutschland und den anderen Staaten stark gekauft wird, obgleich er ursprünglich in Deutschland gehörig zu halten gesucht wurde. Dieser Artikel wird hier in bedeutenden Quantitäten hergestellt und würde es den Detaillisten zu empfehlen sein, ihre Herbstordres auf diesen Artikel bald zu ertheilen, da auf denselben bereits bedeutende Aufträge vorliegen. Diese Blousen werden auch bereits an einigen anderen Plätzen hergestellt, doch giebt man Apolda stets den Vorzug, weil die Waare von hier aus zu mäßigeren Preisen auf den Markt gebracht wird und es einige hiesige Fabrikanten verstanden haben, dieses neue Erzeugniß in eleganterer Ausführung und schneidigerer Form anzufertigen. Belgien beabsichtigt, seine Zölle zu erhöhen und die neuen Tarife eventuell schon bald in Kraft treten zu lassen. Wenn auch vorläufig diese Zollerhöhung nicht von zu wesentlichem Einflusse auf das Geschäft sein dürfte, so ist der Fall doch nicht ausgeschlossen, daß das Geschäft darunter leiden wird. — Dagegen scheint sich das Geschäft nach den Vereinigten Staaten zu heben und mit der Zeit wieder lebhafter zu werden.

*— **Aus der Greiz-Geraer Branche.** Der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" wird aus Greiz berichtet: Ununterbrochen und in fortgesetzter Steigerung laufen jetzt Bestellungen ein auf Artikel unserer Branche, so daß, besonders in Folge der starken Nachfrage aus Amerika in den Lohnwebereien oft keine Stühle mehr zu bekommen sind. Und nicht nur hier in Greiz, sondern im ganzen vogtländischen Bezirk der Kleiderstoffbranche macht sich zur Zeit dieser erfreuliche Umschwung zum Besseren bemerkbar, und unsere vor einiger Zeit bereits an dieser Stelle ausgesprochene Hoffnung, daß auch die nächste Saison sich der nunmehr als geschlossen zu betrachtenden würdig anreihen wird, scheint sich nach den jetzt bereits bemerkbar machenden Anzeichen ganz bewahrheiten zu wollen, denn wir sind ohne Stockung in die Neumusterung für die Frühlings- und Sommer-Saison 1896 eingetreten, und die Musterzeichnereien arbeiten zum Theil schon jetzt unter Zuhilfenahme von Ueberstunden. Liegt auch die Geschmacksrichtung der nächsten Zeit in allen ihren Einzelheiten noch nicht ganz klar vor unseren Blicken, weil die Grossisten noch nicht überall das letzte Wort in dieser Frage ausgesprochen haben, so kennzeichnen doch die zahlreich einlaufenden Bestellungen schon jetzt ungefähr die Richtung, in welcher sich die Mode demnächst bewegen wird. Zur Zeit wird für die neuen Frühlings- und Sommer-Artikel viel in ganz kleinen Unikatikeln gemustert, welche nun schon durch verschiedene Saisons ihre dominirende Stellung behauptet haben und auch wirklich durch ihre Eleganz ein Recht auf fortgesetzte Beachtung beanspruchen dürfen. Nächst ihnen scheinen Mosaiks in verschiedenen Ausführungen beliebt werden zu wollen und auch in der Herstellung von Artikeln dieses Genres wohl die Hauptaufgabe der neuen Saison zu besuchen sein. Daneben tritt jetzt schon eine starke Nachfrage nach unterzigen Crepons auf und nach Artikeln in Cords mit kleinen Blumen. Blumensachen in kleinen Streifen gelten für die neue Musterung als ganz hochmodern, und es scheint der Geschmack in nächster Zeit sich mehr, als zu erwarten war, wieder den Blumenmotiven zuwenden zu wollen. Auch unterbrochen fortlaufende Streifenmuster in verschiedener Ausführung werden von der neuen Moderichtung bevorzugt werden, wobei die unterbrochenen Stellen mit kleinen Blumenstücken ausgefüllt zu werden pflegen. Sehr viele Artikel werden außerdem in Moherschuß mit mousselinartigen Grundbindungen ausgeführt. Jedenfalls werden im Laufe der Saison zu diesen bereits jetzt beliebten Ausführungen noch neue hinzukommen, welche das Gesammtbild noch reicher gestalten werden. Bezüglich des Farbengeschmacks gilt Blau in seinen verschiedenen Nüancen als die für die neue Saison beliebteste Farbe.

* **Berlin**, 18. Juni. In seinem neuesten Situationsbericht bespricht der „Confectionair" die allgemeine Geschäftslage wie folgt: In der letzten Woche hat sich der stille Geschäftsgang eigentlich zum ersten Mal recht fühlbar gemacht. Es war wenig zu thun; es fehlt momentan an Käufern. Die wenigen anwesenden amerikanischen und englischen Einkäufer können unmöglich einen Geschäftsplatz von dem Umfange Berlins beleben, ebenso wenig sind das vereinzelt anwesende deutsche und continentale Einkäufer im Stande. Die Reisenden senden Ordres ein, die im Allgemeinen normalen Umfang haben; man hat aber augenblicklich durchaus noch nicht nöthig, sich um die Effectuirung dieser Ordres zu kümmern, da dieselben erst im August und September lieferbar sind. Es hat sich eine gewisse Ferienstimmung herausgebildet, die auch darin ihren Ausdruck findet, daß viele Chefs unserer Geschäfte sich augenblicklich auf Erholungsreisen befinden. Die allgemeine Stimmung im Geschäfte ist aber eine zuversichtliche. Wir finden sogar heraus, daß diese zuversichtliche Stimmung Fortschritte macht. Man kann die Wahrnehmung machen, daß überall an den Eintritt besserer Zeiten geglaubt wird. Es liegen für diese Annahme übrigens schon statistische Nachweise vor, denn unsere Ausfuhr während der ersten vier Monate dieses Jahres hat sich sowohl dem Werthe als der Zahl nach gehoben. Hierzu kommt noch, daß gute Ernteaussichten vorliegen; nicht allein in Deutschland verspricht die Ernte gut zu werden, sondern auch aus dem Auslande kommen gleich günstige Nachrichten. Aus Rumänien werden gute Ernteaussichten gemeldet, ein Factor, der gerade in diesem Lande besonders mitspricht, denn die mißlungene Ernte des vorigen Jahres hat, wie noch erinnerlich sein wird, viele dortige Firmen zu Fall gebracht und auch unserem deutschen Handel manche Wunde geschlagen. — Das ausländische Geschäft zeigte in den letzten Tagen keine besondere Lebhaftigkeit. Es fehlt an großen ausländischen Einkäufern. — Das Detailgeschäft ist still. Es ist nur sehr wenig in den Geschäften zu thun. Selbst Ausverkäufe und Ausnahmepreise üben momentan keine Wirkung aus, weil kein Bedarf vorliegt. — Das Fabrikgeschäft. Es ist eine langjährige Beobachtung, daß, wenn Engros- und Detailgeschäfte brach liegen, das Fabrikgeschäft flott geht, denn dasselbe erhält schon Monate voraus von diesen letzteren seine Ordres. Aus den Fabrikdistricten liegen die besten Nachrichten vor. Im Vogtlande fehlt es sogar schon theilweise an Arbeitskräften; tüchtige Weber sind sehr gesucht. Das Ausland sorgt für gute Beschäftigung; in letzter Zeit sind die inländischen Ordres etwas knapper geworden. Es herrscht in fast allen Industrien mehr oder minder gute Beschäftigung. Von einem Darniederliegen des Geschäftes oder von einem empfindlichen Mangel an Ordres ist, ausgenommen dort, wo etwa die Saisonverhältnisse sich entgegenstellen, nirgends etwas zu merken. Die Preise halten sich fest, höhere Preise kommen aber mit Ausnahme von Baumwollwaaren, für welche man höhere Notirungen bewilligt, nur sehr schwer zum Durchbruch. Es liegt das aber theilweise auch an den Fabrikanten selbst, welche trotz höher gehender Conjunctures dennoch oft Ordres zu alten Preisen annehmen.

C. M. **Berlin**, 18. Juni. Eine soeben in ihrem Wortlaut bekannt gewordene Entscheidung des Kammergerichts vom 21. Mai (II. C.-S.) entwickelt in Bezug auf den Terminhandel in Effecten und Producten zwischen Kaufleuten Gesichtspuncte von sehr weitgehender und einschneidender Bedeutung. Ein Kaufmann Mugdan, der sich auch als „Rentier" bezeichnet und seit Jahren Börsenbesucher ist, hatte nämlich mit mehreren Bankfirmen und u. A. auch mit der Firma Hoffstädt seit langer Zeit Termingeschäfte gemacht und war daraus der Firma H. aus einer Serie von Geschäften 1173 und dann noch 4482 ℳ schuldig geworden. Beide Beträge wurden der Firma H. auch in erster Instanz zuerkannt, der erste Betrag auch beigetrieben. Das Kammergericht hat nun aber in der Berufungsinstanz abändernd dahin erkannt, daß die Firma H. nicht nur anzuerkennen habe, daß ihr ein Anspruch gegen M. überhaupt nicht zustehe, und daß sie auch die bereits beigetriebenen 1173 ℳ zurückzuzahlen habe. Es heißt da in der Entscheidung u. A.: Der Verklagte, ein früherer Eisenhändler, ist jetzt, wie er selbst angiebt, „Rentier" und „macht Geschäfte", namentlich speculirt er in Grundstücken und an der Fonds- und Productenbörse. Er ist weder Bankier, noch Productenhändler; er hat gar keine Veranlassung, wohl auch gar keine Gelegenheit, Effecten, Spiritus und Getreide in überaus großen Mengen in seinen effectiven Besitz zu bringen und an dritte Personen, an Kunden, weiter zu veräußern. Dieser Mann macht nun bei H. in ununterbrochener Reihenfolge Geschäfte über große Quantitäten Spiritus, Roggen, Weizen und Effecten, und zwar stets in der Weise, daß Lieferung und Abnahme nicht erfolgt, sondern daß der sich aus der Preisdifferenz ergebende Gewinn oder Verlust bezahlt wird; auf diese Weise wird in etwa 1¼ Jahren ein Umsatz von über 1½ Millionen in Effecten, von gegen 1½ Millionen in Spiritus, von ca. 170 000 ℳ in Weizen und ca. 140 000 ℳ in Roggen gemacht (überall Einkaufs- und Verkaufspreis zusammengerechnet). Wenn nun ein mit effectivem Waarenhandel gar nicht befaßter, auf solchen gar nicht eingerichteter Rentner derartige Ultimogeschäfte unternimmt, Geschäfte in so großer Zahl über so große Summen bezw. Quantitäten in fortlaufender Reihenfolge, und wenn er diese Geschäfte niemals effectuirt, sondern immer nur die Differenz berechnen läßt, so kann doch offenbar weder er selbst, noch sein Gegencontrahent daran gedacht haben, daß es sich hier um einen effectiven Waarenhandel handeln sollte; es kann von beiden Seiten gar nichts Anderes beabsichtigt und von vornherein gewollt sein als ein Differenzspiel. Ganz unerheblich ist es bei dieser Sachlage, ob der Verklagte sich als Kaufmann bezeichnet, ob er die Börse besucht und eine Börsenkarte besessen hat, ob er in Geschäften der vorliegenden Art versirt, ob er reich war und als reich galt; denn Alles dies schließt selbstverständlich nicht aus, daß er reine Differenzgeschäfte machte, wie dies ja Leute mit den bezeichneten Eigenschaften bekanntlich häufig thun; es können nur die aus dem Mangel jener Eigenschaften sonst gewöhnlich hergeleiteten Argumente für die Annahme eines reinen Differenzgeschäftes hier für den Verklagten nicht verwerthet werden; das ist aber auch gar nicht nöthig, weil ja, wie bereits ausgeführt, der übrige Sachverhalt genügenden Anhalt für diese Annahme bietet. Nun stützt sich zwar Kläger für die gegentheilige Annahme u. A. auch darauf, daß in Wirklichkeit auch Effectivgeschäfte gemacht worden seien. Es ist allerdings erwiesen, daß M. einmal von H. 100 000 l Spiritus für 54 662 ℳ gekauft hat, daß dieser Spiritus für seine Rechnung, d. h. auf seinen Kosten auf Lager gebracht worden ist und daß er denselben postenweise mit Gewinn wieder an H. zurückverkauft hat, derart, daß ihm der Gewinn unter Abrechnung der Lagerkosten gutgeschrieben worden ist. Dieses Geschäft ist ein Effectivgeschäft, und wenn aus demselben Klage erhoben wäre, könnte offenbar von Erhebung des Spieleinwandes nicht die Rede sein. In Rücksicht auf die Art und Weise aber, in welcher das eine Effectivgeschäft unter so vielen nicht effectuirten Geschäften abgewickelt worden ist, läßt es einen Schluß auf den in dem Geschäftsverkehr desselben im Allgemeinen geltenden Vertragswillen nicht zu. Denn auch dieses eine, ausnahmsweise nicht durch die bloße Berechnung der Differenz am Stichtage erledigte Geschäft hat in Wirklichkeit schließlich nur darin bestanden, daß M. das von H. Gekaufte an diesen etwas später wieder zurückverkaufte und sich die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis gutschreiben ließ. Diese Art der Ausführung eines einzelnen Geschäfts läßt sicherlich nicht darauf schließen, daß die Contrahenten in ihrem umfangreichen Geschäftsverkehr effectiven Waarenhandel und nicht blos Differenzspiel gewollt haben; im Gegentheil drängt sich aus den sonstigen Umständen die Ueberzeugung auf, daß hier ausnahmsweise auf Grund besonderer Abmachung und aus besonderen (nicht erkennbaren) Gründen zur Erreichung desselben Zweckes einmal eine andere Art der Ausführung gewählt worden ist. — Greift der Einwand des Spiels auf Grund der sich aus den Umständen des Falles ergebenden stillschweigenden Abrede durch, so erscheint die Klage unbegründet, die Widerklage in der Hauptsache begründet. M. fordert ferner mit Recht Rückzahlung der vom Kläger auf Grund des erstinstanzlichen Urtheils unstreitig von ihm beigetriebenen Summe, und da es sich um den Ersatz des ihm durch die unberechtigte Beitreibung zugefügten Schadens handelt, Verzinsung dieser Summe vom Zahlungstage an.

—m. **Staatssecretair Dr. von Stephan — ein Creditreformer.** Am 26. April war es dem Generalpostmeister der deutschen Reichspost, Staatssecretair Dr. von Stephan, vergönnt, sein 25jähriges Jubiläum als oberster Leiter des deutschen Postwesens zu feiern, dessen eigentlicher Begründer er gewesen und dessen Entwicklung er zu einer Höhe gefördert hat, daß die deutsche Nation auf diese Mustereinrichtung stolz sein darf. Aber nicht allein die deutsche Reichspost in ihrer heutigen Erscheinung ist sein verdienstvolles Werk, sondern auch die von Dr. Stephan ins Leben gerufenen „Weltpostvereine" sind ruhmwürdige Schöpfungen seines Geistes. Kein Wunder, wenn dem genialen Manne an seinem Ehrentage aus der ganzen civilisirten Welt Glückwünsche, sowie Kundgebungen des Dankes und der Anerkennung zugingen. Auch der Verband der Vereine Creditreform schloß sich auf das Freudigste diesen Ehrungen an. Er feierte den Generalpostmeister nicht nur seiner ersprießlichen Verdienste wegen, die er dem internationalen Verkehrsleben erwies, sondern in noch ganz anderem Sinne, als großen „Creditreformer". Wer könnte wohl den immensen Werth bestreiten den der Postanweisungs- und Postauftragsverkehr, Einrichtungen, die Dr. v. Stephan's Schöpfung sind, für das Creditgeschäft und dessen Abwickelung haben? In seiner Antwort auf die ihm von dem Verbandsbureau der Vereine Creditreform durch dessen Geschäftsführer Herrn E. Th. Kunz übermittelten Glückwünsche hat nun Staatssecretair Dr. v. Stephan in diesen Tagen besonders dankbar auf die sympathischen Worte erwidert, die seinem schöpferischen Wirken auf dem Gebiete des Geld- und Creditwesens gerade von dieser berufenen Seite aus gezollt worden waren.

*— **Landschaftliche Pfandbriefe.** Der „Deutsche Oekonomist" giebt eine Uebersicht über die in Umlauf befindlichen landschaftlichen Pfandbriefe Preußens. Er stellte sich in 1893/94 auf 1 856 449 085 ℳ gegen 1 575 457 170 ℳ in 1886/87 und 1 270 363 015 ℳ in 1882/83. Die amortisirten Beträge sind einbegriffen, ferner die von der Centrallandschaft für die preußischen Staaten für Rechnung anderer Landschaften ausgegebenen Pfandbriefe im Betrage von 312 187 000 ℳ. Pfandbriefe im Umlauf haben: 1) Die „Ostpreußische Landschaft" 146 992 190 ℳ, sämmtlich (bis auf 94 000 ℳ) zu 3½ Proc. verzinslich; 2) die „Westpreußische Landschaft" 230 191 725 ℳ, darunter 1,1 Millionen Mark 4 procentige, 1,7 Millionen Mark 3 procentige, der Rest zu 3½ Procent verzinslich; 3) „Pommerscher Landcreditverband" 42 224 550 ℳ, darunter 155 400 ℳ 4½ procentige, 242 800 Mark 4 proc., 3,8 Mill. Mark 3½ proc.; 4) „Schlesische Landschaft" 416 395 595 ℳ, alles zu 3½ und 4 Proc. verzinslich; 5) „Cur- und Neumärkisches ritterschaftliches Creditinstitut" 38 Mill. Mark, 3—4 proc. verzinslich, ferner 119 Mill. Mark 3½ proc. Centralpfandbriefe; 6) „Neues brandenburgisches Creditinstitut" 91,6 Mill. Mark, davon 83,6 Mill. Mark 3½ proc. — Alles Centralpfandbriefe; 7) „Landschaft der Provinz Sachsen" incl. Centralpfandbriefe; 7) „Landschaft der Provinz Sachsen" 34 Mill. 67 Mill. Mark 3 proc.; 8) „Landschaft der Provinz Sachsen" 34 Mill. Mark 4- und 3½ proc.; 9) „Schleswig-Holsteinische Creditbank" 9 Mill. Mark, darunter 269 000 ℳ 3 proc.

*— **Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft.** Die Beschlüsse der am 23. April abgehaltenen General-Versammlung, betreffend veränderte Zusammensetzung des Grundcapitals, sind jetzt im Gesellschaftsregister des Berliner Amtsgerichts zur Eintragung gelangt.

*— **Ueber ein deutsch-rumänisches Erdöl-Unternehmen** wird der „Köln. Ztg." aus Bukarest Folgendes berichtet: Eine unter Führung der Mannheimer Bank stehende Gruppe deutscher Capitalisten und Erdölhändler hat in den letzten Wochen durch den bekannten Bergkundigen Professor Hans Höfer von der Bergakademie in Leoben umfassende Gelände-Untersuchungen innerhalb der rumänischen Petroleumzone behufs etwaiger Schürfungen auf Erdöl vornehmen lassen. Die Untersuchungen des erwähnten Fachmannes sollen ein dem geplanten Unternehmen günstiges Ergebniß geliefert haben, und es sind demgemäß auch bereits die vorbereitenden Schritte zur Erfüllung der gesetzlichen Förmlichkeiten für die Gründung einer großen „Deutsch-Rumänischen Petroleum-Actien-Gesellschaft", bei welcher jedoch die Mehrheit der Actien in deutschem Besitz verbleiben würde, eingeleitet worden. Die von der erwähnten Gruppe mit der Rumänischen Petroleum-Industrie-Gesellschaft betreffs Ankaufs der letzteren angeknüpften Verhandlungen sind bereits so weit gediehen, daß als Tag der endgiltigen Entscheidung der 25. Juni angesetzt werden konnte. Der Erfolg der bisher in Rumänien auf Erdöl schürfenden einheimischen und ausländischen Gesellschaften war bisher allerdings kein befriedigender, doch ist der Mißerfolg der ausländischen Gruppe, welcher es übrigens fast durchgängig weniger um die Petroleumgewinnung auf eigene Rechnung, als um bloße Gründung zu thun war, außer in den angegebenen Ursachen auch darin begründet, daß den betreffenden Gesellschaften entweder nicht genügend Capital zur Verfügung stand oder daß die mit großen Verwaltungskosten vorgenommenen Bohrungs- und Abteufungsarbeiten ohne vorhergehende fachmännische Prüfung aufs Gerathewohl gewagt worden sind. Was aber die einheimische Petroleum-Industrie-Gesellschaft anbelangt, so ist deren Rückgang durch elende Verwaltungsverhältnisse und durch innere Intriguen herbeigeführt worden. Dagegen sind in Rumänien viele Privatunternehmer, so namentlich Gr. Cantacuzino, Montrer, Herala u. A. durch den umsichtigen Betrieb von Petroleumschürfungen zu großem Vermögen gelangt, so daß einer mit hinlänglichem, nicht zu theurem Capital arbeitenden und sowohl bergmännisch als wirthschaftlich gut geleiteten Petroleum-Gesellschaft für Rumänien ein gutes Arbeitsergebniß wohl mit einiger Sicherheit in Aussicht gestellt werden könnte.

*— **Der neue Seeweg.** Die Flaggen aller Nationen wehen von den Masten im Hafen von Kiel, wohin das deutsche Reich Europa und Amerika zu Gaste gebeten hat, um der feierlichen Eröffnung des neuen Seewegs beizuwohnen, den Deutschland geschaffen hat. Eine internationale Flotte wird morgen zum ersten Male auf künstlicher Wasserstraße von der Nordsee ins Baltische Meer steuern, eine grandiose Demonstration des geflügelten Wortes: „Die Welt steht im Zeichen des Verkehrs!" Die Kieler Festlichkeiten werden in keiner Weise hinter jenen zurückstehen, mit welchen die letzte ähnliche Feier, die Eröffnung des Suezcanals, begangen wurde. Deutschland hat die 156 Millionen Mark, welche die Herstellung des Nord-Ostseecanals kostete, vorwiegend um seiner strategischen Bedeutung willen aufgewendet, und seinen Häfen fällt auch der Hauptantheil an den in zweiter Linie stehenden Vortheilen wirthschaftlicher Natur zu, welche die neue Wasserstraße bietet. Allerdings werden die englische, holländische und russische Schifffahrt ebenfalls manchen Vortheil aus dem neuen Seewege ziehen. Der Nord-Ostseecanal kürzt den Seeweg zwischen der Nordsee und der Ostsee im Durchschnitte der in Betracht kommenden Schifffahrtslinien um ungefähr 450 km. Die Verkürzung des Weges in die Ostsee durch den Canal gegenüber dem Wege um das Cap Skagen beträgt von Hamburg aus fast 45 Stunden, von Antwerpen und den holländischen Häfen ungefähr 22 und von den englischen Häfen aus durchschnittlich 18 Stunden. Diese nicht unbeträchtliche Zeit- und Wegersparniß ermöglicht der Schifffahrt gleichzeitig rascheren Transport, Verringerung der Betriebskosten und erhöhte Ausnutzung des Schiffsmaterials. Ueberdies schafft der Canal den gefährlichen Seeweg um Skagen heraus aus der Welt, auf welchem jährlich nicht weniger als 220 Schiffe, in manchem Jahre über 400 Fahrzeuge gestrandet und verunglückt sind; demgemäß wird der Nord-Ostsee-Canal auch die Schifffahrts-Versicherungen nicht unerheblich verringern. Die Abkürzung des Seeweges wird den Verkehr in den Nord- und Ostseehäfen zweifellos wesentlich beleben. Vor Allem dürfte der Handel in Rohproducten des Ostens (vorwiegend Getreide und Holz), der von den preußischen Häfen, hauptsächlich Königsberg und Danzig, dann von Stettin nach dem Rhein und von Rotterdam stromaufwärts bis nach Mannheim geht, eine namhafte Steigerung erfahren; weiter wird der Weserverkehr viel gewinnen und der Verkehr Hamburgs wie aller Elbehäfen mit der Ostsee zunehmen. Bei Einrichtung eines geeigneten Umschlagplatzes im Canal, voraussichtlich in Kiel, würde auch den Ostseehäfen ein gesteigerter überseeischer Verkehr erleichtert werden. Rußland erhält mit dem neuen Canal eine bequemere und billigere Transportroute für seinen gesammten Getreideexport nach dem westlichen Europa, so namentlich nach Norddeutschland, Holland, Belgien und England.

[:] **Tilsiter Kaufmannschaft.** Dort im fernen Osten hat man so recht empfunden, „es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt", und schwer unter der russischen Zollpolitik und den Kampfzöllen gelitten. Das Vorsteheramt spricht, wie bereits mitgetheilt, daher in seinem Jahresbericht wiederholt mit großer Freude vom Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland, der endlich Ruhe, Stetigkeit und Wiederanknüpfung zerrissener Verbindungen brachte. Ebenso bedankt es sich für Wegfall des Identitätsnachweises, bedauert dagegen das Aufhören der Staffeltarife, die natürlich für jenen entlegensten Winkel Deutschlands hervorragenden Nutzen brachten. Der Haupthandelsartikel, Getreide, litt unter den weichenden Preisen, dagegen wurden Rundhölzer, die meistens in Triften den Memel oder Niemen stromabwärts aus Rußland schwimmen, etwas höher als 1893 bezahlt. Die Tilsiter Niederung ist reich an Gras und Vieh, so daß 1400 fette Rinder nach Berlin gingen; sogar Sachsen wurde, jedoch mit magerem Vieh versorgt und erhielt 250 magere Ochsen zu durchschnittlich 240 ℳ, 290 Kühe und Fersen à 130 ℳ, 800 tragende Kühe à 250 ℳ, 50 000 magere Schweine à 35 ℳ und 800 Schafe à 15 ℳ. Leider sind Fracht und sonstige Spesen nicht angegeben, so daß sich der Preis in Sachsen nicht berechnen läßt. Sehr abfällig beurtheilt das Vorsteheramt den Kanitz'schen Antrag, der ganz Ostpreußen schwer schädigen würde und die Silber- oder Doppelwährung.

*— **Zeche Borussia.** In der Jahresversammlung der Gewerken waren 695 Kuxe vertreten. Der Geschäftsbericht pro 1894 wurde erledigt und der Verwaltung die Entlastung ertheilt. Das ausscheidende Mitglied des Grubenvorstandes wurde wiedergewählt. Dem Grubenvorstande wurde die Ermächtigung ertheilt, einer Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndicats zuzustimmen. Zu dem Antrage Bewilligung von Betriebsmitteln wurde eine Zubuße von 200 000 ℳ bezw. 200 ℳ pro Kux beschlossen. Diese Zubuße soll, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." erfährt, nur dann eingezogen werden, wenn der Betrieb solches erfordert. Als letzter Termin der Einziehung wurde Ende 1896 bestimmt. Damit wurde der Grubenvorstand ermächtigt, die Kündigung und Zurückzahlung der bestehenden beiden 5- bezw. 6procent. Anleihen aus den Jahren 1882 und

1886 auszuführen. Der folgende Antrag, betreffend Aufnahme einer neuen einheitlichen Anleihe zum Zwecke der Ablösung der beiden älteren Anleihen, konnte nicht zur Abstimmung gelangen, weil die erforderliche Dreiviertel-Majorität nicht vertreten war. Es wird deshalb demnächst eine neue Versammlung einberufen werden. Die anwesenden Gewerken waren dem Antrage auf Aufnahme einer größeren Anleihe günstig gestimmt. Die Bewilligung der Anleihe von der neu zu berufenden Versammlung ist als sicher vorauszusehen.

+ **Aus Franken.** Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken für 1894 beleuchtet in eingehender Weise die Lage, Verhältnisse und Bedürfnisse des Handels, der Industrie und des Gewerbes des Kreises Oberfranken. Nach dem allgemeinen Theil litt der Geschäftsgang, wie in den beiden Vorjahren, unter schlechtem Absatz, Ueberproduction und als Folge davon unter niedrigen Preisen. Im Inlandgeschäft sind die Umsätze der Quantität nach wohl auf der Höhe eines Durchschnittsjahres geblieben, nur in den landwirthschaftlichen Bedarfsartikeln machte sich ein Minderabsatz, hervorgerufen durch die billigen Getreidepreise, unter denen die Landwirthschaft zu leiden hatte, fühlbar. Das Ausfuhrgeschäft hatte abermals mit äußerst schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Insbesondere hatte die hauptsächlich für den Export arbeitende Hausweberei im nördlichen Theile des Kreises unter dem Mangel an Beschäftigung zu leiden. Günstige und auf möglichst lange Zeit geltende Handelsverträge mit ausländischen Staaten sind hier von allergrößter Bedeutung. Die Porzellanindustrie klagte über schleppenden Geschäftsgang, nicht minder die Korbwaaren- und die Glasindustrie, sowie der Holzhandel, während in der Granit- und Syenitindustrie der Geschäftsgang ein befriedigender war. Erfreulich ist die Statistik der Sparcassen, welche fast überall eine Mehrung der Einlagen ergiebt. — Die Arbeiterverhältnisse in Oberfranken können als günstige bezeichnet werden; es haben weder Arbeitseinstellungen, noch Entlassungen oder Lohndifferenzen stattgefunden. Dagegen klagen der Kleinhandel und das Kleingewerbe über die drückende Concurrenz durch die Consumvereine, Detailreisenden, Hausirer, Versandtgeschäfte, Waarenhäuser der Beamten und Officiere rc. Auch wird gerade vom Kleinhandel das Gesetz über die Sonntagsruhe als schädigend empfunden, weil die zahlungsfähige Landkundschaft dadurch auf den Kauf bei Hausirern angewiesen worden ist. Die Aussichten der geschäftlichen Entwickelung des Kreises für die Zukunft sind nach verschiedenen Anzeichen gute. Die abgeschlossenen Handelsverträge vermehren die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen, der Export hat zugenommen, und glücklicherweise sind auch die befürchteten Nachtheile aus den Handelsverträgen für die Landwirthschaft, deren Lage sich neuerdings durch die Steigerung der Getreidepreise zum Besseren gewendet hat, ausgeblieben. Die Gesammteinfuhr in Deutschland betrug 32 022 452 t (à 1000 kg) im Werthe von 4605,8 Millionen Mark, die Gesammtausfuhr 22 883 018 t im Werthe von 3277,4 Millionen Mark.

*— **Staatliche Versicherung in Bayern.** In Bayern wurde vom Parlamente im vorigen Jahre das Ersuchen gestellt, einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer unter staatlicher Leitung stehenden Viehversicherungsbank, in Vorlage zu bringen. Im Verfolge dieses Beschlusses ist nun ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der auf nachstehender Grundlage fußt: Es wird eine öffentliche Viehversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit errichtet, deren Verwaltung der königlichen Brandversicherungskammer übertragen wird. Der Zweck der Anstalt besteht vorläufig in der Versicherung gegen die Verluste durch Umstehen oder Nothschlachtung von Rindvieh und Ziegen. Die Anstalt wird gebildet durch jene Ortsversicherungsvereine, welche derselben freiwillig beitreten. Die Anstalt übernimmt die Deckung der Hälfte der zu leistenden Entschädigungen. Die Ortsversicherungsvereine beruhen auf Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit. Das Verhältniß der Versicherten wird durch das Normalstatut geregelt. Der Anstalt wird ein jährlicher Staatszuschuß zur theilweisen Bestreitung des Jahresaufwands und außerdem ein zweimaliger Staatsbeitrag zum Reservefonds der Anstalt gewährt. — Die geplante Anstalt soll also des Versicherungszwanges entbehren und sich nur auf die Rinder- und Ziegenversicherung gegen Verluste durch Umstehen oder Nothschlachtung beschränken. Gegen Seuchenfälle besteht in Deutschland dagegen auf Grund des Viehseuchengesetzes die staatliche Entschädigung. Die Kosten dieser letzteren werden durch jährliche Beiträge der Viehbesitzer aufgebracht. Hinsichtlich der Seuchengefahr besitzt Deutschland also schon eine Art staatlicher Zwangsversicherung auf Gegenseitigkeit.

*— **Elektrische Eisenbahn in Reichenberg.** Zwischen der Stadtgemeinde Reichenberg und der Firma Schuckert & Co. in Nürnberg wurde am 18. d. Mts. der Vertrag unterzeichnet, durch welchen die letztgenannte Firma den Bau einer elektrischen Eisenbahn in Reichenberg übernimmt. Die Fertigstellung dieser Bahn dürfte im laufenden Jahre kaum mehr möglich sein.

Zürich, 19. Juni. Die Finanzirung der Jungfraubahn ist vollständig gesichert. Die Sachcommission hat gestern 50 000 Frcs. ausgesetzt für auszuschreibende technische Preisaufgaben.

Amsterdam, 18. Juni. Nach dem Abschluß der Nederl. Handels Maatsch. für 1894 beträgt der Gewinn 2 430 000 fl. Dazu hat die Factorei in Batavia nur 447 000 fl., diejenige in Surinam nur 1316 fl. beigetragen. Reichlich 1 Million Gulden wurden an Zinsen, 506 000 fl. an Provisionen, 408 000 fl. an Dividenden von Actien und Obligationen an diversen Unternehmungen verdient. Die Unkosten betrugen 287 000 fl., so daß 2 143 000 fl. zu Vertheilung verfügbar bleiben. Die Factorei in Batavia verdiente 746 000 fl. an Provisionen, 581 000 fl. an Zinsen, 350 000 fl. an Wechseln, 3000 fl. auf Güter rc., zusammen 1 687 000 fl. Davon gehen ab außer 638 000 fl. an Unkosten, 432 000 fl. für Abschreibungen auf Culturunternehmungen in Indien, 157 000 fl. für Abschreibungen und Reserve auf Debitoren, 13 000 fl. auf Effecten in Holland, so daß nur 447 000 fl. bleiben.

St. Petersburg, 17. Juni. Im Projecte des neuen Patentgesetzes soll als Regel angenommen worden sein, daß Patente auf ausländische Erfindungen, welche ohne Schwierigkeit in Rußland angefertigt werden können, nur mit dem Zusatze ausgegeben werden, daß das Patent nach Ablauf von drei Jahren erlischt, wenn der Patentinhaber sich nur auf den Import des Artikels einläßt und nicht selbst oder durch einen Anderen auf industriellem Wege in Rußland anfertigen läßt. Ferner erlaubt das Project nicht die jetzt bei uns in Rußland gebräuchliche Ausgabe von Patenten auf Einführung fremder Erfindungen in Rußland. — Im Gouvernement Kostroma ist von einem Forstindustriellen ein vollkommen neuer Productionszweig eingeführt worden, dem unter günstigen Umständen eine starke Entwickelung bevorsteht, und zwar handelt es sich um die Herstellung von Aluminiumstahl. Die von A. J. Karpow in dieser Beziehung angestellten Versuche haben ein sehr befriedigendes Resultat ergeben; der von ihm hergestellte Stahl ist von guter Qualität und zur Verfertigung von Meißeln und anderem Werkzeug vollkommen geeignet. In nächster Zeit hofft A. J. Karpow Aluminiumstahl von noch höherer Qualität herstellen zu können, von dem er Proben auf der 1896er Nishny-Nowgoroder Ausstellung ausstellen wird. — In diesem Jahre wird ein besonders starkes Angebot von Wolle erwartet. Dank dem milden Winter und den großen Futtervorräthen ist der Zustand der Schafzüchtereien im Kaukasus und im Don-Gebiet ein vollkommen befriedigender; es wird daher auch erwartet, daß die diesjährige Wolle von guter Qualität sein werde. Was aber die Preise betrifft, so eröffnen sich in dieser Hinsicht nicht besonders tröstliche Aussichten, vielmehr wird ein Niedergang derselben befürchtet. — Die Anwendung der Naphtha als Heizmaterial kommt bei den Moskauer Fabrikanten immer mehr in Aufnahme. Der augenblickliche Preis ist 25—27 Kopeken pro Pud in Fabrikgebäuden inclusive Zustellung. Wie man annimmt, wird in Folge des erwarteten größeren Transports nach dem Auslande in der nächsten Zeit eine Preiserhöhung eintreten. — Rußlands Steinkohlen-Import. Vom 1. Januar bis zum 15. April d. J. sind über sämmtliche Zollämter des europäischen Rußland importirt worden 6 160 000 Pud Steinkohlen (gegen 9 019 000 Pud im nämlichen Zeitraum des Vorjahres) und 3 953 000 Pud Coaks (3 235 000). — Neue Goldfunde. In den der Firma „Gebrüder Siemens“ gehörigen Kedabeg'schen und Kalakent'schen Kupferwerken in Kaukasien erhält man bei der Elektrolyse des Kupfers einen Niederschlag von brauner Farbe, welcher, wie die vorgenommene Analyse ergab, eine bedeutende Menge Gold und Silber enthält. So erhält man z. B. bei der Elektrolyse von 1800 Pud reinen Kupfers annähernd 74½ Pud gold- und silberhaltigen Niederschlag, der nach der Analyse ungefähr 23 Proc. Silber und 2 Proc. Gold enthält. Das so gewonnene Gold und Silber wird mit Genehmigung des Ministers der Staatsdomainen nach Berlin gesandt, nachdem vorher die legale 10proc. Steuer entrichtet ist. — Baumwollcultur in Transkaukasien. Das Ministerium des Ackerbaues hat große Bewässerungsarbeiten auf einer ausgedehnten Hochebene des Eriwaner Gouvernements begonnen, wo bereits bedeutende Baumwollplantagen existiren. An den Bewässerungsarbeiten betheiligen sich mehrere bedeutende Moskauer Manufactur-Firmen-Inhaber von Baumwoll-Plantagen im Eriwan'schen Kreise und in der Mughan'schen Steppe. — Der Zoll auf halbgereinigten Weinstein soll auf die Hälfte (von 1 Rbl. 50 Kop. auf 75 Kop.) herabgesetzt werden, da derselbe zur Fabrikation des für Zitzfabriken nothwendigen Brechweinsteins unentbehrlich ist.

*— Der russische Finanzminister hat für die Zeit vom 1./13. Juni bis 10./22. October folgende Preise für die zu leistenden Zollzahlungen festgesetzt: für 1 Silberrubel Bankmünze 45 Kop. Gold und für 1 Creditrubel oder 1 Rubel Silber- und Kupfermünze 65 Kop. Gold.

*— **Transkaspische Bahn.** Russische Blätter bringen die officielle Nachricht, daß die Weiterführung der Transkaspischen Bahn von Samarkand über Chodschen und Kokhan nach Andidschan sofort in Angriff genommen werden soll. Die Bahn, die großentheils durch dichtbevölkertes Gebiet führt, wird eine Länge von 516 Werst haben und wird, ohne das rollende Material, rot. 25¾ Millionen Rubel (ca. 39 000 Rbl. pro Werst) an Baukosten erfordern. Außerdem ist eine von der Hauptlinie abzweigende Nebenbahn nach Taschkend in Aussicht genommen, deren genauere Trace jedoch noch nicht festgestellt ist.

*— **Mexikanische Tehuantepec-Bahn.** Der Mexikanische Congreß hat den zwischen der mexikanischen Regierung und Mr. Samuel Hermanos in New-York geschlossenen Vertrag genehmigt, wonach die Firma die Lieferung von 2 000 000 $ Werth von rollendem Material und sonstiger Ausrüstung für die mexikanische Tehuantepec-Bahn, einschließlich Brücken, Maschinen, Werkstätten, Leichtern für den Hafen und Dampfbooten für den Leichterhaus-Dienst, übernimmt. Außer diesem Ausrüstungs-Contract unterhandelt das Haus mit der Regierung noch wegen der Besserung der Ausgangshäfen der Bahn in Coatzacoalcos und Salina Cruz.

S. **Wandlung im Welthandel.** Seit einer Reihe von Jahren vollzieht sich eine Wandlung im Welthandel, die beachtet zu werden verdient. In der Zeit von 1889—1893 ist die Gesammt-Einfuhr aller Länder von 38 759 Millionen Mark auf 37 509,7 Millionen zurückgegangen, während die Ausfuhr von 33 879,5 Millionen Mark auf 32 505 Millionen sank. Der Rückgang bei der Einfuhr beträgt 1249,3, derjenige der Ausfuhr 1374,5 Millionen Mark. Die Betheiligung der einzelnen Welttheile war 1) bei der Einfuhr (in Procenten, die Zahlen von 1893 in Klammern) bei Europa 69 (69,6), bei Asien 8,9 (9), bei Afrika 2,4 (2,8), bei Amerika 16,2 (16), bei Australien 3,5 (3,4); 2) bei der Ausfuhr Europa 64,2 (61,4), Asien 11,7 (11,4), Afrika 2,5 (3,1), Amerika 18,2 (20,5), Australien 3,4 (3,6). Die Wandlung hat sich also besonders bei der Ausfuhr vollzogen, und zwar zum Nachtheil von Europa und zum Vortheil von Amerika. Unter den europäischen Staaten ist am stärksten betroffen das britische Reich, wo der Rückgang sich von 5068,5 Millionen Mark auf 4455,7 Millionen vollzog. In Frankreich ging die Ausfuhr zurück von 3000,2 auf 2622, in Oesterreich-Ungarn von 1532,4 auf 1358,6, in Rußland von 2481 auf 1988,4, in Deutschland aber nur von 3166,7 auf 3092 Millionen Mark. Bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika stieg die Ausfuhr von 3236,2 auf 3589,7 Millionen Mark, was um so bemerkenswerther ist, als dieses Land jetzt auch in der Kohlenproduction die erste Stelle unter allen Ländern einnimmt.

Technisches.

Könen'sche Rippendecken. Als eine neue Deckenart und als billigen Ersatz der üblichen Balkendecken empfiehlt die Actien-Gesellschaft für Monierbauten bei Spannweiten von 4,5 bis 6,5 m nach Vorschlag des Herrn Bauinspector Könen Decken, welche gebildet werden durch Träger, Normalprofil 8, in 25 cm Abstand gelegt, zwischen welche 13 cm hohe Rippenplatten eingelegt werden. Die Oberkante wird zur Aufnahme des Dielenbelages durch Cementbeton ausgeglichen und bedarf die Unterseite nur der Bemalung, wenn man nicht die Rippen durch Bretter verdecken will. Diese Construction zeichnet sich durch das geringe Gewicht von 200 kg pro Quadratmeter und den billigen Preis von 7,00—9,00 ℳ, dagegen eine große Tragfähigkeit von 2500—3000 kg pro Quadratmeter aus. Für den neuen Theaterbau des Kroll'schen Etablissements in Berlin sind 3000 qm, für die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft 5000 qm Decken nach dieser Construction hergestellt worden.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Zur Beförderung von Briefen und Postpacketen nach Deutsch-Südwest-Afrika bietet der am 30. Juni von Hamburg dorthin abfahrende Postdampfer eine günstige Gelegenheit. Die betreffenden Sendungen müssen mit dem Leitvermerk „über Hamburg mit directem Dampfer“ versehen sein. Postpackete sind bis zum Gewicht von 5 kg zur Mitbeförderung zulässig; das Porto beträgt 3,50 ℳ und muß vom Absender vorausbezahlt werden.

Coupons-Einlösungen.

*— Unter den Inseraten auf S. 4386 befindet sich ein Verzeichniß von Effecten, welche bereits von jetzt ab bei den Herren Frege & Co. hier spesenfrei eingelöst werden.

Einnahme-Ausweise.

* **Zürich**, 19. Juni. Die Betriebs-Einnahmen der Schweizerischen Nordostbahn betrugen im Mai 1895 für den Personenverkehr 791 000 Frcs. (im Mai 1894 819 143 Frcs.), für den Güterverkehr 1 115 000 Frcs. (1 042 976 Frcs.), verschiedene Einnahmen im Mai 1895 94 097 Frcs. (91 719 Frcs.), Total-Einnahme im Mai 1895 2 000 097 Frcs. (1 953 838 Frcs.). Die Betriebs-Ausgaben betrugen im Mai 1895 1 016 544 Frcs. (929 718 Frcs.). Demnach Ueberschuß im Mai 1895 983 533 Frcs. (1 024 120 Frcs.).

Verloosungen.

Leipziger Wollkämmerei. In der Ausloosung der 4 procent. Schuldverschreibungen am 18. Juni sind folgende Nummern gezogen worden: Lit. A zu 5000 ℳ: Nr. 49 71 143 156 172; Lit. B zu 1000 ℳ: 77 109 110 219 242 248 404 432 483 506 518 553 555 587 612 660 854 1011 1017 1066 1157 1237 1248 1256 1303 1320 1321 1332 1366 1415 1433 1440 1453 1463 1568 1570 1587 1605 1741 1742 1759 1809 1911 1921 1994. (Vergl. Inserat.)

Leipziger Börse am 19. Juni.

Hat es auch die heutige Börse im Allgemeinen zu einem schwunghaften Verkehr noch nicht bringen können, so sind doch in verschiedenen Effectengattungen beträchtlichere Umsätze als während der letzten Tage zu verzeichnen gewesen. Die Anregung hierzu gaben anscheinend die sowohl von Berlin als auch von Wien eingelaufenen günstigeren Meldungen, welche weiterhin zur Folge hatten, daß mehrfach Preissteigerungen mit Leichtigkeit erzielt werden konnten.

Auf dem Markte der deutschen Staatswerthe standen an der Tête des Verkehrs 4proc. Reichsanleihe und Consols, in welchen sich zu besseren Coursen ein sehr umfangreicher Verkehr etablirte, auch in Sächsischer Rente, sowie in den garantirten Leipziger Hypothekenbankscheinen nahm das Geschäft größere Dimensionen an. 3½proc. Sachsen hatten etwas Geschäft, desgleichen 3½- und 4proc. Leipziger Stadtanleihe, Pfandbriefe der Creditanstalt, Anleihe der Communalbank und Gothaer Pfandbriefe. Gefragt waren Rudolstädter Landescredit (+ 0,25); Landrenten hoben sich um 0,25, und ebenso lagen Landesculturrenten recht fest, dasselbe gilt von 3½proc. Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefen.

Von den Eisenbahnactien verdienen Graz-Köflacher (+ 0,25) und Galizier in erster Linie erwähnt zu werden, in denselben fanden sehr namhafte Geschäftsabschlüsse; statt Böhmische Nordbahn haussirten, ohne daß Waare herauskam, um 3,50, Henri angenehm und 0,50 höher gesucht, ferner erzielten Preisbesserungen: Lemberger (+ 0,50), Marienburger (+ 0,50), Nordwestbahn (+ 0,50), Elbethalbahn (+ 0,50) und Oesterreichische Südbahn (+ 0,25). Schwach lagen Aussig-Teplitzer, dagegen tendirten Dux-Bodenbach fest.

Die Bankactien ließen es zwar an Festigkeit nicht mangeln, indeß vermochte sich der Verkehr noch immer nicht zu verallgemeinern. Es wurden Leipziger Credit, Darmstädter Bank (— 0,50), Zwickauer Bank, Leipziger Bank und Credit- und Sparbank gehandelt. Commandit stiegen um 2, Deutsche Bank um 1,50, Dresdner Bank um 1,25 und Mitteldeutsche Credit (+ 0,25). Gothaer Bank blieben zu gestriger Notiz offerirt. Reichsbank erließen 0,75, Handelsgesellschaft waren nur 1 Proc. höher erhältlich.

Mehr Leben entwickelte sich auf dem Markte der Industriewerthe und zwar nahmen hier hauptsächlich das Interesse in Anspruch: Bettschauer (+ 0,75), Mansfelder Kuxe, Spitzenfabrik (+ 0,50), Solbrig (+ 0,25), Gelsenkirchen (+ 2), Harpener (+ 2,50), Hibernia (+ 2,50), Germania (+ 0,25), Golzern (+ 1), Gerner Jute B (+ 1), Leipziger Baumwollspinnerei (+ 0,50), Altenburger Brauerei (+ 1), Körbisdorfer (+ 0,50), Kimmrig (+ 0,25), Lochmann (+ 1), Gummiwaaren (+ 1), Siemens (+ 0,75), Zeitzer Paraffin (+ 0,75), Dörstewitzer (+ 0,50), Erzgebirgische (+ 10 ℳ), Bürgergewerkschaft (+ 15 ℳ) und Zwickauer Vereinsglück (+ 5 ℳ).

Von den Eisenbahn-Prioritäten sind solche der italienischen Eisenbahnen in ansehnlichen Beträgen umgesetzt worden; ferner kamen in Verkehr: Pilsen-Priesen, Albrechtsbahn, Elisabethbahn, Leipzig-Dresdner rc.

Fremde Staatswerthe fest; es entwickelte sich umfangreicher Verkehr in 5proc. Rumäniern und italienischer Rente, ferner hatten österreichische und ungarische Goldrente, Mexikaner und Carlsbader Anleihe Abschlüsse aufzuweisen.

Wechsel ruhig und fast unverändert; Frage zeigte sich für kurze Sichten von London und Paris.

Von den Sorten haben österreichische Noten 5 ₰ im Course nachgegeben, fest blieben Rubelnoten.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 15408. „Durch Flüssigkeitsdruck betriebene Typenschreibmaschine“. Bernhard Blank, Plauen. 14. November 1893. Cl. 15.

Nr. 15614. „Feuerungsrost“. — Otto Hörens, Dresden. 4. März 1895. Cl. 24.

Nr. 12797. „Selbstthätiger Verschluss für Abortdeckel“. — Ludwig Käppler, Radebeul b. Dresden. 10. April 1895. Cl. 34.

Nr. 16741. „Fallenschloss mit automatischem Verschluss“. — Heinrich Hennemann, Leipzig. 11. October 1894. Cl. 68.

Nr. 9898. „Hahn mit Federdruckverschluss“. — Carl Jachmann, Zwickau. 30. März 1895. Cl. 85.

Nr. 17779. „Zange zum geradlinigen Herausziehen von Nägeln“. — Paul Berger, Chemnitz. 29. Januar 1895. Cl. 87.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 18. Juni. Die Börse eröffnete fest und lebhaft, wurde im weiteren Verlaufe unregelmässig und schloss schwach. Der Umsatz der Actien betrug 201 000 Stück.

London, 18. Juni. (2. Telegramm.) Diamant-Actien. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 31,25 £, Griquas 7,62 £, Consolidated 19 s, Geldenhuis 6,87 £, Robinson 9,25 £, Henry Nourse 6,87 £, Langlaagte 5,50 £, Coal Trust 25 s, Alaska Freehold 4 £.

Paris, 18. Juni, 1 Uhr 15 Min. Debeers 841,25 Frcs. Langlaagte 143,75 Frcs. G.

Wollberichte.

* **Berlin**, 19. Juni. Wollmarkt. Bessere Wollen sind über Angebot gesucht. Von den angefahrenen 7900 Centner sind nur noch 2900 unverkauft. Das Stadtgeschäft ist schleppend, weil grosse Stämme fehlen wie bisher. Die Stadtläger sind noch nicht in Action getreten. Von den Stadtlägern wurden ebenfalls 4—5000 Ctr. an Fabrikanten mit 2—10 ℳ Aufschlag gegen das Vorjahr abgegeben.

* **Antwerpen**, 19. Juni. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. Juni 5,62½ Frcs., Juli 5,62½ Frcs., August 5,65 Frcs., September 5,65 Frcs., October 5,67½ Frcs., November 5,67½ Frcs. Umsatz: 110 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

Bremen, 19. Juni. Baumwolle. Willig. Upland middling loco 35½ ₰.

WTB. **Liverpool**, 19. Juni. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz: 8000 Ballen. Stimmung: Ruhig, aber stetig bei mässiger Nachfrage. Import: 3000 Ballen.

WTB. **Liverpool**, 19. Juni. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Träge, Amerikaner 1/32 billiger. Middling amerikanische Lieferungen: Juni-Juli 3 54/64 Verkäufer, August-September 3 55/64 do., October-November 3 57/64 do., December-Januar 3 59/64 d Käufer.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 18. Juni, 5 Uhr 20 Min. Jute ruhig, aber stetig.

New-York, 18. Juni. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete schwach zu einer Erniedrigung von 7 Points für Juni und nahe Monate und 8 Points für entfernte Monate.

Bremen, 19. Juni. Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 ₰, Armour shield 34½ ₰, Cudahy 35½ ₰, Fairbanks 30 ₰. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 31. — Tabak. Umsatz: 10 Seronen Carmen, 220 Packen Brasil.

Chicago, 18. Juni. Schmalz per Juni 6,55, per Juli 6,57½, per September 6,80. Schweinerippen per Juni 5,90, per Juli 6,00, per September 6,07½. Schweinefleisch per Juni 12,25, per Juli 12,42½, per September 12,72½. Leichte Schweine 4,80. Schweinezufuhr in Chicago 15 000, do. an den westlichen Märkten 48 000 Stück.

Hamburg, 18. Juni, Abends 6 Uhr. Kaffee-Terminnotirungen per für good average Santos. Juni 74½, Juli 74½, August 74½, September 74¼, October 73¾, November 73, December 72½, Januar 72, Februar 72, März 71¾, April 71½, Mai 71½ ₰. Umsatz: 6000 Sack. Tendenz: Ruhig.

London, 18. Juni, 5 Uhr 20 Min. Kaffee stetig, fair Channel Rio per Juni 60 s 6 d, per Juli 60 s 9 d, per September 61 s, per December 61 s 6 d. Ceylonthee, feiner stetig, do. ordinairer eher schwächer. Reis ziemlicher Begehr, ruhig.

Magdeburg, 19. Juni. Zucker. I. Preise für greifbare Waare A. Mit Verbrauchssteuer. Gemahlene Raffinade 23,50 bis 23,50 ₰, Würfelzucker II 23,50 ₰. Tendenz: Ruhig, wenig Geschäft. B. Ohne Verbrauchssteuer. 92er nach neuem Rendement 10,55 bis 10,65 ₰, 88er nach neuem Rendement 10,02—10,20 ₰, Nachproduct Rendement 75procent 6,90—7,65 ₰. Tendenz: Ruhig. — II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Juni 9,72½ ₰ Br., 9,70 ₰ G., Juli 9,77½ ₰ bez., 9,80 ₰ Br., 9,77½ ₰ G., August 9,90 ₰ bez., 9,92½ ₰ Br., 9,90 ₰ G., September 10,00 ₰ bez., 10,00 ₰ Br., 9,97½ ₰ G., October-December 10,20 ₰ bez., 10,22½ ₰ Br., 10,20 ₰ G., Januar-März 10,47½ ₰ bez., 10,47½ ₰ Br., 10,45 ₰ G., März 10,55 ₰ bez. Tendenz: Matt. — Liquidationspreise am 19. Juni, Mittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Juni 9,70 ₰, Juli 9,77½ ₰, August 9,90 ₰, September 9,97½ ₰, October-December 10,20 ₰, Januar-März 10,45 ₰.

WTB. **Hamburg**, 19. Juni. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,72½, per August 9,92½, per October 10,26, per December 10,35. Still. — Die Börse bleibt heute Nachmittag geschlossen.

WTB. **Paris**, 19. Juni. (Anfang.) Rohzucker ruhig. 88procent. loco 27,50. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg. per Juni 28,25, per Juli 28,37½, per Juli-August 28,50, per October-Januar 29,12½.

London, 19. Juni. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) 96proc. Javazucker loco 11⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9⅝ matt.

Amsterdam, 19. Juni. Banca-Zinn 37¾.

London, 19. Juni. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 42⅝, auf drei Monate 42 13/16. Zinn, Straits greifbar 69⅝, auf drei Monate 69⅞. Zink, gewöhnliche Marken 14½, besondere Marken 14⅝. Blei, spanisch 10¾, englisch 10 15/16.

London, 19. Juni. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 42½, auf drei Monate 42⅞. Zinn, Straits greifbar 61, auf drei Monate 69⅞.

WTB. **Glasgow**, 19. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 s 4 d. Stetig.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 19. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 995 Rinder, 7469 Schweine, 2911 Kälber, 1183 Hammel. Von den Rindern fanden nur ca. 150 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. Der Schweinemarkt verlief langsam und gedrückt; wird aber ziemlich geräumt. I. 40—41 ₰, ausgesuchte Posten darüber, II. 38—39 ₰, III. 32—37 ₰ für 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich auch gedrückt und schleppend. I. 57—59 ₰, ausgesuchte Waare darüber, II. 54—56 ₰, III. 48—53 ₰ für 1 Pfund Fleischgewicht. Am Hammelmarkt fand nur unwesentlicher Umsatz statt.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 19. Juni. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ₰ Verbrauchsabgabe per Juni 57,50, do. do. 70 ₰ Verbrauchsabgabe per Juni 37,90.

Stettin, 19. Juni. Spiritus behauptet, loco (70er) 37,60.

Posen, 19. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 57,20, do. loco ohne Fass (70er) 37,20. Tendenz: Behauptet. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Juni. (Anfang.) Spiritus matt, per Juni 31,50, per Juli 31,50, per Juli-August 31,50, per September-December 32,50.

Bremen, 19. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Loco 7,20 Br. Höher.

Stettin, 19. Juni. Petroleum loco 11,60.

Breslau, 19. Juni. Rüböl per Juni 46,00, per October 46,50. — Wetter: Heiss.

Köln, 19. Juni. Weizen neuer hiesiger 15,25, do. fremder loco 16,25. — Roggen hiesiger loco 13,75, do. fremder loco 15,25. — Hafer neuer hiesiger 13,25, do. fremder 13,50. — Rüböl loco 50,00, per October 48,80. — Wetter: Schwül.

Stettin, 19. Juni. Weizen loco fester, 150—155, per Juni-Juli 153,50, per September-October 156,00. — Roggen loco fester, 126,00—132,00, per Juni-Juli 129,50, per September-October 134,00. — Pommerscher Hafer loco 130—132. — Rüböl loco still, per Juni 45,00, per September-October 45,75.

Mannheim, 19. Juni. Weizen per Juli 15,45, per November 15,65. — Roggen per Juli 13,20, per November 13,70. — Hafer per Juli 13,00, per November 13,00. — Mais per Juli 12,00, per November 11,70.

Wien, 19. Juni. Weizen per Mai-Juni 7,20 G., 7,25 B., per Herbst 7,34 G., 7,35 B. — Roggen per Mai-Juni 6,25 G., 6,28 B., per Herbst 6,25 G., 6,28 B. — Mais per Mai-Juni 6,78 G., 6,80 B. — Hafer per Mai-Juni 6,45 G., 6,50 B., per Herbst 6,26 G., 6,28 B.

Pest, 19. Juni. Weizen loco behauptet, per Mai-Juni 7,13 G., 7,15 B., per Herbst 7,11 G., 7,12 B. — Roggen per Herbst 5,97 G., 6,00 B. — Hafer per Herbst 5,88 G., 5,90 B. — Mais per Mai-Juni 6,42 G., 6,44 B., per Juli-August 6,44 G., 6,46 B. — Kohlraps per August-September 10,50 G., 10,60 B. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Juni. (Anfang.) Weizen fest, per Juni 19,80, per Juli 19,90, per Juli-August 20,00, per September-December 20,75. — Roggen ruhig, per Juni 11,25, per September-December 12,15. — Mehl fest, per Juni 43,35, per Juli 43,75, per Juli-August 43,90, per September-December 45,35. — Rüböl behauptet, per Juni 48,00, per Juli 49,00, per Juli-August 49,25, per September-December 49,50. — Wetter: Bewölkt und Regendrohend.

Amsterdam, 19. Juni. Weizen auf Termine höher, per November 166. — Roggen loco fest, do. auf Termine höher, per Juli 113, per October 116. — Rüböl loco 28⅝, do. per Herbst 25⅝.

London, 19. Juni. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 090, Gerste 12 400, Hafer 41 390. Getreidemarkt ruhig. Weizen fester, Uebriges unverändert. Angekommene Weizenladungen fest. Schwimmender Weizen fester. — An der Küste 19 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Morgens Regen.

New-York, 18. Juni. Weizen eröffnete fest und verblieb auch im weiteren Verlaufe in fester Haltung in Folge Käufe der Haussiers, besserer Kabelmeldungen und Berichte über Regen in den Weizendistricten, welcher die Ernte verzögert, sowie in Folge besserer Nachfrage für den Export. Schluss fest. — Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs in Folge geringer Ankünfte und besserer Exportnachfrage, sowie in Folge Berichte über Frostwetter. Schluss fest.

New-York, 19. Juni. (Anfang.) Weizen per Juni 78⅝. — Mais per Juni 51.

Chicago, 18. Juni. Weizen anfangs fest in Folge festerer ausländischer Märkte und Berichte über Regen in den Weizendistricten, wodurch die Ernte verzögert wird; dann trat auf Realisirungen Abschwächung ein, die jedoch später auf Ernteberichte vom Continent und ungünstige Ernteaussichten in Amerika wieder gehoben wurde. Schluss fest. — Mais durchweg fest in Folge geringer Ankünfte.

Chicago, 19. Juni. (Anfang.) Weizen per Juni 74⅝. — Mais per Juni 50⅝. — Schmalz per Juni 6,50.

Telegraphische Coursberichte.

Breslau, 19. Juni. (Schluss-Course.)

N. Sp. Reichsanl.	99,50	Schles. Bankver.	126,50	Schles. Cement	166,—
3½% Ldw. Pfdbr.	100,45	Giesel-Cement	130,50	Schles. Zink	209,—
Consol. Türken	26,—	Donnersmarck	130,50	Laurahütte	137,50
Türken-Loose	148,50	Kattowitzer	153,50	Ver. Oelfabrik.	89,—
4p. ungar. Goldr.	103,90	Oberschl. Eisenb.	84,70	Oest. Banknoten	168,30
4p. u. Kronenanl.	99,15	Oberschl. Prt.-Cem.	106,75	Russ. Banknoten	220,25
Bresl. Discontb.	118,—	Oppeln. Cement	118,50	Italiener	89,30
Bresl. Wechslerb.	106,75	Kramsta	139,15	Bresl. el. Strassb.	194,50
Creditactien	253,25	D. Kleinbahnen	—	Hegenscheidt A.	98,—

Montanwerthe schwächer. Breslauer Spritfabrik 137,50

Frankfurt a. M., 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Lond. Wechsel	20,425	4proc. Spanier	68,90	Darmstädter	159,30
Paris. Wechsel	81,025	5% auss. Rente	70,90	Disc.-Command.	222,90
Wiener Wechsel	168,40	Serb. Tabakrent.	71,30	Dresdner Bank	167,30
3% Reichs-Anl.	99,30	conv. Türken	26,10	Mitteld. Credit	113,10
Unif. Egypter	105,20	4% ung. Goldr.	102,70	Oest. Creditact.	342⅝
Italiener	89,60	4% ung. Kronr.	99,10	Oest.-Ung. Bank	1040,00
6% con. Mexik.	89,50	Böhm. Westb.	357	Reichsbank	159,50
Oesterr. Silberr.	85,40	Gotthardbahn	187,60	Bochum. Gussst.	160,50
do. 4⅕% Papierr.	85,40	Lüb.-Büchener	153,10	Dortm. Union	70,60
do. 4proc. Goldr.	103,40	Mainzer	119,70	Harp. Bergwerk	154,90
do. 1860er Loose	135,10	Mittelmeerbahn	93,90	Hibernia	155,70
3% portug. Anl.	26,70	Lombarden	96⅜	Laurahütte	137,20
5% amort. Rum.	100,20	Franzosen	372⅝	Westeregeln	173,00
4% russ. Consols	103,30	Raab-Oedenb.	82⅞		
do. Egypten v. 1894	99,00	Berl. Handelsg.	161,40		

Tendenz: Ruhig. Privatdiscont 2%. Nach Schluss der Börse: Creditactien 342⅝, Disconto-Commandit 222,90, Laura —,—, Bochumer —,—.

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Abendbörse.)

Credit	342⅝	Schw. Nordostb.	140,90	Laurahütte	137,50
Franzosen	373,25	Berl. Disconto	222,30	Gelsenkirchen	173,10
Lombarden	96⅜	Berl. Hand.-Ges.	160,75	Harpener	155,50
Gotthardbahn	187,70	Dresdner Bank	167,20	Bochum. Gussst.	160,40
Schw. Centralb.	140,80	Darmst. Bank	—	D. Vereinsbank	123,70

Still. Louisville u. Nashville 122,—

Wien, 19. Juni, 12 Uhr 25 Min.

Ung. Creditact.	495,—	Oest. Papierrte.	101,35	Napoleons	9,63
Oest. Creditact.	408,—	Ung. 4p. Goldrte.	122,60	Bankverein	167,60
Franzosen	443,60	Oest. Kron.-Anl.	101,40	Tabakactien	237,—
Lombarden	111,75	Ung. Kron.-Anl.	99,50	Länderbank	285,60
Elbethalbahn	262,—	Marknoten	59,41	Türk. Loose	64,70

Fest. Buschtiehrader B 573,50.

Wien, 19. Juni. (Schluss.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	101,35	Ung. Credit	495,—	Alpine Montan	98,60
do. Silberrente	101,40	Wien. Bankver.	167,80	Tabak-Actien	236,25
do. Goldrente	123,05	Böhm. Westb.	435,—	Amsterdam	100,30
do. Kronenr.	101,30	do. Nordbahn	316,—	Deutsche Plätze	59,40
4% ung. Goldr.	123,00	Buschtiehrad. B	573,—	Lond. Wechsel	121,35
Ung. Kronenr.	99,50	Elbethalbahn	261,50	Pariser Wechsel	48,15
Oest. 1860er Loos.	157,25	Ferd.-Nordbahn	3710	Napoleons	9,63
Türkische Loose	64,60	Franzosen	441,25	Marknoten	59,40
Anglo-Austr.	179,25	Lemb.-Czernow.	328,—	Russ. Banknoten	1,30⅝
Länderbank	285,25	Lombarden	110,75	1892er Bulgaren	110,25
Creditactien	407,62	Nordwestbahn	296,50	Silbercoupons	—
Unionbank	347,75	Pardubitzer	228,—		

Auf günstigen Ausland freundlich. Bankpapiere und einzelne Industriewerthe lebhaft. Schliesslich auf locale Realisirungen schwächer.

London, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr 45 Min.

2¾proc. Consols	106⅝	3½proc. Egypter	102	5proc. fund. Arg.	73
1889er Russ. II. E.	103¼	Ottomanbank	18⅜	Rupees	58⅝
Italiener	89⅝	Spanier	69⅝	5proc. Portug.	25⅞
Lombarden	9⅝	6% cons. Mexik.	90⅛	D. Reichsanl.	98⅝
Conv. Türken	25⅝	Rio Tinto-Act.	16⅞	Griechen-A. v. 81	—
4proc. ung. Goldr.	103¼	Arg. 5% Goldv. 86	67½	do. Monopol v. 87	—
4% unific. Egypt.	103⅝	do. 4½% äuss. Anl.	45	Griechen v. 1889	—

Chinesische Goldanleihe 103⅛, do. Silberanleihe 112⅜.
Tendenz: Fest. — Wetter: Regnerisch. Brasilianer —,—

London, 19. Juni. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	106¼	4proc. ung. Goldr.	103⅝	Platzdiscont	⅝%
Ital. 5proc. Rente	89⅝	4% unific. Egypt.	103⅜	Silber	30⅛
Lombarden	9⅛	Rio Tinto	16⅞	Fest.	

London, 19. Juni, 11 Uhr 40 Min. Vorm. Südafrikanische Minencourse. Chartered 4,31, City & Suburban —,—, Crown Reef —,—, Durban Roodepoort —,—, Ferreira —,—, Geldenhuis Estates 6,87, Goldfields 9,87, Henri Nourse 6,81, Heriot —,—, Jumpers 6,00, Langlaagte Estates 5,58, Langlaagte Royal 5,81, Mayer & Charlton 7,62, Nigel 7,50, Primrose 7,06, Robinson 9,25, Van Ryn 1,25, Randmines 32,25, Geldenhuis Deep —,—, East Rand 4,87, Randfontein 44 s 9 d, United Langlaagte 3,00, Transvaal consolidated —,—, Johannesburg Estates —,—, Clunes 3,31, Modders fontein —,—, Coal Trust 25,62, May consolidated 6,44. Fest, ruhig.

Paris, 19. Juni, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	102,10	Lombarden	242,50	Ottomanbank	733,—
3½proc. Anleihe	107,73	Türken	26,10	Span. äuss. Anl.	68,18
Italiener	90,10	4pr. Russ. v. 1894	67,80	Rio Tinto	412,—
Franzosen	940,—	Suezcanal-Act.	3285	3pr. Portugiesen	26,—

Tendenz: Fest. 3proc. Russen 93,40

Paris, 19. Juni. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	102,25	Lombarden	240,—	Portugiesen	26,—
Italiener	90,37	Rio Tinto	413,75	Privatdiscont	1½
4pr. ung. Goldr.	104,50	Wechs. a. Lond.	25,19		
Franzosen	936,25	Wechs. a. Italien	4½	Fest.	

Paris, 19. Juni. An der Fondsbörse herrschte belebte Stimmung. Italiener bevorzugt auf speculative und Anlagekäufe. Spanier weiter erholt. Minenactien lebhaft, besonders De Beers auf englische Käufe.

Petersburg, 19. Juni.

Wechs. a. Lond.	93,20	3½% St.-R. v. 1894	99¼	P. int. Hd. I. Em.	626,—
Wechs. a. Berlin	—	[illegible]	141	do. do. do. II. Em.	369,50
Wechs. a. Amst.	—	R. 4½ p. Bodencr.	150⅝	R. B. f. ausw. Hdl.	463,—
Wechs. a. Paris	—	Pet. Discontobk.	708,—	Warsch. Com.-B.	497,—

New-York, 19. Juni. (Anfangs-Course.)

Ch. M. & St. P.-A.	68¾	L. Shore-Shares	148⅜	N.-Y. L. E.-Shar.	9⅞
Ill. Centr.-Act.	96⅝	L. & Nashv.-Act.	58⅝	N.-Y. Centr.-Act.	102⅛

Tendenz: Unentschieden.

Rio de Janeiro, 18. Juni. Wechsel auf London 9⅝.

Buenos-Ayres, 18. Juni. Gold 252.

Berlin, 19. Juni. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	168,50	3½% S. L. Pfb. Cr.	102,—	Serb. St.-R. 1885	70,75
Russ. Bankn.	220,15	4proc. do.	103,75	Türken-Loose	148,75
Napoleonsd'or	16,24	Ital. 3pr. Rente	89,40	Ung. Goldrente	103,00
3% Reichsanl.	99,30	4proc. Mexikan.	92,—	Ung. Kronenr.	99,10
3½% do.	104,20	Oesterr. Goldr.	102,40	3% Ir. g. Eisnb.-Pr.	54,60
4proc. do.	105,70	Oest. 1860er Loose	156,10	North-Pac. III. C.	70,75
3% preuss. Cons.	99,75	Rum. 4% Rente	89,60	5% do. Old. Cert.	43,60
3½proc. do.	104,20	Russ. Anl. v. 1880	102,—	4% Sard. Eis.-Pr.	90,25
4proc. do.	105,50	do. do. v. 1889	—	3pr. Localb.-Pr.	83,50
Sächs. 3% Rente	97,90	4proc. russ. Anl.	66,20		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	357,60	Marienb.-Mlaw.	89,25	Saalbahn Pr.-A.	119,60
Buschtiehr. Lit. B	—	Oesterr. Localb.	—	Weim.-Ger. St.-A	31,25
Dort.-Gr.-Ensch.	132,10	Oest. Nordw.-B. u.	190,60	Weim.-Ger. Pr.-A	102,80
Dux-Bodenbach	186,—	Oest.-Ung. St.-B.	185,90	Werrabahn	74,60
Gotthardbahn	—	Oest. Südb. Lomb.	47,—	Ital. Meridionalb.	127,90
Lübeck-Büchen	153,—	Ostpreuss. Südb.	101,10	Alth.-Zeitz. St.-A	209,—
Lüttich-Limbg.	30,30	Prinz Henri	84,90	do. Pr.-A.	205,10
Mainz-Ludwigh.	119,80	Saalbahn St.-A.	53,10		

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	201,—	Dresdn. Bankv.	116,25	Privatb. z. Gotha	117,75
Berl. Handelsges.	160,10	Leipziger Bank	139,60	Reichsbank	160,—
Credit- u. Sparb.	131,20	Mitteld. Credit	113,—	Sächsische Bank	124,60
Darmstädter B.	159,—	Oest. Creditanst.	252,50	Nationalbank	145,30
Disc.-Comm.-A.	223,—	Pom. Hyp.-A.-B.	133,10	Dresdner Credit	152,75
Deutsche Bank	197,50	Pomm. Hyp.-A.-			
Dresdner Bank	166,70	B.-P. VII, VIII	105,50		

Industrie-Actien.

Berl. M.-F. (Schw.)	308,25	Glauz. Zuckerf.	106,50	Riebeck, Herbr.	203,75
Bismarckhütte	170,25	Hark. Bgw. F.-A.	114,—	Riebeck Montan	172,—
Bochum. Gussst.	160,40	Harpener	154,10	Rositz. Zuckerf.	85,—
Chem. Wke. (Z.)	132,90	Hibernia	155,50	S. Kg.-Sp. (Salbe)	98,25
Concordia	129,50	Hörder Bergw.	91,80	S. M.-F. (Hartm.)	169,90
Cartonnag.-Ind.	212,—	Kette	90,—	S. Thür. Brk.-V.	122,10
Dtsch. Gasglühl.	1078,—	König.-Marienh.	89,—	S. Wbstf. Schönh.	256,—
Donnersmarckh.	130,60	Kgs.- u. Laurah.	137,—	Stobwasser	130,50
Dortm. U. St.-Pr.	72,—	Korbisd. Zucker	104,—	Schuckert	219,—
Edison	243,75	Lauchh. conv.	135,—	Ver. Thür. Salin.	96,—
Eschweiler	146,—	Leopoldsh. St.-A	94,—	Westereg., cons.	173,—
Gelsenkirchen	172,10	Nordd. Lloyd	108,30	Aluminium	135,60

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,50	London kurz	20,41	Wien lang	167,20
do. lg.	168,20	do. lang	20,38	Petersburg kz.	219,55
Brüssel kurz	80,90	Paris kurz	81,—	do. lg.	217,40
do. lang	80,65	do. lang	80,75	Warschau kurz	219,00
Italien kurz	77,30	Wien kurz	168,20		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	99,30	Buschtiehrader	284,25	Marienburger	89,25
Italien. 5proc. R.	89,40	Elbethalbahn	150,75	Ostpreussen	101,25
Ung. 4pr. Goldr.	103,10	Prinz Henrik	84,90	Warschau-Wien	289,50
Ung. Kronenanl.	99,—	Berl. Handelsg.	160,50	Nobel Dyn.-Tr.	148,10
Mexikan. v. 1890	93,25	Deutsche Bank	197,75	Bochumer	160,90
Russ. 3½% G. 1894	—	Dresdner Bank	167,—	Dortm. U. St.-Pr.	72,50
Russische Noten	220,25	Darmstädter B.	158,75	Laurahütte	137,50
Türkische Loose	149,25	Discont.-Comm.	223,40	Gelsenkirchen	173,—
Oesterr. Cred.-A.	252,90	Nationalb. f. D.	145,10	Harpener	155,—
Oest. Staatsb.-A.	186,10	Gotthardbahn	187,75	Hibernia	156,10
Oest. Südb.-A.	47,—	D.-Gr.-E. St.-A.	139,25	Nordd. Lloyd	108,30
Meridionalbahn	127,90	Lübecker	152,60	Hamb. Packetf.	105,60
Mittelmeerbahn	94,—	Mainzer	119,70	Dannenbaum	104,—

Canada Pacific 52,60

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Fest.

Berliner Productenbörse, 19. Juni. (Schluss.) Weizen per Juni 155,— ₰, per September 157,25 ₰. — Roggen per Juni 131,50 ₰, per September 136,50 ₰.

Schifffahrt.

Wasserstände am 19. Juni.

Dresden — 0,52 (Fall 0,14). | **Roslau** + 1,99 (Fall 0,14).
Magdeburg + 1,37 (Fall 0,01). | **Calbe** + 0,98 (Fall 0,09).
Trotha + 2,04 (Fall 0,06).

Eingetroffen: in New-York (18/6) der Allandampfer „State of Nebraska“, der Anchordampfer „Alsatia“; in Moville (18/6) der Allandampfer „Sardinian“.

Abgegangen: von Madeira (18/6) der Uniondampfer „Moor“ auf per Heimreise.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Saale“, am 11. Juni von New-York abgegangen, hat am 19. Juni früh 8 Uhr Scilly passirt und ist am 20. Juni Abends in Bremerhaven zu erwarten.

Während des Druckes eingegangen:

⸗ **Dresden**, 19. Juni. Erzgebirgische Dynamitfabrik zu Geyer in S. In der heute hier abgehaltenen 7. ordentlichen General-Versammlung der Gesellschaft hatten sich fünf Actionaire mit 116 Actien und Stimmen eingefunden. Sowohl der Geschäftsbericht wie die Bilanz auf das verflossene Geschäftsjahr wurden debattelos genehmigt und der Vorstand und Ausschuß entlastet. Bezüglich der Verwendung des Reingewinnes trat man den Vorschlägen des Aufsichtsrathes bei.